Entwurf

Entwurf

eines

Kirchengesangbuchs

für das

evangelische Deutschland.

Als Manuscript gedruckt.

Stuttgart und Augsburg.
Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1853.

Inhalt.

I. Advent.

II. Weihnachten.

III. Neujahr.

IV. Fest der Erscheinung.

V. Darstellung Christi im Tempel (Mariä Reinigung).

VI. Passionszeit.

VII. Ostern.

VIII. Himmelfart.

IX. Pfingsten.

X. Trinitatisfest.

XI. Kirche und Sakramente.

A. Kirche.

B. Sakramente.

C. Sonntagsfeier.

D. Lob und Dank am Tag des Herrn.

XII. Wiedergeburt und Heiligung durch den heiligen Geist.

A. Buße.

B. Glaube und Rechtfertigung.

C. Heiligung.

a) Der christliche Kampf und Sieg.

b) Liebe.

c) Gebet.

XIII. Die letzten Dinge.

A. Tod (Sterbelieder).

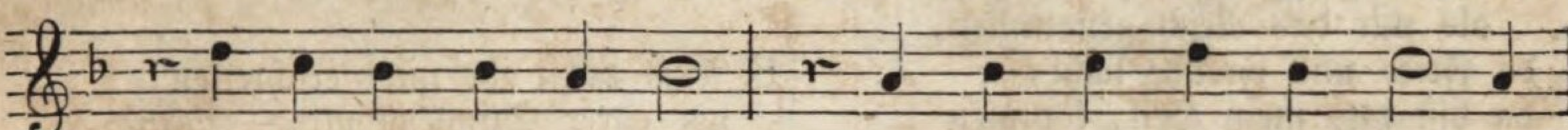
B. Wiederkunft des Herrn zum Gericht, Auferstehung der Todten, ewiges Leben.

I. Advent.

1.

Weise: Von Gott will ich nicht laßen.
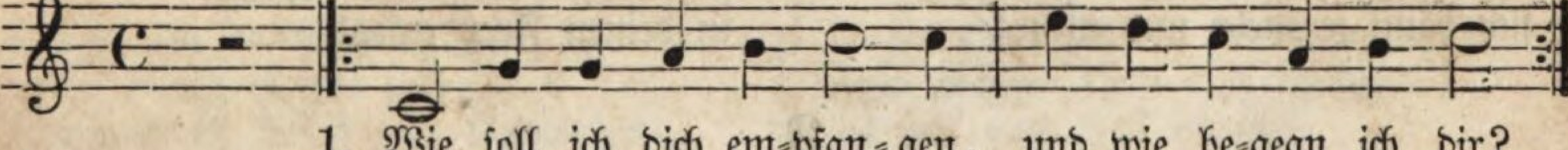






2. Bereitet doch fein tüchtig
den Weg dem großen Gast,
macht seine Steige richtig,
laßt alles, was er haßt.
Macht alle Bahnen recht:
die Thal laßt sein erhöhet,
macht niedrig, was hoch stehet,
was krumm ist, gleich und schlecht.
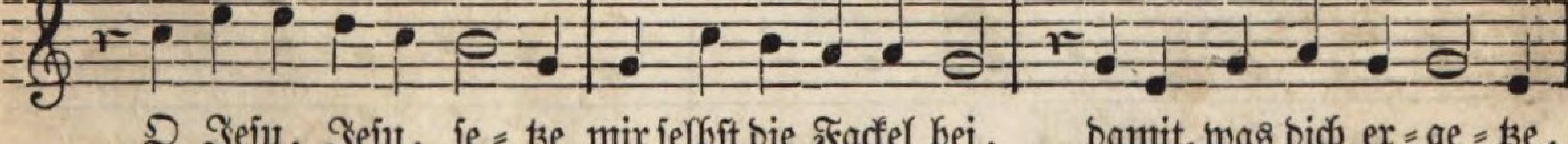
3. Ein Herz, das Demut liebet,
bei Gott am höchsten steht;
ein Herz, das Hochmut übet,
mit Angst zu Grunde geht;
ein Herz, das richtig ist
und folget Gottes Leiten,
das kann sich recht bereiten,
zu dem kommt Jesus Christ.

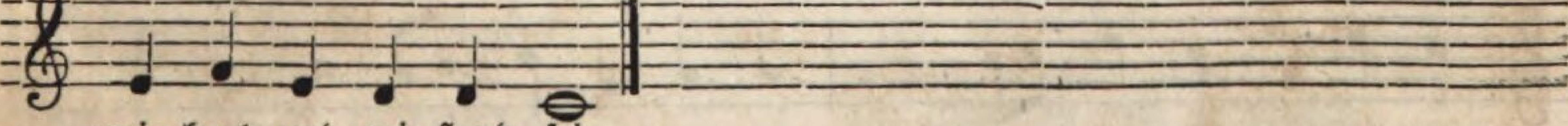
4. Ach, mache du mich Armen
in dieser Gnadenzeit
aus Güte und Erbarmen,
Herr Jesu, selbst bereit.
Zeuch in mein Herz hinein
vom Stall und von der Krippen;
so werden Herz und Lippen
dir ewig dankbar sein.

2.

Weise: Valet will ich dir geben.







2. Dein Zion streut dir Palmen
und grüne Zweige hin;
und ich will dir in Psalmen
ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen
in stetem Lob und Preis,
und deinem Namen dienen,
so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlaßen
zu meinem Trost und Freud?
Als Leib und Seele saßen
in ihrem größten Leid,
als mir das Reich genommen,
da Fried und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, kommen
und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden,
du kommst und machst mich los;
ich stund in Spott und Schanden,
du kommst und machst mich groß
und hebst mich hoch zu Ehren,
und schenkst mir großes Gut,
das sich nicht läßt verzehren,
wie irdisch Reichtum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben
zu mir vom Himmelszelt,
als das geliebte Lieben,
damit du alle Welt
in ihren tausend Plagen
und großen Jammerslast,
die kein Mund aus kann sagen,
so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze,
du herzbetrübtes Heer,
bei denen Gram und Schmerze
sich häuft je mehr und mehr;
seid unverzagt, ihr habet
die Hilfe vor der Thür:
der eure Herzen labet
und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen
noch sorgen Tag und Nacht,
wie ihr ihn wollet ziehen
mit eures Armes Macht;
er kommt, er kommt mit Willen,
ist voller Lieb und Lust,
all Angst und Not zu stillen,
die ihm an euch bewußt.
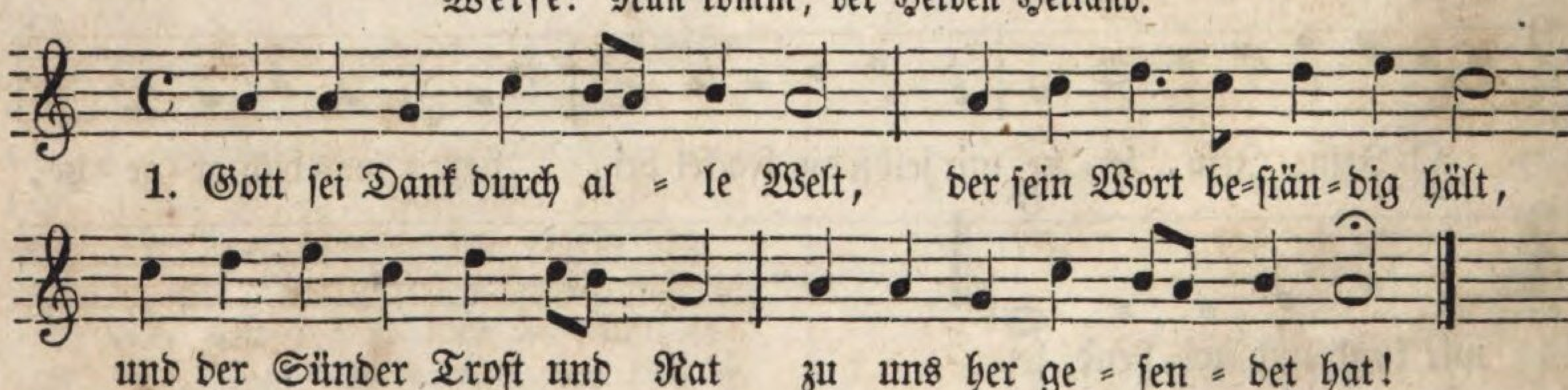
8. Auch dürft ihr nicht erschrecken
vor eurer Sündenschuld.
Nein! Jesus will sie decken
mit seiner Lieb und Huld.
Er kommt, er kommt den Sündern
zum Trost und wahren Heil,
schafft, daß bei Gottes Kindern
verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien
der Feind und ihrer Tück?
Ihr Herr wird sie zerstreuen
in einem Augenblick.
Er kommt, er kommt, ein König,
dem warlich alle Feind
auf Erden viel zu wenig
zum Widerstande sind.

10. Er kommt zum Weltgerichte,
zum Fluch dem, der ihm flucht,
mit Gnad und süßem Lichte
dem, der ihn liebt und sucht.
Ach komm, ach komm, o Sonne,
und hol uns allzumal
zum ewgen Licht und Wonne
in deinen Freudensaal.

3.

Weise: Nun komm, der Heiden Heiland.



2. Was der alten Väter Schar
höchster Wunsch und Sehnen war,
und was sie geprophezeit,
ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hilf und Abrams Lohn,
Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn,
der wol zweigestammte Held
hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil,
dir Hosanna, o mein Teil!
Richte du auch eine Bahn
dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein,
es gehöret dir allein,
mach es, wie du gerne thust,
rein von aller Sünden Wust.

6. Und gleichwie dein Zukunft war
voller Sanftmut, ohn Gefahr:
also sei auch jederzeit
deine Sanftmut mir bereit.
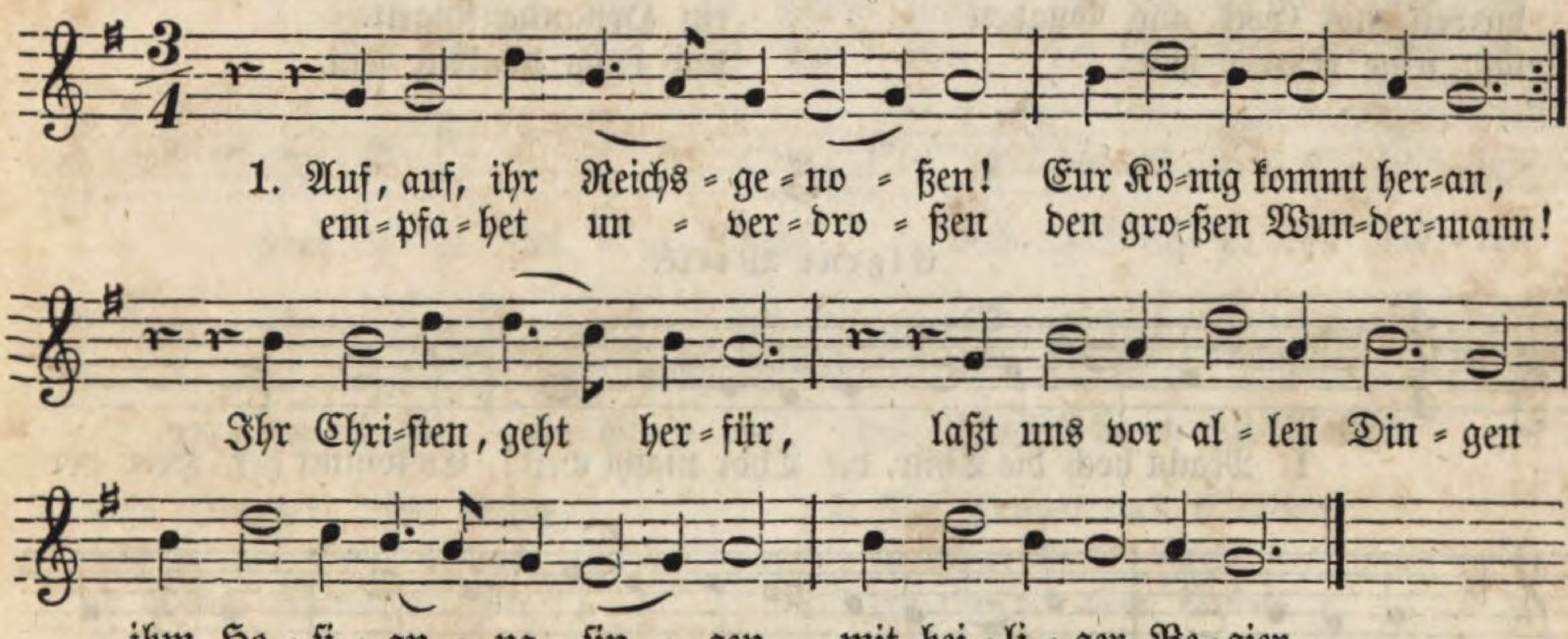
7. Tröste, tröste meinen Sinn,
weil ich schwach und blöde bin,
und des Satans schlaue List
sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwei,
daß ich, aller Aengste frei,
dir im Glauben, um und an,
selig bleibe zugethan;

9. Daß, wenn du, du Lebensfürst,
prächtig wiederkommen wirst,
ich dir mög entgegen gehn
und vor dir gerecht bestehn.

4.

Weise: Aus meines Herzens Grunde.



2. Auf, ihr betrübten Herzen,
der König ist gar nah;
hinweg all Angst und Schmerzen,
der Helfer ist schon da!
Seht, wie so mancher Ort
hochtröstlich ist zu nennen,
da wir ihn finden können
im Nachtmal, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten,
der König ist nicht fern;
seid frölich, ihr Verzagten,
dort kommt der Morgenstern;
der Herr will in der Not
mit reichem Trost euch speisen,
er will euch Hilf erweisen,
ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder:
der König merket drauf,
wenn ihr verlornen Kinder
in vollem Lasterlauf
auf Arges seid bedacht,
ja thut es ohne Sorgen;
gar nichts ist ihm verborgen,
er gibt auf alles Acht.

5. Seid fromm, ihr Unterthanen,
der König ist gerecht;
laßt uns die Weg ihm bahnen
und machen alles schlecht.
Fürwahr, er meint es gut;
drum laßet uns die Plagen,
welch er uns schickt, ertragen
mit unerschrocknem Mut.

6. Frisch auf in Gott, ihr Armen,
der König sorgt für euch,
er will durch sein Erbarmen
euch machen groß und reich;
der an ein Thier gedacht,
der wird auch euch ernähren;
was Menschen nur begehren,
das steht in seiner Macht.

7. Frisch auf, ihr Hochbetrübten,
der König kommt mit Macht;
an uns, sein Herzgeliebten,
hat er schon längst gedacht.
Nun wird kein Angst noch Pein
noch Zorn hinfür uns schaden,
dieweil uns Gott aus Gnaden
läßt seine Kinder sein.
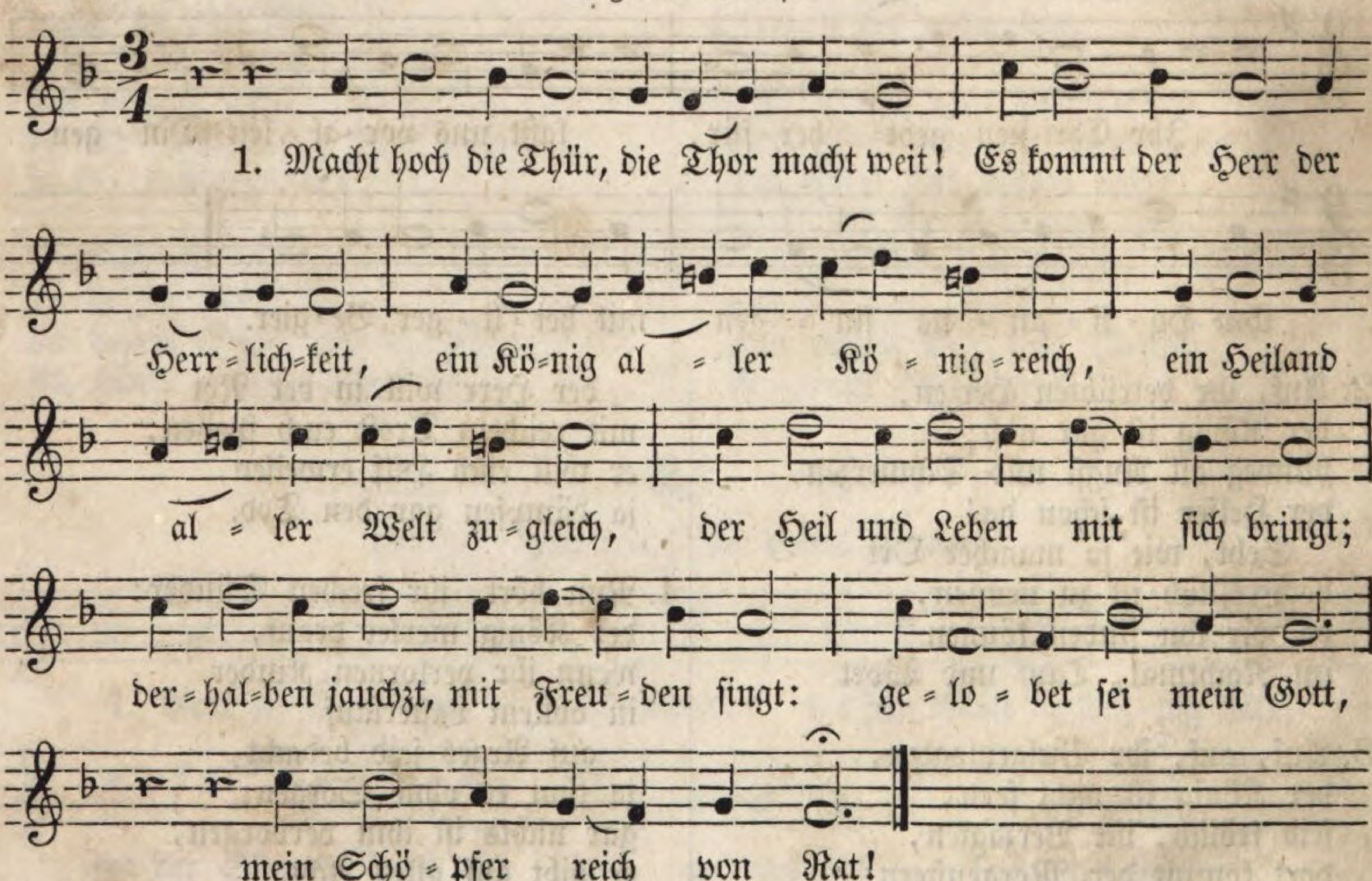
8. So lauft mit schnellen Schritten,
den König zu besehn,
dieweil er kommt geritten
stark, herrlich, sanft und schön.
Nun tretet all heran,
den Heiland zu begrüßen,
der alles Kreuz versüßen
und uns erlösen kann.

9. Der König will bedenken
die, welch er herzlich liebt,
mit köstlichen Geschenken,
als der sich selbst uns gibt
durch seine Gnad und Wort;
ja König, hoch erhoben,
wir alle wollen loben
dich freudig hier und dort.

10. Nun Herr, du gibst uns reichlich,
wirst selbst doch arm und schwach;
du liebest unvergleichlich,
du jagst den Sündern nach:
drum wollen wir all ein
die Stimmen hoch erschwingen,
ein Hosianna singen
und ewig dankbar sein.

5.

Eigene Weise.



2. Er ist gerecht, ein Helfer wert,
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit,
sein Scepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt,
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
gelobet sei mein Gott,
mein Heiland, groß von That!
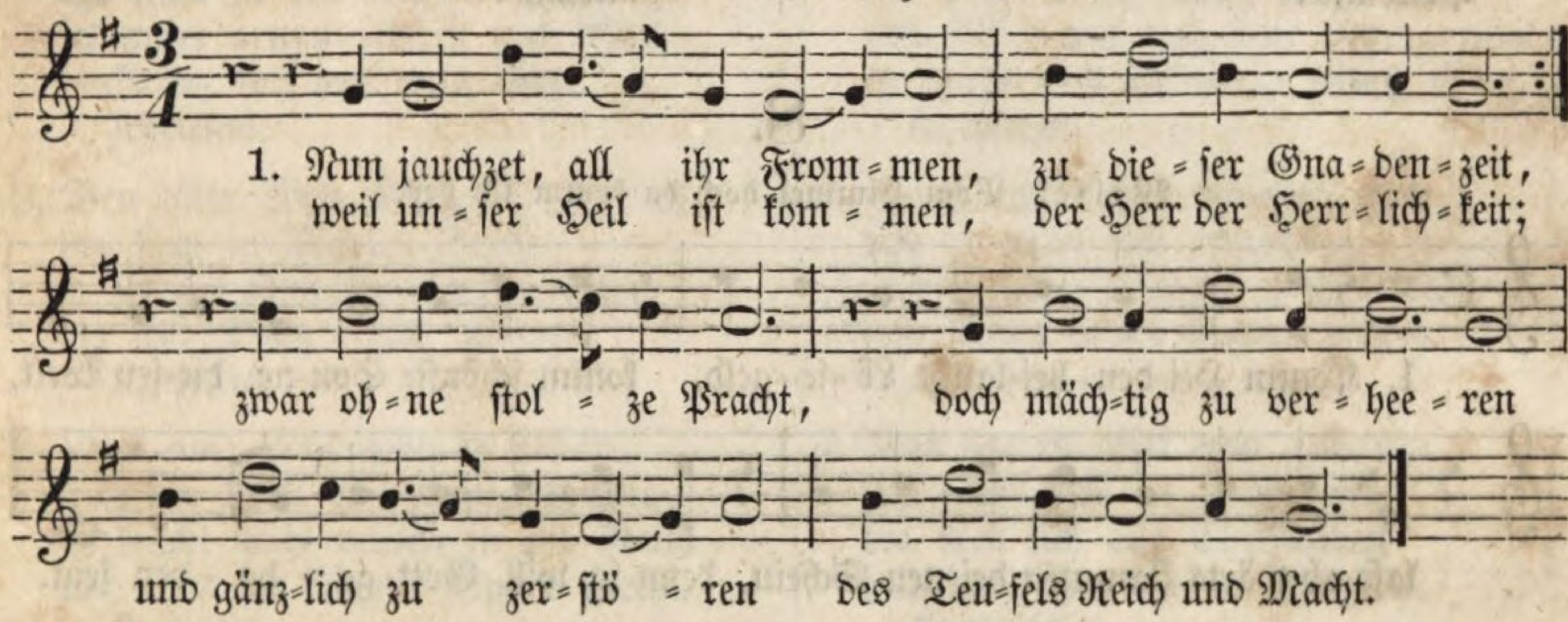
3. O wol dem Land, o wol der Stadt,
so diesen König bei sich hat;
wol allen Herzen insgemein,
da dieser König ziehet ein!
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit,
eur Herz zum Tempel zubereit;
die Palmen der Gottseligkeit
streut hin mit Andacht, Lust und Freud;
so kommt der König auch zu euch,
ja Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,
voll Rat, voll That, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ,
meins Herzens Thür dir offen ist;
ach zeuch mit deiner Gnade ein,
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr!

6.

Weise: Aus meines Herzens Grunde.



2. Kein Scepter, keine Krone
sucht er auf dieser Welt:
im hohen Himmelsthrone
ist ihm sein Reich bestellt;
er will hier seine Macht
und Majestät verhüllen,
bis er des Vaters Willen
gehorsamlich vollbracht.
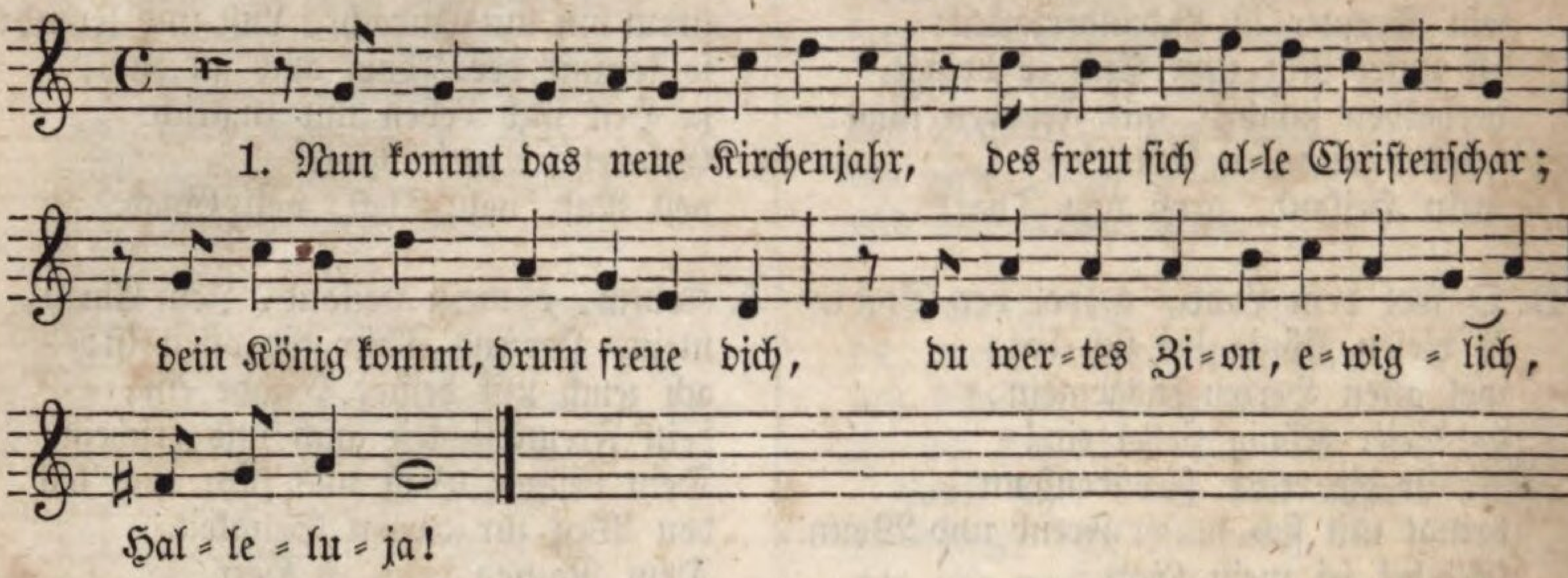
3. Ihr Mächtigen auf Erden,
nehmt diesen König an,
wollt ihr berathen werden
und gehn die rechte Bahn,
die zu dem Himmel führt;
sonst, wo ihr ihn verachtet
und nur nach Hoheit trachtet,
des Herren Zorn euch rührt.

4. Ihr Armen und Elenden
in dieser bösen Zeit,
die ihr an allen Enden
müßt haben Angst und Leid,
seid dennoch wohlgemut,
laßt eure Lieder klingen
und thut dem König singen,
der ist eur höchstes Gut.

5. Er wird nun bald erscheinen
in seiner Herrlichkeit,
und alles Leid und Weinen
verwandeln ganz in Freud;
er ists, der helfen kann;
halt't eure Lampen fertig
und seid stets sein gewärtig,
er ist schon auf der Bahn.

7.

Weise: Gelobet seist du, Jesu Christ.
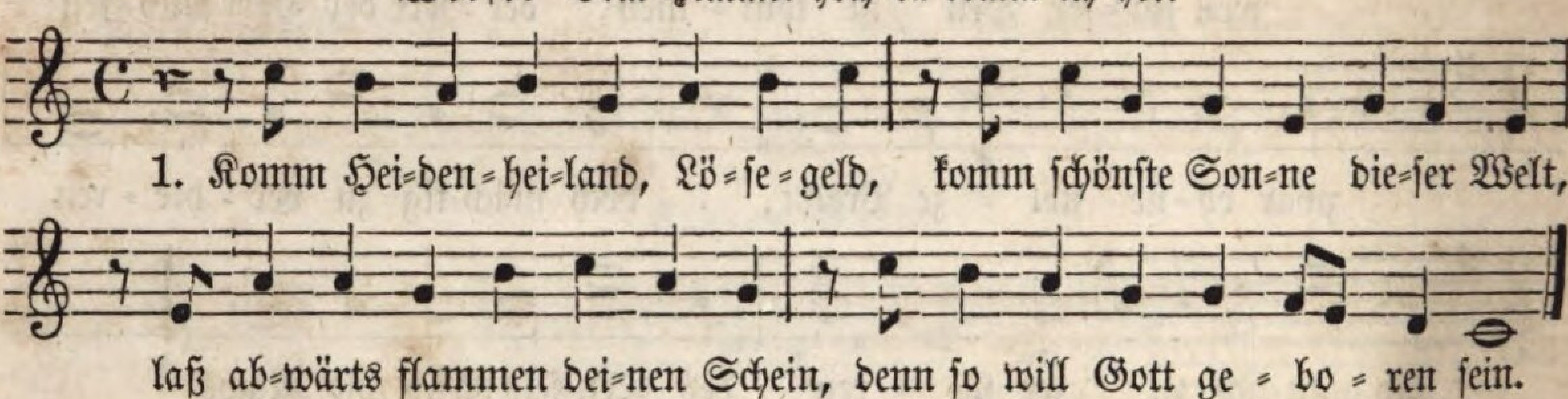


2. Wir hören noch das Gnadenwort
vom Anfang immer wieder fort,
das uns den Weg zum Leben weist;
Gott sei für seine Gnad gepreist,
Halleluja!

3. Gott, was uns deine Wahrheit lehrt,
die unsern Glauben stets vermehrt,
laß in uns bleiben, daß wir dir
Lob und Preis sagen für und für,
Halleluja!

8.

Weise: Vom Himmel hoch da komm ich her.



2. Nicht von des Mannes Kraft und Lieb,
bloß durch des Gottesgeistes Trieb
empfängt die keusche Jungfrau hier;
es wohnt ein göttlich Heil in ihr.

3. O Wunder, das kein Mensch versteht,
die reine Magd als Mutter geht,
und leuchtet mit der Keuschheit Kron;
wol war da Gott in seinem Thron.

4. Hervor gieng aus der Kammer sein,
dem königlichen Saal so rein,
der Held, als Gottmensch angethan,
zu laufen freudig seine Bahn.

5. Vom Vater nahm er seinen Lauf,
zum Vater stieg er wieder auf,
hinab zur Hölle fuhr der Sohn,
und wieder auf zu Gottes Thron.

6. O höchster Fürst, dem Vater gleich,
besiege dieses Fleisches Reich,
denn unsres siechen Leibes Haft
sehnt sich nach deiner Himmelskraft.
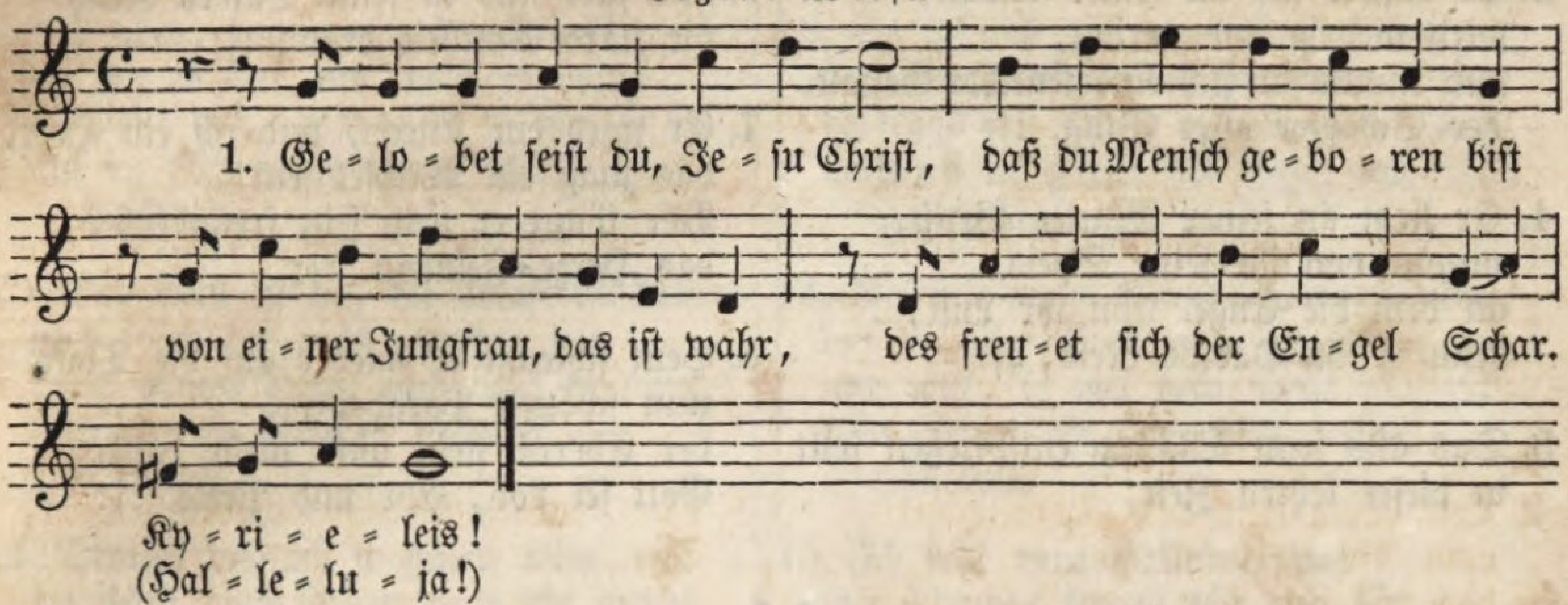
7. Es glänzet deiner Krippe Licht,
die Nacht ein neuer Glanz durchbricht,
da muß kein Dunkel kommen drein,
hell leuchtet fort des Glaubens Schein.

8. Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
dem heilgen Geist in einem Thron,
der heiligen Dreifaltigkeit
sei Lob und Preis in Ewigkeit.

II. Weihnachten.

9.

Eigene Weise.



2. Des ewgen Vaters einig Kind
itzt man in der Krippen findt,
in unser armes Fleisch und Blut
verkleidet sich das ewig Gut.
Kyrieleis.

3. Den aller Welt Kreiß nie beschloß,
der liegt in Marien Schoß;
er ist ein Kindlein worden klein,
der alle Ding erhält allein.
Kyrieleis.

4. Das ewig Licht geht da herein,
gibt der Welt einn neuen Schein,
es leucht wohl mitten in der Nacht
und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art,
ein Gast in der Welt hie ward,
und führt uns aus dem Jammerthal,
er macht uns Erben in seinm Saal.
Kyrieleis.
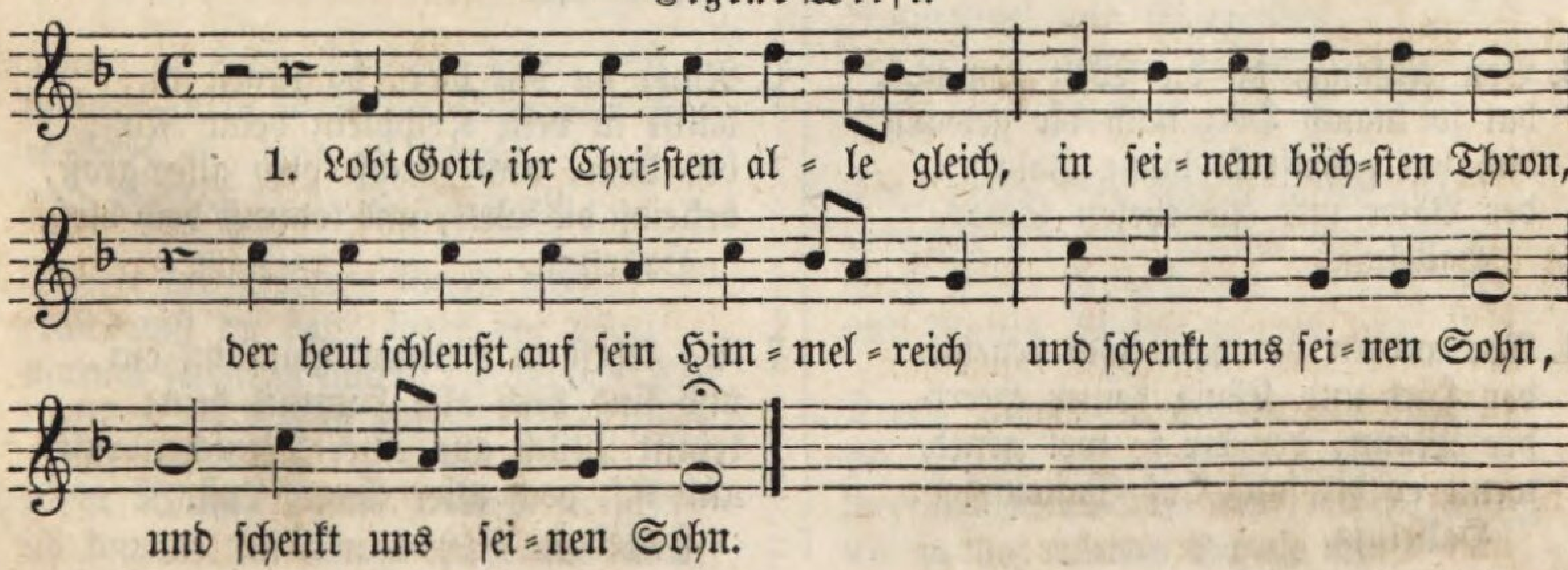
6. Er ist auf Erden kommen arm,
daß er unser sich erbarm
und in dem Himmel machet reich
und seinen lieben Engeln gleich.
Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan,
sein groß Lieb zu zeigen an;
des freu sich alle Christenheit
und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis.

10.

Ein Kinderlied von der Geburt Jesu.

Eigene Weise.



2. Er kömmt aus seines Vaters Schoß
und wird ein Kindlein klein,
er liegt dort elend, nackt und bloß
in einem Krippelein. :|:

3. Er äußert sich all seiner Gwalt,
wird niedrig und gering,
und nimmt an sich eins Knechts Gestalt,
der Schöpfer aller Ding. :|:

4. Er liegt an seiner Mutter Brust,
nimmt von ihr seine Speis,
an dem die Engel sehn ihr Lust,
denn er ist Davids Reis; :|:

5. Das aus seim Stamm entsprießen sollt
in dieser letzten Zeit,
durch welchen Gott aufrichten wollt
sein Reich, die Christenheit. :|:
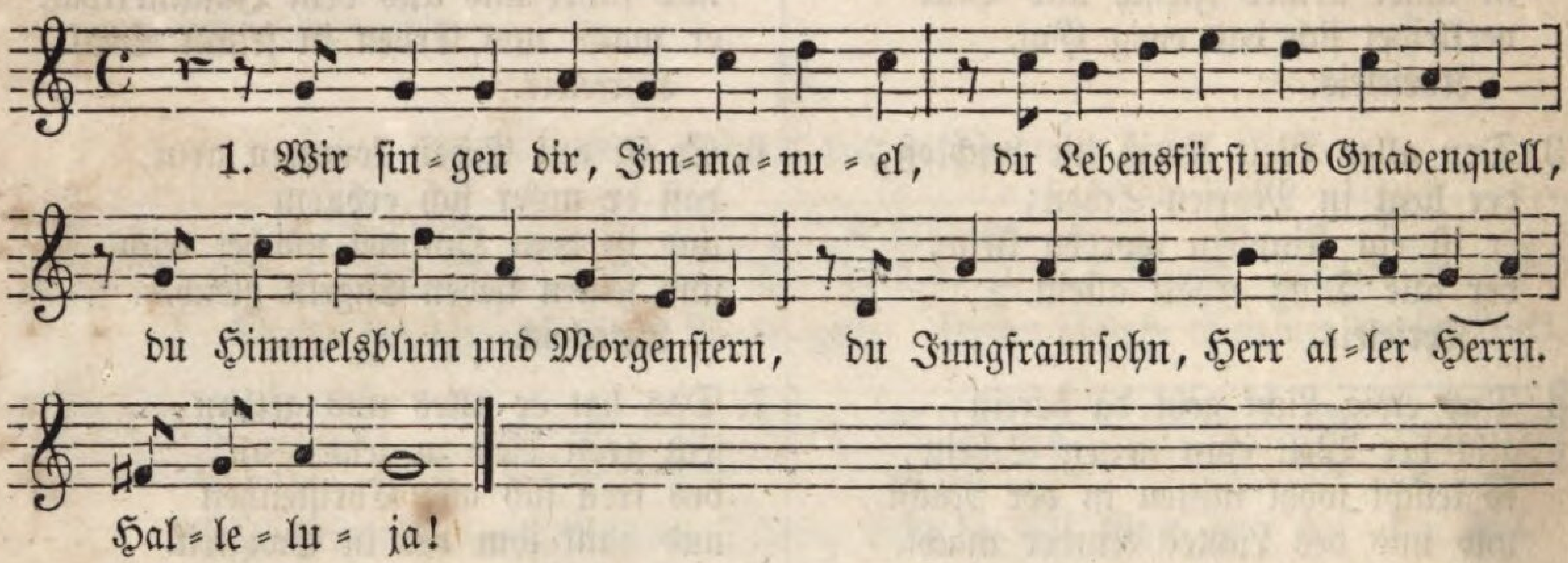
6. Er wechselt mit uns wunderlich:
Fleisch und Blut nimmt er an,
und gibt uns in seins Vaters Reich
die klare Gottheit dran; :|:

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr,
das mag ein Wechsel sein!
Wie könnt er doch sein freundlicher,
das Herze-Jesulein. :|:

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür
zum schönen Paradeis;
der Cherub steht nicht mehr dafür:
Gott sei Lob, Ehr und Preis. :|:

11.

Weise: Gelobet seist du, Jesu Christ.



2. Wir singen dir mit deinem Heer
aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,
daß du, o lang gewünschter Gast
dich nunmehr eingestellet hast.
Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht,
hat so manch Herz nach dir gewacht;
dich hat gehofft so lange Jahr
der Väter und Propheten Schar.
Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt
der Hirt und König deiner Heerd,
der Mann, der dir so wol gefiel,
wenn er dir sang auf Saitenspiel:
Halleluja.

5. Ach, daß der Herr aus Zion käm
und unsre Bande von uns nähm!
Ach daß die Hilfe bräch herein,
so würde Jakob frölich sein!
Halleluja.

6. Nun, du bist hier, da liegest du,
hältst in dem Kripplein deine Ruh;
bist klein, und machst doch alles groß,
bekleidst die Welt, und kommst doch bloß.
Halleluja.

7. Du kehrst in fremder Hausung ein,
und sind doch alle Himmel dein;
trinkst Milch aus einer Menschenbrust,
und bist doch aller Engel Lust.
Halleluja.

8. Du bist der süßte Menschenfreund,
doch sind dir so viel Menschen feind:
Herodis Heer hält dich für Greul,
und bist doch nichts, als lauter Heil.
Halleluja.

9. Ich aber, dein geringster Knecht,
ich sag es frei und mein es recht:
ich liebe dich, doch nicht so viel,
als ich dich gerne lieben will.
Halleluja.

10. Der Will ist da, die Kraft ist klein;
doch wird dir nicht zuwider sein
mein armes Herz, und was es kann,
wirst du in Gnaden nehmen an.
Halleluja.

11. Darum hab ich so guten Mut,
du wirst auch halten mich für gut;
o Jesu Christ, dein frommer Sinn
macht, daß ich so voll Trostes bin.
Halleluja.

12. Bin ich gleich Sünd und Laster voll,
hab ich gelebt nicht wie ich soll,
ei kommst du doch deswegen her,
daß sich der Sünder zu dir kehr.
Halleluja.
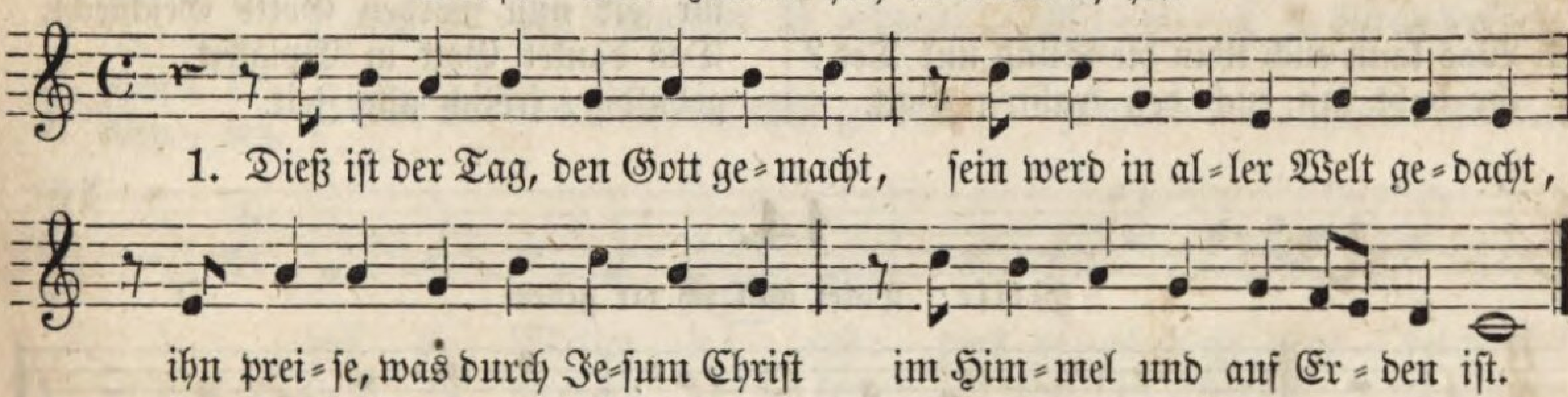
13. So faß ich dich nun ohne Scheu;
du machst mich alles Jammers frei,
du trägst den Zorn, du würgst den Tod,
verkehrst in Freud all Angst und Not.
Halleluja.

14. Du bist mein Haupt, hinwiederum
bin ich dein Glied und Eigentum,
und will, so viel dein Geist mir gibt,
stets dienen dir, wie dirs beliebt.
Halleluja.

15. Ich will dein Halleluja hier
mit Freuden singen für und für,
und dort in deinem Ehrensaal
Solls schallen ohne Zeit und Zahl.
Halleluja.

12.

Weise: Vom Himmel hoch da komm ich her.



2. Die Völker haben dein geharrt,
bis daß die Zeit erfüllet ward,
da sandte Gott von seinem Thron
das Heil der Welt, dich seinen Sohn.

3. Wenn ich dieß Wunder faßen will,
so steht mein Geist vor Ehrfurcht still,
er betet an, und er ermißt,
daß Gottes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält,
erniedrigst du dich, Herr der Welt,
nimmst selbst an unsrer Menschheit Teil,
erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir:
ich komm, im Buche steht von mir;
Gott, deinen Willen thu ich gern.
Gelobt sei, der da kommt im Herrn!

6. Herr, der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
auf den die Väter hoffend sahn,
dich, Gott Messias, bet ich an!

7. Du, unser Heil und höchstes Gut,
vereinest dich mit Fleisch und Blut,
wirst unser Freund und Bruder hier,
und Gottes Kinder werden wir.

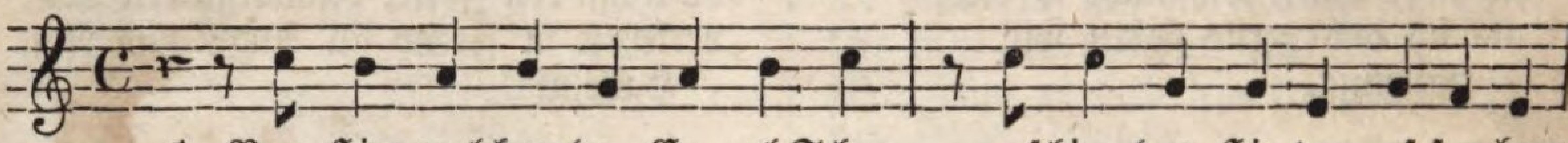
8. Durch Eines Sünde fiel die Welt,
ein Mittler ists, der sie erhält:
was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt,
der in des Vaters Schoße sitzt.

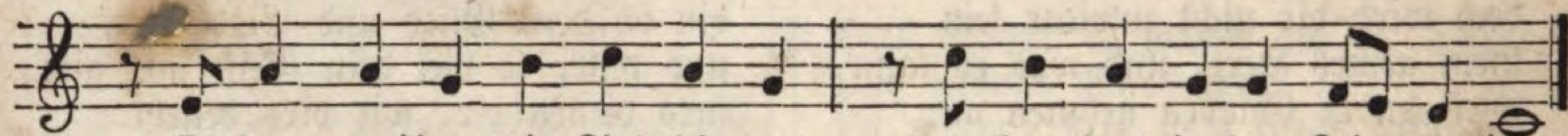
9. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,
den Tag der heiligsten Geburt,
und Erde, die ihn heute sieht,
sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied.

10. Dieß ist der Tag, den Gott gemacht,
sein werd in aller Welt gedacht;
ihn preise, was durch Jesum Christ
im Himmel und auf Erden ist.

13.

Weise: Vom Himmel hoch da komm ich her.





2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt,
wie Micha das verkündet hat;
es ist der Herre Jesus Christ,
der euer aller Heiland ist.

3. Des sollt ihr billich frölich sein,
daß Gott mit euch ist worden ein.
Er ist geborn eur Fleisch und Blut,
eur Bruder ist das ewig Gut.

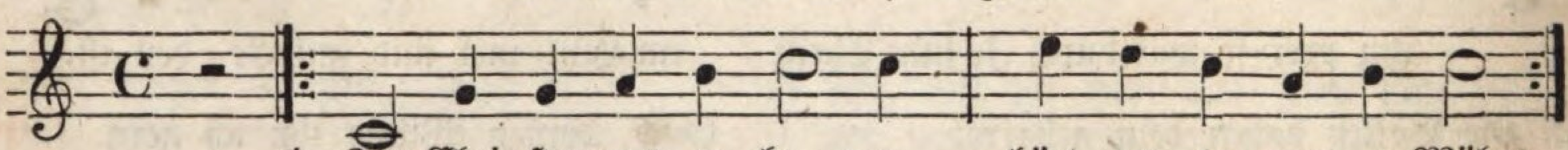
4. Was kann euch thun die Sünd und Tod?
ihr habt mit euch den wahren Gott.
Laßt zürnen Teufel und die Höll:
Gotts Sohn ist worden eur Gesell.

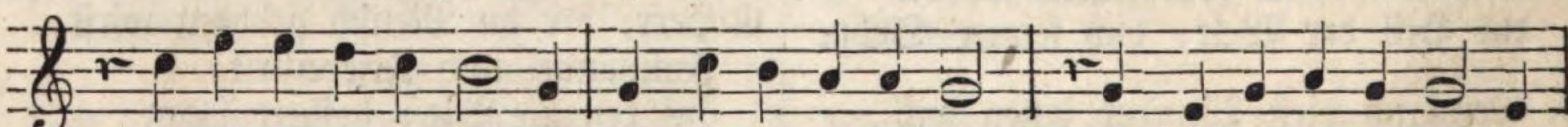
5. Er will und kann euch laßen nicht,
setzt ihr auf ihn eur Zuversicht.
Es mögen euch viel fechten an:
dem sei Trotz, ders nicht laßen kann!

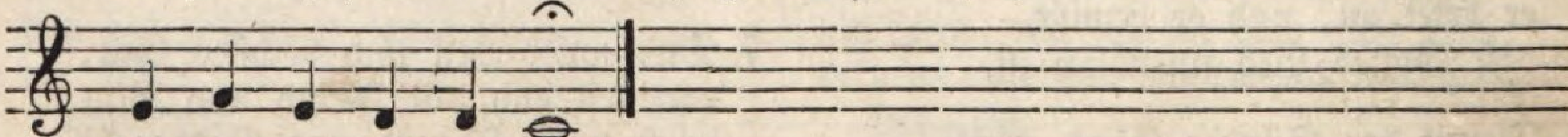
6. Zuletzt müßt ihr doch haben Recht,
ihr seid nun worden Gotts Geschlecht.
Des danket Gott in Ewigkeit,
geduldig, frölich alle Zeit.

14.

Weise: Valet will ich dir geben.







2. So singen sie mit Schalle:
ihr Christen insgemein,
freut euch von Herzen alle
ob diesem Kindelein!
Euch, euch ist es gegeben,
euch ist das Heil bereit,
daß ihr bei Gott sollt leben
in stäter Seligkeit.
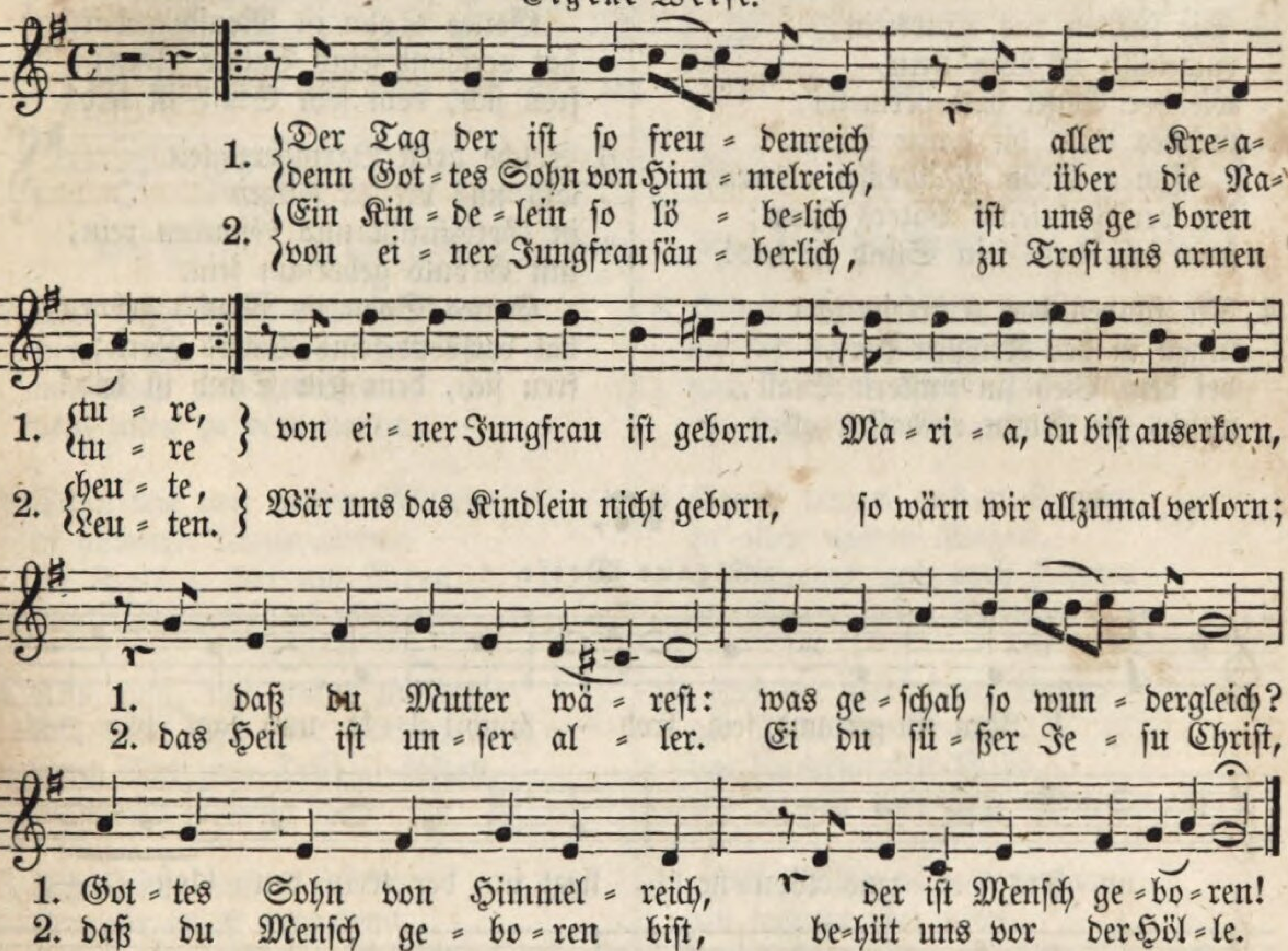
3. Kein Mensch sich ja betrübe,
denn dieses Kindelein
euch bringet Fried und Liebe;
was wollt ihr traurig sein?
Den Himmel er dem schenket,
der an ihn glaubet fest.
An diesen Schatz gedenket,
er ist der allerbest.

4. Nun seid ihr wol gerochen
an eurer Feinde Schar;
denn Christus hat zerbrochen
was euch zuwider war:
Tod, Teufel, Sünd und Hölle
jetzt liegen ganz geschwächt,
Gott gibt die Ehrenstelle
dem menschlichen Geschlecht.

5. Drum wir auch nun dich loben,
Jesu, zweistammger Held,
daß du herab von oben
bist kommen in die Welt.
Komm auch in unsre Herzen
und bleibe für und für,
daß weder Glück noch Schmerzen
uns trennen ab von dir.
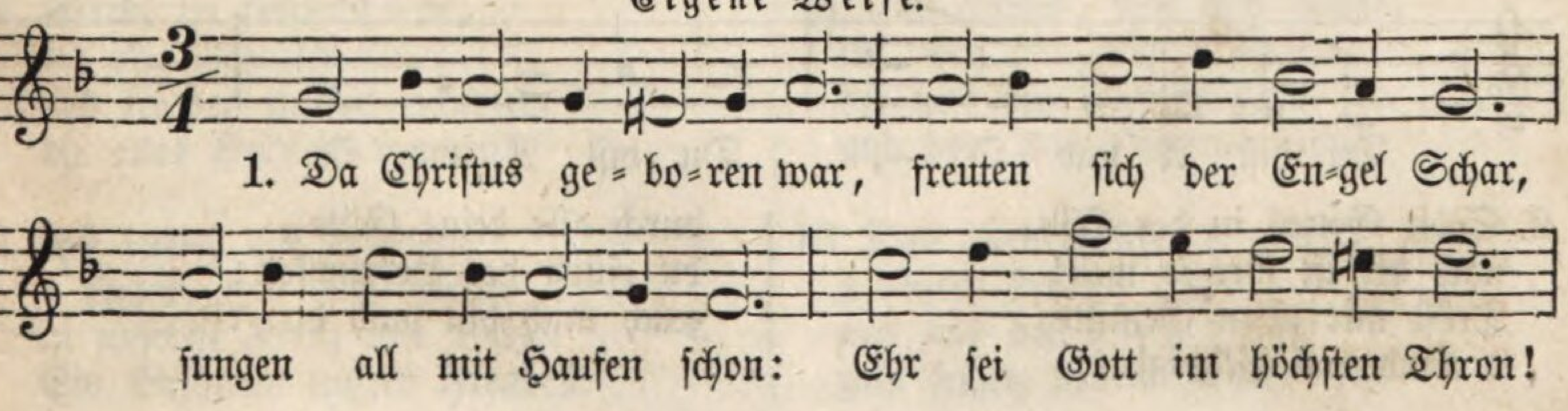
15.
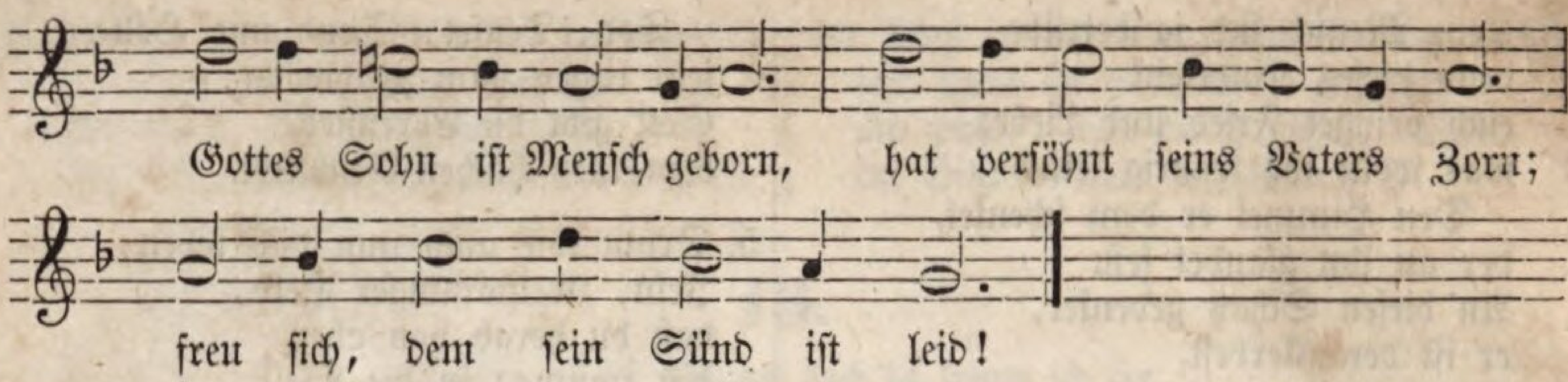
Eigene Weise.



16.

Eigene Weise.





2. Die Hirten erschraken ganz
von der Engel hellem Glanz,
hörten frölich neue Mähr,
daß Christus geboren wär.
Gottes Sohn ist Mensch geborn,
hat versöhnt seins Vaters Zorn;
freu sich, dem sein Sünd ist leid!

3. Sie suchten das Kindelein,
eingehüllt in Windelein,
wie der Engel hatt vermeldt,
welches trägt die ganze Welt.
Gottes Sohn ist Mensch geborn,
hat versöhnt seins Vaters Zorn;
freu sich, dem sein Sünd ist leid!
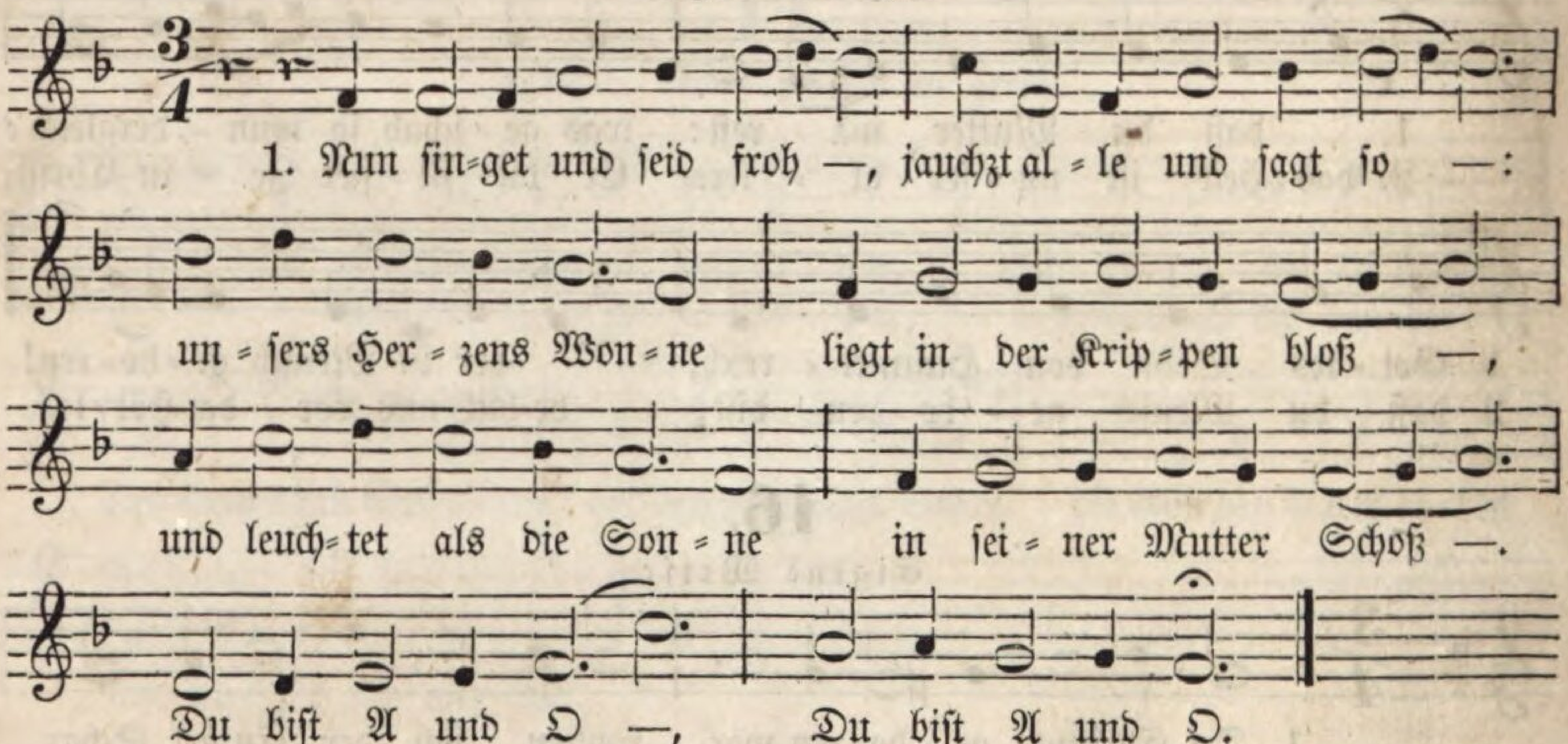
4. Sie funden das Kindlein zart
liegen in der Krippen hart,
bei dem Vieh im finstern Stall,
welchs die Stern erschaffen all.
Gottes Sohn ist Mensch geborn,
hat versöhnt seins Vaters Zorn;
freu sich, dem sein Sünd ist leid!

5. Aus der Mutter Brust so rein
nähret sich das Kindelein,
welches durch göttliche Kraft
allem Fleisch sein Speise schafft.
Gottes Sohn ist Mensch geborn,
hat versöhnt seins Vaters Zorn;
freu sich, dem sein Sünd ist leid!

6. Solche groß Barmherzigkeit
laßt uns preisen allezeit
in Gottsfurcht und Glauben rein,
mit Geduld gehorsam sein.
Gottes Sohn ist Mensch geborn,
hat versöhnt seins Vaters Zorn;
freu sich, dem sein Sünd ist leid!

17.

Eigene Weise.



2. Sohn Gottes in der Höh,
nach dir ist mir so weh!
Tröst mir mein Gemüte,
o Kind voll Mildigkeit,
durch alle deine Güte,
du Fürst der Herrlichkeit;
zeuch mich hin nach dir. :|:
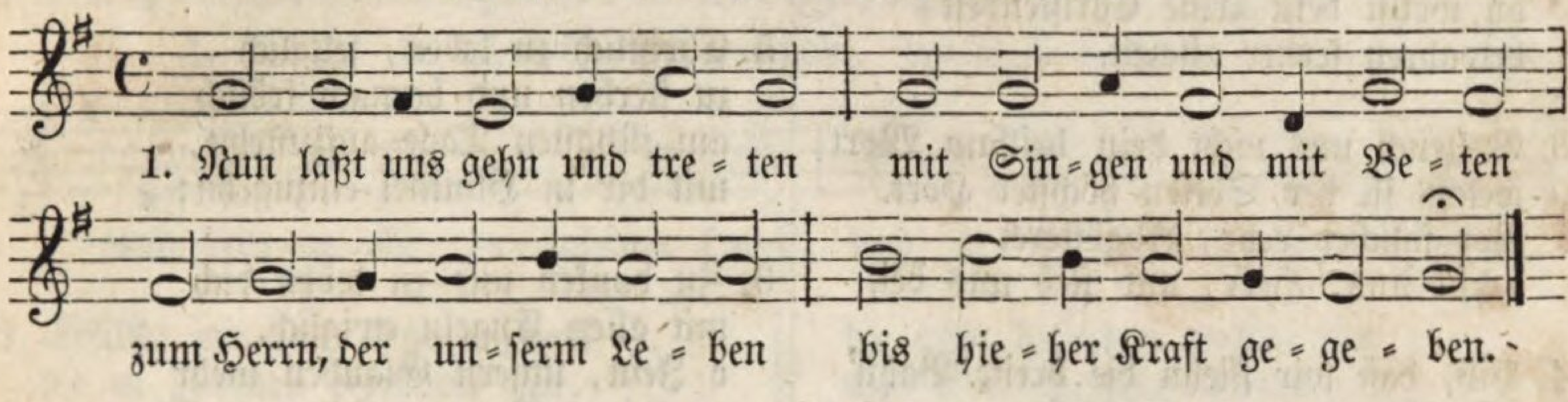
3. Groß ist des Vaters Huld,
der Sohn tilgt unsre Schuld:
wir warn all verdorben
durch unsre Missethat,
so hat er uns erworben
himmlische Freud und Gnad,
daß uns nichts mehr schadt. :|:

4. Dir schallt Halleluja
jetzt hier und einstens da,
wo die Engel singen
das Heilig! allzumal,
und wo die Psalmen klingen
im hohen Himmelssaal.
Wären wir doch da! :|:

III. Neujahr.

18.

Weise: Nun laßt uns Gott dem Herren.



2. Wir gehn dahin und wandern
von einem Jahr zum andern,
wir leben und gedeihen
vom alten zu dem neuen.

3. Denn wie von treuen Müttern
in schweren Ungewittern
die Kindlein hier auf Erden
mit Fleiß bewahret werden,

4. Also auch, und nichts minder
läßt Gott ihm seine Kinder,
wenn Not und Trübsal blitzen,
in seinem Schoße sitzen.

5. Ach Hüter unsers Lebens,
fürwahr es ist vergebens
mit unserm Thun und Machen,
wo nicht dein Augen wachen.

6. Gelobt sei deine Treue,
die alle Morgen neue!
Lob sei den starken Händen,
die alles Herzleid wenden!

7. Laß ferner dich erbitten,
o Vater, und bleib mitten
in unserm Kreuz und Leiden
Ein Brunnen unsrer Freuden.

8. Gib uns und allen denen,
die sich von Herzen sehnen
nach dir und deiner Hulde,
ein Herz, das sich gedulde.

9. Sprich deinen milden Segen
zu allen unsern Wegen,
laß Großen und auch Kleinen
die Gnadensonne scheinen.

10. Sei der Verlaßnen Vater,
der Irrenden Berater,
der Unversorgten Gabe,
der Armen Gut und Habe.
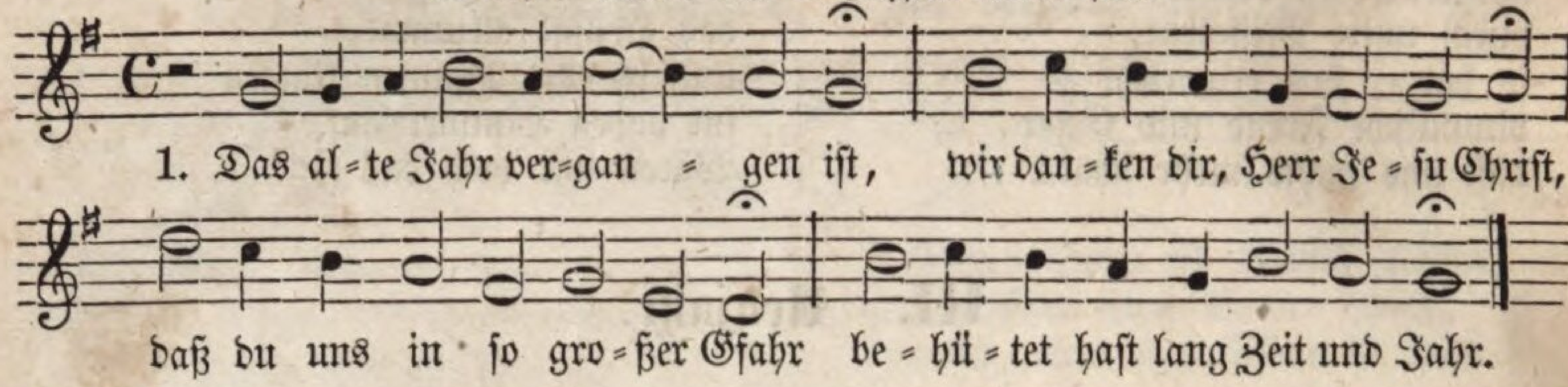
11. Hilf gnädig allen Kranken,
gib fröliche Gedanken
den hochbetrübten Seelen,
die sich mit Schwermut quälen.

12. Und endlich, was das meiste,
füll uns mit deinem Geiste,
der uns hier herrlich ziere
und dort zum Himmel führe.

13. Das alles wollst du geben,
o unsers Lebens Leben,
uns und der Christenschare
zum selgen neuen Jahre.

19.

Weise: Wenn wir in höchsten Nöten sein.



2. Wir bitten dich, du ewger Sohn
des Vaters in dem höchsten Thron,
du wollst dein arme Christenheit
bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort,
welchs ist der Seelen höchster Hort.
Vor falscher Lehr, Abgötterei
behüt uns, Herr, und steh uns bei.
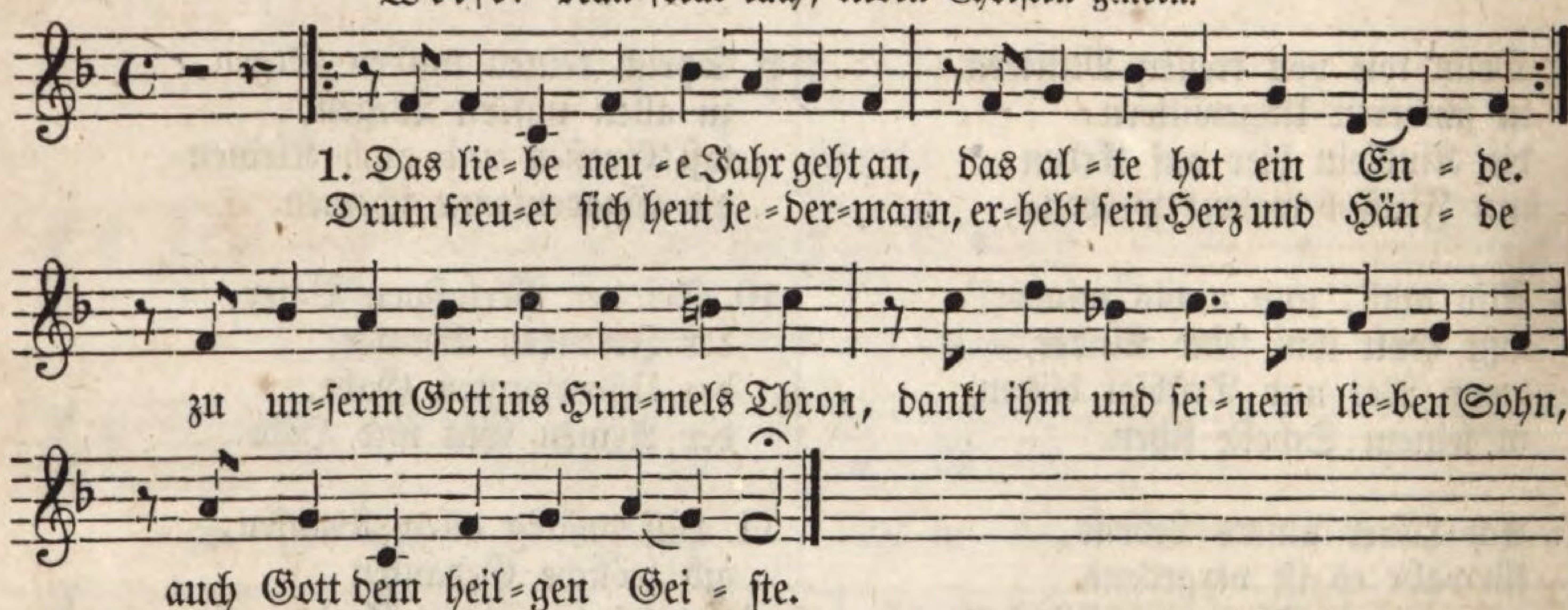
4. Hilf, daß wir fliehn die breite Bahn
und fromm zu werden fahen an,
keinr Sünd im alten Jahr gedenk;
ein gnadenreich Neujahr uns schenk;

5. Christlich zu leben, seliglich
zu sterben und hernach frölich
am jüngsten Tage aufzustehn,
mit dir in Himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben dich
mit allen Engeln ewiglich.
o Jesu, unsern Glauben mehr
zu deines Namens Lob und Ehr.

20.

Weise: Nun freut euch, lieben Christen gmein.



2. Gott Vater hat den Sohn gesandt,
Gotts Sohn ist Mensch geboren,
Gott heilger Geist macht solchs bekannt
uns, die wir warn verloren;
im selgen lieben Gottes Wort
geschrieben ists an manchem Ort,
und wird uns klar verkündet.
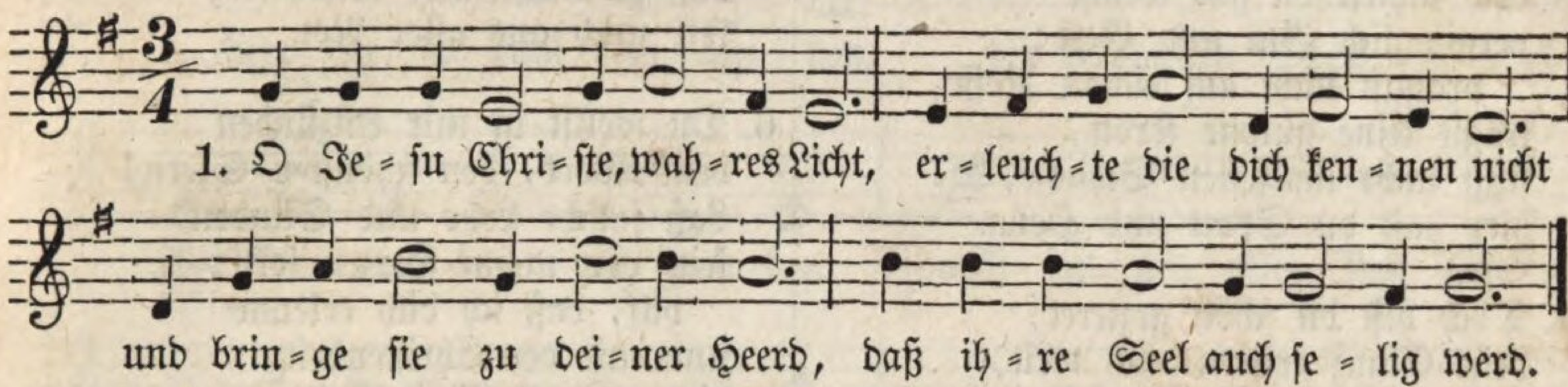
3. Die reine Lehr und Sacrament
wir habn in unserm Lande,
fromm Obrigkeit, gut Regiment,
Glück, Heil in allem Stande;
Gott krönt das Jahr mit seinem Gut,
hält Kirch und Schul in guter Hut,
auch aller Christen Häuser.

4. Das danken wir dem lieben Herrn
und freun uns solcher Güte,
er woll den Feinden steurn und wehrn
und uns hinfort behüten.
Er geb ein selges neues Jahr
und helf uns zu der Engel Schar,
da wolln wir ihn schön preisen.

IV. Fest der Erscheinung.

21.

Weise: O Jesu Christ, meins Lebens Licht.
(Oder in der Weise: Erhalt uns, Herr. Nr. 61.)



2. Erfülle mit dem Gnadenschein
die in Irrtum verführet sein,
auch die, so heimlich noch ficht an
in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat
von dir, das suche du mit Gnad
und sein verwundt Gewißen heil,
laß sie am Himmel haben Teil.
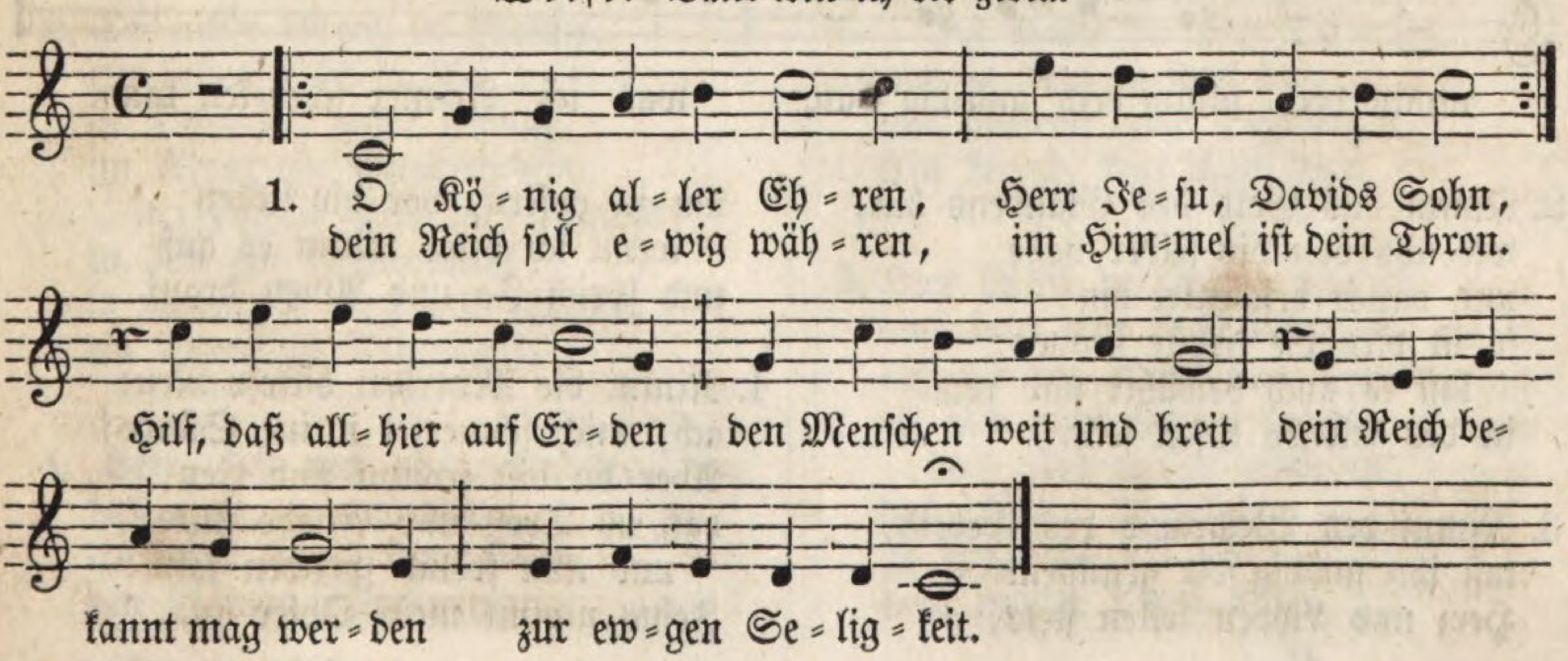
4. Den Tauben öffne das Gehör,
die Stummen richtig reden lehr,
die nicht bekennen wollen frei,
was ihres Herzens Glauben sei.

5. Erleuchte die da sind verblendt,
bring her die sich von uns getrennt,
versammle die zerstreuet gehn,
mach feste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich
auf Erden und im Himmelreich,
hier zeitlich und dort ewiglich
für solche Gnade preisen dich.

22.

Weise: Valet will ich dir geben.



2. Von deinem Reich auch zeugen
die Leut aus Morgenland,
die Knie sie vor dir beugen,
weil du ihnn bist bekannt.
Der neu Stern auf dich weiset,
dazu das göttlich Wort;
drum man dich billich preiset,
daß du bist unser Hort.

3. Du bist ein großer König,
wie uns die Schrift vermeldt,
doch achtest du gar wenig
vergänglich Gut und Geld;
prangst nicht auf einem Rosse,
trägst keine güldne Kron,
sitzst nicht im festen Schloße,
hier hast du Spott und Hohn.

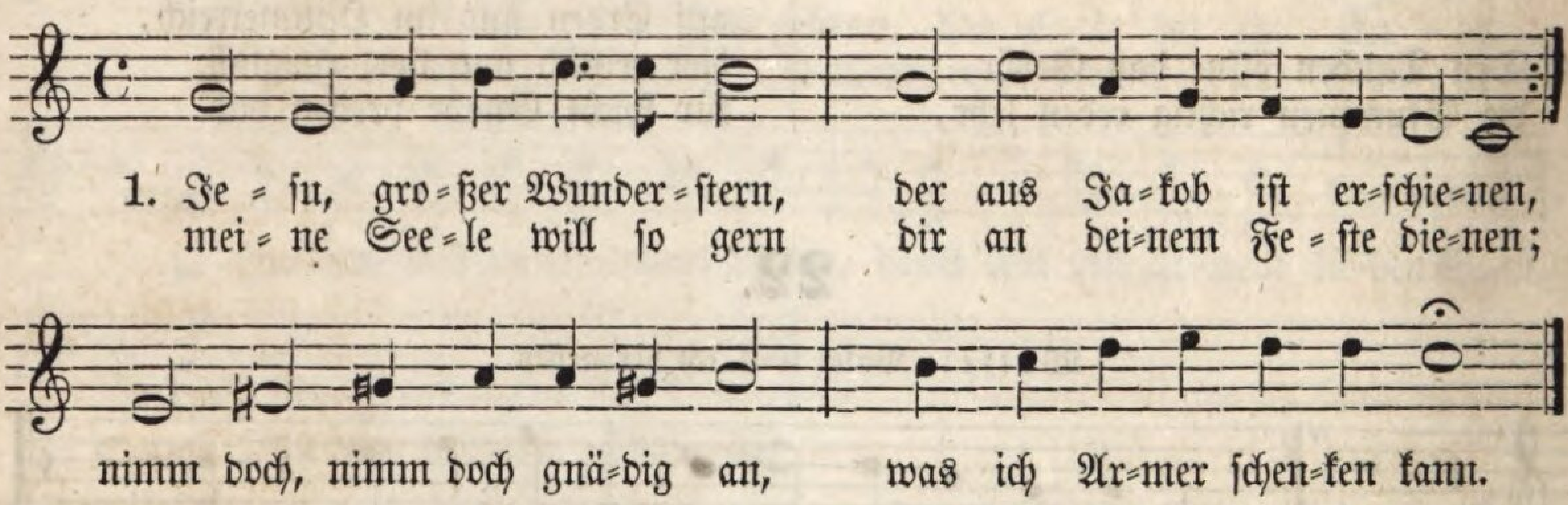
4. Doch bist du schön gezieret,
dein Glanz erstreckt sich weit,
dein Güt allzeit regieret,
und dein Gerechtigkeit.
Du wollst die Frommen schützen
durch dein Macht und Gewalt,
daß sie im Frieden sitzen,
die Bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen,
in dein Reich nimm mich auf,
dein Güte schenk mir Armen
und segne meinen Lauf;
den Feinden wollst du wehren,
dem Teufel, Sünd und Tod,
daß sie mich nicht versehren;
rett mich aus aller Not.

6. Du wollst in mir entzünden
dein Wort, den schönsten Stern!
Laß falsche Lehr und Sünden
sein von meim Herzen fern;
hilf, daß ich dich erkenne
und mit der Christenheit
dich meinen König nenne
jetzt und in Ewigkeit.

23.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.



2. Nimm das Gold des Glaubens hin,
wie ichs von dir selber habe
und damit beschenket bin;
so ist dirs die liebste Gabe;
laß es auch bewährt und rein
in des Elends Ofen sein.
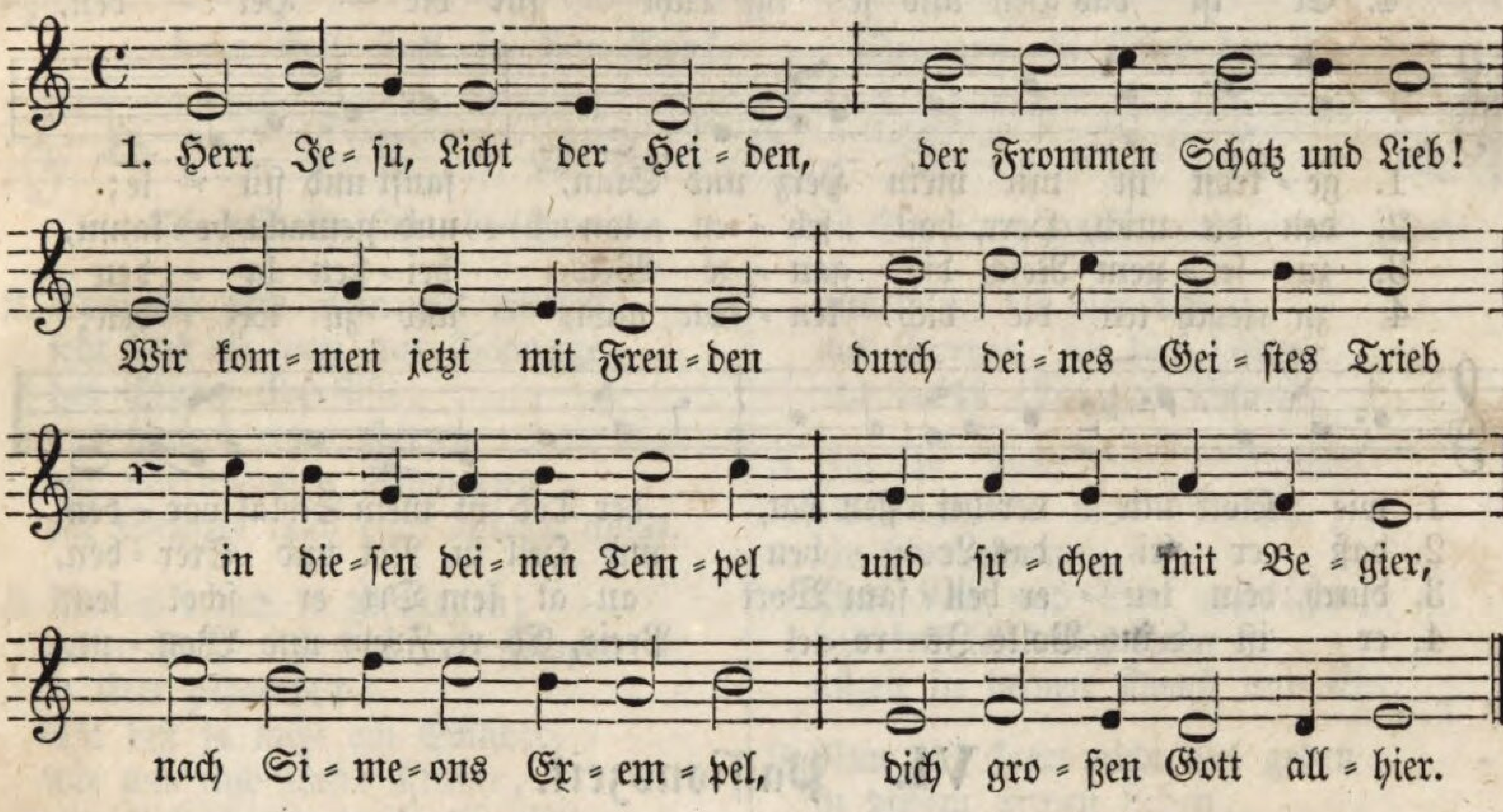
3. Nimm den Weihrauch des Gebets,
laß ihn gnädig dir genügen.
Herz und Lippen sollen stets,
ihn zu opfern, vor dir liegen;
wenn ich bete, nimm es auf
und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu;
ach, mich schmerzet meine Sünde!
Aber du bist fromm und treu,
daß ich Trost und Gnade finde,
und nun frölich sprechen kann:
Jesus nimmt mein Opfer an.

V. Darstellung Christi im Tempel (Mariä Reinigung).

24.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.



2. Du wirst von uns gefunden,
o Herr, an jedem Ort,
dahin du dich verbunden
durch dein Verheißungswort;
vergönnst noch heut zu Tage,
daß man dich gleicherweis'
auf Glaubensarmen trage,
wie hier der alte Greis.

3. Sei unser Glanz in Wonne,
ein helles Licht in Pein,
in Schrecken unsre Sonne,
im Kreuz ein Gnadenschein,
in Zagheit Glut und Flamme,
in Not ein Freudenstral,
in Krankheit Arzt und Amme,
ein Stern in Todesqual.

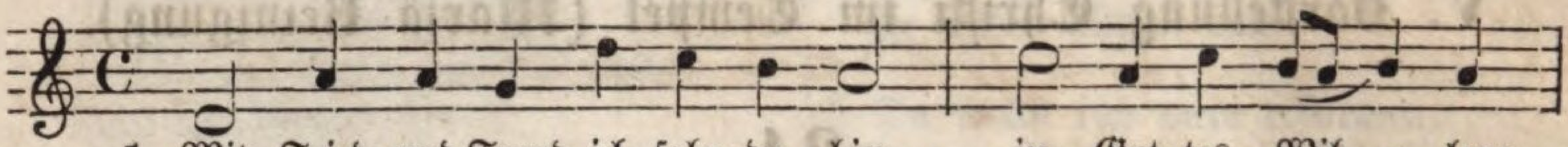
4. Herr, laß auch uns gelingen,
daß einst, wie Simeon,
ein jeder Christ kann singen
den schönen Schwanenton:
mir werden nun mit Frieden
mein Augen zugedrückt,
nachdem ich schon hienieden
den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben,
mein Jesu, dich geschaut;
kein Feind kann dich mir rauben,
wie heftig er auch dräut.
Ich wohn in deinem Herzen,
und in dem meinen du,
uns scheiden keine Schmerzen,
kein Angst, kein Tod dazu.
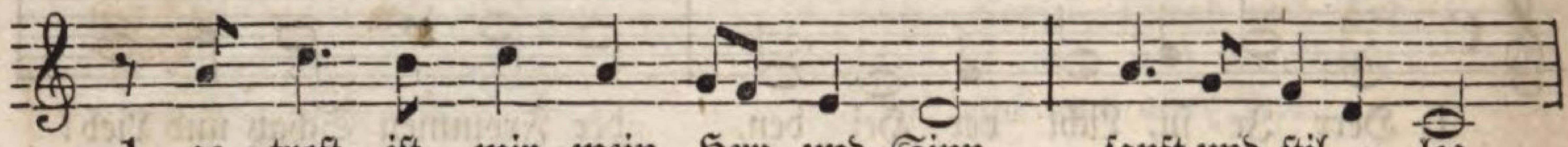
6. Hier blickst du zwar zuweilen
auch hart und ernst mich an,
daß oft vor Angst und Heulen
ich dich nicht kennen kann;
dort aber wirds geschehen,
daß ich von Angesicht
zu Angesicht soll sehen
dein immer klares Licht.

25.

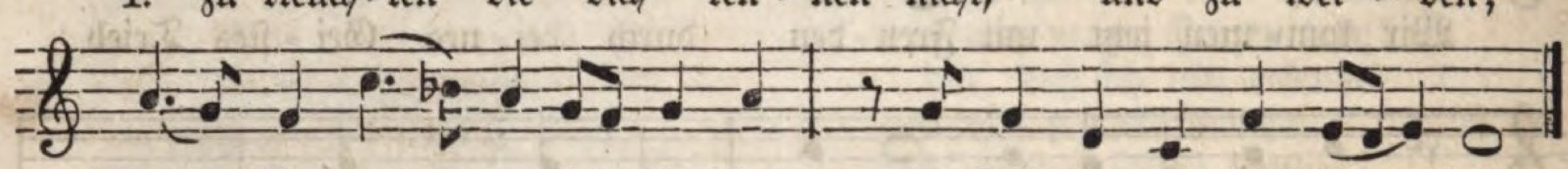
Eigene Weise.



1. Mit Fried und Freud ich fahr da = hin in Got = tes Wil = len;
2. Das macht Christus, wahr Got = tes Sohn, der treu = e Hei = land,
3. Den hast du al = len für = ge = stellt mit gro = ßen Gna = den,
4. Er ist das Heil und se = lig Licht für die — Hei = den,



1. ge = trost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stil = le;
2. den du mich, Herr, hast seh = en lan und gemacht be = kannt,
3. zu sei = nem Reich die gan = ze Welt hei = ßen la = den
4. zu 'rleuch = ten die dich ken = nen nicht, und zu wei = den;
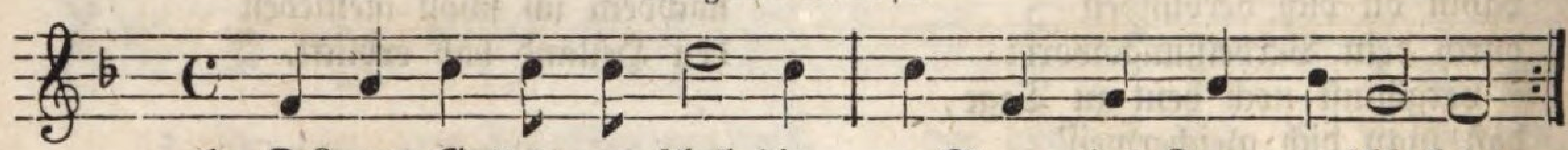


1. wie Gott mir ver = hei = ßen hat, der Tod ist mein Schlaf wor = den.
2. daß er sei das Le = = ben und Heil in Not und Ster = ben.
3. durch dein teu = er heil = sam Wort an al = lem Ort er = schol = len.
4. er ist deins Volks Is = ra = el Preis, Eh = re, Freud und Won = ne.

VI. Passionszeit.

26.

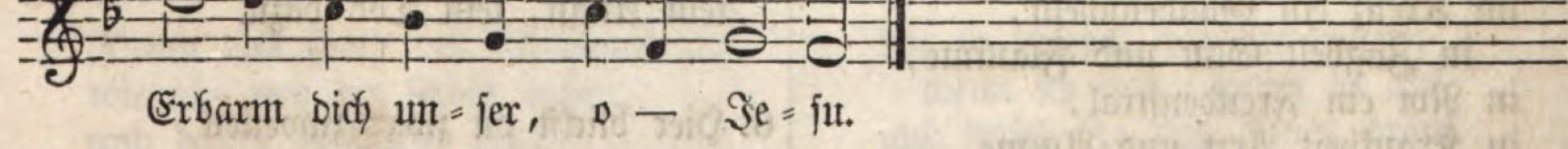
Eigene Weise.



1. O Lamm Gottes un = schul = dig, am Stamm des Kreuzs ge = schlach = tet,
all = zeit fun = den ge = dul = dig, wie = wol du wardst ver = ach = tet.



All Sünd hast du ge = tra = gen, sonst müß = ten wir ver = za = gen;
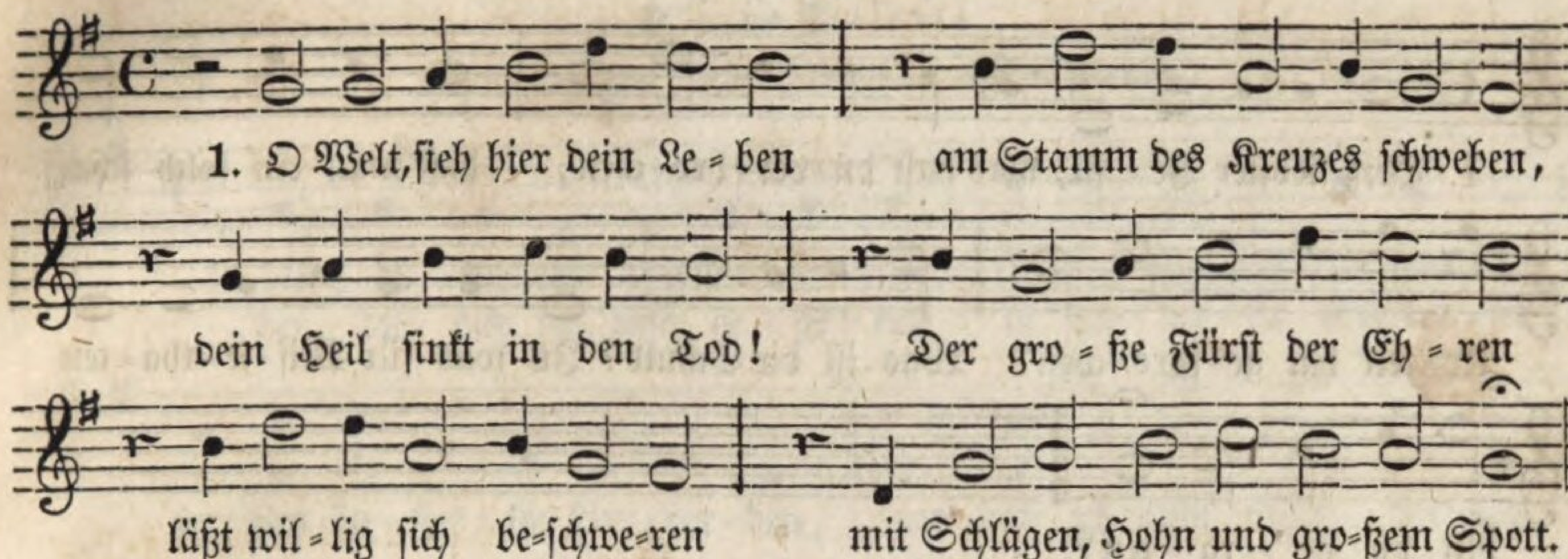


Erbarm dich un = ser, o — Je = su.

2. O Lamm Gottes unschuldig,
am Stamm des Kreuzs geschlachtet,
allzeit funden geduldig,
wiewol du wardst verachtet.
All Sünd hast du getragen,
sonst müßten wir verzagen;
erbarm dich unser, o Jesu.

3. O Lamm Gottes unschuldig,
am Stamm des Kreuzs geschlachtet,
allzeit funden geduldig,
wiewol du wardst verachtet.
All Sünd hast du getragen,
sonst müßten wir verzagen;
gib uns dein Frieden, o Jesu.

27.

Weise: O Welt, ich muß dich laßen.



2. Tritt her und schau mit Fleiße,
sein Leib ist ganz mit Schweiße
des Blutes überfüllt;
aus seinem edlen Herzen
vor unerschöpften Schmerzen
ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen,
mein Heil, und dich mit Plagen
so übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder,
wie wir und unsre Kinder,
von Uebelthaten weißt du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden,
die sich wie Körnlein finden
des Sandes an dem Meer,
die haben dir erreget
das Elend, das dich schläget,
und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen,
an Händen und an Füßen
gebunden, in der Höll;
die Geißeln und die Banden,
und was du ausgestanden,
das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken
die Lasten so mich drücken
viel schwerer als ein Stein.
Du bist ein Fluch, dagegen
verehrst du mir den Segen;
dein Schmerze muß mein Labsal sein.

7. Du setzest dich zum Bürgen,
ja, läßest dich erwürgen
für mich und meine Schuld,
mir läßest du dich krönen
mit Dornen, die dich höhnen,
und leidest alles mit Geduld.

8. Ich bin, mein Heil, verbunden
all Augenblick und Stunden
dir überhoch und sehr.
Was Leib und Seel vermögen,
das soll ich billig legen
allzeit in deinen Dienst und Ehr.

9. Nun, ich kann nicht viel geben
in diesem armen Leben,
eins aber will ich thun:
es soll dein Tod und Leiden,
bis Leib und Seele scheiden,
mir stets in meinem Herzen ruhn.
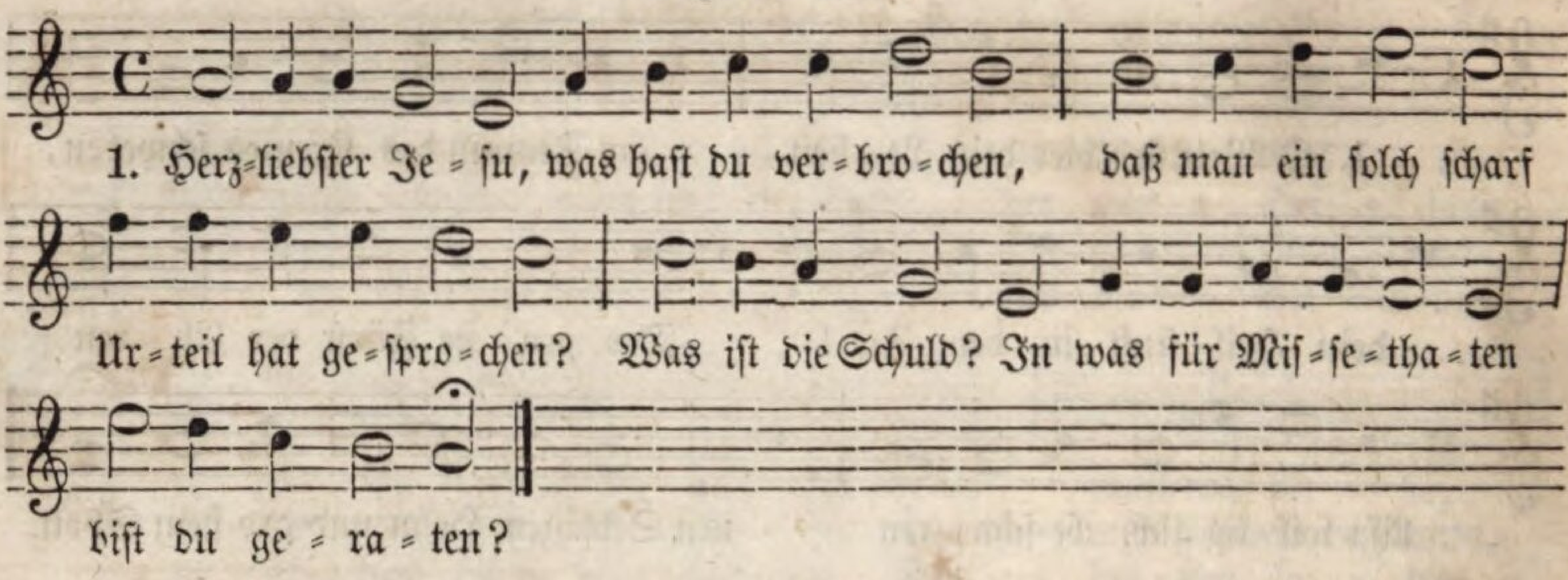
10. Ich wills vor Augen setzen,
mich stets daran ergetzen,
ich sei auch, wo ich sei.
Es soll mir sein ein Spiegel
der Unschuld, und ein Siegel
der Lieb und unverfälschten Treu.

11. Ich will mich mit dir schlagen
ans Kreuz und dem absagen
was meinem Fleisch gefällt;
was deine Augen hassen,
das will ich fliehn und laßen,
gefiel es auch der ganzen Welt.

12. Dein Seufzen und dein Stöhnen,
und die viel tausend Thränen,
die dir geflossen zu,
die sollen mich am Ende
in deinen Schoß und Hände
begleiten zu der ewgen Ruh.

28.

Eigene Weise.



2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönet,
ins Angesicht geschlagen und verhöhnet,
du wirst mit Eßig und mit Gall getränket,
ans Kreuz gehenket.

3. Was ist doch wol die Ursach solcher Plagen?
Ach, meine Sünden haben dich geschlagen;
ich, o Herr Jesu, ich hab dieß verschuldet,
was du erduldet!

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe:
der gute Hirte leidet für die Schafe,
die Schuld bezalt der Herre, der Gerechte,
für seine Knechte.

5. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden,
bis zu dem Scheitel war nichts guts zu finden,
dafür hätt ich dort in der Hölle müßen
ewiglich büßen.

6. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße,
die dich gebracht auf diese Marterstraße;
ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
und du mußt leiden!

7. Ach großer König, groß zu allen Zeiten;
wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten?
Keins Menschen Herz vermag es auszudenken,
was dir zu schenken.

8. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen,
womit doch dein Erbarmen zu vergleichen:
wie kann ich dir denn deine Liebesthaten
im Werk erstatten?

9. Doch ist noch etwas, das dir angenehme:
wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme,
daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden
mit alten Sünden.

10. Weils aber nicht besteht in eignen Kräften,
fest die Begierden an das Kreuz zu heften,
so gib mir deinen Geist, der mich regiere,
zum Guten führe.

11. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten,
aus Lieb zu dir die Welt für gar nichts achten;
ich werde mich bemühn, Herr, deinen Willen
stets zu erfüllen.

12. Ich werde dir zu Ehren alles wagen,
kein Kreuz nicht achten, keine Schmach und Plagen,
nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen
nehmen zu Herzen.
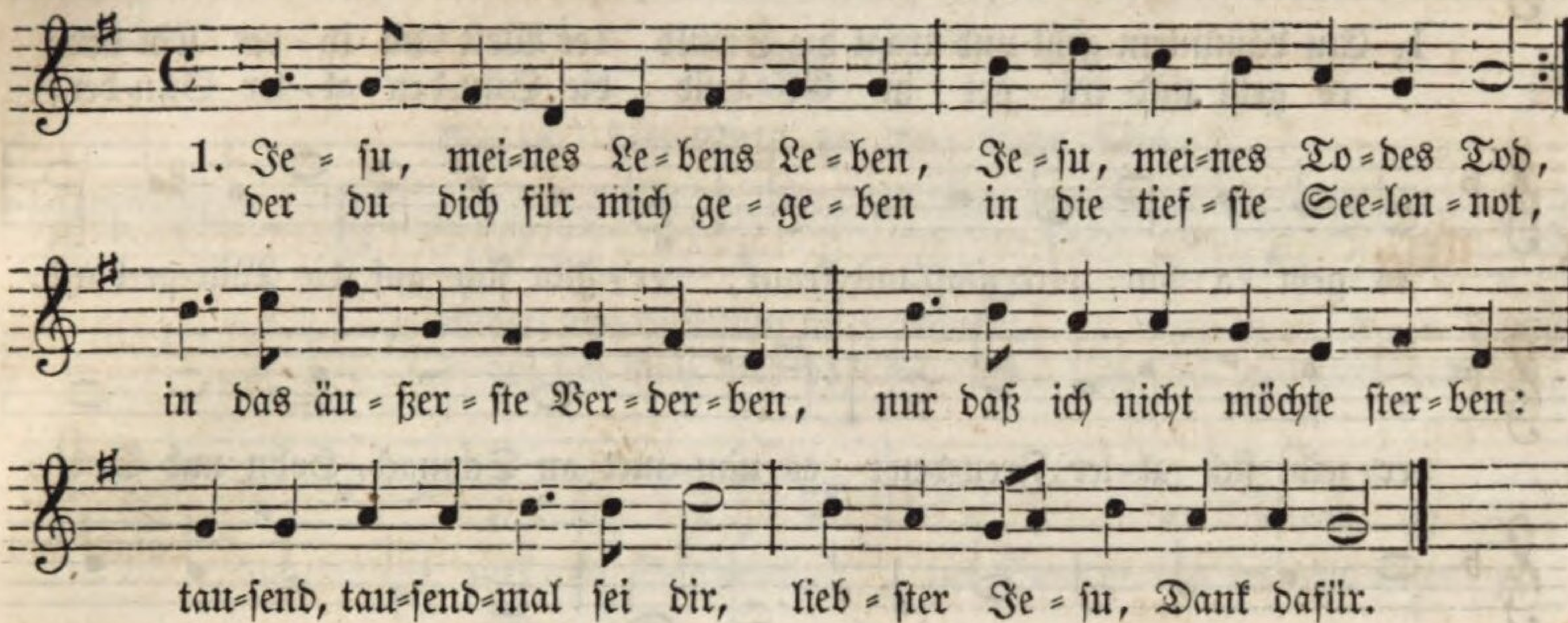
13. Dieß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen,
wirst du es doch nicht gar beiseite setzen,
in Gnaden wirst du dieß von mir annehmen,
mich nicht beschämen.

14. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem Throne
auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone,
da will ich dir, wann alles wird wol klingen,
Lob und Dank singen.

29.

Eigene Melodie.

(Ursprünglich: Alle Menschen müßen sterben.)



2. Du, ach du hast ausgestanden
Lästerreden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick und Banden,
du gerechter Gottessohn,
nur mich Armen zu erretten
von des Teufels Sündenketten.
Tausend, tausendmal sei dir,
liebster Jesu, Dank dafür.

3. Wunden ließest du dir schlagen,
ohne Maße littest du,
um zu heilen meine Plagen,
um zu setzen mich in Ruh.
Ach, du hast zu meinem Segen
laßen dich mit Fluch belegen.
Tausend, tausendmal sei dir,
liebster Jesu, Dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet,
dich mit großem Schimpf belegt,
gar mit Dornen dich gekrönet;
was hat dich dazu bewegt?
Daß du möchtest mich ergetzen,
mir die Ehrenkron aufsetzen.
Tausend, tausendmal sei dir,
liebster Jesu, Dank dafür.

5. Du hast wollen sein geschlagen,
mich zu lösen von der Pein,
fälschlich laßen dich anklagen,
daß ich könnte sicher sein,
daß ich möchte trostreich prangen,
hast du sonder Trost gehangen.
Tausend, tausendmal sei dir,
liebster Jesu, Dank dafür.
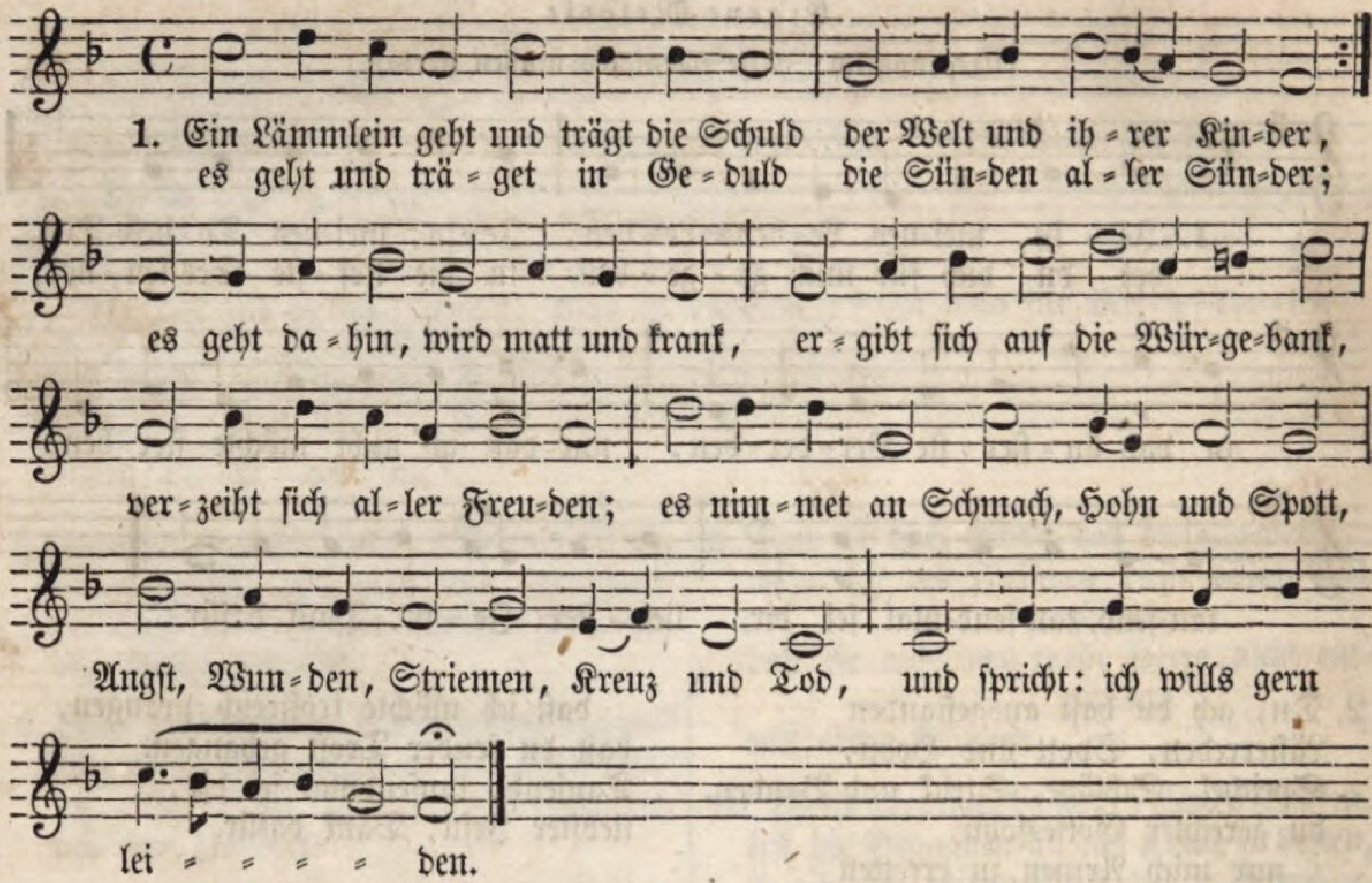
6. Du hast dich mit Schmach bedecket,
hast gelitten mit Geduld,
gar den herben Tod geschmecket,
um zu büßen meine Schuld;
daß ich würde losgezälet,
hast du wollen sein gequälet.
Tausend, tausendmal sei dir,
liebster Jesu, Dank dafür.

7. Deine Demut hat gebüßet
meinen Stolz und Uebermut,
dein Tod meinen Tod versüßet,
es kommt Alles mir zu gut;
dein Verspotten, dein Verspeien
muß zu Ehren mir gedeihen.
Tausend, tausendmal sei dir,
liebster Jesu, Dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von Herzen,
Jesu, für gesamte Not,
für die Wunden, für die Schmerzen,
für den herben bittern Tod,
für dein Zittern, für dein Zagen,
für dein tausendfaches Plagen,
für dein Ach und tiefe Pein
will ich ewig dankbar sein.

30.

Weise: An Waßerflüßen Babylon.



2. Das Lämmlein ist der große Freund
und Heiland meiner Seelen,
den, den hat Gott zum Sündenfeind
und Sühner wollen wählen:
geh hin, mein Kind, und nimm dich an
der Kinder, die ich ausgethan
zur Straf und Zornesruthen;
die Straf ist schwer, der Zorn ist groß,
du kannst und sollst sie machen los
durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja, von Herzengrund,
leg auf, ich will dirs tragen.
Mein Wollen hängt an deinem Mund,
mein Wirken ist dein Sagen.
O Wunderlieb, o Liebesmacht,
du kannst, was nie kein Mensch gedacht,
Gott seinen Sohn abzwingen;
o Liebe, Liebe, du bist stark,
du streckest den ins Grab und Sarg,
vor dem die Felsen springen.

4. Mein Lebetage will ich dich
aus meinem Sinn nicht laßen,
dich will ich stäts, gleich wie du mich,
mit Liebesarmen faßen;
du sollst sein meines Herzens Licht,
und wann mein Herz in Stücke bricht,
sollt du mein Herze bleiben;
ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
hiermit zu deinem Eigentum
beständiglich verschreiben.
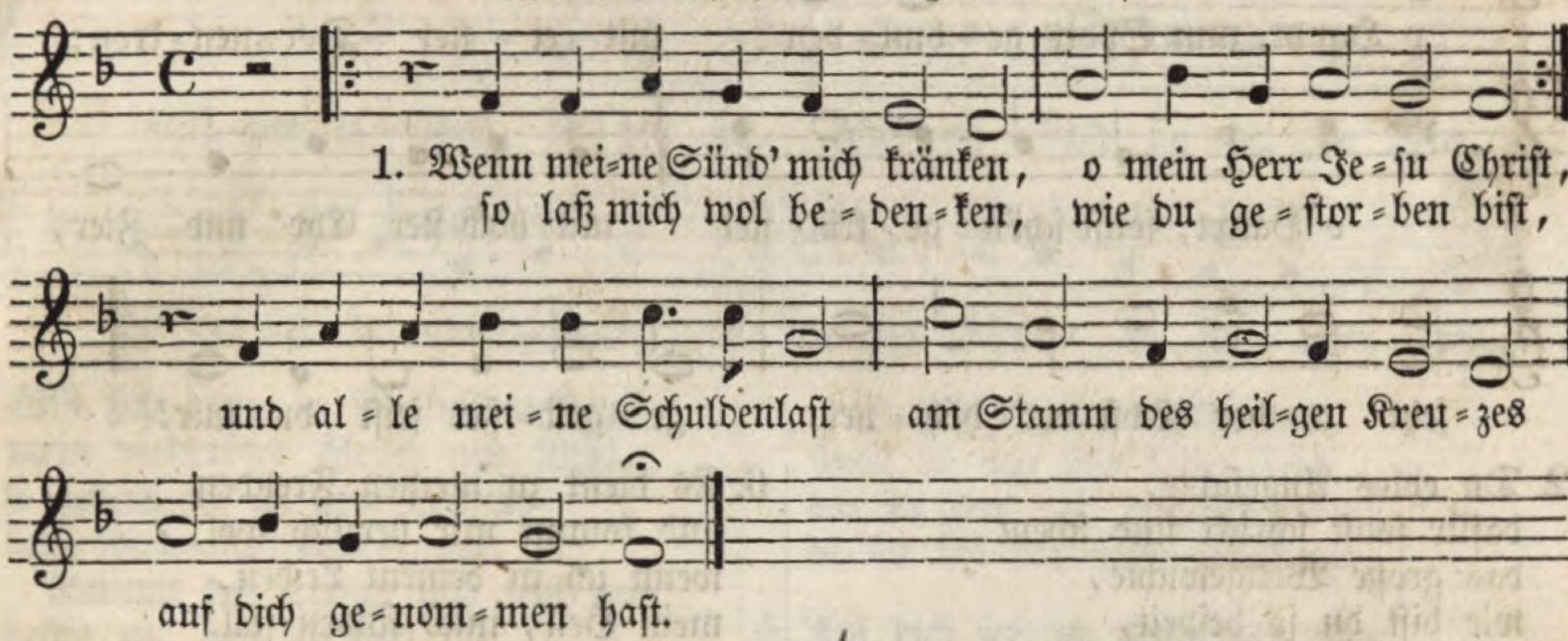
5. Ich will von deiner Lieblichkeit
bei Nacht und Tage singen,
mich selbst auch dir zu aller Zeit
zum Freudenopfer bringen.
Mein Bach des Lebens soll sich dir
und deinem Namen für und für
in Dankbarkeit ergießen,
und was du mir zu gut gethan,
das will ich stäts, so tief ich kann,
in mein Gedächtnis schließen.

6. Was schadet mir des Todes Gift,
dein Blut das ist mein Leben;
wann mich der Sonnen Hitze trifft,
so kann mirs Schatten geben;
setzt Leiden mir und Jammer zu,
so find ich bei dir meine Ruh,
als auf dem Bett ein Kranker;
und wann des Kreuzes Ungestüm
mein Schifflein treibet um und um,
so bist du dann mein Anker.

7. Wann endlich ich soll treten ein
in deines Reiches Freuden,
so soll dieß Blut mein Purpur sein,
ich will mich darein kleiden;
es soll sein meines Hauptes Kron,
in welcher ich will vor den Thron
des höchsten Vaters gehen,
und dir, dem er mich anvertraut,
als eine wohlgeschmückte Braut
an deiner Seite stehen.

31.

Weise: Herr Christ, der einig Gotts Sohn.



2. O Wunder ohne Maßen,
wer es betrachtet recht:
es hat sich martern laßen
der Herr für seinen Knecht;
es hat sich selbst der wahre Gott
für mich verlornen Menschen
gegeben in den Tod!

3. Was kann mir denn nun schaden
der Sünden große Zal?
Ich bin bei Gott in Gnaden,
die Schuld ist allzumal
bezalt durch Christi teures Blut,
daß ich nicht mehr darf fürchten
der Höllen Qual und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen,
jetzt und mein Leben lang,
für deine Pein und Schmerzen,
o Jesu, Lob und Dank,
für deine Not und Angstgeschrei,
für dein unschuldig Sterben,
für deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bittres Leiden,
mich reizen für und für,
mit allem Ernst zu meiden
die sündliche Begier,
daß mir nie komme aus dem Sinn,
wie viel es dich gekostet,
daß ich erlöset bin.
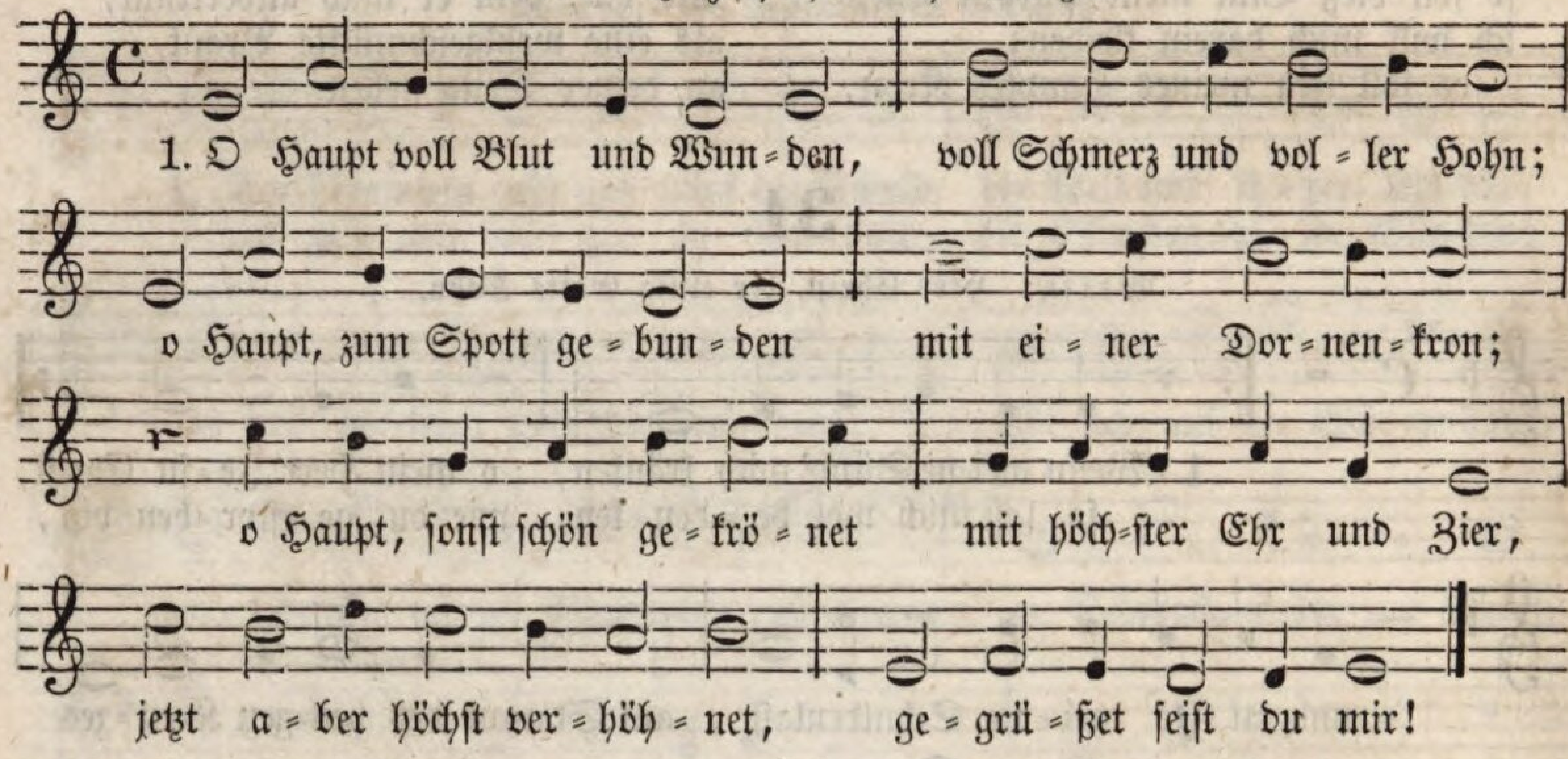
6. Mein Kreuz und meine Plagen,
sollts auch sein Schmach und Spott,
hilf mir geduldig tragen;
gib, o mein Herr und Gott,
daß ich verleugne diese Welt,
und folge dem Exempel,
das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben,
was du an mir gethan,
und meinen Nächsten lieben,
gern dienen jedermann;
ohn Eigennutz und Heuchelschein,
und, wie du mir erwiesen,
aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden
mich trösten kräftiglich
in meiner letzten Stunden,
und das versichre mich:
weil ich auf dein Verdienst nur trau,
du werdest mich annehmen,
daß ich dich ewig schau.

32.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.



2. Du edles Angesichte,
dafür sonst schrickt und scheut
das große Weltgewichte,
wie bist du so bespeit,
wie bist du so erbleichet!
Wer hat dein Augenlicht,
dem sonst kein Licht mehr gleichet,
so schändlich zugericht?

3. Nun, was du, Herr, erduldet,
ist alles meine Last,
ich hab es selbst verschuldet
was du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer,
der Zorn verdienet hat;
gib mir, o mein Erbarmer,
den Anblick deiner Gnad!

4. Erkenne mich, mein Hüter,
mein Hirte, nimm mich an!
Von dir, Quell aller Güter,
ist mir viel guts gethan:
dein Mund hat mich gelabet
mit süßer Gnadenkost,
dein Geist hat mich begabet
mit mancher Himmeslust.

5. Ich will hier bei dir stehen,
verachte mich doch nicht!
Von dir will ich nicht gehen
wann dir dein Herze bricht;
wann dein Haupt wird erblaßen
im letzten Todesstoß,
alsdann will ich dich faßen
in meinen Arm und Schoß.

6. Es dient zu meinen Freuden
und kommt mir herzlich wol,
wenn ich in deinem Leiden,
mein Heil, mich finden soll.
Ach möcht ich, o mein Leben,
an deinem Kreuze hier
mein Leben von mir geben,
wie wol geschähe mir!
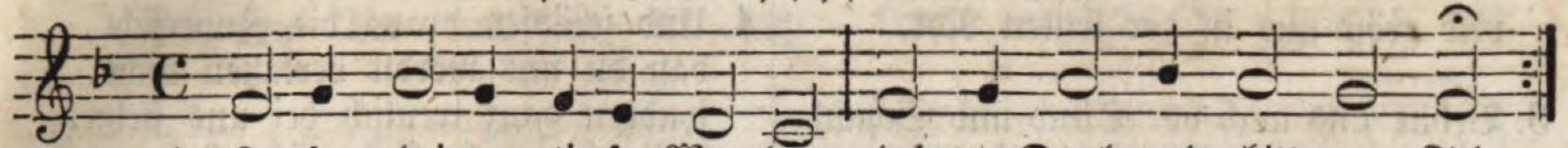
7. Ich danke dir von Herzen,
o Jesu, liebster Freund,
für deines Todes Schmerzen
da du's so gut gemeint.
Ach gib, daß ich mich halte
zu dir und deiner Treu,
und wann ich nun erkalte
in dir mein Ende sei.

8. Wann ich einmal soll scheiden,
so scheide nicht von mir,
wann ich den Tod soll leiden,
so tritt du dann herfür;
wann mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so reiß mich aus den Aengsten
kraft deiner Angst und Pein.

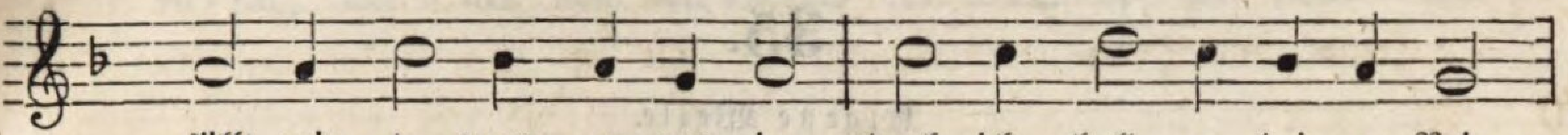
9. Erscheine mir zum Schilde,
zum Trost in meinem Tod,
und laß mich sehn dein Bilde
in deiner Kreuzesnot.
Da will ich nach dir blicken,
da will ich glaubensvoll
dich fest an mein Herz drücken.
Wer so stirbt, der stirbt wol.

33.
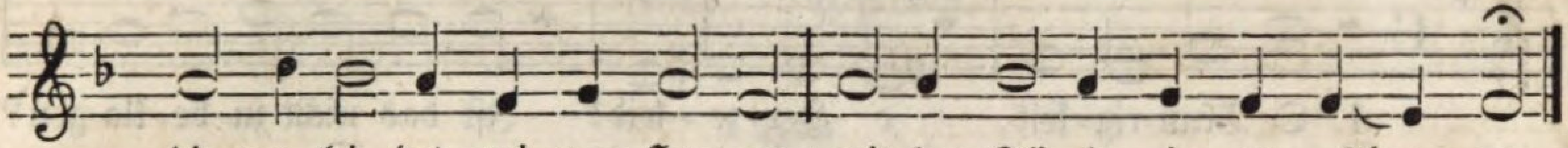
Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.



1. Je=su, dei=ne tie=fe Wun=den, dei=ne Qual und bitt=rer Tod
ge=ben mir zu al=len Stun=den Trost in Leibs= und See=len=not;



fällt mir et=was ar=ges ein, denk ich bald an dei=ne Pein,



die ver=lei=det mei=nem Her=zen, mit der Sün=de je zu scher=zen.

2. Will sich dann in Wollust weiden
mein verderbtes Fleisch und Blut,
so gedenk ich an dein Leiden,
bald wird alles wieder gut.
Kommt der Satan und setzt mir
heftig zu, halt ich ihm für
deine Gnad und Gnadenzeichen,
bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen
auf die breite Wollustbahn,
da nichts ist als Jubilieren,
alsdann schau ich emßig an
deiner Marter Centnerlast,
die du ausgestanden hast,
so kann ich in Andacht bleiben,
alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles das mich kränket,
geben deine Wunden Kraft,
wann mein Herz hinein sich senket,
krieg ich neuen Lebenssaft.
Deines Trostes Süßigkeit
wend in mir das bittre Leid,
der du mir das Heil erworben,
da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen,
du bist meine Zuversicht,
dein Tod hat den Tod zerhauen,
daß er mich kann tödten nicht.
Daß ich an dir habe Teil,
bringet mir Trost, Schutz und Heil;
deine Gnade wird mir geben
Auferstehung, Licht und Leben.

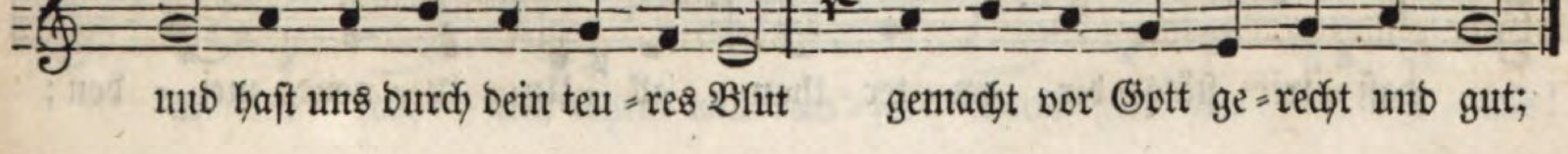
6. Hab ich dich in meinem Herzen,
du Brunn aller Gütigkeit,
so empfind ich keine Schmerzen
auch im letzten Kampf und Streit.
Ich verberge mich in dich:
kein Feind kann verletzen mich!
Wer sich legt in deine Wunden,
der hat glücklich überwunden.

34.

Weise: Nun laßt uns den Leib begraben.



1. Wir dan=ken dir, Herr Je=su Christ, daß du für uns ge=stor=ben bist



und hast uns durch dein teu=res Blut gemacht vor Gott ge=recht und gut;

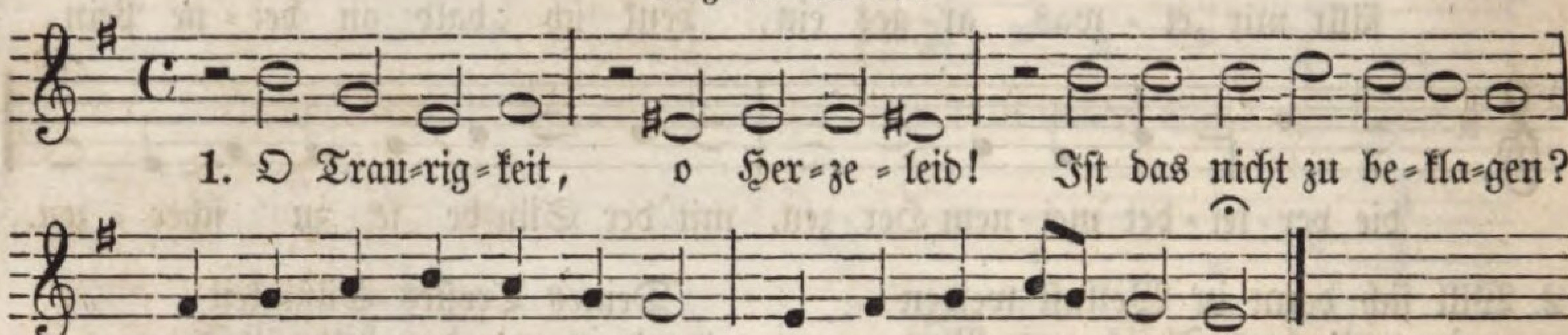
2. Und bitten dich, wahr Mensch und Gott,
durch dein heilig fünf Wunden rot:
erlös uns von dem ewgen Tod
und tröst uns in der letzten Not.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand,
reich uns dein allmächtige Hand,
daß wir im Kreuz geduldig sein,
uns trösten deiner schweren Pein,

4. Und schöpfen draus die Zuversicht,
daß du uns werdst verlaßen nicht,
sondern ganz treulich bei uns stehn,
daß wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

35.

Eigene Weise.



2. O große Not!
Der Herr liegt todt;
am Kreuz ist er gestorben,
hat dadurch das Himmelreich
uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind,
nur deine Sünd
hat dieses angerichtet,
da du durch die Missethat
warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam,
das Gotteslamm,
liegt hie mit Blut befloßen,
welches es ganz mildiglich
hat für dich vergoßen.

5. O süßer Mund,
o Glaubensgrund,
wie bist du doch zerschlagen!
Alles was auf Erden lebt,
muß dich ja beklagen.

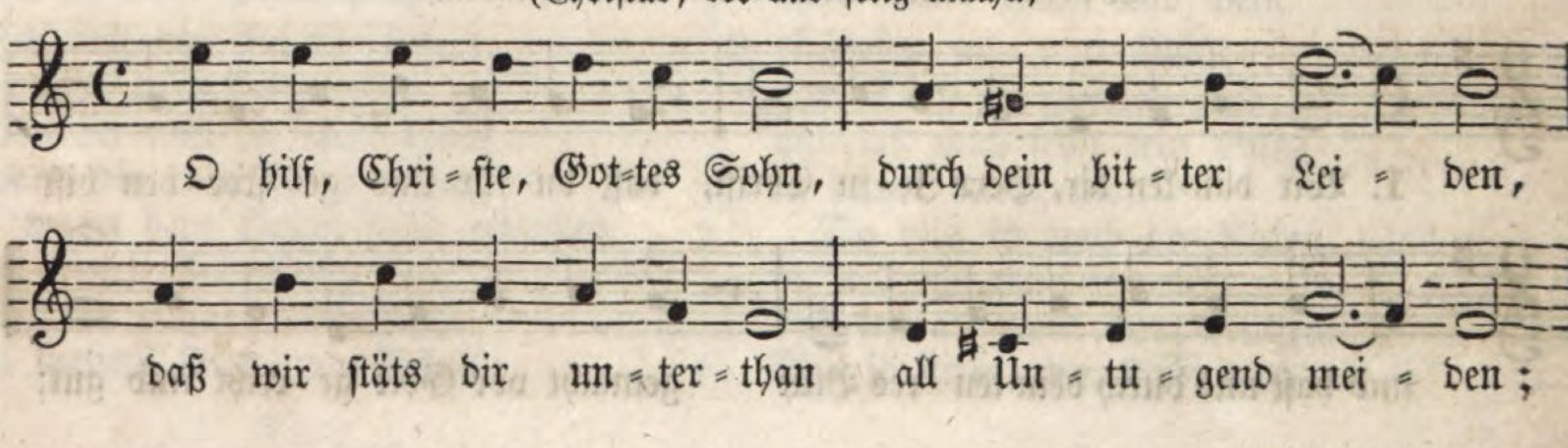
6. O selig ist
zu aller Frist,
der dieses recht bedenket,
wie der Herr der Herrlichkeit
wird ins Grab versenket.
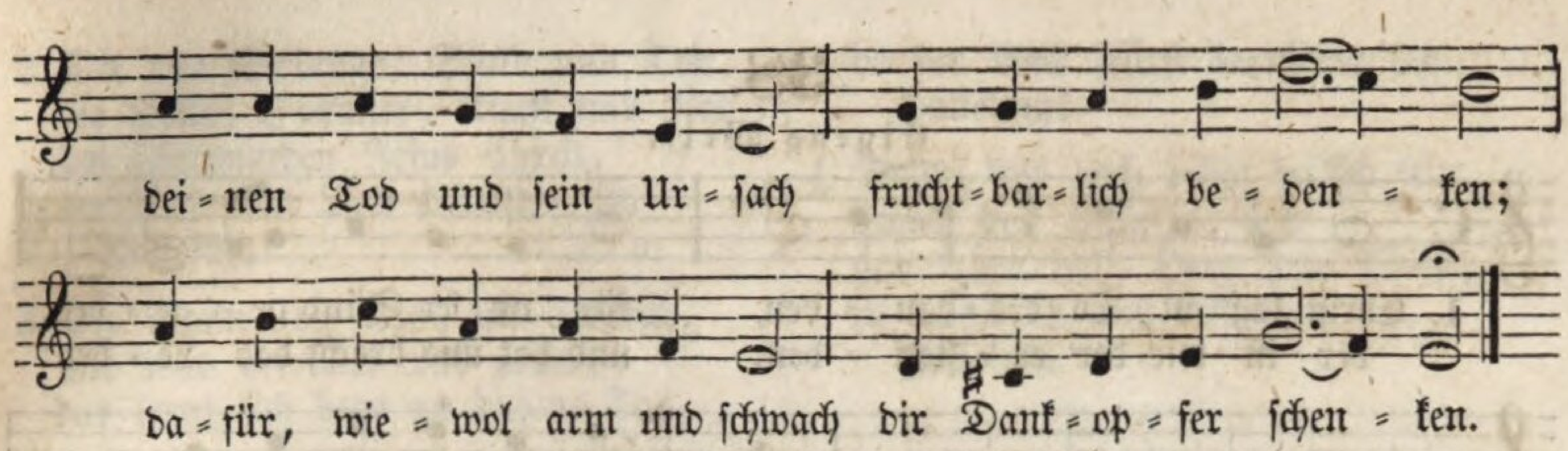
7. O Jesu, du
mein Hilf und Ruh,
ich bitte dich mit Thränen:
hilf, daß ich mich bis ins Grab
nach dir möge sehnen!

36.

Eigene Weise.

(Christus, der uns selig macht.)
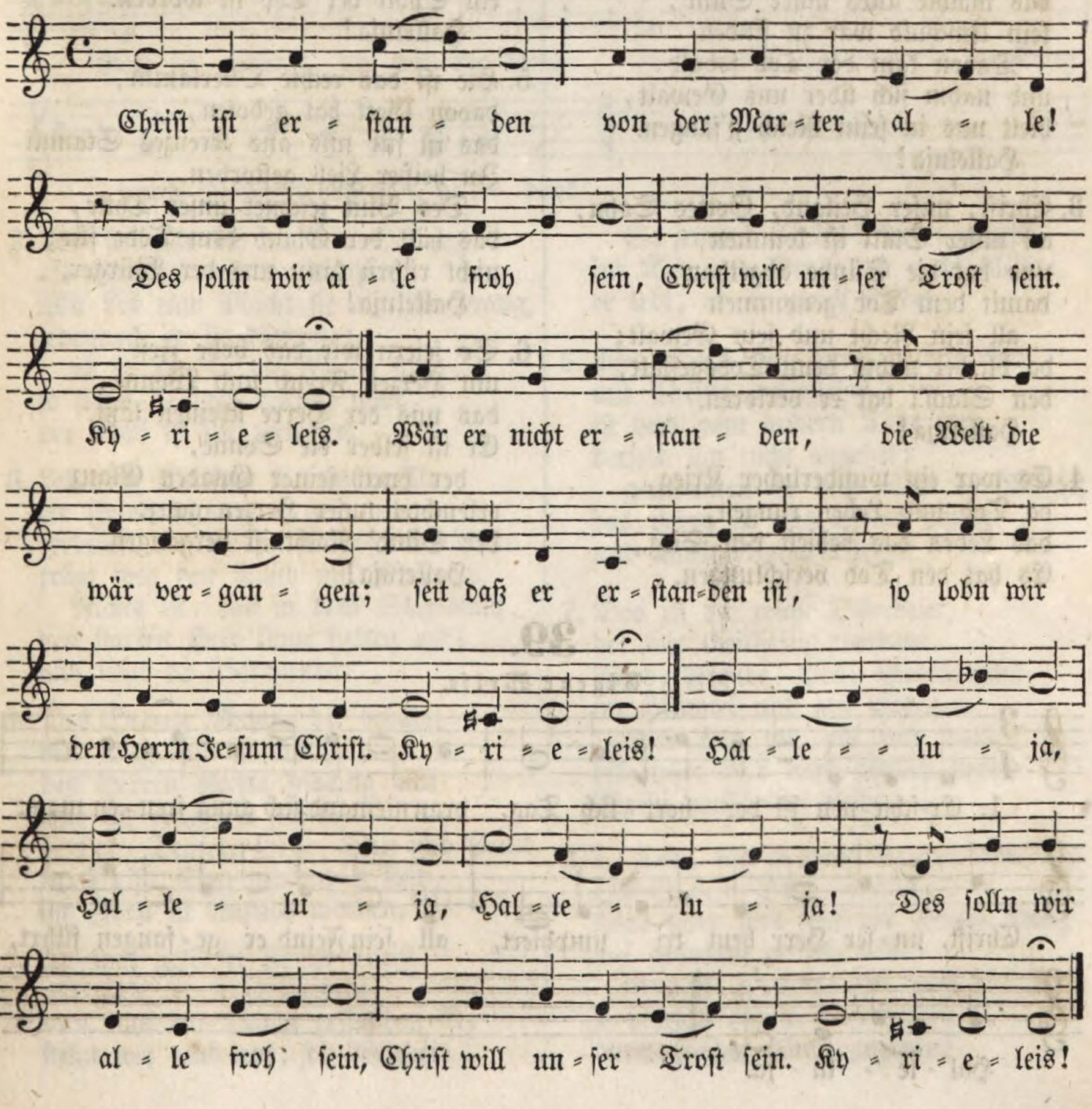




VII. Ostern.
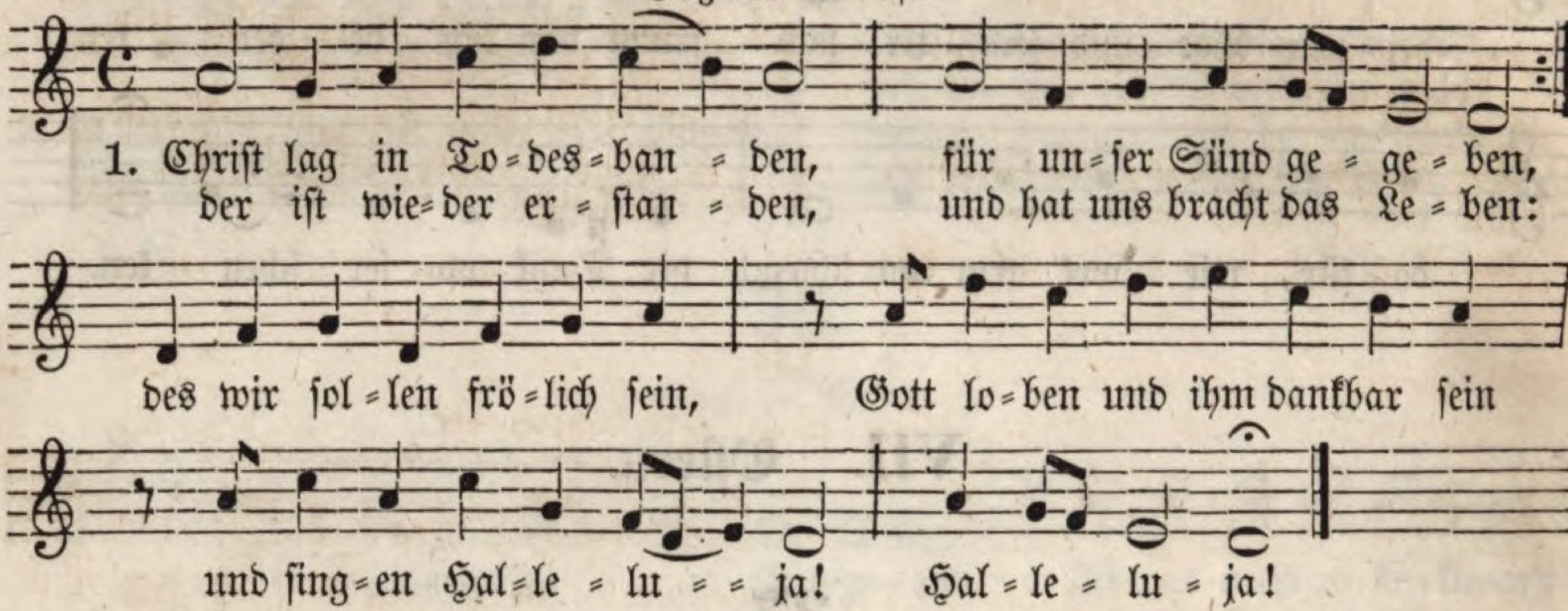
37.

Eigene Weise.



38.

Eigene Weise.



2. Den Tod niemand bezwingen konnt
bei allen Menschenkinden;
das machte alles unser Sünd,
kein Unschuld war zu finden.
Davon kam der Tod sobald
und nahm sich über uns Gewalt,
hielt uns in seim Reich g'fangen.
Halleluja!

3. Christ, unser Heiland, Gottes Sohn,
an unser Statt ist kommen
und hat die Sünde abgethan,
damit dem Tod genommen
all sein Recht und sein Gewalt;
da bleibet nichts denn Todsgestalt,
den Stach'l hat er verloren.
Halleluja!
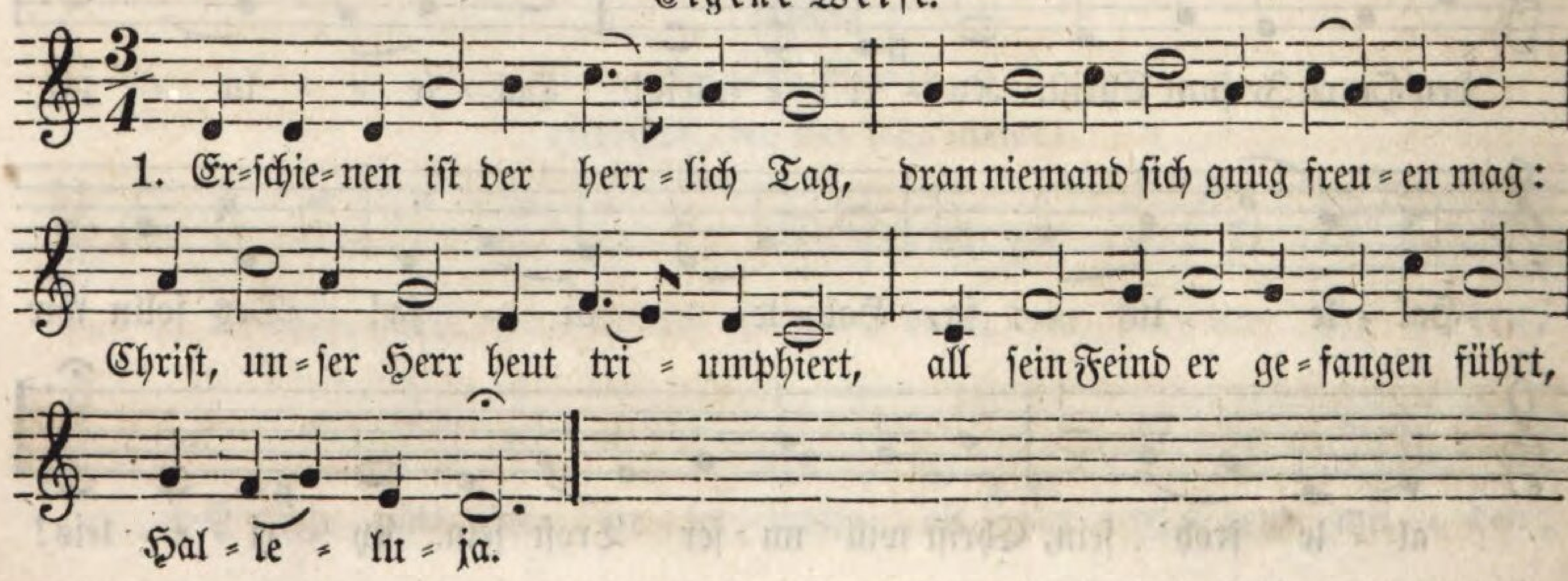
4. Es war ein wunderlicher Krieg,
da Tod und Leben rungen;
das Leben das behielt den Sieg,
Es hat den Tod verschlungen.
Die Schrift hat verkündet das,
wie da ein Tod den andern fraß;
ein Spott der Tod ist worden.
Halleluja!

5. Hie ist das rechte Osterlamm,
davon Gott hat geboten,
das ist für uns ans Kreuzes Stamm
In heißer Lieb gestorben.
Des Blut zeichnet unser Thür,
das hält der Glaub dem Tode für;
nicht rührn kann uns der Würger.
Halleluja!

6. So feiern wir das hohe Fest
mit Herzen Freud und Wonne,
das uns der Herre scheinen läßt.
Er ist selber die Sonne,
der durch seiner Gnaden Glanz
erleuchtet unser Herzen ganz:
der Sünd' Nacht ist vergangen.
Halleluja!

39.

Eigene Weise.
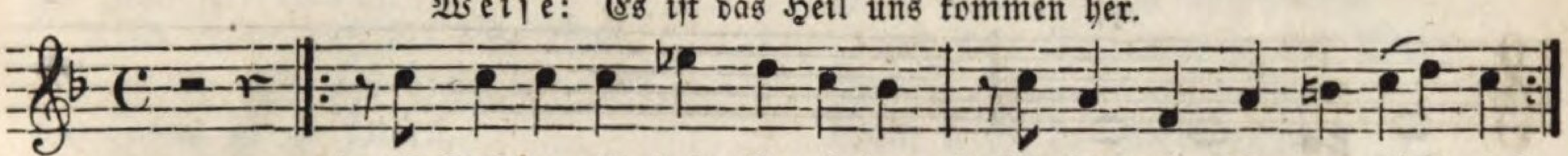


2. Die alte Schlange, Sünd und Tod,
die Hölle, Jammer, Angst und Not
hat überwunden Jesus Christ,
der heut vom Tod erstanden ist.
Halleluja!

3. Die Sonn, die Erd, all Creatur,
und was betrübet war zuvor,
das freut sich heut an diesem Tag,
da der Welt Fürst darnieder lag.
Halleluja!
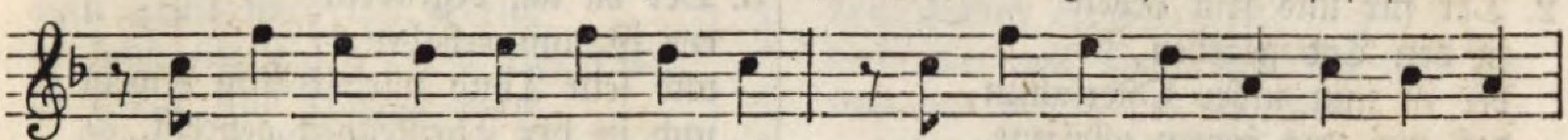
4. Drum wir auch billig frölich sein,
singen das Halleluja fein
und loben dich, Herr Jesu Christ,
zu Trost du uns erstanden bist.
Halleluja.

40.

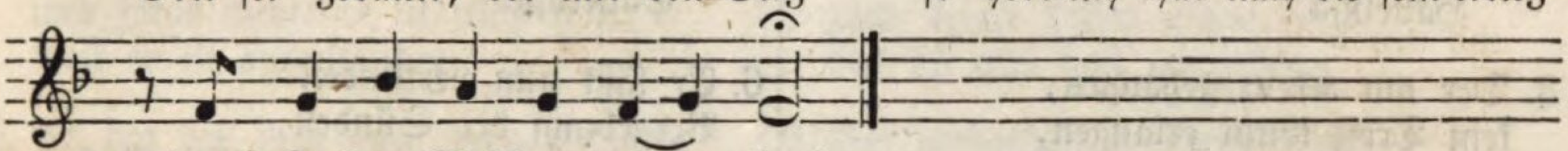
Weise: Es ist das Heil uns kommen her.



1. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Höl=le?
Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stel=le?



Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herr=lich hat nach die=sem Krieg



durch Je=sum Christ ge=ge=ben!

2. Wie sträubte sich die alte Schlang,
als Christus mit ihr kämpfte!
Mit List und Macht sie auf ihn drang,
jedennoch er sie dämpfte;
ob sie ihn in die Fersen sticht,
so sieget sie doch darum nicht,
der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür,
die Feind nimmt er gefangen,
zerbricht der Höllen Schloß und Thür,
trägt weg den Raub mit Prangen.
Nichts ist, das in dem Siegeslauf
den starken Held kann halten auf;
alls liegt da überwunden.

4. Des Herren Rechte, die behält
den Sieg und ist erhöhet;
des Herren Rechte mächtig fällt
was ihr entgegen stehet.
Tod, Teufel, Hölle, Welt und Sünd
in Christi Sieg gedämpfet sind,
ihr Zorn ist kraftlos worden.

5. Es war getödtet Jesus Christ,
und sieh, er lebet wieder;
weil nun das Haupt erstanden ist,
stehn wir auch auf, die Glieder.
So jemand Christi Worten gläubt,
im Tod und Grabe der nicht bleibt;
er lebt, ob er gleich stirbet.
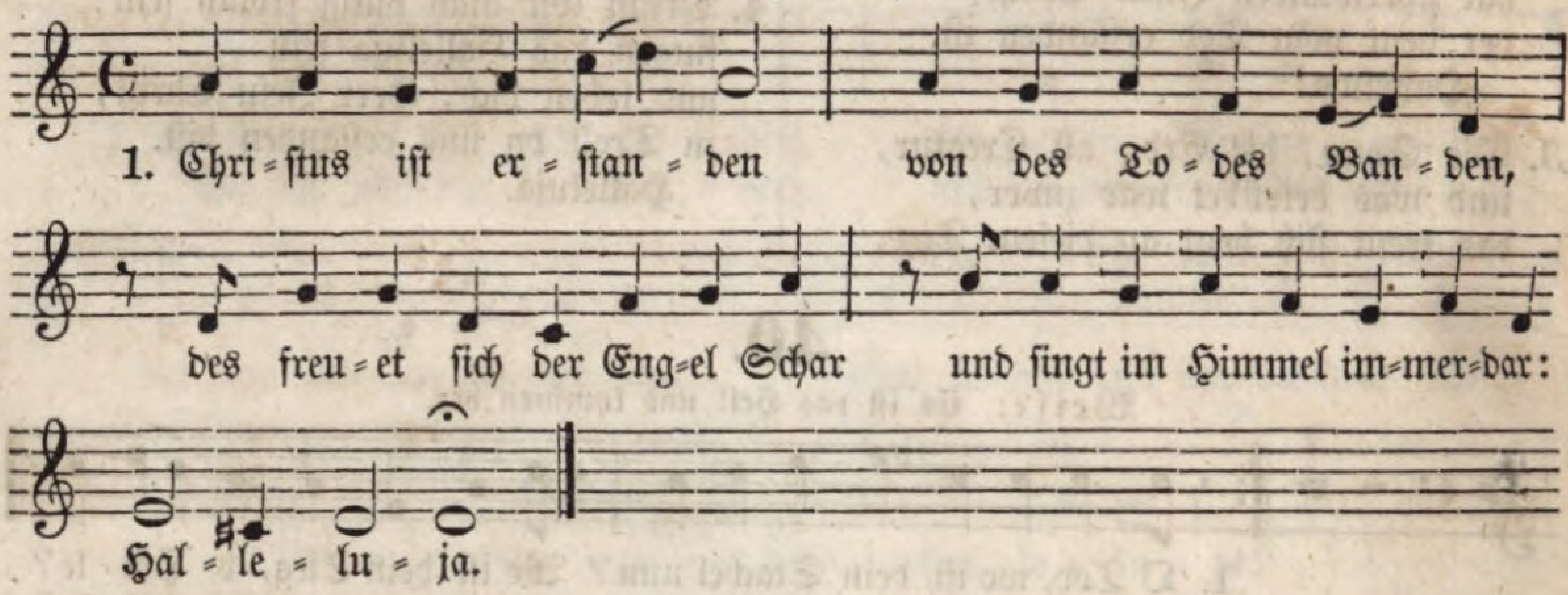
6. Wer täglich hier durch wahre Reu
mit Christo auferstehet,
ist dort vom andern Tode frei,
derselb ihn nicht angehet;
genommen ist dem Tod die Macht,
das Leben ist uns wieder bracht
und unvergänglich Wesen.

7. Das ist die reiche Osterbeut,
der wir theilhaftig werden:
Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit
im Himmel und auf Erden.
Hier sind wir still und warten fort,
bis unser Leib wird ähnlich dort
Christi verklärtem Leibe.

8. O Tod, wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel thun,
wie grausam er sich stelle?
Gott sei gedankt, der uns den Sieg
so herrlich hat in diesem Krieg
durch Jesum Christ gegeben!

41.

Eigene Weise.



2. Der für uns sein Leben
in den Tod gegeben,
der ist nun unser Osterlamm,
daß wir uns freuen allesamt.
Halleluja.

3. Der am Kreuz gehangen,
kein Trost konnt erlangen,
der lebet nun in Herrlichkeit,
uns zu vertreten stäts bereit.
Halleluja.

4. Der so ganz verschwiegen
zur Höllen gestiegen,
den wolgerüsten Starken band,
der wird nun in der Höh erkannt.
Halleluja.
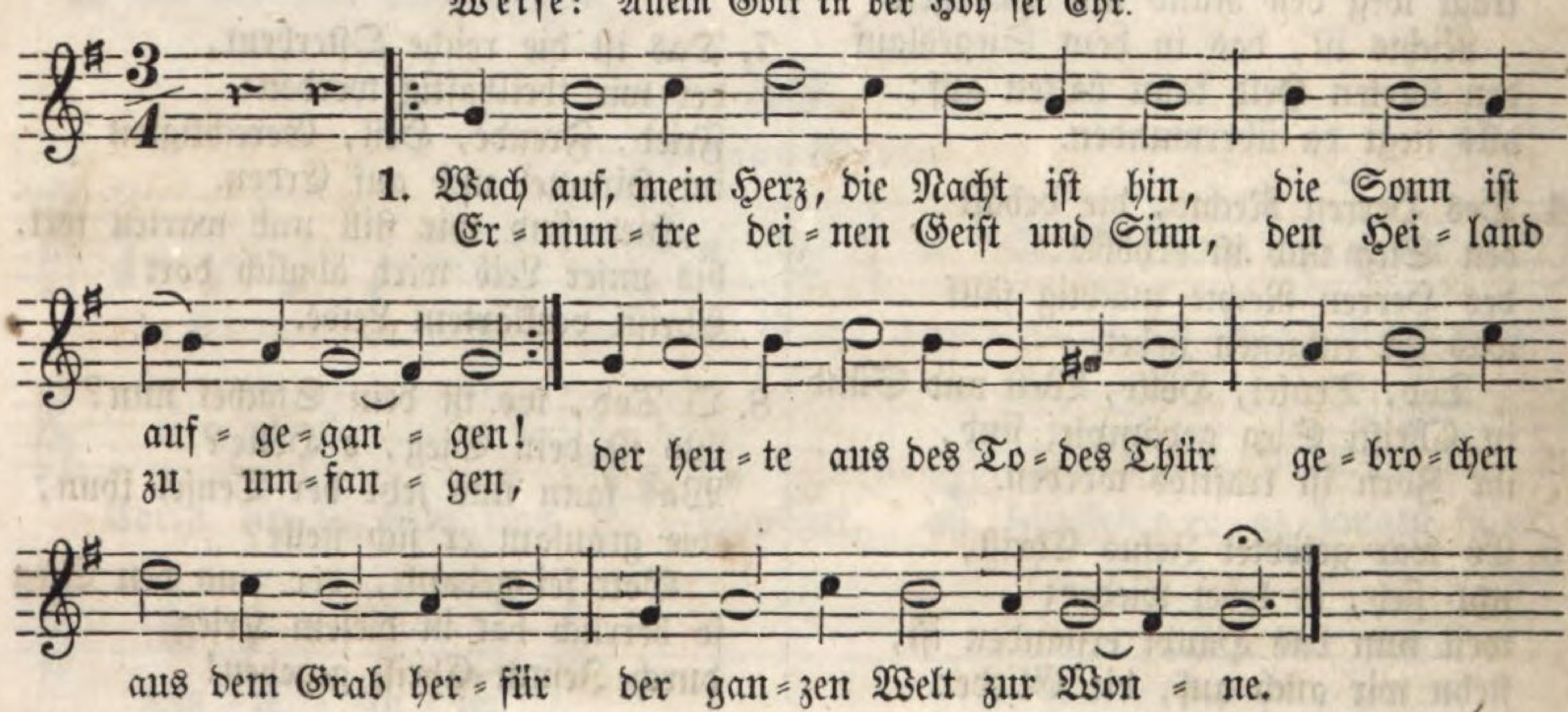
5. Der da lag begraben,
der ist nun erhaben,
und sein Thun wird kräftig erweist
und in der Christenheit gepreist.
Halleluja.

6. Er läßt nun verkünden
Vergebung der Sünden,
und wie man die durch rechte Buß
nach seiner Ordnung suchen muß.
Halleluja.

7. O Christe, Osterlamm,
speis uns heut allesamt,
nimm weg all unser Missethat,
daß wir dir singen früh und spat.
Halleluja.

42.

Weise: Allein Gott in der Höh sei Ehr.



2. Steh aus dem Grab der Sünden auf
und such ein neues Leben;
vollführe deinen Glaubenslauf
und laß dein Herz sich heben
gen Himmel, da dein Jesus ist,
und such was droben, als ein Christ,
der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nun was dahinten ist
und tracht nach dem was droben,
damit dein Herz zu jeder Frist
zu Jesu sei erhoben.
Tritt unter dich die böse Welt
und strebe nach des Himmels Zelt,
wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein:
dein Jesus wird ihn heben;
es kann ein Christ bei Kreuzespein
in Freud und Wonne leben.
Wirf dein Anliegen auf den Herrn
und sorge nicht: er ist nicht fern,
weil er ist auferstanden.

5. Es hat der Löw aus Juda Stamm
heut siegreich überwunden;
und das erwürgte Gotteslamm
hat, uns zum Heil, gefunden
das Leben und Gerechtigkeit;
weil er nach überwundnem Streit
die Feinde Schau getragen.

6. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit,
weil Jesus überwunden;
er wird auch überwinden weit
in dir, weil er gebunden
der Feinde Macht, daß du aufstehst
und in ein neues Leben gehst
und Gott im Glauben dienest.

7. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod,
noch gar der Hölle Rachen;
denn Jesus lebt: es hat kein Not,
er ist noch bei den Schwachen
und den Geringen in der Welt
als ein gekrönter Siegesheld;
drum wirst du überwinden.
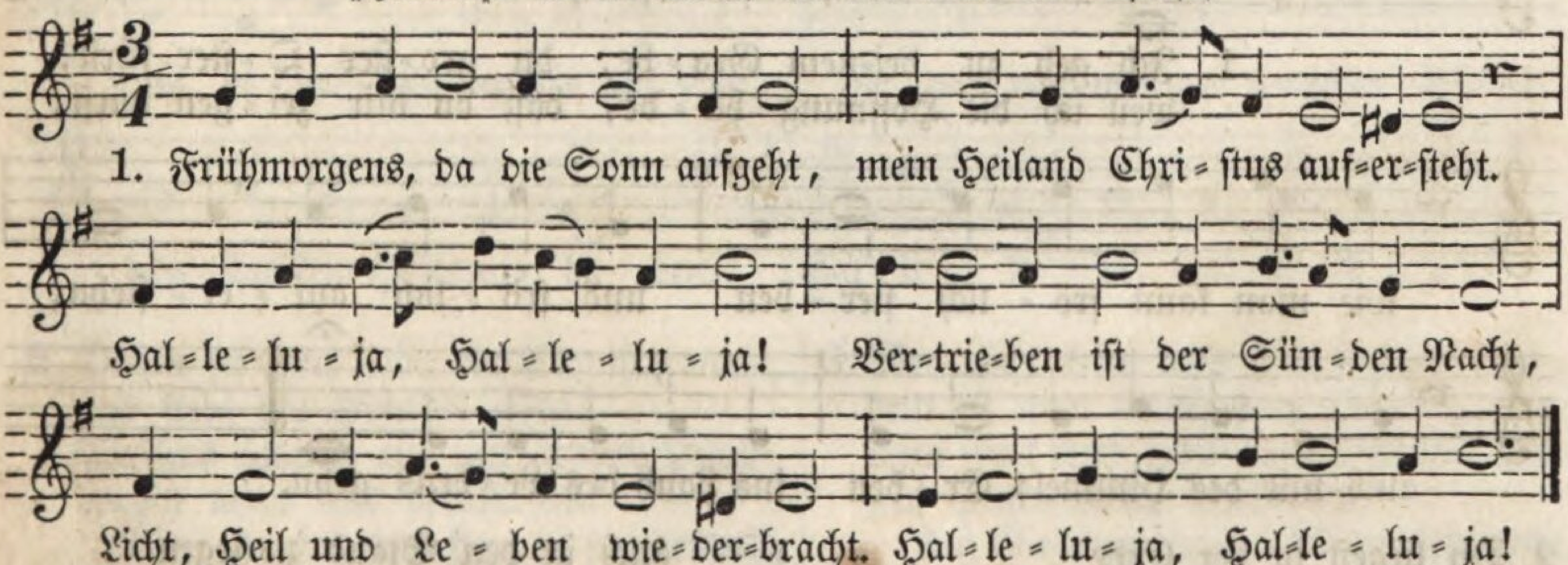
8. Ach mein Herr Jesu, der du bist
von Todten auferstanden,
rett uns aus Satans Macht und List
und aus des Todes Banden,
daß wir zusammen insgemein
zum neuen Leben gehen ein,
das du uns hast erworben.

9. Sei hochgelobt in dieser Zeit
von allen Gotteskindern,
und ewig in der Herrlichkeit
von allen Ueberwindern,
die überwunden durch dein Blut.
Herr Jesu, gib uns Kraft und Mut,
daß wir auch überwinden.

43.

Weise: Heut triumphieret Gottes Sohn.

(Oder in der Weise: Erschienen ist der herrlich Tag, Nr. 39., mit Weglassung der beiden „Halleluja“ in der Mitte, und des einen am Schluß.)



2. Nicht mehr als nur drei Tage lang
hält meinen Heiland Todeszwang:
Halleluja, Halleluja!
Am dritten Tag durchs Grab er dringt,
mit Ehren seine Siegsfahn schwingt,
Halleluja, Halleluja!

3. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt
mit Schmach am Kreuz gefangen hält:
Halleluja, Halleluja!
Drauf folgt der Sabbath in dem Grab,
allda ich Ruh und Frieden hab.
Halleluja, Halleluja!

4. In Kurzem wach ich frölich auf,
mein Ostertag ist schon im Lauf.
Halleluja, Halleluja!
Ich wach auf durch des Herren Stimm,
veracht den Tod mit seinem Grimm.
Halleluja, Halleluja!

5. Der Herr den Tod zu Boden schlägt,
da er selbst todt, und sich nichts regt,
Halleluja, Halleluja!
Geht aus dem Grab in eigner Kraft,
Tod, Teufel, Höll nichts an ihm schafft.
Halleluja, Halleluja!

6. O Wunder groß, o starker Held,
wo ist ein Feind, den er nicht fällt?
Halleluja, Halleluja!
Kein Angststein liegt so schwer auf mir,
er wälzt ihn von des Herzens Thür.
Halleluja, Halleluja!

7. Lebt Christus, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß er mich herzlich liebt.
Halleluja, Halleluja!
Wann mir gleich alle Welt stürb ab,
gnug, daß ich Christum bei mir hab.
Halleluja, Halleluja!

8. Er nährt, er schützt, er tröstet mich,
sterb ich, so nimmt er mich zu sich.
Halleluja, Halleluja!
Wo er jetzt lebt, da muß ich hin,
weil ich ein Glied seins Leibes bin.
Halleluja, Halleluja!
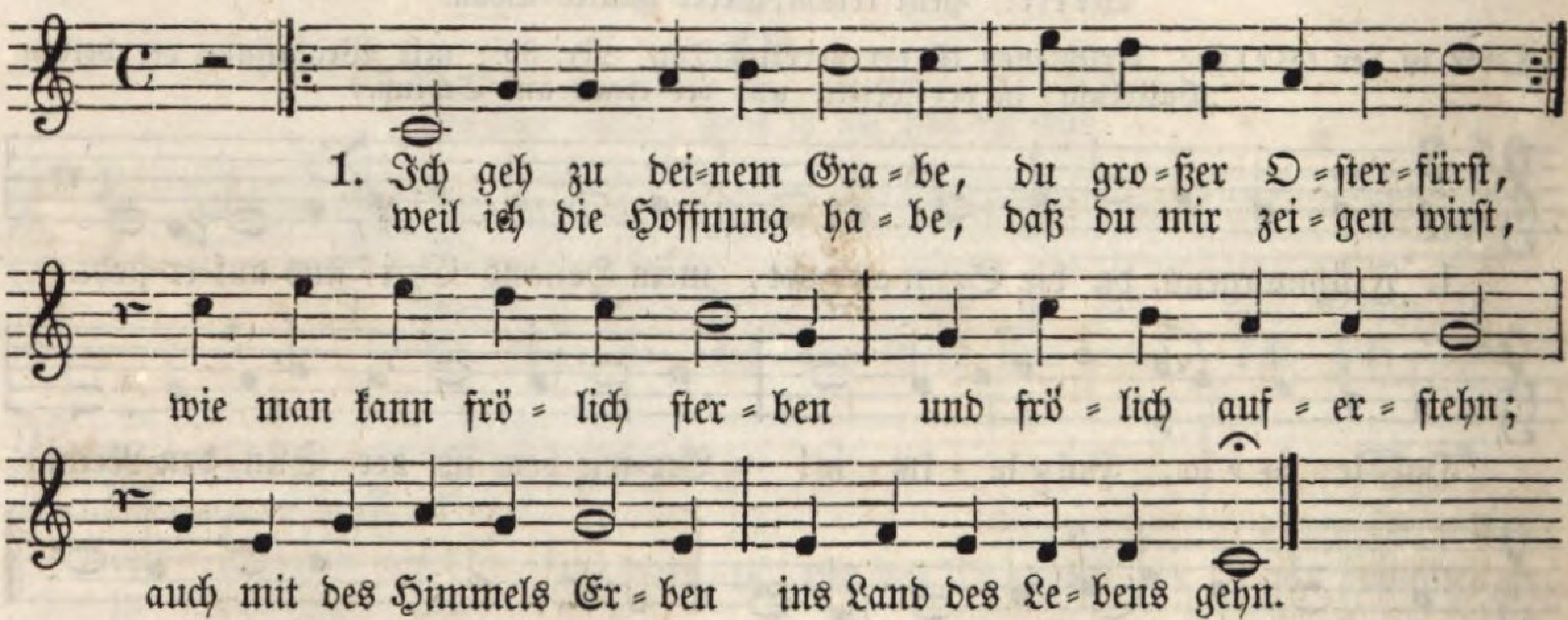
9. Durch seiner Auferstehung Kraft
komm ich zur Engel Brüderschaft,
Halleluja, Halleluja!
Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt,
die Feindschaft ist ganz abgelehnt.
Halleluja, Halleluja!

10. Mein Herz darf nicht entsetzen sich:
Gott und die Engel lieben mich,
Halleluja, Halleluja!
Die Freude, die mir ist bereit,
vertreibet Furcht und Traurigkeit.
Halleluja, Halleluja!

11. Für diesen Trost, o großer Held,
Herr Jesu, dankt dir alle Welt:
Halleluja, Halleluja!
Dort wollen wir mit größerm Fleiß
erheben deinen Ruhm und Preis.
Halleluja, Halleluja!

44.

Weise: Valet will ich dir geben.



2. Du liegest in der Erde
und hast sie eingeweiht:
wenn ich begraben werde,
daß sich mein Herz nicht scheut,
auch in den Staub zu legen
was Asch und Staub vermehrt;
weil dir doch allerwegen
die Erde zugehört.

3. Du schläfest in dem Grabe,
daß ich auch meine Ruh
an diesem Orte habe;
du drückst die Augen zu:
so soll mir gar nicht grauen,
wenn mein Gesicht vergeht;
ich werde den wohl schauen,
der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab war wohl versiegelt,
doch brichst du es entzwei;
wenn mich der Tod verriegelt,
so bin ich dennoch frei.
Du wirst den Stein schon rücken,
der auch mein Grab bedeckt;
da werd ich den erblicken,
der mich vom Tod erweckt.

5. Du fährest in die Höhe
und zeigest mir die Bahn,
wohin ich endlich gehe,
da ich dich finden kann.
Dort ist es sicher wohnen,
wo lauter Glanz um dich;
da warten lauter Kronen
in deiner Hand auf mich.
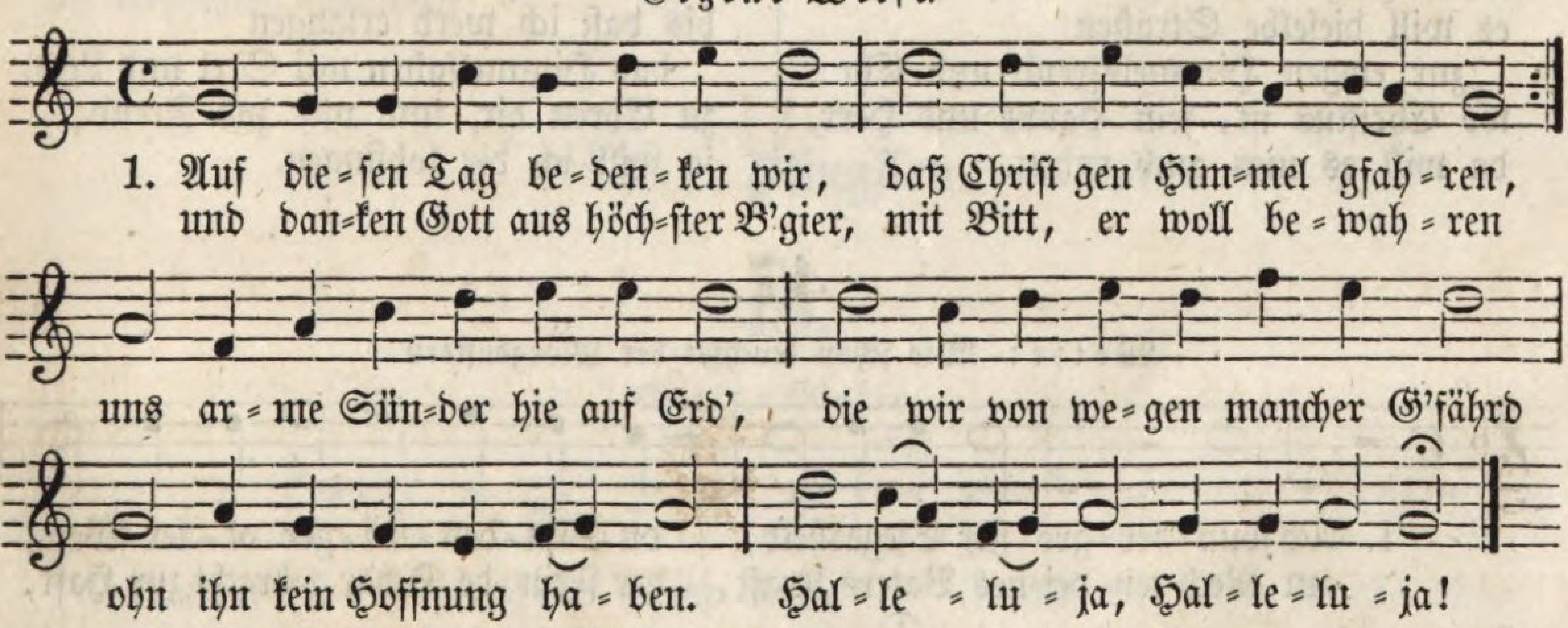
6. O meines Lebens Leben,
o meines Todes Tod!
Ich will mich dir ergeben
in meiner letzten Not.
Ich will mein Bette machen
in deine liebe Gruft,
da werd ich schon erwachen,
wenn deine Stimme ruft.

7. Du wirst den Oelberg zeigen,
wo man gen Himmel fährt,
da will ich frölich steigen,
bis daß ich eingekehrt
in Salems Friedenshäuser,
da heißt's: Halleluja!
Da trägt man Sieges-Reiser;
ach, wär ich nur schon da!

VIII. Himmelfahrt.

45.

Eigene Weise.



2. Drum sei Gott Lob, der Weg ist gmacht,
und steht der Himmel offen!
Christus schließt auf mit großer Pracht,
vorhin wars alls verschloßen.
Wers glaubt, des Herz ist freudenvoll,
dabei er sich doch rüsten soll,
dem Herren nachzufolgen.
Halleluja! Halleluja!
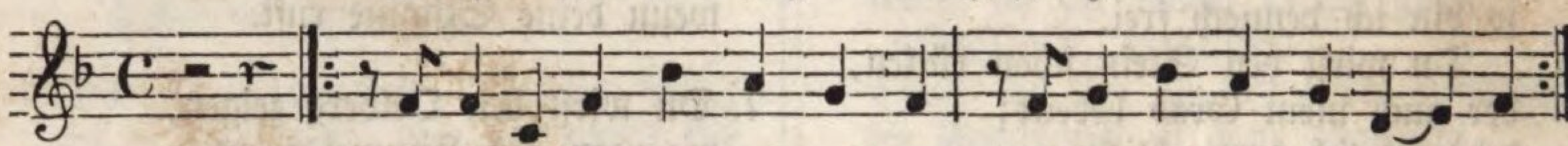
3. Wer nicht folgt und sein Willen thut,
dem ist nicht Ernst zum Herren;
denn Gott wird auch vor Fleisch und Blut
sein Himmelreich versperren.
Am Glauben liegts: soll der sein recht,
wird auch gewis das Leben recht
zum Himmel sein gerichtet.
Halleluja! Halleluja!

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an,
bis wir den Vater finden
und fliehen stets die weltlich Bahn,
thun uns zu Gottes Kindern:
die sehn hinauf, der Vater hrab,
an Treu und Lieb geht ihn' nichts ab,
bis sie zusammen kommen.
Halleluja! Halleluja!

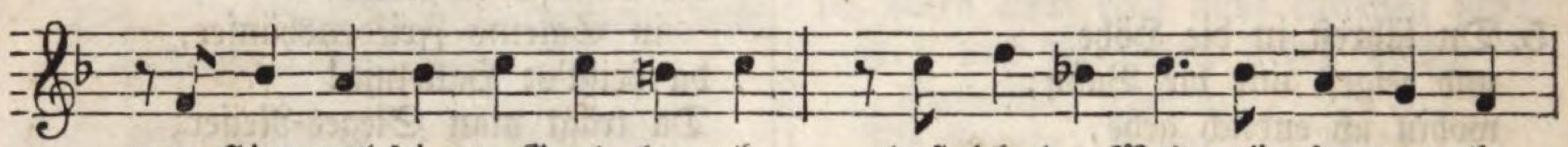
5. Dann wird der Tag erst freudenreich,
wann uns Gott zu ihm nehmen
und seinem Sohn wird machen gleich,
als wir dann jetzt bekennen!
Da wird sich finden Freud und Mut
zu ewger Zeit beim höchsten Gut.
Gott woll, daß wirs erleben!
Halleluja! Halleluja!

46.
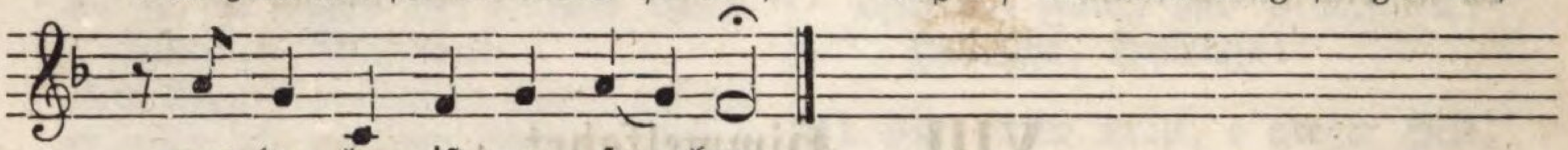
Weise: Nun freut euch, lieben Christen gmein.



1. Allein auf Christi Him=mel=fahrt ich mei=ne Nachfahrt grün=de,
allein auf sei=ne Hilf ich wart und bitt, daß er mir sen=de



vom Him=mel sei=ne Gnad he=rab, daß ich der Welt mög sa=gen ab,



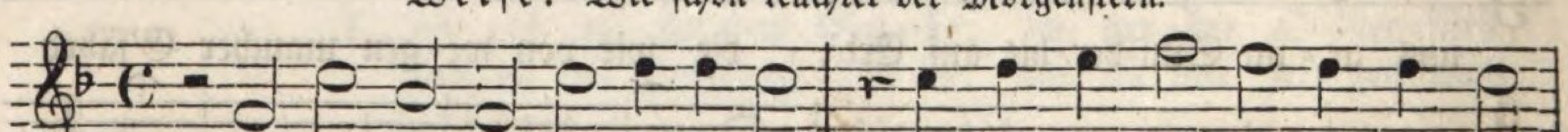
was dro=ben ist nur su=chen.

2. Weil er gen Himmel sich gewendt,
das Irdische verlaßen,
mein Herz auch nirgend Ruhe findt,
es will dieselbe Straßen
zur ewgen Himmelsfreud und Ehr:
wo Christus ist, sein Haupt und Herr,
da will es nun auch ruhen.

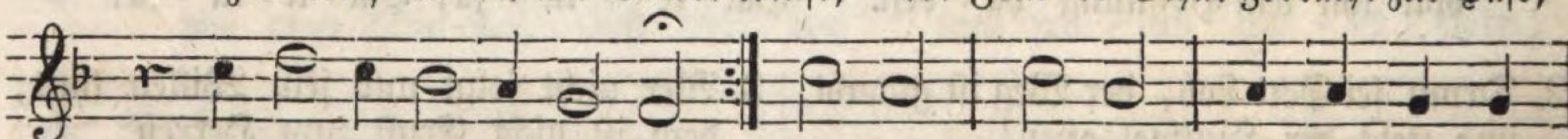
3. Von deiner Auffahrt laß die Gnad,
Herr Christe, mich empfangen,
daß mein Herz hie die Nachfahrt hab,
bis daß ich werd erlangen
das Himmelfahrn mit Seel und Leib,
zu Ehren dir, und mir zur Freud;
so will ich dir lobsingen.

47.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern.



1. Ach wun=der=gro=ßer Siegesheld, du Sün=den=trä=ger al=ler Welt,
zur Rech=ten dei=nes Vaters Kraft, der Fein=de Schar gebracht zur Haft,



heut hast du dich ge=se=tzet
bis auf den Tod ver=le=tzet; mächtig, prächtig, tri=um=phie=rest



ju=bi=lie=rest; Tod und Le=ben, dir ist al=les un=ter=ge=ben.

2. Dir dienen alle Cherubim,
viel tausend hohe Seraphim
dich, großen Siegsmann, loben,
weil du den Segen widerbracht,
mit Majestät und großer Macht
zur Glorie bist erhoben:
singet, klinget,
rühmt und ehret
den, so fähret
auf gen Himmel
mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir
sind Glider, ja es kommt von dir
auf uns Licht, Trost und Leben,
Heil, Fried und Freude, Stärk und Kraft,
Erquickung, Labsal, Herzenssaft
wird uns von dir gegeben:
bringe, zwinge
mein Gemüte,
mein Geblüte,
daß es preise,
dir als Siegsherrn Ehr erweise.

4. Zeuch, Jesus, uns, zeuch uns nach dir,
hilf, daß wir forthin für und für
nach deinem Reiche trachten.
Laß unser Thun und Wandel sein,
wo Zucht und Demut tritt herein,
all Ueppigkeit verachten!
Unart, Hoffahrt
laß uns meiden,
christlich leiden,
wol ergründen,
wo die Gnade sei zu finden.
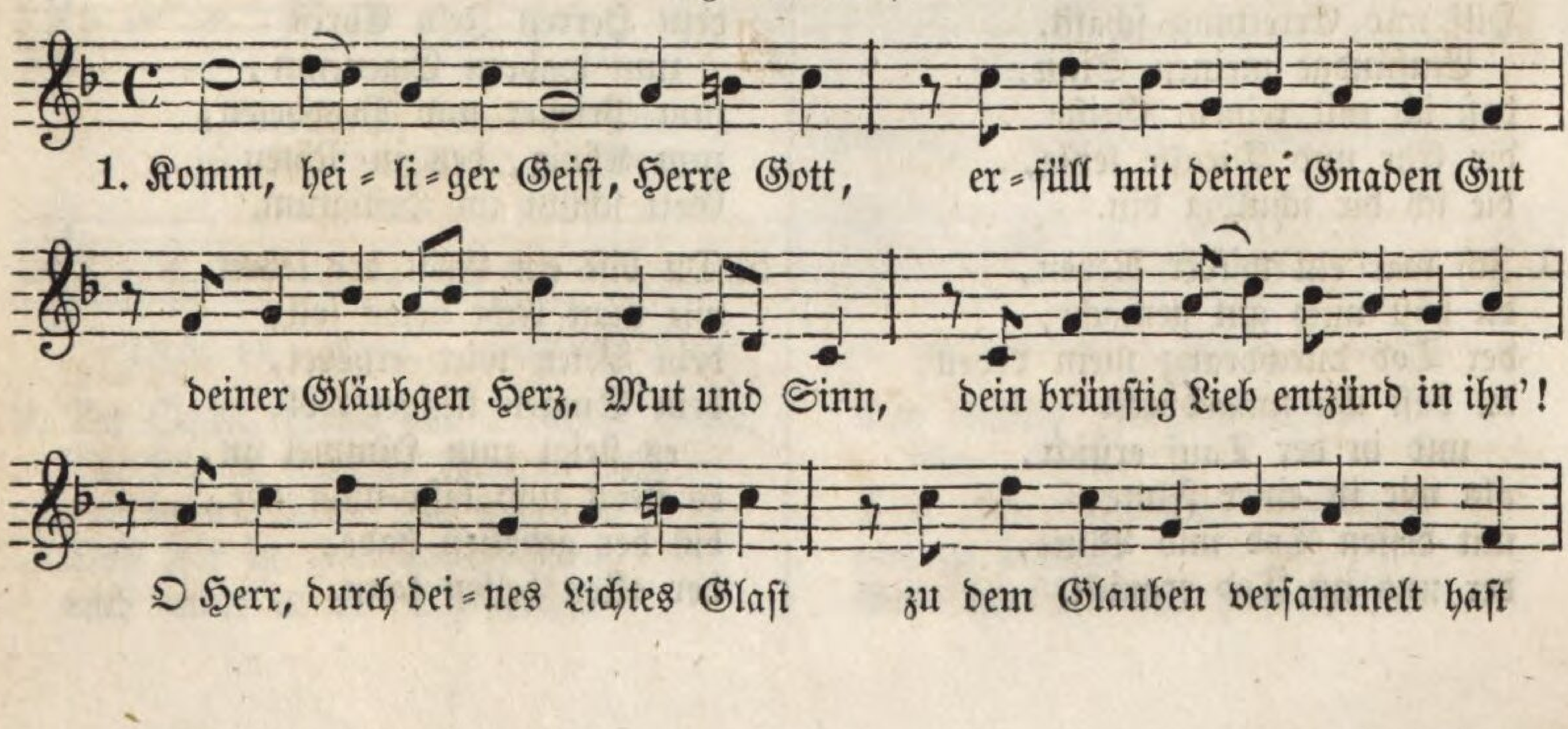
5. Sei, Jesus, unser Schutz und Schatz,
sei unser Ruhm und fester Platz,
darauf wir uns verlaßen;
laß suchen uns was droben ist:
auf Erden wohnet Trug und List,
es ist auf allen Straßen
Lügen, Trügen,
Angst und Plagen,
die da nagen,
die da quälen
stündlich arme Christenseelen.
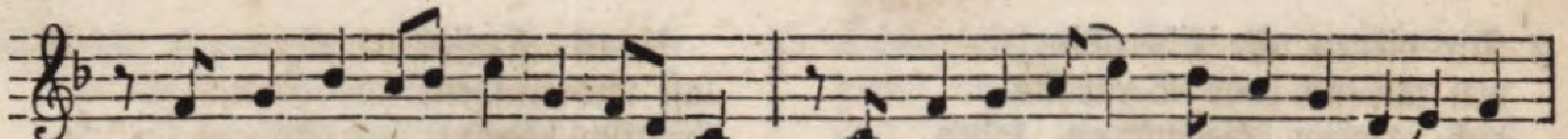
6. Herr Jesu, komm, du Gnadenthron,
du Siegesfürst, Held, Davids Sohn,
komm, stille das Verlangen;
du, du bist allen uns zu gut,
o Jesu, durch dein teures Blut
ins Heiligtum gegangen:
komm schier, hilf mir!
dann so sollen,
dann so wollen
wir ohn Ende
frölich klopfen in die Hände.

IX. Pfingsten.

48.

Eigene Weise.





das Volk aus al = ler Welt Zungen. Das sei dir, Herr, zu Lob ge = sun = gen!



Hal = le = lu = ja! Hal=le=lu = ja!

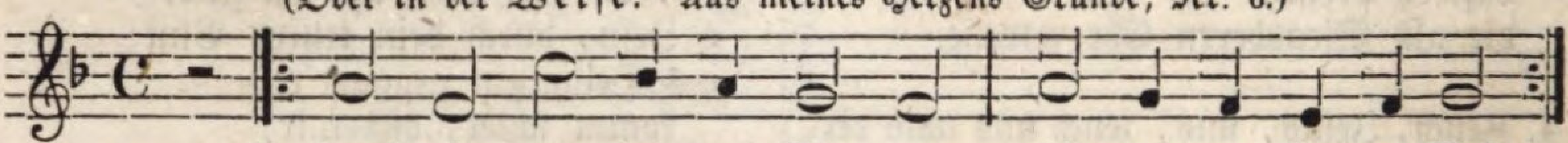
2. Du heiliges Licht, edler Hort,
laß uns leuchten des Lebens Wort
und lehr uns Gott recht erkennen,
von Herzen Vater ihn nennen.
O Herr, behüt vor fremder Lehr,
daß wir nicht Meister suchen mehr
denn Jesum mit rechtem Glauben
und ihm aus ganzer Macht vertrauen,
Halleluja, Halleluja!

3. Du heilige Brunst, süßer Trost,
nun hilf uns frölich und getrost
in deinm Dienst beständig bleiben,
die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein Kraft uns bereit
und stärk des Fleisches Blödigkeit,
daß wir hier ritterlich ringen,
durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja, Halleluja!

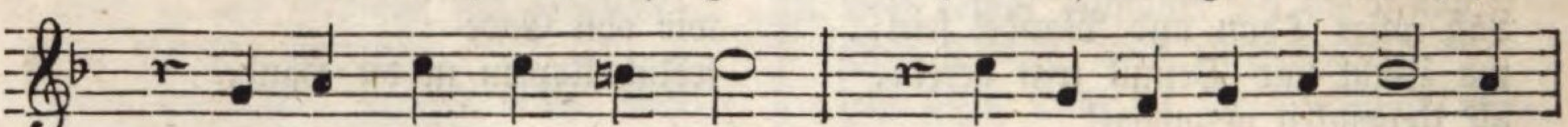
49.

Eigene Weise.

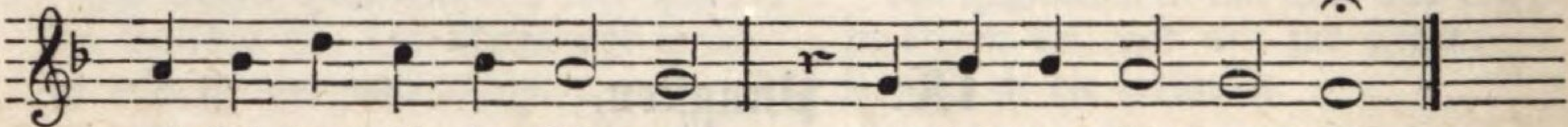
(Oder in der Weise: Aus meines Herzens Grunde, Nr. 6.)



1. Zeuch ein zu dei = nen Tho = ren, sei mei = nes Herzens Gast,
der du, da ich ge = bo = ren, mich neu ge = bo = ren hast.



O hoch = ge = lieb = ter Geist des Va = ters und des Sohnes,



mit bei = den glei = ches Thro = nes, mit bei = den gleich ge = preist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden
und schmecken deine Kraft,
die Kraft, die uns von Sünden
Hilf und Errettung schafft.
Entsündge meinen Sinn,
daß ich mit reinem Geiste
dir Ehr und Dienste leiste,
die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben,
du hast mich gut gemacht,
der Tod durchdrang mein Leben,
du hast ihn umgebracht
und in der Tauf erstickt,
als wie in einer Flute,
mit dessen Tod und Blute,
der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilge Oele,
dadurch gesalbet ist
mein Leib und meine Seele
dem Herren Jesu Christ
zum wahren Eigentum,
zum Priester und Propheten,
zum König, den in Nöten
Gott schützt im Heiligtum.

5. Du bist ein Geist der lehret,
wie man recht beten soll,
dein Beten wird erhöret,
dein Singen klinget wol;
es steigt zum Himmel an,
es steigt und läßt nicht abe,
bis der geholfen habe,
der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden,
vom Trauren hältst du nicht,
erleuchtest uns im Leiden
mit deines Trostes Licht.
Ach ja, wie manches Mal
hast du mit süßen Worten
mir aufgethan die Pforten
zum güldnen Freudensal!

7. Du bist ein Geist der Liebe,
ein Freund der Freundlichkeit,
willst nicht, daß uns betrübe
Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit.
Der Feindschaft bist du feind,
willst, daß durch Liebesflammen
sich wieder thun zusammen
die voller Zwietracht sind.

8. Du, Herr, hast selbst in Händen
die ganze weite Welt,
kannst Menschenherzen wenden,
wie dir es wolgefällt;
so gib doch deine Gnad
zum Fried und Liebesbanden,
verknüpf in allen Landen
was sich getrennet hat.

9. Beschirm die Obrigkeiten,
bau unsers Fürsten Thron,
gib Glück zu unsern Zeiten;
schmück, als mit einer Kron,
die Alten mit Verstand,
mit Frömmigkeit die Jugend,
mit Gottesfurcht und Tugend
das Volk im ganzen Land.
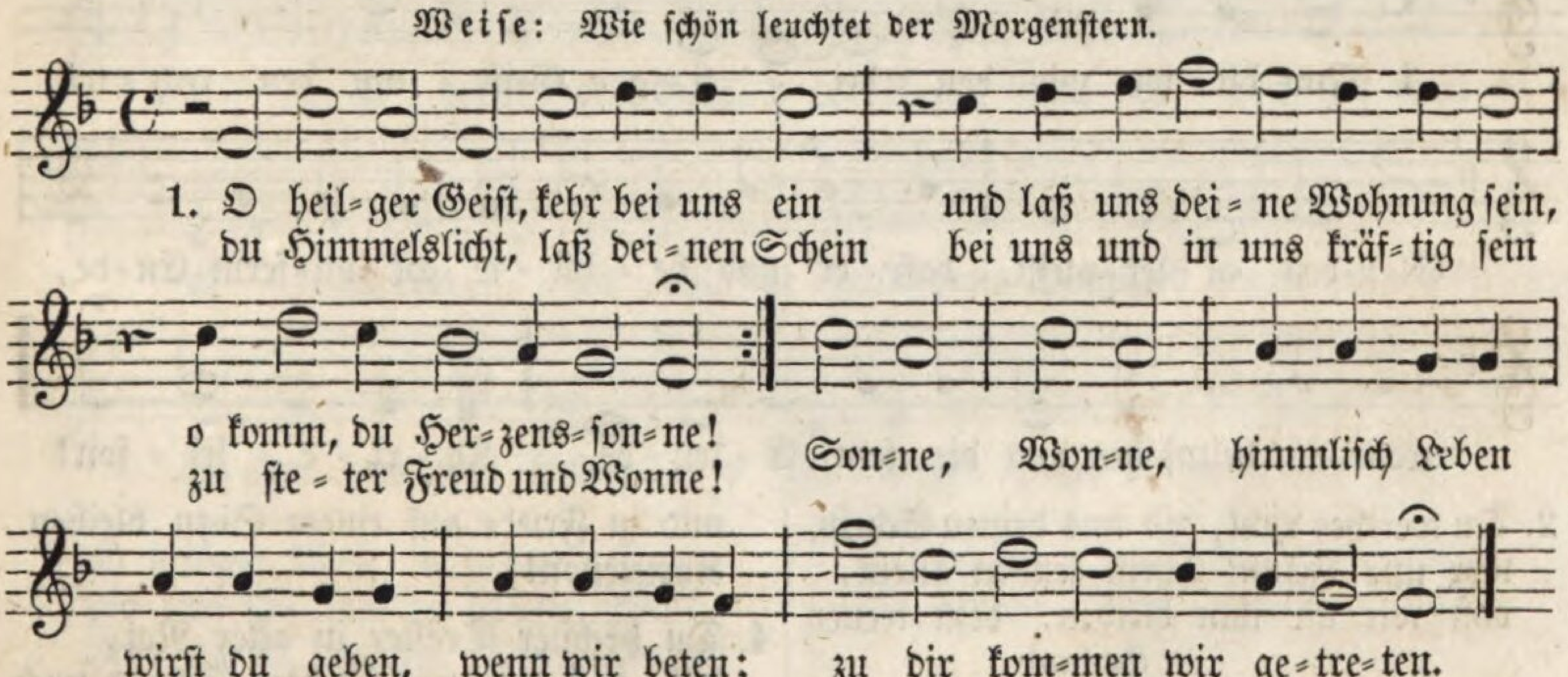
10. Erfülle die Gemüter
mit reiner Glaubenszier,
die Häuser und die Güter
mit Segen für und für;
vertreib den bösen Geist,
der dir sich widersetzet
und was dein Herz ergetzet
aus unserm Herzen reißt.

11. Gib Freudigkeit und Stärke,
zu stehen in dem Streit,
den Satans Reich und Werke
uns täglich anerbeut.
Hilf kämpfen ritterlich,
damit wir überwinden
und ja zum Dienst der Sünden
kein Christ ergebe sich.

12. Richt unser ganzes Leben
allzeit nach deinem Sinn,
und wenn wirs sollen geben
in Todes Hände hin,
wenns mit uns hie wird aus,
so hilf uns frölich sterben,
und nach dem Tod ererben
des ewgen Lebens Haus.

50.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern.



2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt,
Die sich in fromme Seelen geußt,
Laß deinen Trost uns hören;
Daß wir in Glaubenseinigkeit
auch andre in der Christenheit
dein wahres Zeugnis lehren.
Höre, lehre,
Herz und Sinnen zu gewinnen,
dich zu preisen,
Guts dem Nächsten zu erweisen.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rat
und führ uns selbst den rechten Pfad,
die wir den Weg nicht wißen.
Gib uns Beständigkeit, daß wir
getreu dir bleiben für und für,
auch wenn wir leiden müßen.
Schaue, baue
was zerrißen und geflißen,
dich zu schauen
und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsamkraft
empfinden und zur Ritterschaft
dadurch gestärket werden,
auf daß wir unter deinem Schutz
begegnen aller Feinde Trutz
mit freudigen Geberden;
laß dich reichlich
auf uns nieder, daß wir wieder
Trost empfinden,
alles Unglück überwinden.
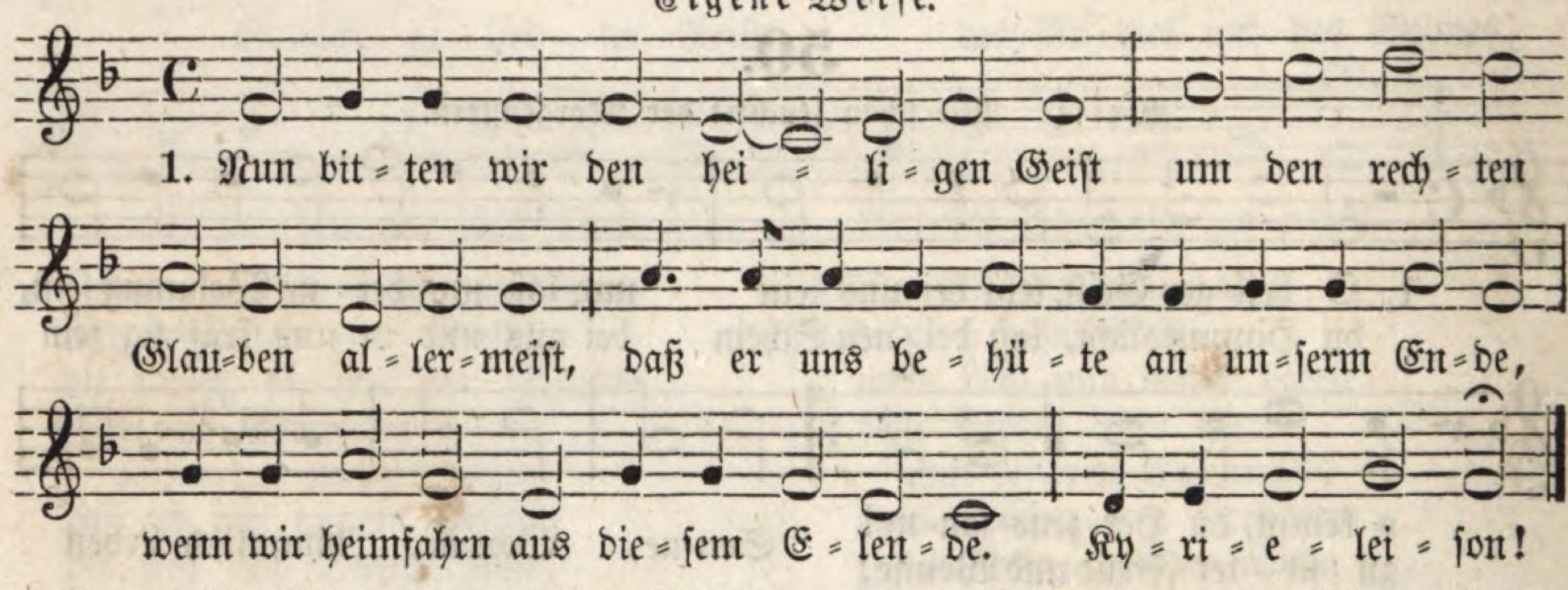
5. O starker Held und Lebenshort
laß uns dein himmelsüßes Wort
in unsern Herzen brennen!
Daß wir uns mögen nimmermehr
von deiner weisheitsreichen Lehr
und reinen Liebe trennen!
Fließe, gieße
deine Güte ins Gemüte,
daß wir können
Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelsthau, laß dich
in unsre Seelen kräftiglich
und schenk uns deine Liebe;
daß unser Sinn verbunden sei
dem Nächsten stets mit Liebestreu
und sich darinnen übe.
Kein Neid, kein Streit
dich betrübe, Fried und Liebe
müße schweben;
Fried und Freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit
wir führen unsre Lebenszeit,
sei unsres Geistes Stärke!
Daß uns forthin sei unbewust
die Eitelkeit, des Fleisches Lust,
und seine todten Werke.
Rühre, führe
unser Sinnen und Beginnen
von der Erden,
daß wir Himmelserben werden.

51.

Eigene Weise.
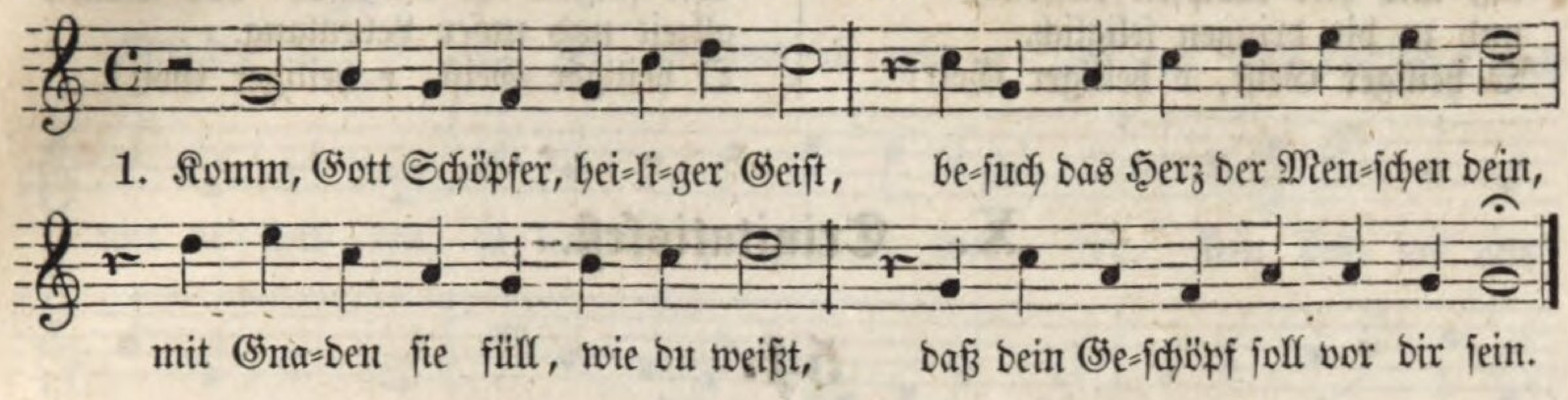


2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein,
lehr uns Jesum Christ kennen allein,
daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,
der uns bracht hat zum rechten Vaterland.
Kyrieleison!

3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst,
laß uns empfinden der Liebe Brunst,
daß wir uns von Herzen einander lieben
und in Friede auf einem Sinn bleiben.
Kyrieleison!

4. Du höchster Tröster in aller Not,
hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod,
daß in uns die Sinne nimmer verzagen,
wenn der Feind wird das Leben verklagen.
Kyrieleison!

52.

Eigene Weise.



2. Denn du der Tröster bist genannt,
des Allerhöchsten Gabe teur,
ein geistlich Salb an uns gewandt,
des Lebens Brunnen, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand,
gib uns ins Herz der Liebe Brunst,
des Fleisches Schwachheit, dir bekannt,
stärk allzeit durch dein Kraft und Gunst.

4. Du bist, mit Gaben siebenfalt,
der Finger an Gotts rechter Hand;
des Vaters Wort gibst du gar bald
mit Zungen frei in alle Land.
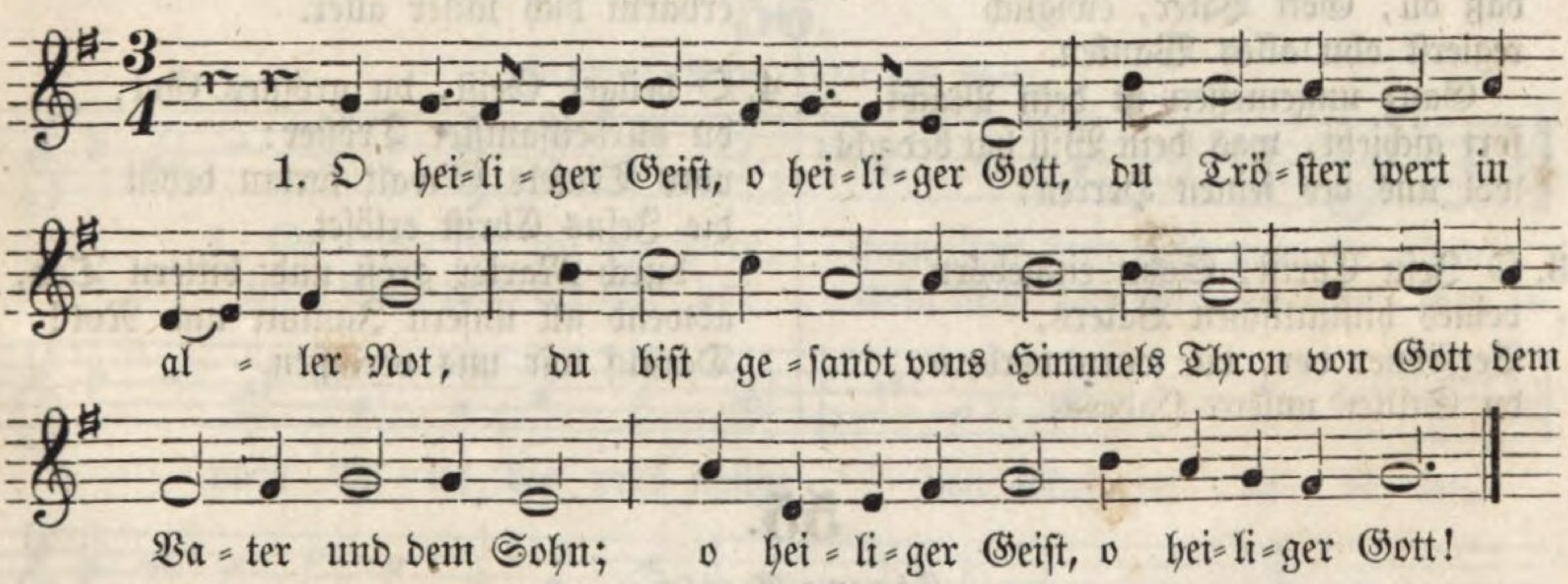
5. Des Feindes List treib von uns fern,
den Frieden schaff in uns dein Gnad,
daß wir dein'm Leiten folgen gern
und meiden unsrer Seele Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wol,
und Jesum Christum, seinen Sohn,
daß wir des Glaubens werden voll,
dich, beider Geist, recht zu verstehn.

7. Gott Vater sei Lob und dem Sohn,
der von den Todten auferstund,
dem Tröster sei dasselb gethan
in Ewigkeit zu aller Stund.

53.

Weise: O Jesulein süß, o Jesulein mild.



2. O heiliger Geist, o heiliger Gott,
gib uns die Lieb zu deinem Wort,
zünd an in uns der Liebe Flamm,
darnach zu lieben allesamt.
O heiliger Geist, o heiliger Gott!

3. O heiliger Geist, o heiliger Gott,
mehr unsern Glauben immerfort.
An Christum niemand glauben kann,
es sei denn durch dein Hilf gethan.
O heiliger Geist, o heiliger Gott!

4. O heiliger Geist, o heiliger Gott,
erleucht uns durch dein göttlich Wort,
lehr uns den Vater kennen schon,
dazu auch seinen lieben Sohn.
O heiliger Geist, o heiliger Gott!

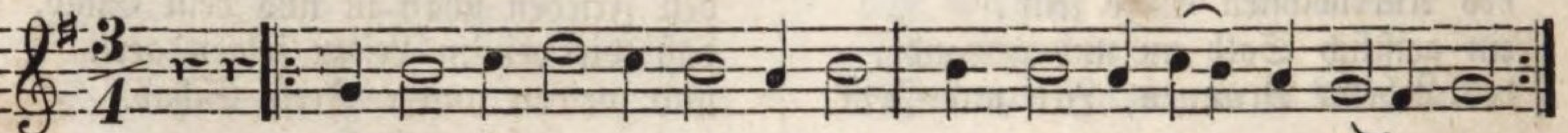
5. O heiliger Geist, o heiliger Gott,
du zeigest uns die Himmelspfort,
laß uns hier kämpfen ritterlich
und zu dir dringen seliglich.
O heiliger Geist, o heiliger Gott!

6. O heiliger Geist, o heiliger Gott!
Verlaß uns nicht in Not und Tod.
Wir singen dir Lob, Ehr und Dank
allzeit und unser Lebenlang.
O heiliger Geist, o heiliger Gott!

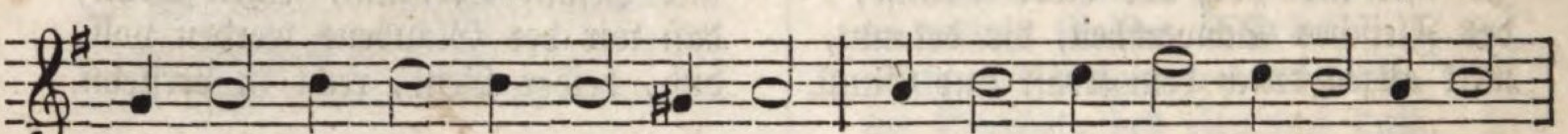
X. Trinitatisfest.

54.
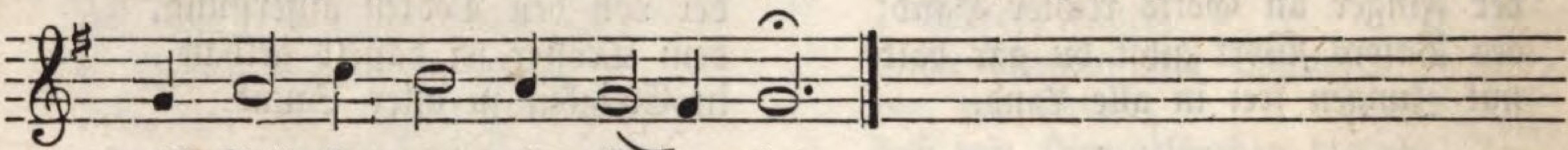
Eigene Weise.



1. Al-lein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für sei - ne Gna - de,
darum daß nun und nimmermehr uns rüh-ren kann ein Scha - de.



Ein Wol - ge - falln Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Un-ter-laß,



all Fehd hat nun ein En - de.

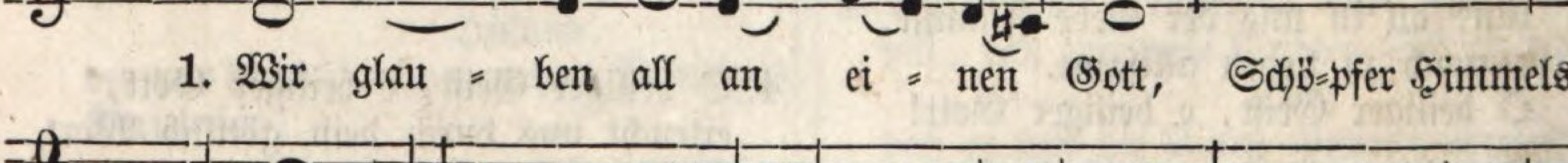
2. Wir loben, preisn, anbeten dich
für deine Ehr, wir danken,
daß du, Gott Vater, ewiglich
regierst ohn alles Wanken.
Ganz ungemeßen ist dein Macht,
fort gschieht, was dein Will hat bedacht:
wol uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn
deines himmlischen Vaters,
Versöhner der, die warn verlorn,
du Stiller unsers Haders,
Lamm Gottes, heilger Herr und Gott,
nimm an die Bitt von unsrer Not,
erbarm dich unser aller.

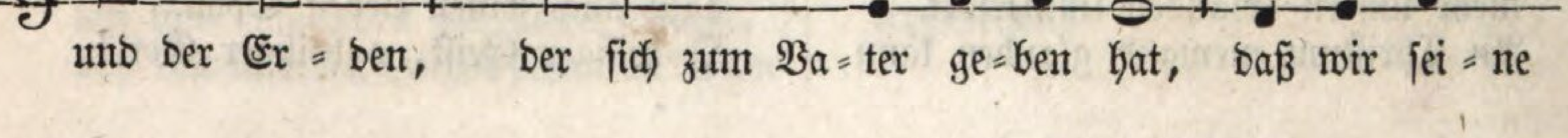
4. O heilger Geist, du größtes Gut,
du allrheilsamster Tröster:
vors Teufels G'walt fortan behüt
die Jesus Christ erlöset
durch Marter groß und bittern Tod,
abwend all unsern Jammr und Not!
Darauf wir uns verlaßen.

55.
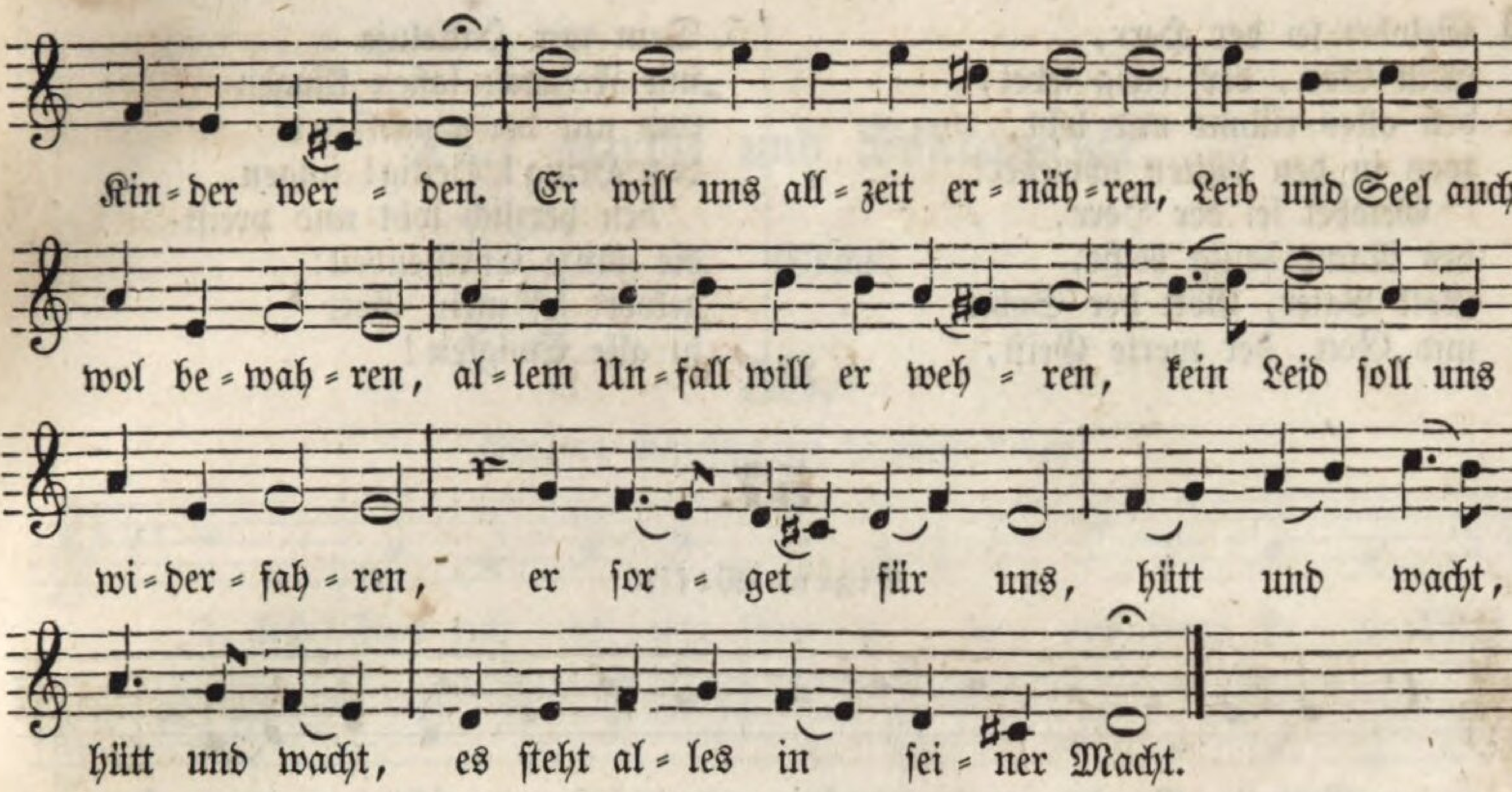
Eigene Weise.



1. Wir glau - ben all an ei - nen Gott, Schö-pfer Himmels



und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat, daß wir sei - ne
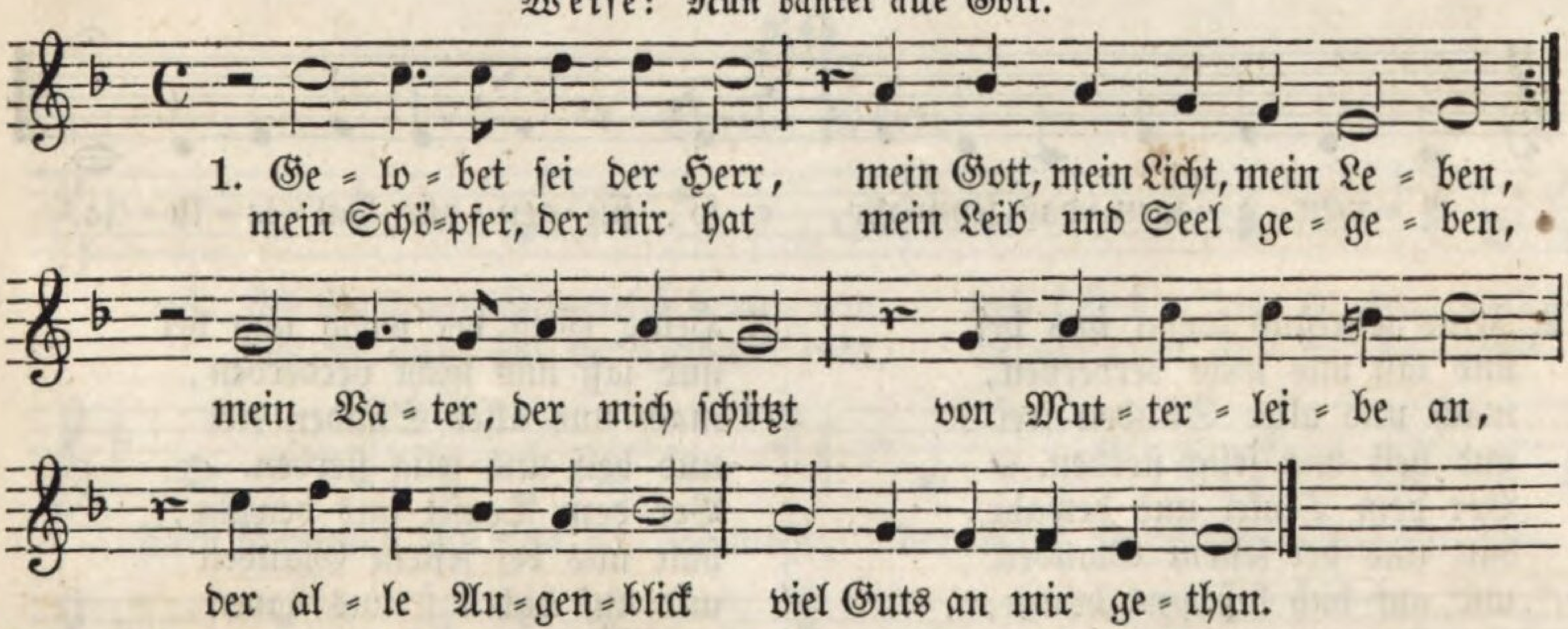


2. Wir glauben auch an Jesum Christ,
seinen Sohn und unsern Herren,
der ewig bei dem Vater ist,
gleicher Gott von Macht und Ehren,
von Maria, der Jungfrauen,
ist ein wahrer Mensch geboren
durch den heilgen Geist im Glauben,
für uns, die wir warn verloren,
am Kreuz gestorben,
und vom Tod :|:
wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den heilgen Geist,
Gott mit Vater und dem Sohne,
der aller Blöden Tröster heißt
und mit Gaben zieret schöne,
die ganz Christenheit auf Erden
hält in einem Sinn gar eben;
hier all Sünd vergeben werden;
das Fleisch soll auch wieder leben.
Nach diesem Elend
ist bereit :|:
uns ein Leben in Ewigkeit.

56.

Weise: Nun danket alle Gott.



2. Gelobet sei der Herr,
mein Gott, mein Heil mein Leben,
des Vaters liebster Sohn,
der sich für mich gegeben,
der mich erlöset hat
mit seinem teuren Blut,
der mir im Glauben schenkt
sich selbst, das höchste Gut.
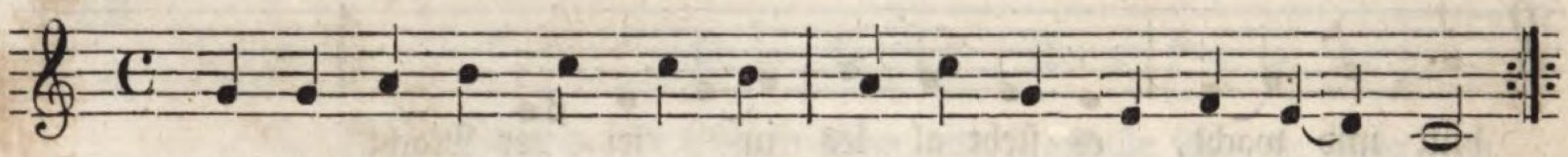
3. Gelobet sei der Herr,
mein Gott, mein Trost, mein Leben,
des Vaters werter Geist,
den mir der Sohn gegeben,
der mir mein Herz erquickt,
der mir gibt neue Kraft,
der mir in aller Not
Rat, Trost und Hilfe schafft.

4. Gelobet sei der Herr,
mein Gott, der ewig lebet,
den alles rühmt und lobt,
was in den Lüften schwebet!
Gelobet sei der Herr,
des Name heilig heißt,
Gott Vater, Gott der Sohn
und Gott, der werte Geist,

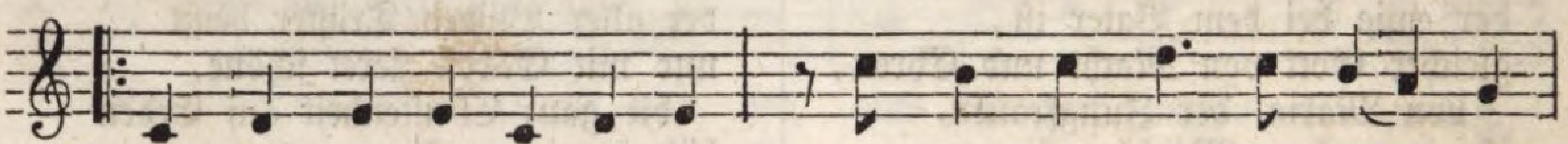
5. Dem wir Halleluja
mit Freuden laßen klingen
und mit der Engelschar
das Heilig! Heilig! singen,
den herzlich lobt und preist
die ganze Christenheit:
gelobet sei mein Gott
in alle Ewigkeit!

57.

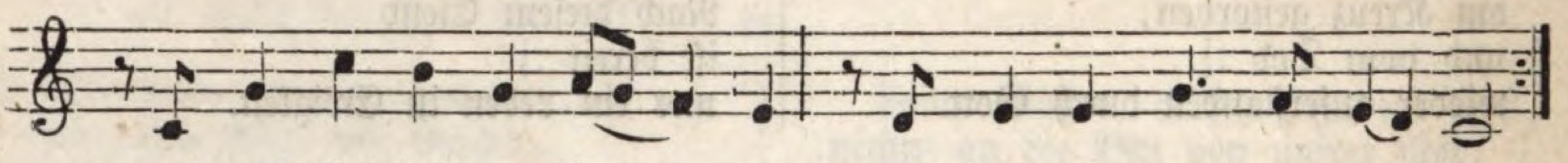
Eigene Weise.
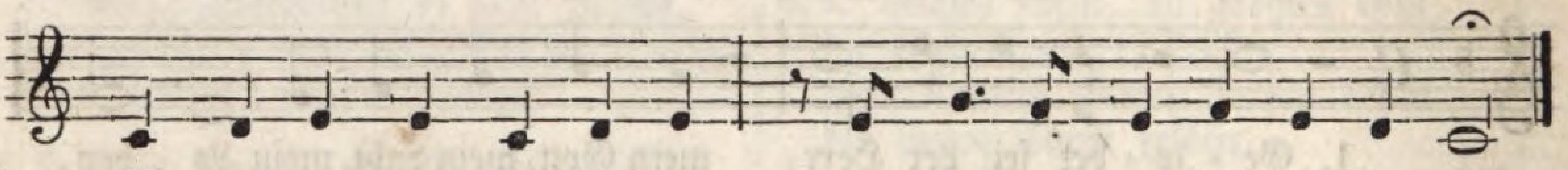


1. { Gott der Va=ter wohn uns bei | und laß uns nicht ver=der=ben,
mach uns al=ler Sün=den frei | und helf uns se=lig ster=ben. }



{ Vor dem Teu=fel uns be=wahr, | halt uns bei fe=stem Glau=ben
dir uns la=ßen ganz und gar, | mit al=len rech=ten Chri=sten



und auf dich laß uns bau=en, | aus Her=zens=grund ver=trau=en,
ent=fliehn des Teu=fels Li=sten, | mit Waf=fen Gotts uns fri=sten. }



A=men, a=men, das sey wahr, | so sin=gen wir Hal=le=lu=ja.

2. Jesus Christus wohn uns bei
und laß uns nicht verderben,
mach uns aller Sünden frei
und helf uns selig sterben.
Vor dem Teufel uns bewahr,
halt uns bei festem Glauben
und auf dich laß uns bauen,
aus Herzensgrund vertrauen,
dir uns laßen ganz und gar,
mit allen rechten Christen
entfliehn des Teufels Listen,
mit Waffen Gotts uns fristen.
Amen, amen, das sei wahr,
so singen wir Halleluja.

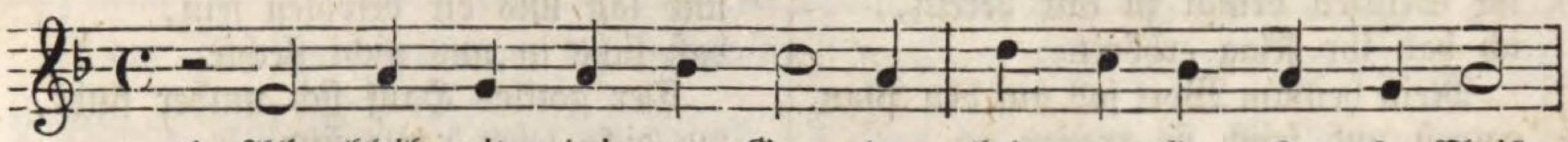
3. Heilig Geist der wohn uns bei
und laß uns nicht verderben,
mach uns aller Sünden frei
und helf uns selig sterben.
Vor dem Teufel uns bewahr,
halt uns bei festem Glauben
und auf dich laß uns bauen,
aus Herzensgrund vertrauen,
dir uns laßen ganz und gar,
mit allen rechten Christen
entfliehn des Teufels Listen,
Mit Waffen Gotts uns fristen.
Amen, amen, das sei wahr,
so singen wir Halleluja.

XI. Kirche und Sakramente.

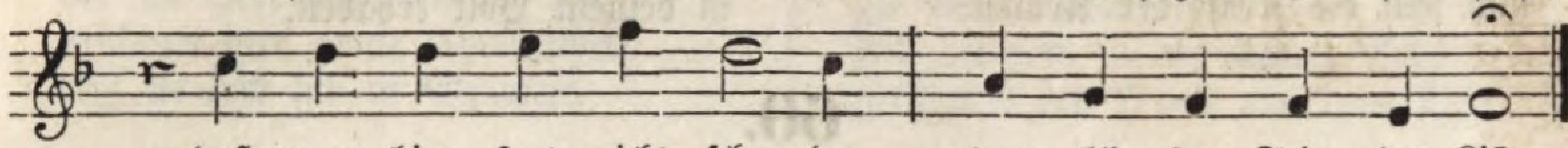
A. Kirche.

58.

Weise: Christus der ist mein Leben.



1. Ach bleib mit dei = ner Gna = de bei uns, Herr Je = su Christ,



daß uns hin = fort nicht scha = de des bö = sen Fein = des List.

2. Ach bleib mit deinem Worte
bei uns, Erlöser wert,
daß uns beid, hier und dorte,
sei Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze
bei uns, du wertes Licht:
dein Wahrheit uns umschanze,
damit wir irren nicht.

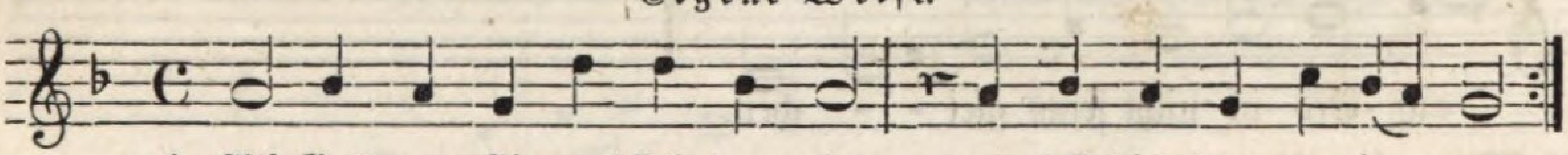
4. Ach bleib mit deinem Segen
bei uns, du reicher Herr:
dein Gnad und alls Vermögen
in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze
bei uns, du starker Held,
daß uns der Feind nicht trutze
noch fäll die böse Welt.

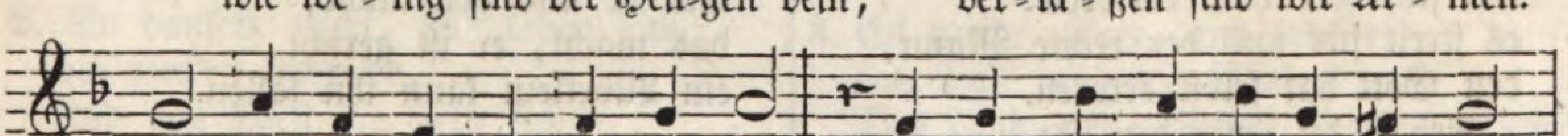
6. Ach bleib mit deiner Treue
bei uns, mein Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe,
hilf uns aus aller Not.

59.

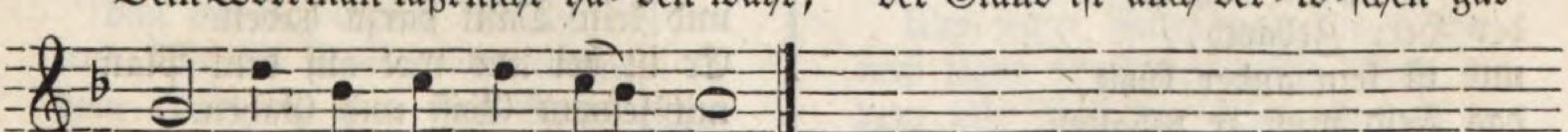
Eigene Weise.



1. Ach Gott, vom Himmel sieh da = rein und laß dich des er = bar = men:
wie we = nig sind der Heil=gen dein, ver = la = ßen sind wir Ar = men.



Dein Wort man läßt nicht ha = ben wahr, der Glaub ist auch ver = lo = schen gar



bei al = len Menschen = kin = dern.

2. Sie lehren eitel falsche List,
was eigen Witz erfindet;
ihr Herz nicht Eines Sinnes ist,
in Gottes Wort gegründet:
der wählet dieß, der ander das,
sie trennen uns ohn alle Maß,
und gleißen schön von außen.

3. Gott wollt ausrotten alle gar,
die falschen Schein uns lehren;
darzu ihr Zung stolz offenbar
spricht: trotz! wer wills uns wehren?
Wir haben Recht und Macht allein,
was wir setzen, das gilt gemein:
wer ist, der uns soll meistern?
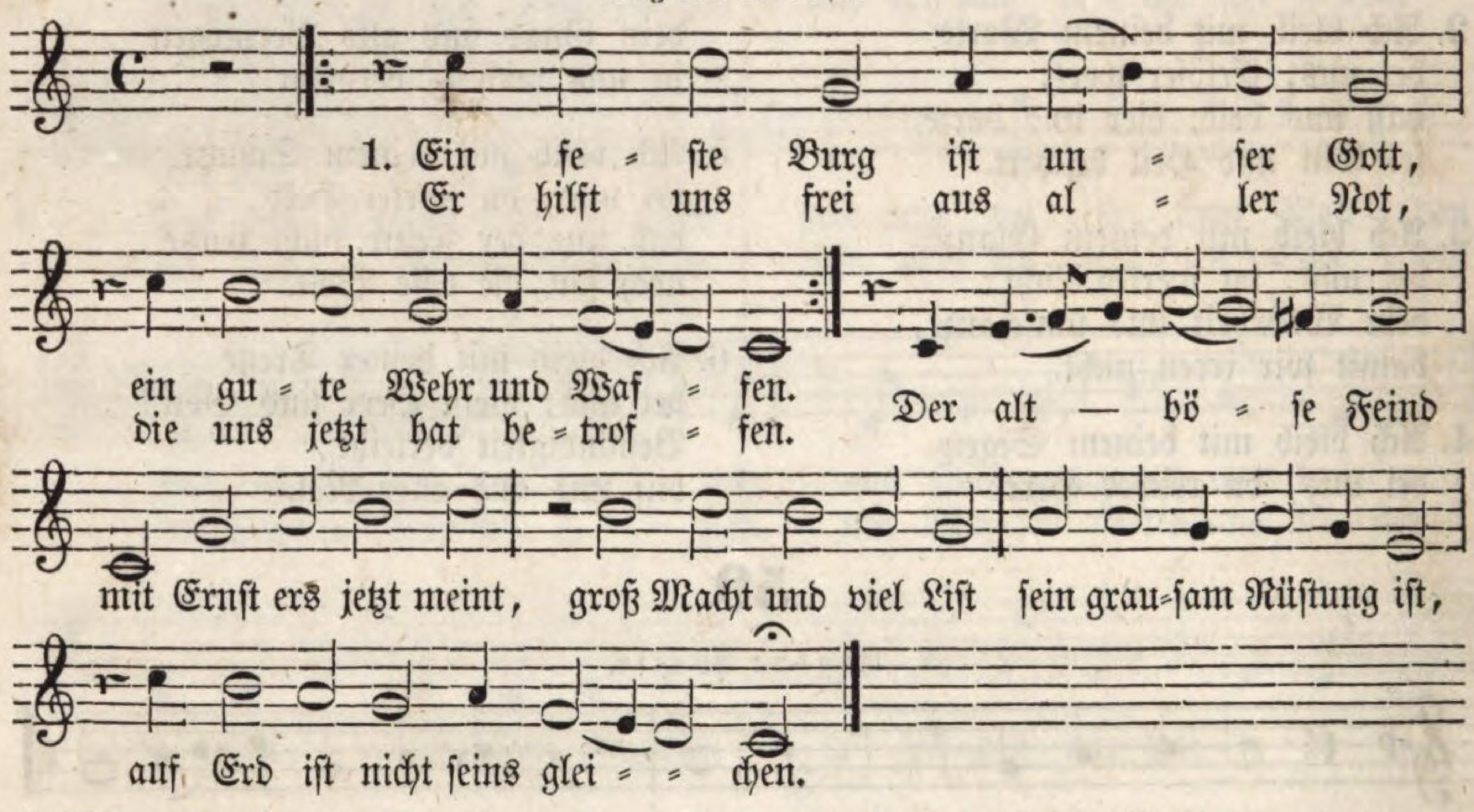
4. Darum spricht Gott: ich muß auf sein,
die Armen sind verstöret;
ihr Seufzen dringt zu mir herein,
ich hab ihr Klag erhöret.
Mein heilsam Wort soll auf den Plan,
getrost und frisch sie greifen an
und sein die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feur siebenmal
bewährt, wird lauter funden:
am Gottes Wort man warten soll
desgleichen alle Stunden.
Es will durchs Kreuz bewähret sein;
da wird sein Kraft erkannt und Schein
und leucht stark in die Lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein
vor diesem argen Gschlechte;
und laß uns dir befohlen sein,
daß sichs in uns nicht flechte.
Der gottlos Hauf sich umher findt,
wo diese losen Leute sind
in deinem Volk erhaben.

60.

Eigene Weise.
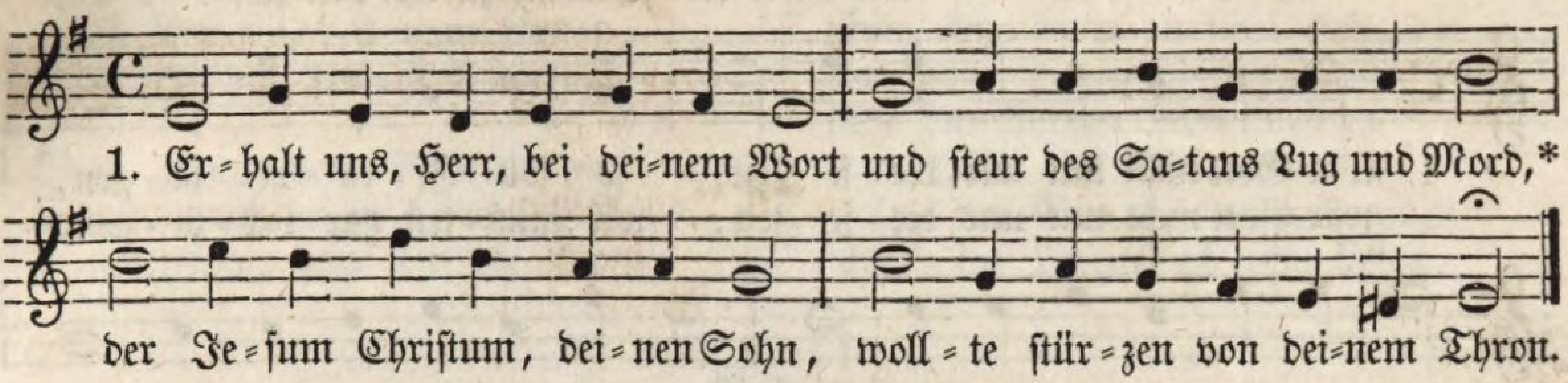


2. Mit unser Macht ist nichts gethan,
wir sind gar bald verloren:
es streit für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist:
er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein ander Gott,
das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie saur er sich stellt,
thut er uns doch nicht,
das macht, er ist gericht,
ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen laßen stan
und kein Dank darzu haben.
Er ist bei uns wol auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib;
laß fahren dahin,
sie habens kein Gewinn:
das Reich muß uns doch bleiben.

61.

Eigene Weise.
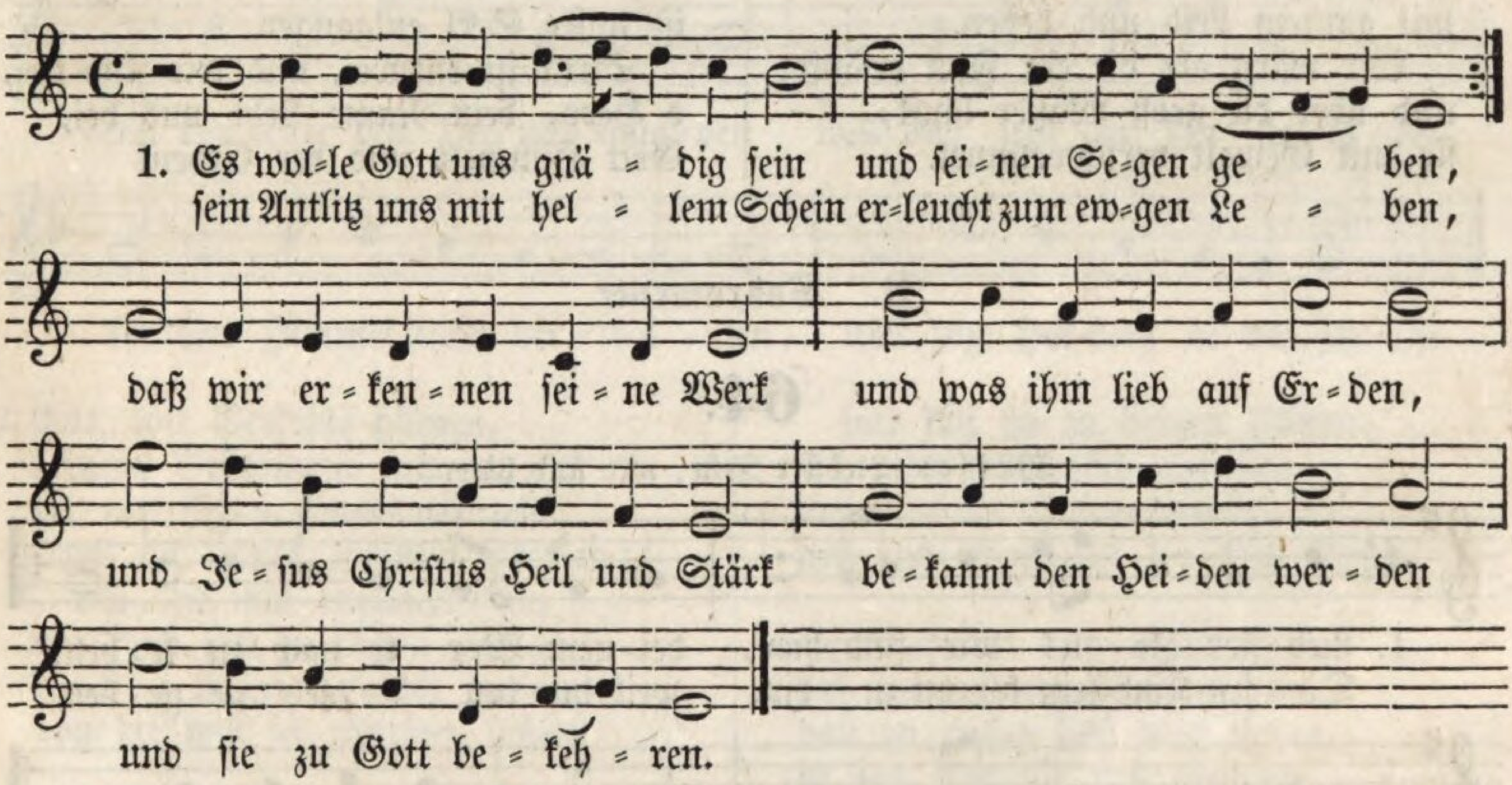


2. Beweis dein Macht, Herr Jesu Christ,
der du Herr aller Herren bist,
beschirm dein arme Christenheit,
daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heiliger Geist, du Tröster wert,
gib deim Volk einrlei Sinn auf Erd,
steh bei uns in der letzten Not,
gleit uns ins Leben aus dem Tod.

62.

Eigene Weise.



2. So danken, Gott, und loben dich
die Heiden überalle,
und alle Welt die freue sich
und sing mit großem Schalle,
daß du auf Erden Richter bist
und läßt die Sünd nicht walten,
dein Wort die Hut und Weide ist,
die alles Volk erhalten,
in rechter Bahn zu wallen.
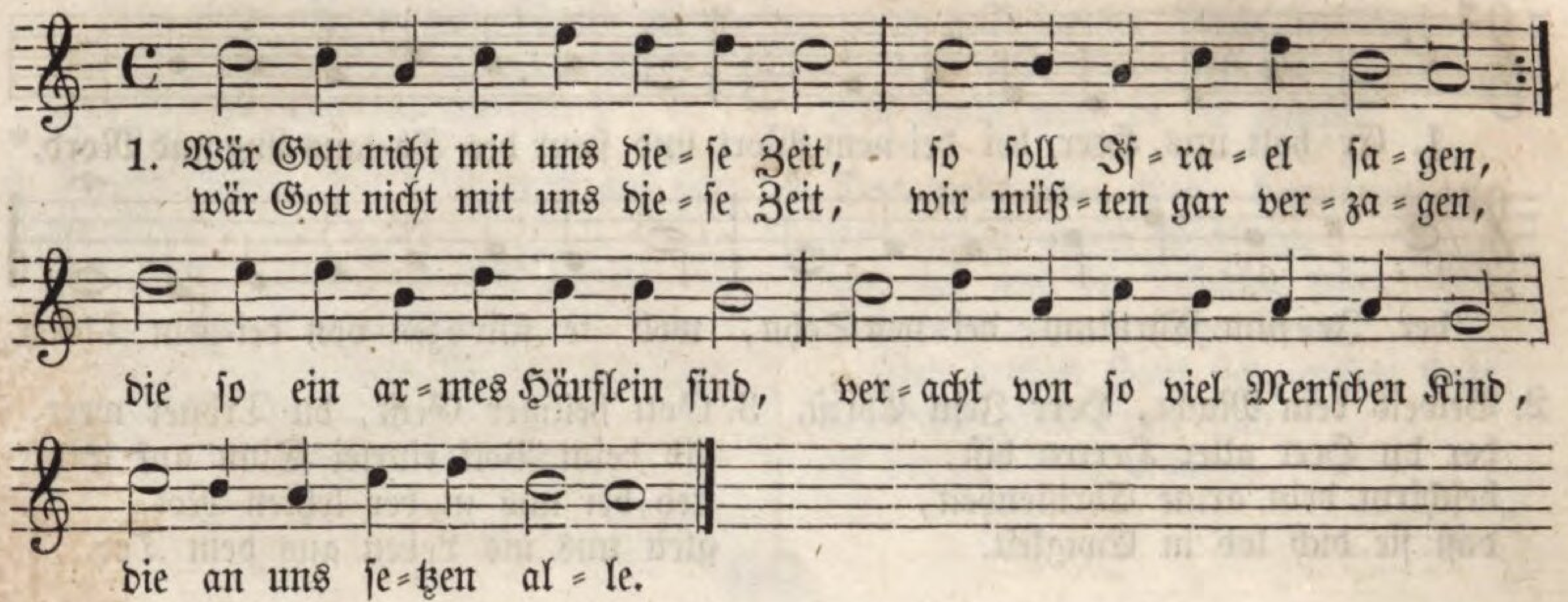
3. Es danke, Gott, und lobe dich
das Volk in guten Thaten.
Das Land bringt Frucht und beßert sich,
dein Wort ist wol geraten.
Uns segne Vater und der Sohn
uns segne Gott der heilig Geist,
dem alle Welt die Ehre thu,
vor ihm sich fürchte allermeist.
Nun sprecht von Herzen: Amen.

* oder: steure aller Feinde Mord,
die Jesum Christum deinen Sohn
wollten stürzen u. s. w.

63.

Weise: Wo Gott der Herr nicht bei uns hält.

(Oder in der Weise: Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Nr. 88.)
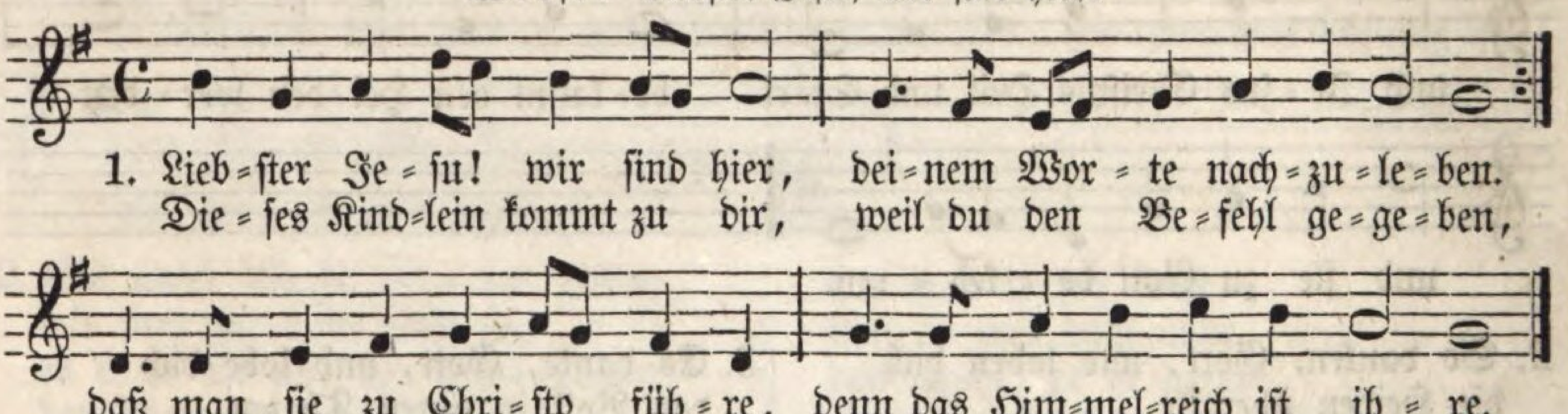


2. So zornig ist auf uns ihr Sinn,
hätt Gott es zugegeben,
verschlungen hätten sie uns hin
mit ganzem Leib und Leben.
Wir wärn als die ein Flut ersäuft,
und über die groß Waßer läuft,
sie mit Gewalt verschwemmet.

3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab,
daß ihr Schlund uns möcht fangen.
Wie vom Strick kommt ein Vogel ab,
ist unsre Seel entgangen.
Strick ist entzwei, und wir sind frei,
o Herr, dein Name steht uns bei,
Gott Himmels und der Erden!

B. Sakramente.

64.

Weise: Liebster Jesu, wir sind hier.



2. Ja, es schallet allermeist
dieses Wort in unsern Ohren:
wer durch Waßer und durch Geist
nicht zuvor ist neu geboren,
wird von dir nicht aufgenommen
und in Gottes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir,
nimm das Pfand von unsern Armen,
tritt mit deinem Glanz herfür
und erzeige dein Erbarmen,
daß es dein Kind hier auf Erden
und im Himmel möge werden.

4. Wasch es, Jesu, durch dein Blut
von den angeerbten Flecken;
laß es bald nach dieser Flut
deinen Purpurmantel decken;
schenk ihm deiner Unschuld Seide,
daß es sich in dich verkleide.

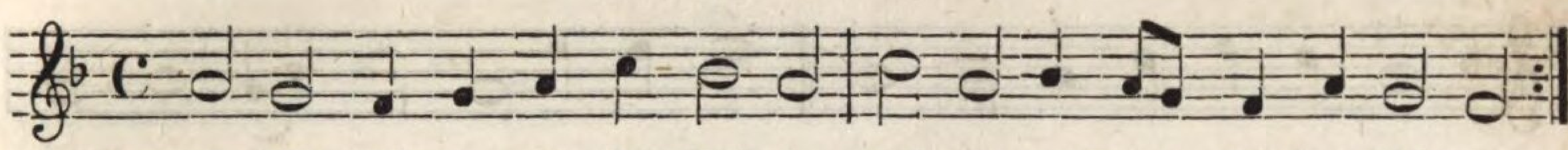
5. Mache Licht aus Finsternis,
setz es aus dem Zorn zur Gnade,
heil den tiefen Schlangenbiß
durch die Kraft im Wunderbade;
laß hier einen Jordan rinnen,
so vergeht der Aussatz drinnen.

6. Hirte, nimm dein Schäflein an,
Haupt, mach es zu deinem Glide,
Himmelsweg, zeig ihm die Bahn,
Friedefürst, schenk ihm den Friede,
Weinstock, hilf, daß diese Rebe
auch im Glauben dich umgebe!
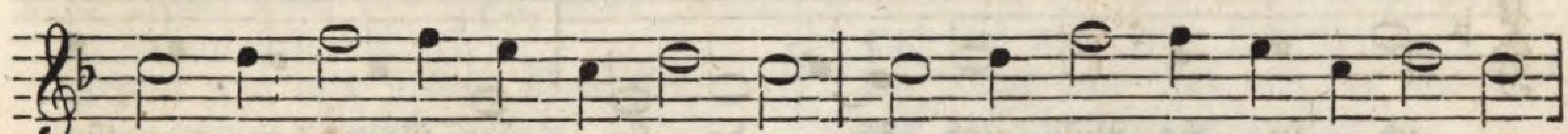
7. Nun, wir legen an dein Herz,
was vom Herzen ist gegangen,
führ die Seufzer himmelwärts
und erfülle das Verlangen;
ja, den Namen, den wir geben,
schreib ins Lebensbuch zum Leben.

65.

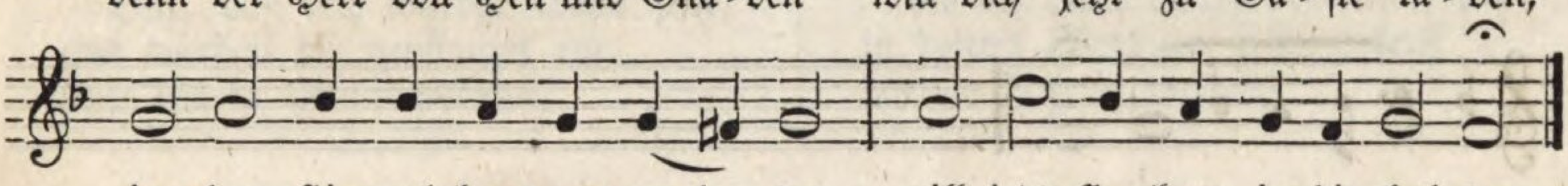
Eigene Weise.



1. Schmücke dich, o lie = be See = le, laß die dunk = le Sün=den=hö = le,
komm ans hel = le Licht ge = gan = gen, fan = ge herr = lich an zu pran=gen,



denn der Herr voll Heil und Gna = den will dich jetzt zu Ga = ste la = den,



der den Himmel kann ver = wal = ten, will jetzt Her=berg in dir hal = ten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen,
deinem Bräutigam entgegen,
der mit süßen Gnadenworten
klopft an deines Herzens Pforten;
eile, sie ihm aufzuschließen,
wirf dich hin zu seinen Füßen,
sprich: o Herr, laß dich umfaßen,
von dir will ich nimmer laßen.

3. Ach, wie hungert mein Gemüte,
Menschenfreund, nach deiner Güte;
ach, wie pfleg ich oft mit Thränen
mich nach dieser Kost zu sehnen;
ach, wie pfleget mich zu dürsten
nach dem Trank des Lebensfürsten;
wünschte stäts, daß mein Gebeine
sich durch Gott mit Gott vereine!
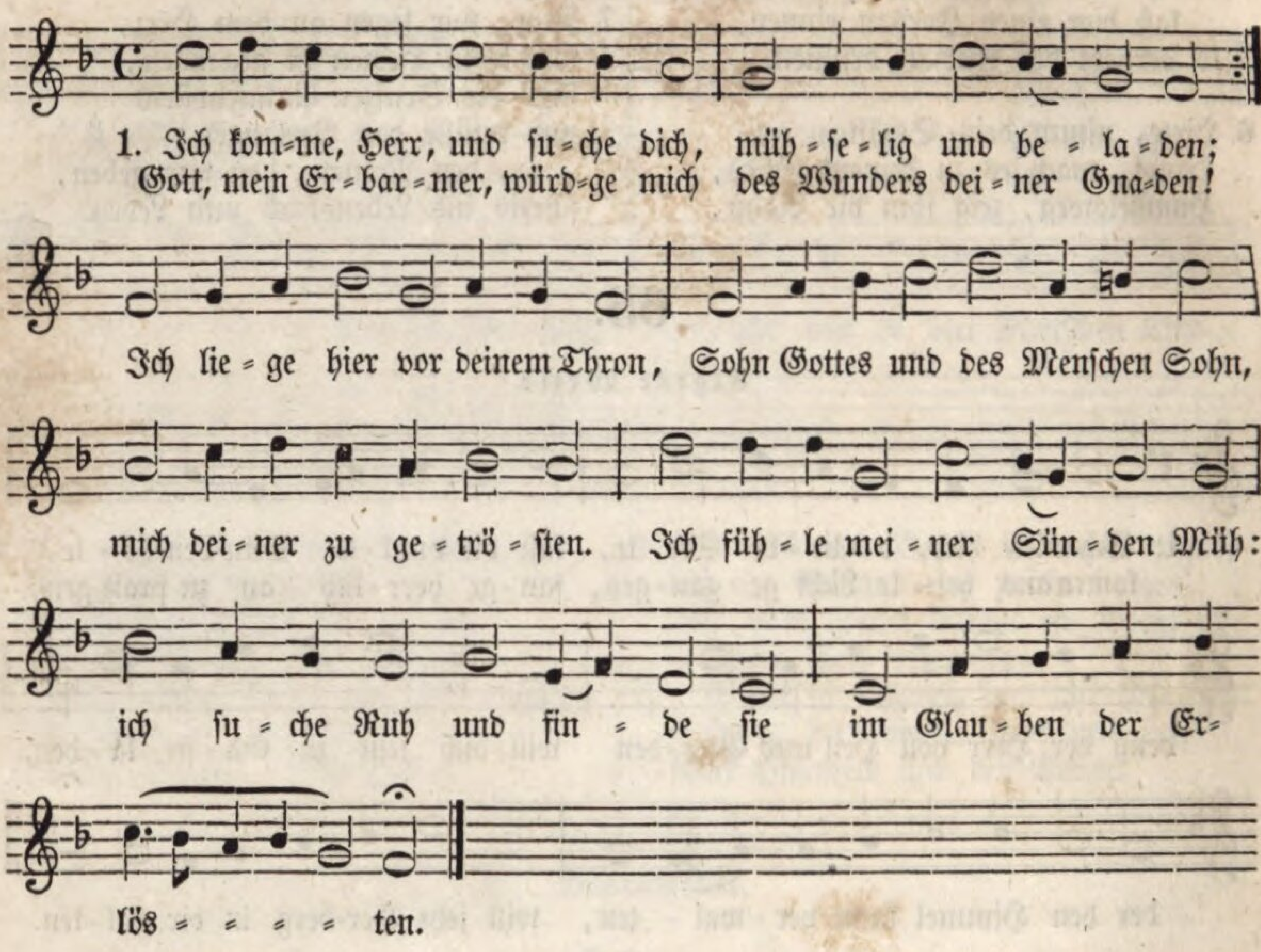
4. Jesu, meine Lebenssonne,
Jesu, meine Freud und Wonne,
Jesu, du mein ganz Beginnen,
Lebensquell und Licht der Sinnen,
hier fall ich zu deinen Füßen,
laß mich würdiglich genießen
dieser deiner Himmelsspeise,
mir zum Heil und dir zum Preise!

5. Herr, es hat dein treues Lieben
dich vom Himmel hergetrieben,
daß du willig hast dein Leben
in den Tod für uns gegeben,
und darzu ganz unverdroßen,
Herr, dein Blut für uns vergoßen,
das uns itzt kann kräftig tränken,
deiner Liebe zu gedenken.

6. Jesu, wahres Brod des Lebens,
hilf, daß ich doch nicht vergebens,
oder mir vielleicht zum Schaden
sei zu deinem Tisch geladen.
Laß mich durch dieß Lebenseßen
deine Liebe recht ermeßen,
daß ich auch, wie itzt auf Erden
mag dein Gast im Himmel werden.

66.

Weise: An Waßerflüßen Babylon.



2. Dich bet ich zuversichtlich an:
du bist das Heil der Sünder,
du hast die Handschrift abgethan,
und wir sind Gottes Kinder.
Ich denk an deines Leidens Macht,
und an dein Wort: es ist vollbracht!
Du hast mein Heil verdienet;
Du hast für mich dich dargestellt;
Gott war in dir und hat die Welt
in dir mit sich versühnet.
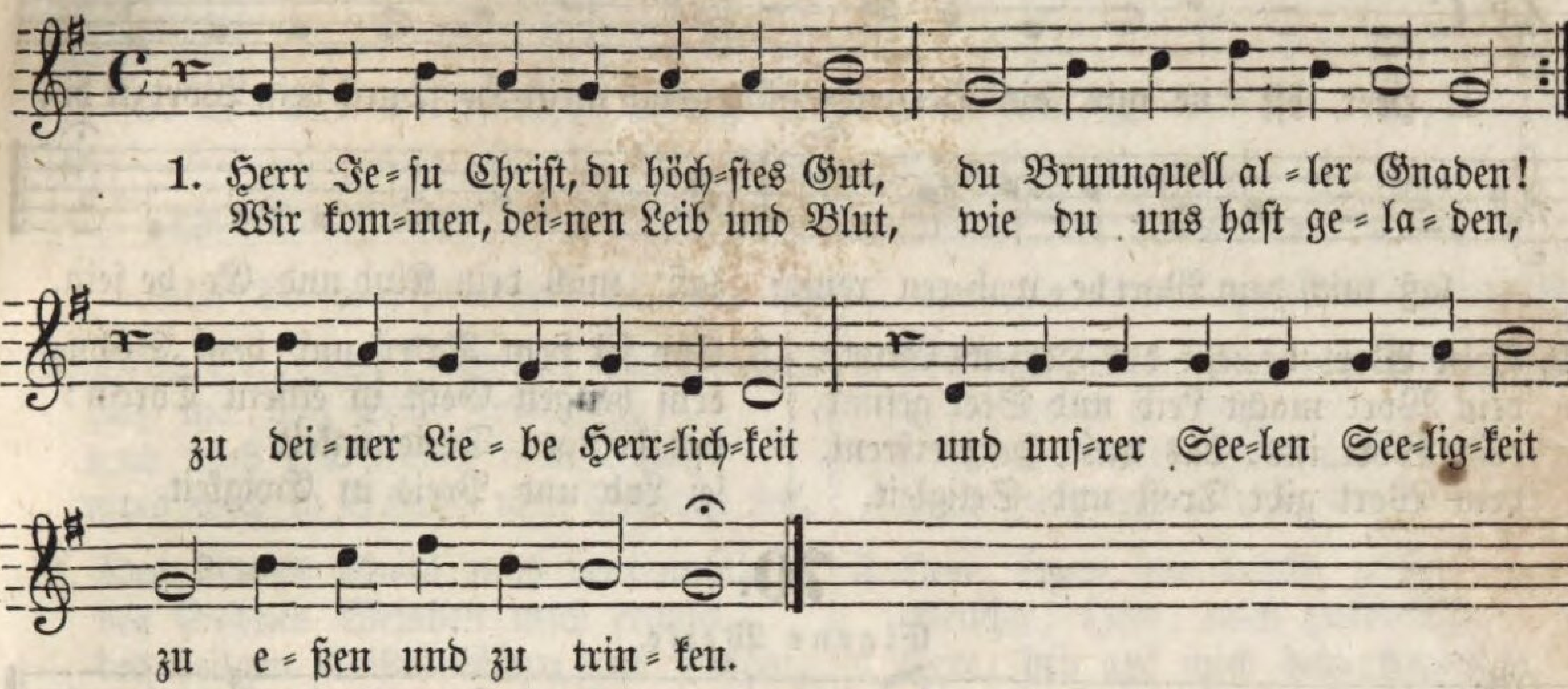
3. So freue dich, mein Herz in mir!
Er tilget deine Sünden,
und läßt in seinem Mahle hier
dich Gnad um Gnade finden.
Du rufst, und er erhört dich schon,
spricht liebreich: sei getrost, mein Sohn,
die Schuld ist dir vergeben;
du bist in meinen Tod getauft,
und du wirst dem, der dich erkauft,
von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Glück der Seeligkeit;
bewahr es hier im Glauben,
und laß durch keine Sicherheit
dir deine Krone rauben.
Sieh, ich vereine mich mit dir,
ich bin der Weinstock, bleib an mir:
so wirst du Früchte bringen.
Ich helfe dir, ich stärke dich,
und durch die Liebe gegen mich
wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück ist dein Gebot:
ich will es treu erfüllen;
und bitte dich durch deinen Tod
um Kraft zu meinem Willen.
Laß mich von nun an würdig seyn,
mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn
und deinen Tod zu preisen!
Laß mich den Ernst der Heiligung
durch eine wahre Beßerung
mir und der Welt erweisen!

67.

Weise: Es ist gewislich an der Zeit.



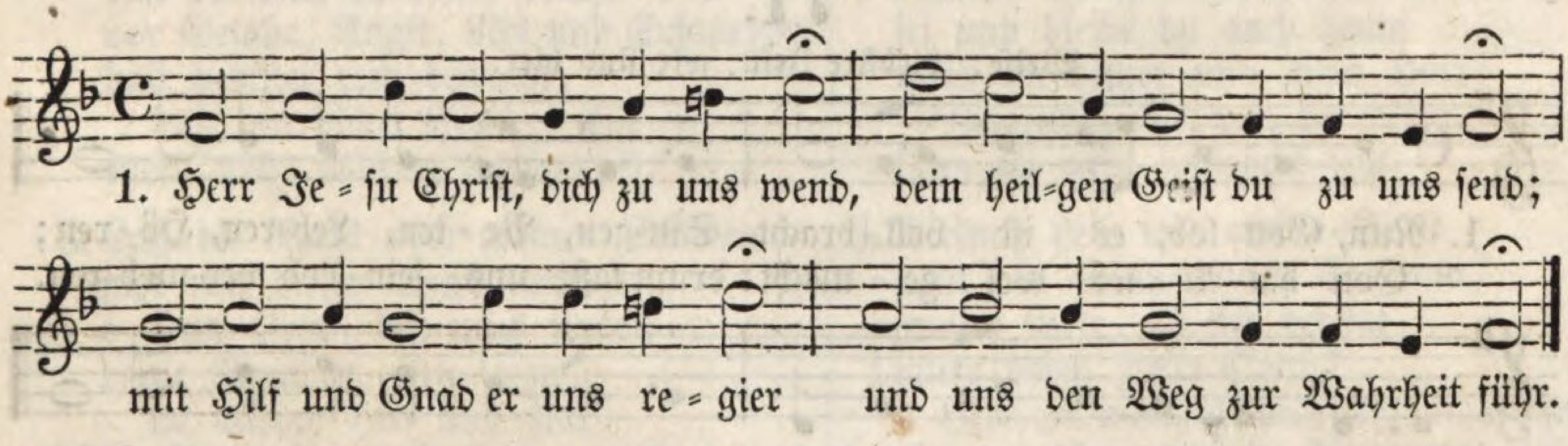
2. O Jesu, mach uns selbst bereit
zu diesem hohen Werke!
Schenk uns dein schönes Ehrenkleid
durch deines Geistes Stärke.
Hilf, daß wir würdge Gäste sein,
und werden dir gepflanzet ein
zum ewgen Himmelswesen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir
auch bis ans Ende bleiben;
laß Sünd und Not uns für und für
von dir nicht wieder treiben,
bis wir durch deines Nachtmahls Kraft
in deines Himmels Bürgerschaft
dort ewig selig werden.

C. Sonntagsfeier.

68.

Eigene Weise.
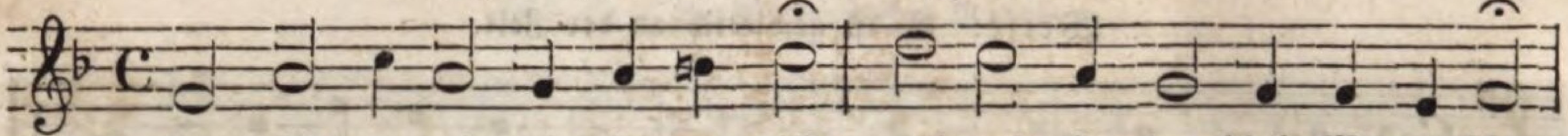


2. Thu auf den Mund zum Lobe dein,
bereit das Herz zur Andacht fein;
den Glauben mehr', stärk den Verstand,
daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer:
heilig, heilig ist Gott, der Herr!
und schauen dich von Angesicht
in ewger Freud und selgem Licht.
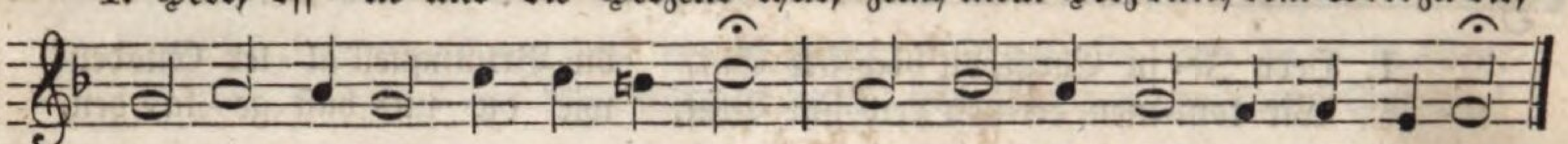
4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
dem heilgen Geist in einem Thron:
der heiligen Dreifaltigkeit
sei Lob und Preis in Ewigkeit.

69.

Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.



1. Herr, öff - ne mir die Herzens - thür, zeuch mein Herz durch dein Wort zu dir,



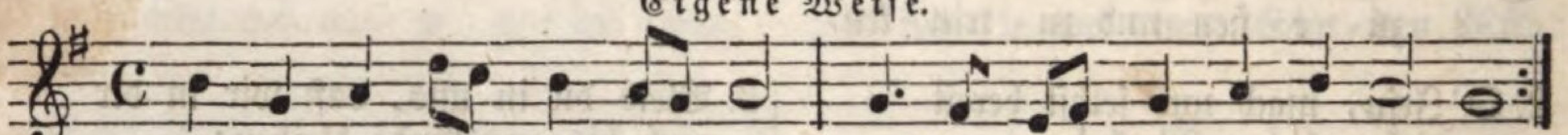
laß mich dein Wort be - wah - ren rein, laß mich dein Kind und Er - be sein.

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund,
dein Wort macht Leib und Seel gesund,
dein Wort ists, das mein Herz erfreut,
dein Wort gibt Trost und Seligkeit.

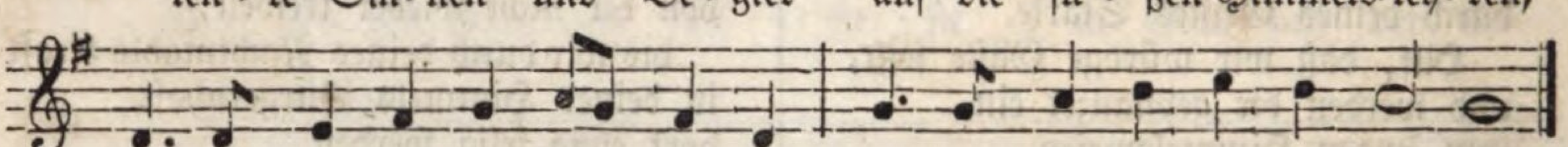
3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
dem heilgen Geist in einem Thron:
der heiligen Dreieinigkeit
sei Lob und Preis in Ewigkeit.

70.

Eigene Weise.



1. Lieb - ster Je - su, wir sind hier, dich und dein Wort an - zu - hö - ren:
len - ke Sin - nen und Be - gier auf die sü - ßen Himmels - leh - ren,



daß die Her - zen von der Er - den ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.

2. Unser Wißen und Verstand
ist mit Finsternis verhüllet,
wo nicht deines Geistes Hand
uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes denken, thun und dichten
mußt du selbst in uns verrichten.

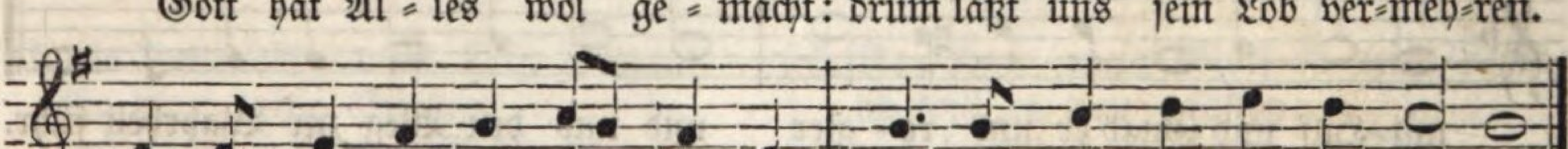
3. O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht, aus Gott geboren,
mach uns allesamt bereit,
öffne Herzen, Mund und Ohren;
unser Bitten, Flehn und Singen
laß, Herr Jesu, wol gelingen.

71.

Weise: Liebster Jesu, wir sind hier.



1. Nun, Gott - lob, es ist voll - bracht Sin - gen, Be - ten, Leh - ren, Hö - ren;
Gott hat Al - les wol ge - macht: drum laßt uns sein Lob ver - meh - ren.
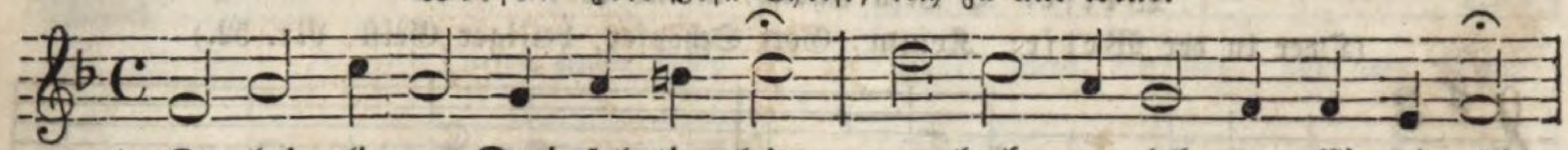


Un - ser Gott sei hoch ge - prei - set, weil er uns so wol ge - spei - set.

2. Weil der Gottesdienst ist aus,
und uns mitgetheilt der Segen:
so gehn wir mit Freud nach Haus,
wandeln fein auf Gottes Wegen.
Gottes Geist uns ferner leite
und uns alle wol bereite.
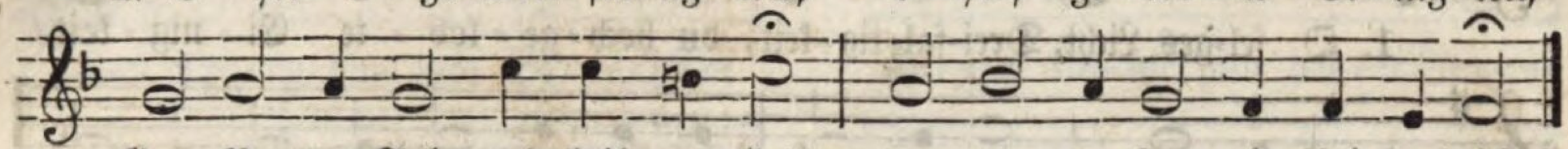
3. Unsern Ausgang segne Gott,
unsern Eingang gleichermaßen,
segne unser täglich Brod,
segne unser Thun und Laßen,
segne uns mit selgem Sterben
und mach uns zu Himmelserben.

72.

Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.



1. O hei = li = ge Drei = fal = tig = keit, o hoch = ge = lob = te Ei = nig = keit,



Gott Va = ter, Sohn und heil = ger Geist, heut die = sen Tag mir Bei=stand leist!

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr,
daß mir kein Böses widerfahr,
und mich der Satan nicht verletz
noch mich in Schand und Schaden setz.
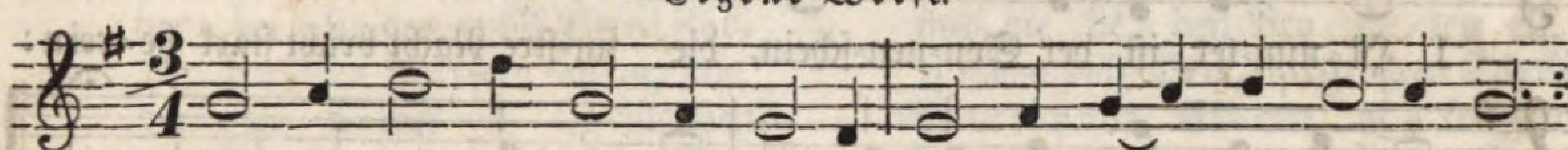
3. Des Vaters Macht mich heut anblick,
des Sohnes Weisheit mich erquick,
des heilgen Geistes Glanz und Schein
erleucht meins finstern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bei,
Christ mein Erlöser, bei mir sei,
o Tröster wert, weich nicht von mir,
mein Herz mit werten Gaben zier.

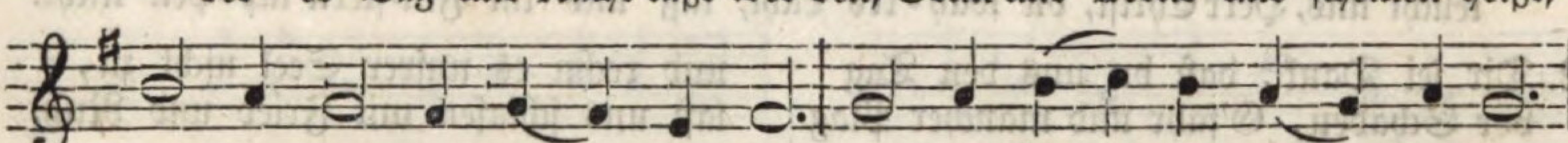
5. Herr, segne und behüte mich;
erleuchte, Herr, mich gnädiglich;
Herr, heb auf mich dein Angesicht
und deinen Frieden auf mich richt.

73.

Eigene Weise.



1. Gott des Him=mels und der Er=den, Va = ter, Sohn und heil=ger Geist,
der es Tag und Nacht läßt wer=den, Sonn und Mond uns scheinen heißt,



de = ßen star = ke Hand die Welt, und was drin = nen ist —, er=hält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen,
daß du mich in dieser Nacht
vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen
hast behütet und bewacht,
daß des bösen Feindes List
mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden
jetzt mit dieser Nacht vergehn;
o Herr Jesu, laß mich finden
deine Wunden offen stehn,
da alleine Hilf und Rat
ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen
geistlich auferstehen mag
und für meine Seele sorgen,
daß, wenn nun dein großer Tag
uns erscheint, und dein Gericht,
ich davor erschrecke nicht.
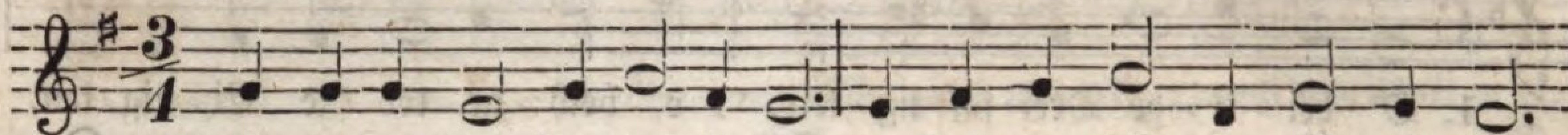
5. Führe mich, o Herr, und leite
meinen Gang nach deinem Wort;
sei und bleibe du auch heute
mein Beschützer und mein Hort!
Nirgends, als von dir allein,
kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele
samt den Sinnen und Verstand,
großer Gott, ich dir befehle
unter deine starke Hand!
Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm,
nimm mich auf, dein Eigentum.

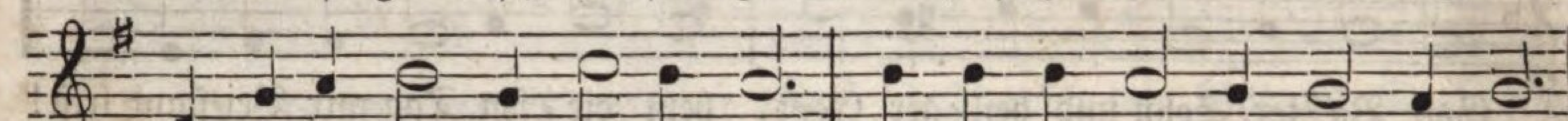
7. Deinen Engel zu mir sende,
der des bösen Feindes Macht,
List und Anschläg von mir wende
und mich halt in guter Acht;
der auch endlich mich zur Ruh
trage nach dem Himmel zu!

74.

Weise: O Jesu Christ, meins Lebens Licht.
(Oder in der Weise: Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist, Nr. 52.)



1. O sel=ges Licht, Drei=fal=tig=keit, du hoch=ge=lob=te Ei=nig=keit,
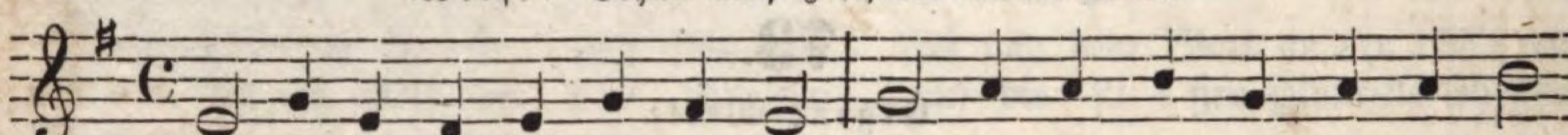


die Sonne weicht mit ih=rem Schein, geuß dein Licht in das Herz hi=nein.

2. Des Morgens, Herr, dich rühmen wir,
am Abend beten wir zu dir,
und preisen deine Herrlichkeit
von nun an bis in Ewigkeit.
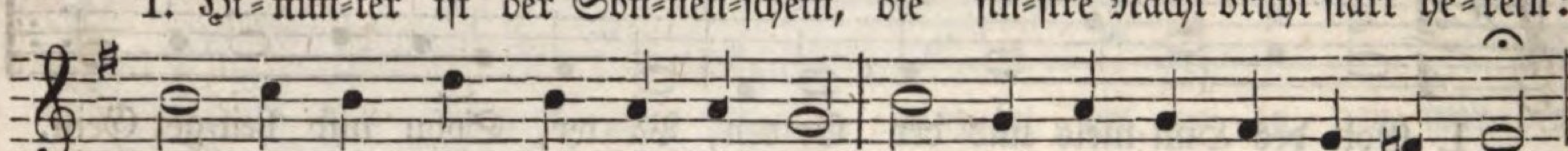
3. Gott Vater in dem höchsten Thron,
und Jesus Christ, sein einger Sohn
mit samt dem werten heilgen Geist
sei nun und immerdar gepreist.

75.

Weise: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.



1. Hi=num=ter ist der Son=nen=schein, die fin=stre Nacht bricht stark he=rein:



leucht uns, Herr Christ, du wah=res Licht, laß uns im Fin=stern tap=pen nicht.

2. Dir sei Dank, daß du uns den Tag
vor Schaden, G'fahr und mancher Plag
durch deine Engel hast behüt
aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir, Herr, erzürnet dich,
dasselb verzeih uns gnädiglich
und rechn es unsrer Seel nicht zu,
laß uns schlafen mit Fried und Ruh.

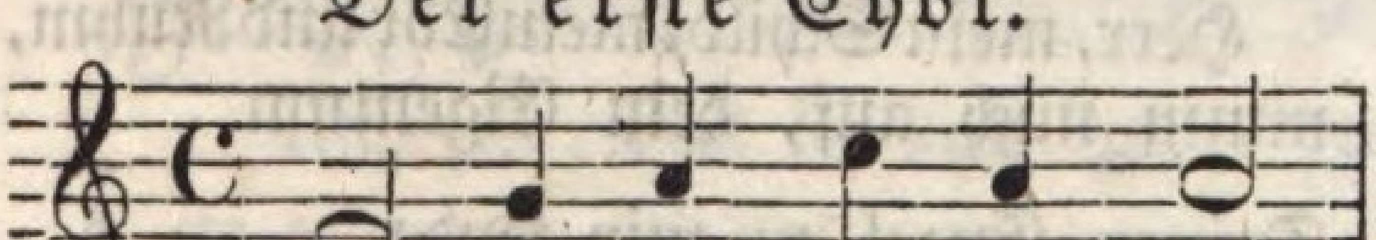
4. Die Engel dein zur Wach bestell,
daß uns der böse Feind nicht fäll.
Vor Schrecken, Angst und Feuersnot
behüt uns heint, o lieber Gott!

D. Lob und Dank am Tag des Herrn.

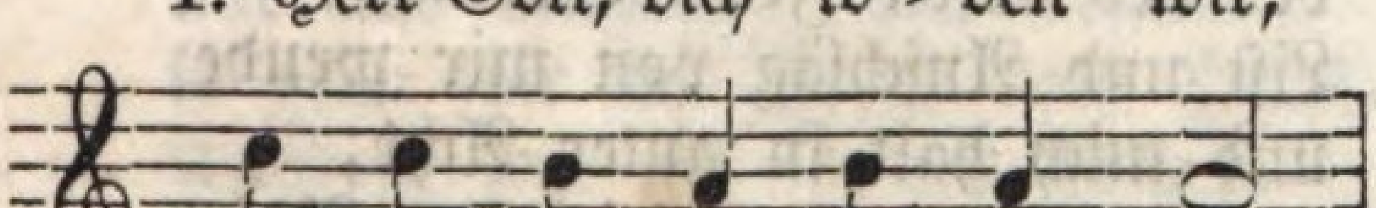
76.

Eigene Weise.

Der erste Chor.
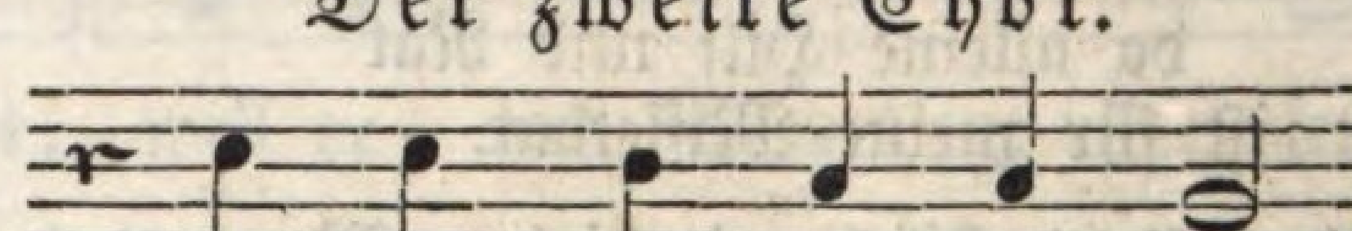


1. Herr Gott, dich lo=ben wir,

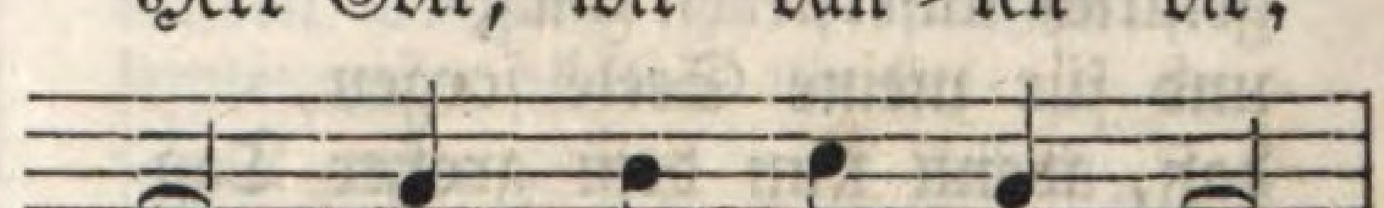


dich, Va=ter in E=wig=keit,

Der zweite Chor.



Herr Gott, wir dan=ken dir;

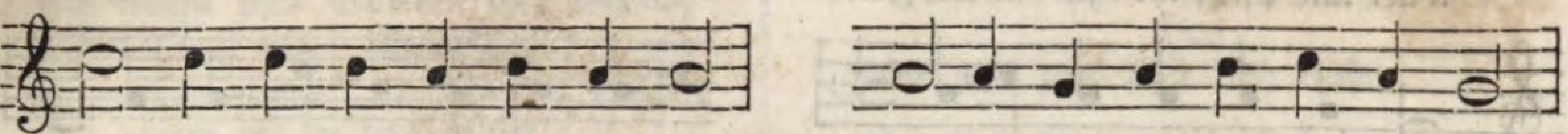


ehrt die Welt weit und breit;

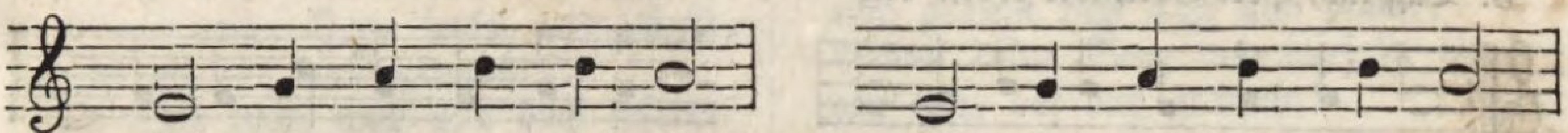
Der erste Chor. / **Der zweite Chor.**



all En-gel und Him-mels Heer / und was die-net dei-ner Ehr,

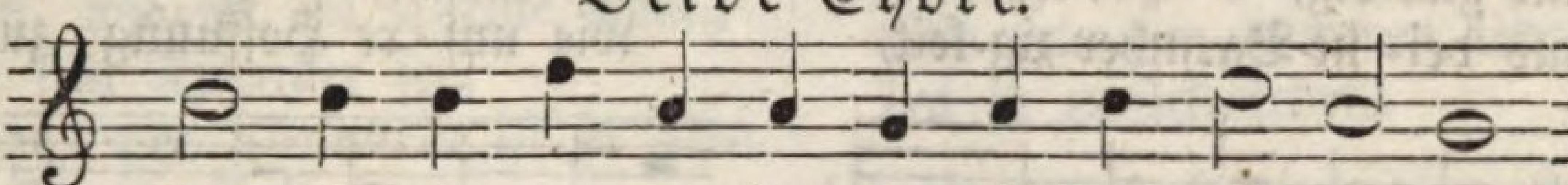


auch Che-ru-bim und Se-ra-phim / sin-gen im-mer mit hoh-er Stimm:



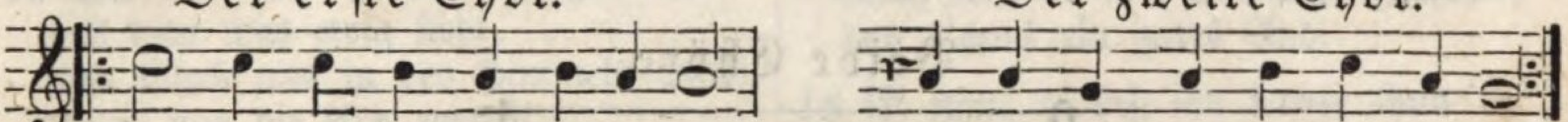
Hei-lig ist un-ser Gott! / Hei-lig ist un-ser Gott!

Beide Chöre.

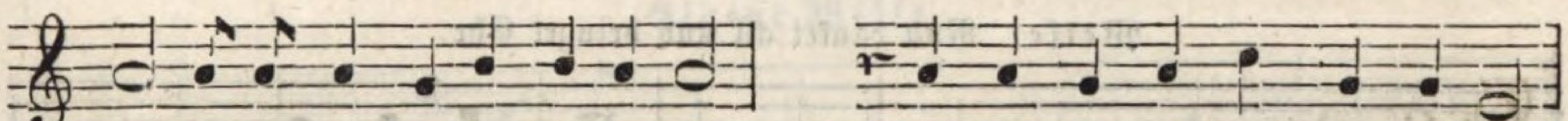


Hei-lig ist un-ser Gott, der Her-re Ze-ba-oth!

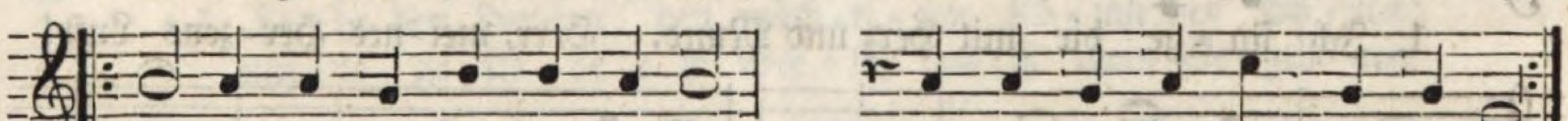
Der erste Chor. / **Der zweite Chor.**



2. Dein gött-lich Macht und Herrlichkeit / geht ü-ber Himl und Er-den weit;
der hei-li-gen zwölf Boten Zal, / und die lie-ben Pro-phe-ten all,
die teu-ren Märtrer all-zu-mal / lo-ben dich, Herr, mit großem Schall;
die gan-ze wer-te Christenheit / rühmt dich auf Er-den al-le Zeit;
dich, Gott Va-ter im höchsten Thron, / dei-nen rech-ten und ein-gen Sohn,
den heil-gen Geist und Tröster wert / mit rech-tem Dienst sie lobt und ehrt.



3. Du König der Ehren, Je-su Christ, / Gott Va-ters ew-ger Sohn du bist;



der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht, / zu 'rlö-sen das menschlich Geschlecht;
du hast dem Tod zer-stört sein Macht / und all Chri-sten zum Himmel bracht;
du sitzst zur Rech-ten Got-tes gleich / mit al-ler Ehr ins Vaters Reich;
ein Rich-ter du zu-künf-tig bist / al-les das todt und le-bend ist.



4. Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein, / die mit deim teurn Blut er-lö-set sein;
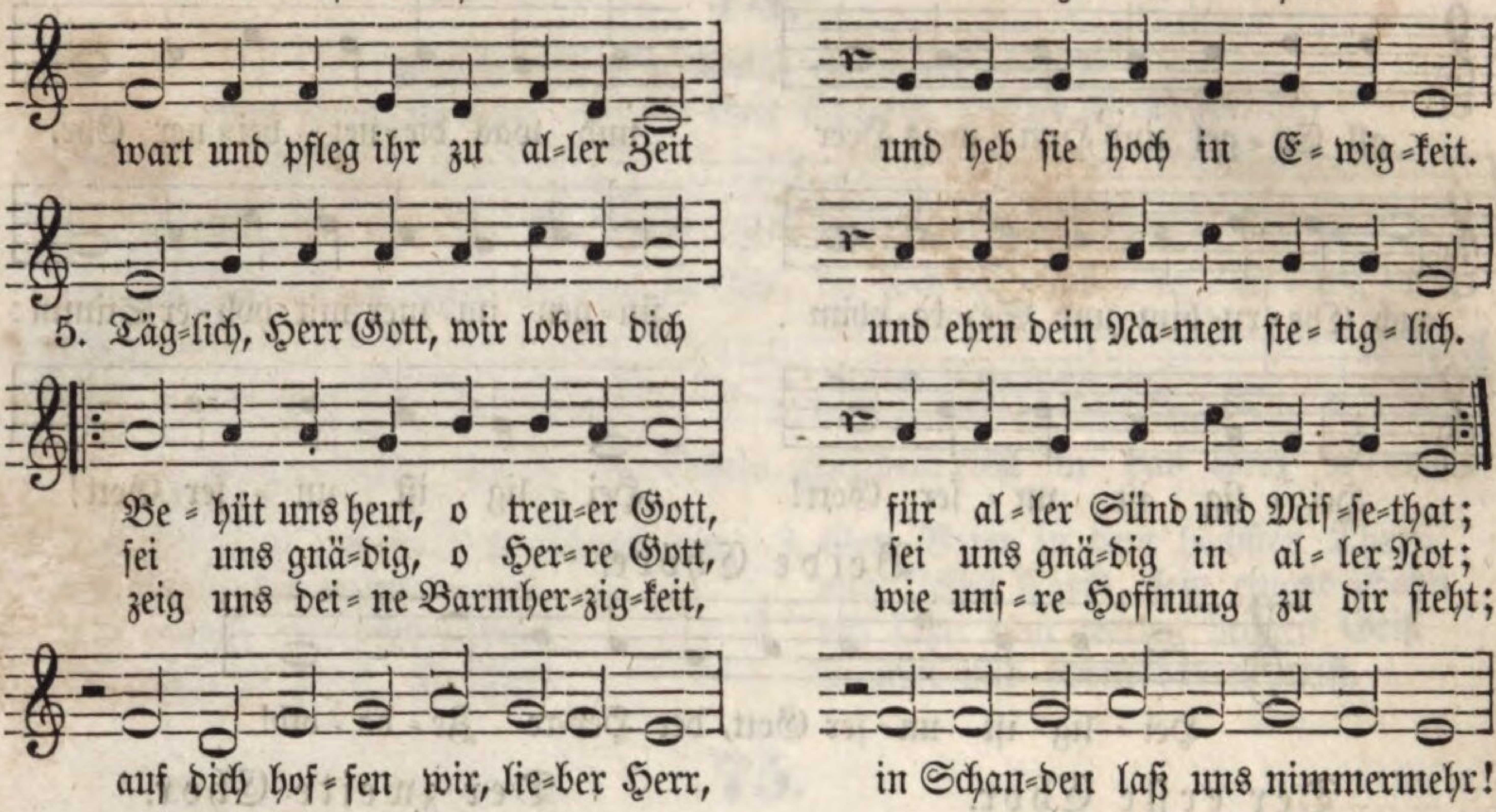


laß uns im Himmel haben Teil / mit den Hei-li-gen in ew-gem Heil.
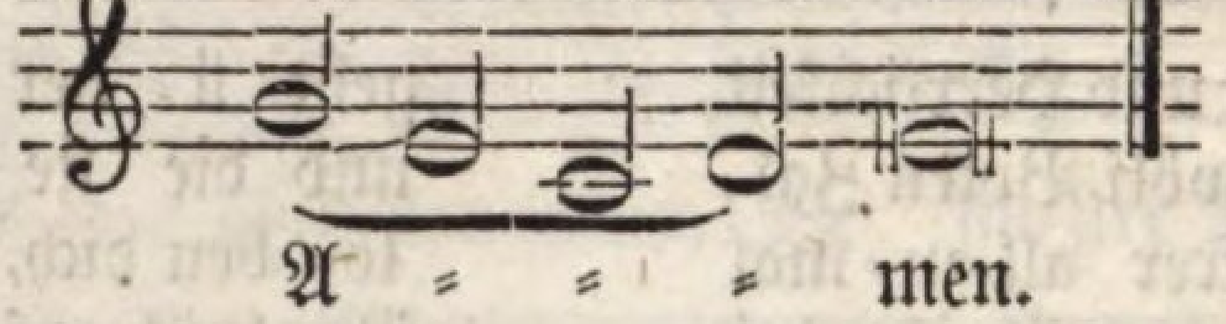


Hilf dei-nem Volk, Herr Jesu Christ, / und seg-ne das dein Erbtheil ist,

Der erste Chor. — Der zweite Chor.
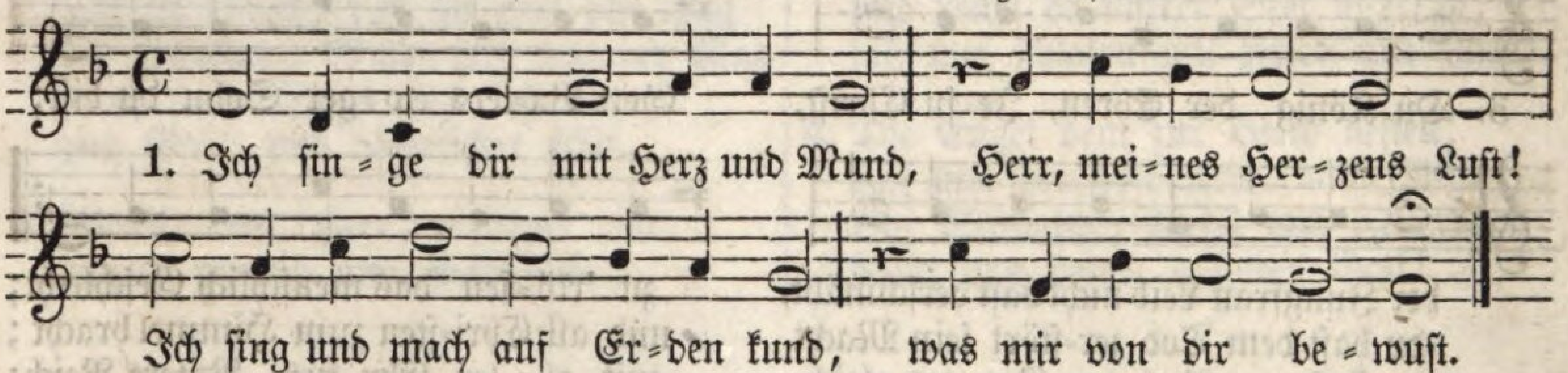


Beide Chöre.



77.

Weise: Nun danket all und bringet Ehr.



2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad
und ewge Quelle seist,
daraus uns Allen früh und spat
viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was sind wir doch, was haben wir
auf dieser ganzen Erd,
das uns, o Vater, nicht von dir
allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt
hoch über uns gesetzt?
Wer ist es, der uns unser Feld
mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost?
Wer schützt uns vor dem Wind?
Wer macht es, daß man Oel und Most
zu seinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt?
Wer hält mit seiner Hand
den güldnen, edlen, werten Fried
in unserm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir,
und du mußt alles thun!
Du hältst die Wach an unsrer Thür
und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr,
bleibst immer fromm und treu,
Und stehst uns, wenn wir in Gefahr
geraten, herzlich bei.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld
und schlägst nicht allzusehr,
ja endlich nimmst du unsre Schuld
und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit,
wirst du gar leicht erweicht,
und gibst uns, was uns hoch erfreut
und dir zur Ehr gereicht.

11. Du zälst, wie oft ein Christe wein,
und was sein Kummer sei;
Kein Zähr= und Thränlein ist so klein,
du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus
mit dem was ewig steht,
und führst uns in des Himmels Haus,
wenn uns die Erd entgeht.

13. Wol auf, mein Herze, sing und spring
und habe guten Mut!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,
ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil,
dein Glanz und Freudenlicht,
dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil,
schafft Rat und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn
und grämst dich Tag und Nacht?
Nimm deine Sorg und wirf sie hin
auf den, der dich gemacht!

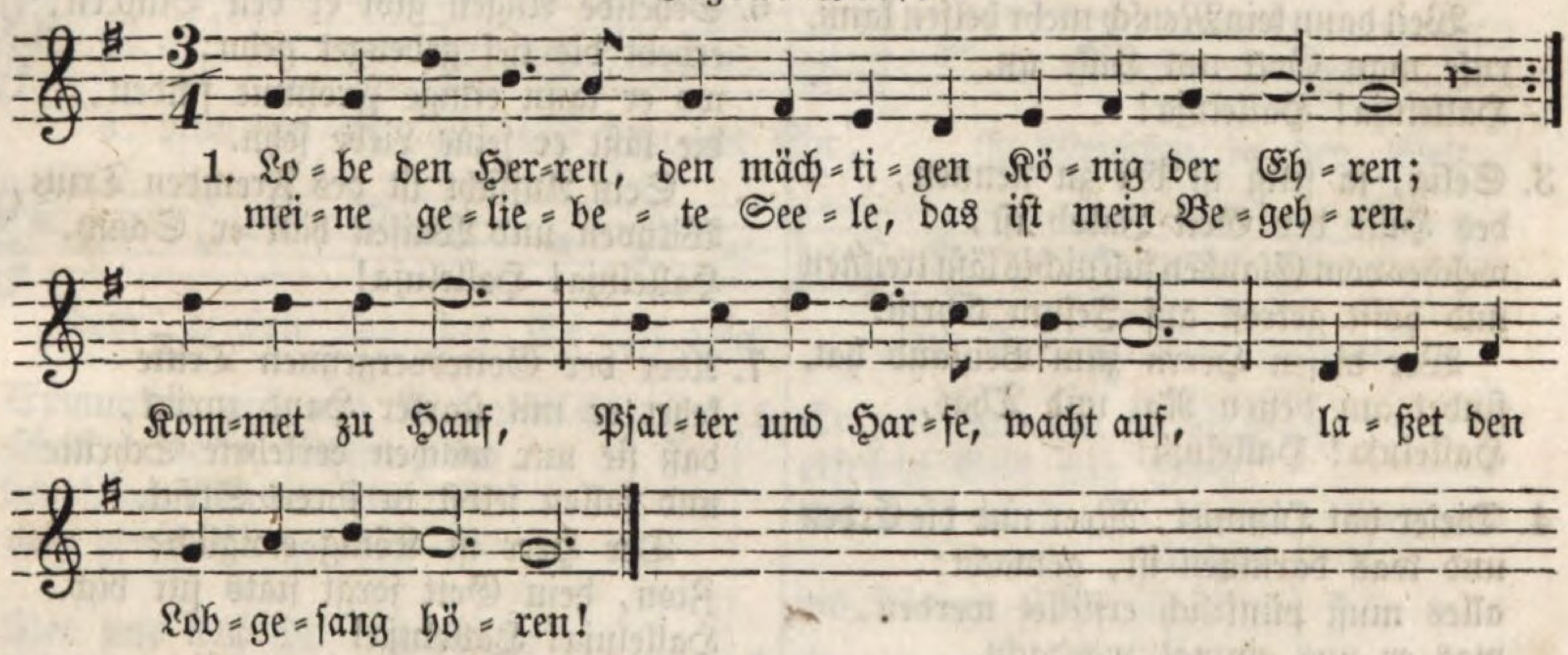
16. Hat er dich nicht von Jugend auf
versorget und ernährt?
Wie manchen schweren Unglückslauf
hat er zurückgekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn
in seinem Regiment;
nein, was er thut und läßt geschehn,
das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun
und red ihm nichts darein,
so wirst du hier in Frieden ruhn
und ewig frölich sein.

78.

Eigene Weise.



2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet,
der dich erhält,
wie es dir selber gefällt;
hast du nicht dieses verspüret?
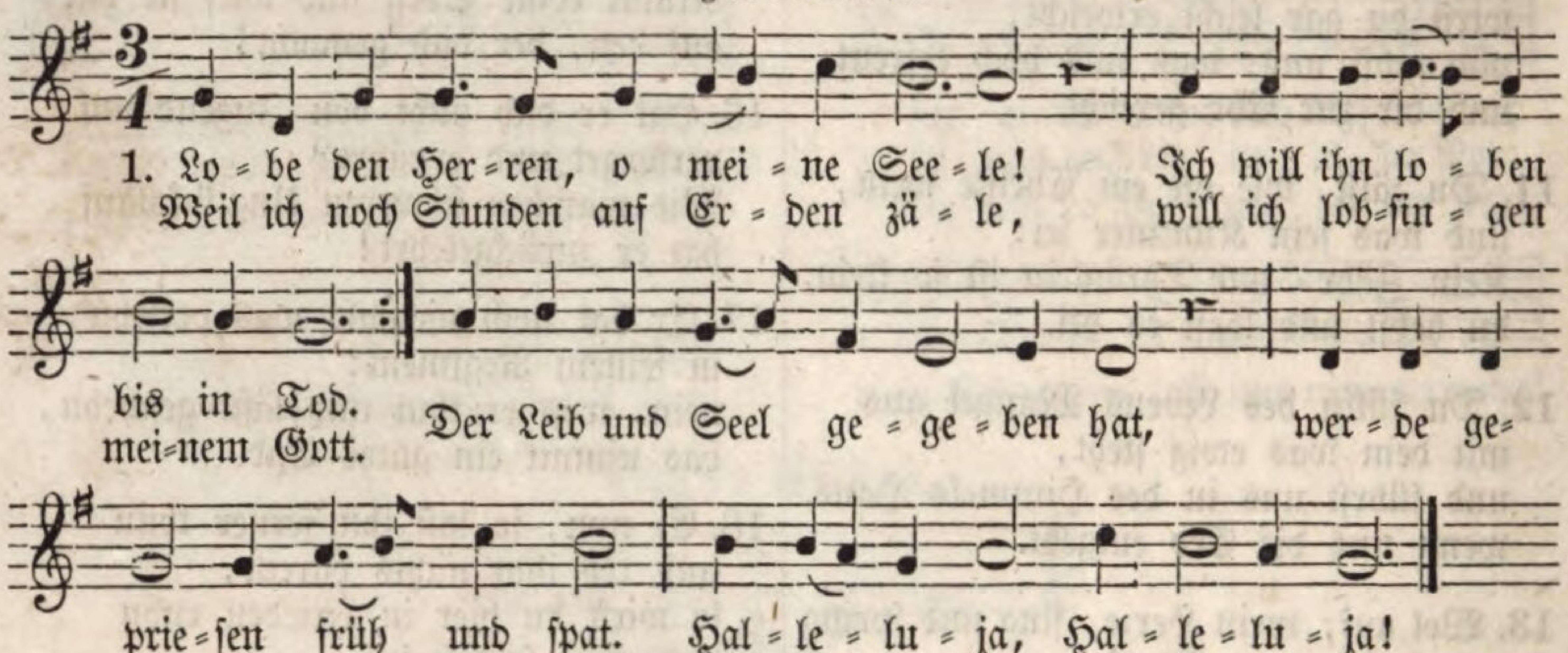
3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet;
in wie viel Not
hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet;
denke daran,
was der Allmächtige kann,
der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren; was in mir ist, lobe den Namen;
Alles was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen!
Er ist dein Licht;
Seele, vergiß es ja nicht;
lob ihn in Ewigkeit. Amen.

79.

Eigene Weise.



2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren,
und kehren um zu ihrem Staub;
ihre Anschläge sind auch verloren,
wenn nun das Grab nimmt seinen Raub.
Weil dann kein Mensch mehr helfen kann,
rufe man Gott um Hilfe an.
Halleluja! Halleluja!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen,
des Hilfe der Gott Jakob ist,
welcher vom Glauben sich nichts läßt trennen
und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
findet am besten Rat und That,
Halleluja! Halleluja!

4. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden
und was darinnen ist, gemacht;
alles muß pünktlich erfüllet werden,
was er uns einmal zugedacht.
Er ists, der Herscher aller Welt,
welcher uns ewig Glauben hält.
Halleluja! Halleluja!

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden,
er ists, der ihnen Recht verschafft;
Hungrigen will er zur Speis bescheiden,
was ihnen dient zur Lebenskraft.
Die hart Gebundnen macht er frei,
und seiner Gnad ist mancherlei.
Halleluja! Halleluja!
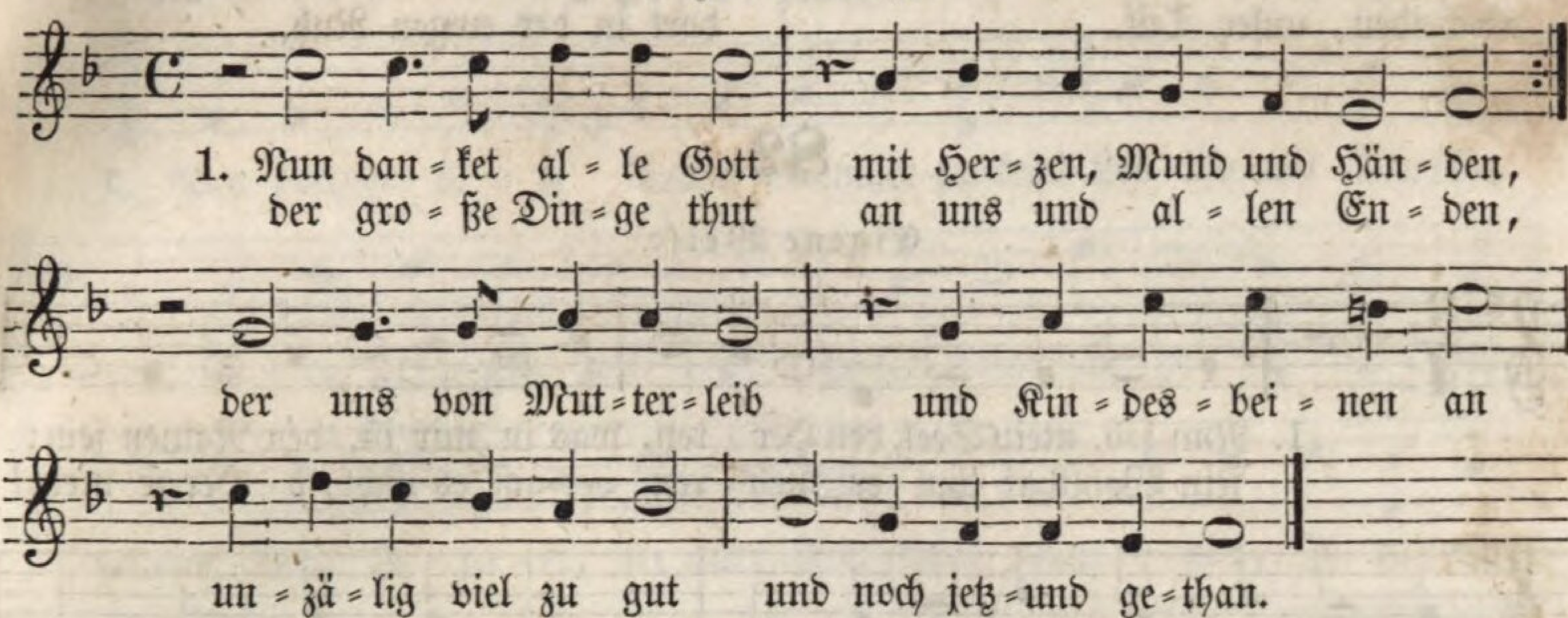
6. Sehende Augen gibt er den Blinden,
erhebt die tief gebeuget gehn;
wo er kann einige Fromme finden,
die läßt er seine Liebe sehn.
Sein Aufsicht ist des Fremden Trutz,
Wittwen und Waisen hält er Schutz,
Halleluja! Halleluja!

7. Aber der Gottesvergeßnen Tritte
kehrt er mit starker Hand zurück,
daß sie nur machen verkehrte Schritte
und fallen selbst in ihren Strick.
Der Herr ist König ewiglich,
Zion, dein Gott sorgt stäts für dich.
Halleluja! Halleluja!

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
des, der so große Wunder thut!
Alles was Odem hat, rufe Amen
und bringe Lob mit frohem Mut.
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist
Vater und Sohn und heilgen Geist,
Halleluja! Halleluja!

80.

Eigene Weise.

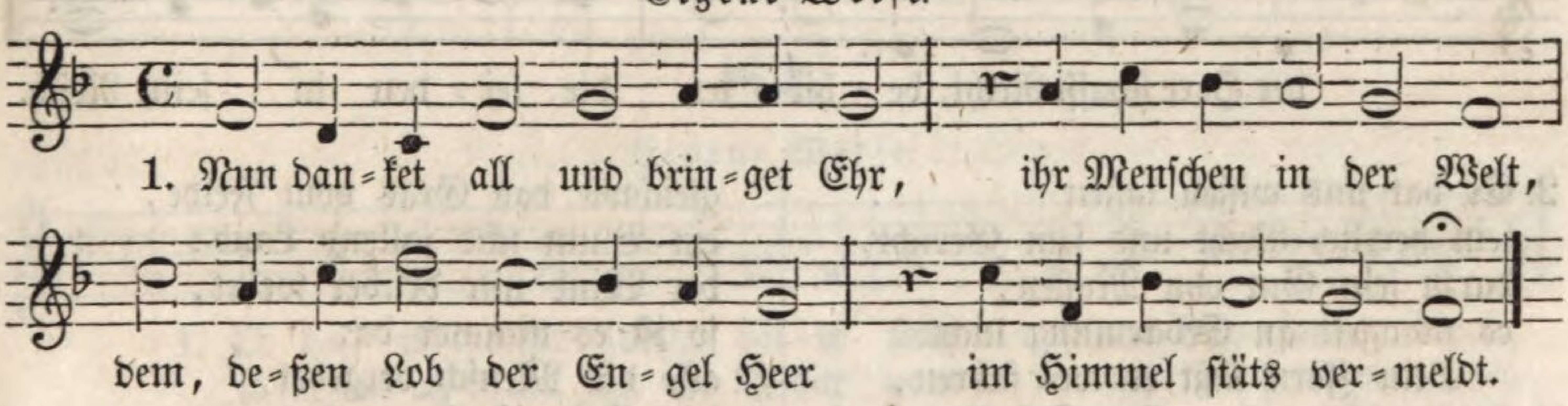


2. Der ewig reiche Gott
woll uns bei unserm Leben
ein immer frölich Herz
und edlen Frieden geben,
und uns in seiner Gnad
erhalten fort und fort,
und uns aus aller Not
erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott,
dem Vater und dem Sohne,
und dem, der beiden gleich
im höchsten Himmelsthrone,
dem dreimaleinen Gott;
als es anfänglich war
und ist und bleiben wird
jetzund und immerdar!

81.

Eigene Weise.



2. Ermuntert euch und singt mit Schall
Gott, unserm höchsten Gut,
der seine Wunder überall
und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an
frisch und gesund erhält,
und wo kein Mensch nicht helfen kann,
sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt,
doch bleibet gutes Muts,
die Straf erläßt, die Schuld vergibt
und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölich Herz,
erfrische Geist und Sinn,
und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz
ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laße seinen Frieden ruhn
auf seiner Christen Land;
er gebe Glück zu unserm Thun
und Heil in allem Stand.
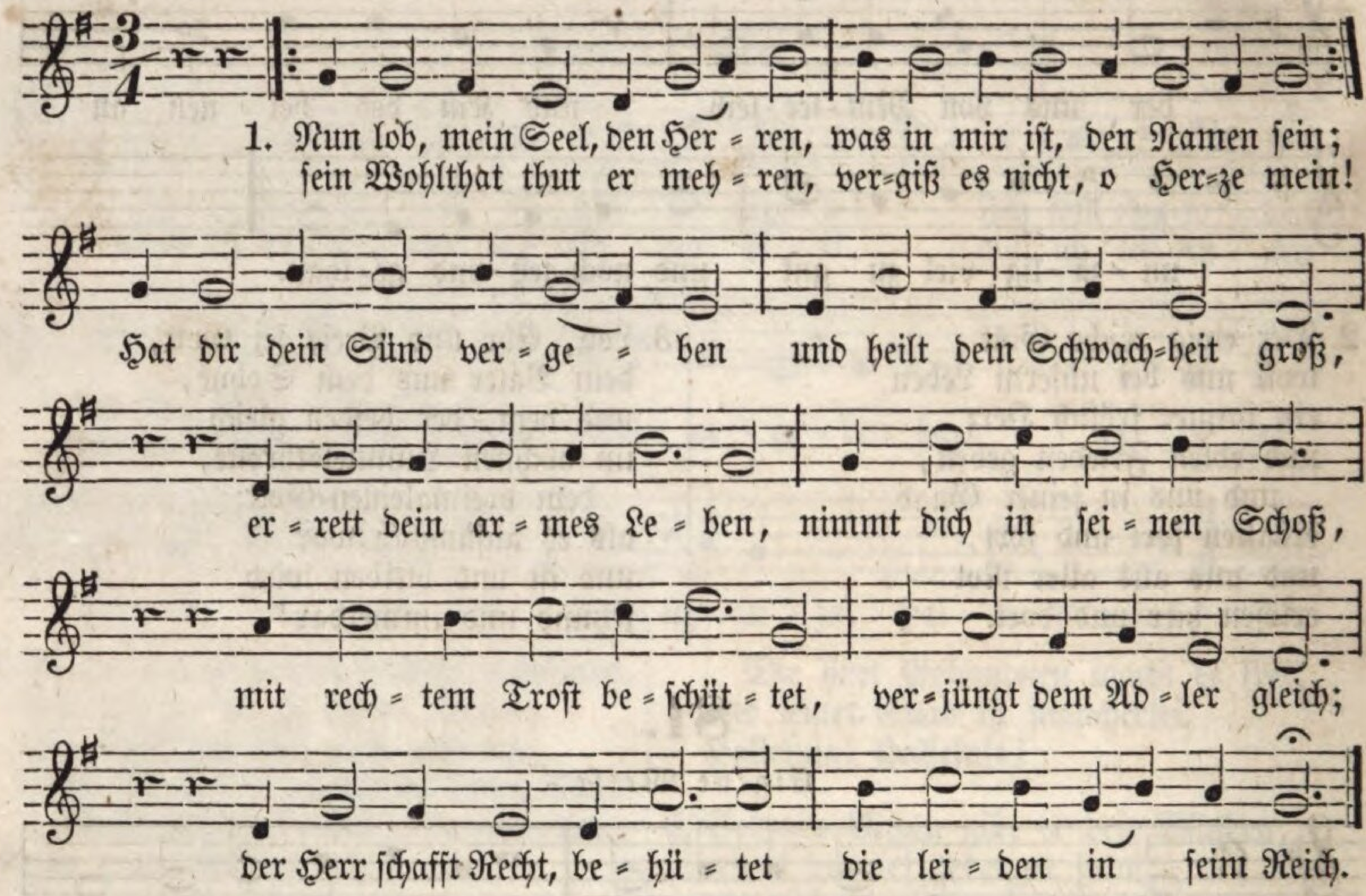
7. Er laße seine Lieb und Güt
um, bei und mit uns gehn;
was aber ängstet und bemüht,
gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt,
sei er stäts unser Heil,
und bleib auch, wenn wir von der Erd
abscheiden, unser Teil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht,
uns unsre Augen zu,
und zeig uns drauf sein Angesicht
dort in der ewgen Ruh.

82.

Eigene Weise.
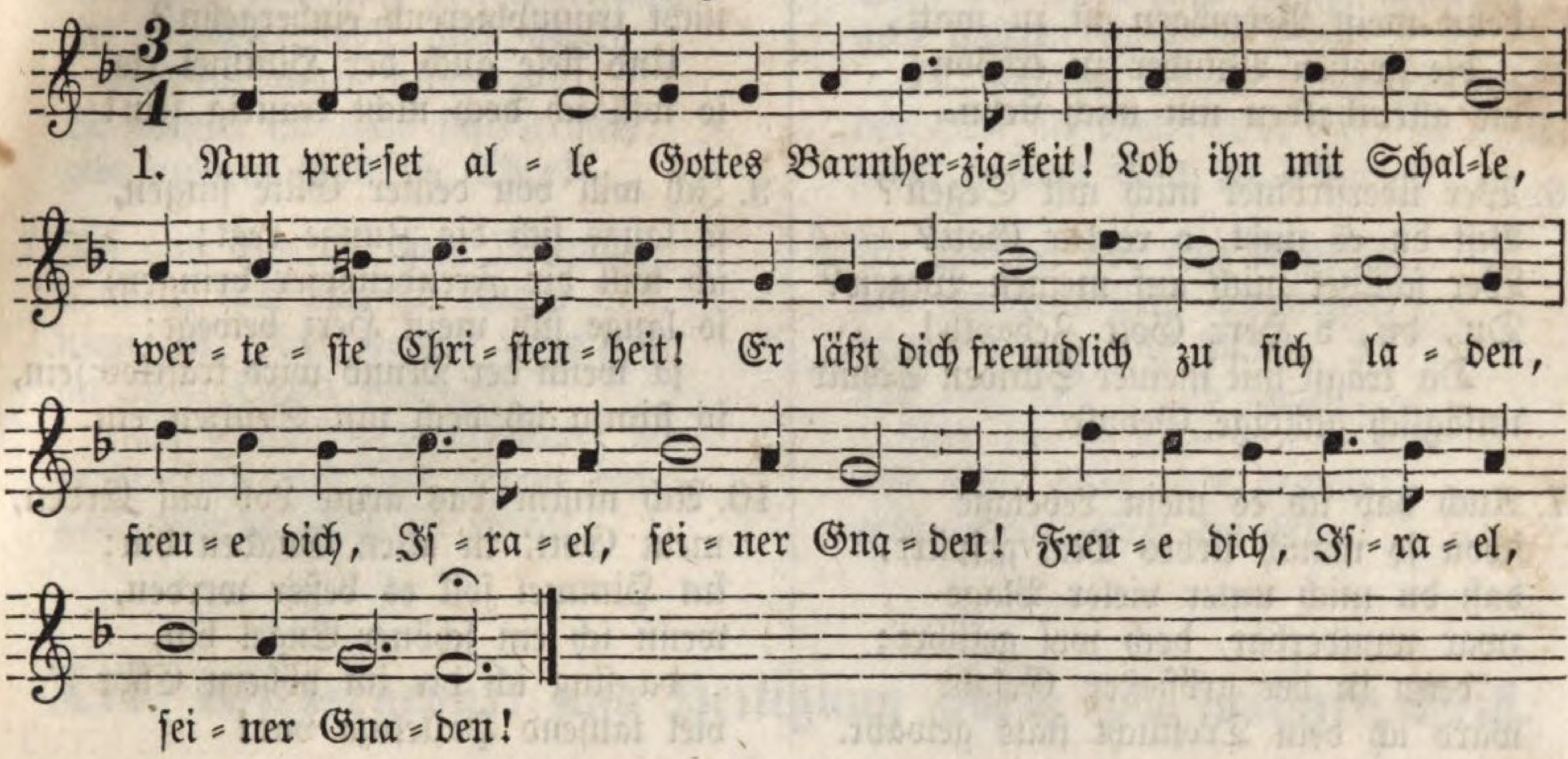


2. Er hat uns wißen laßen
sein herrlich Recht und sein Gericht,
darzu sein Gut ohn Maßen,
es mangelt an Erbarmung nicht.
Sein Zorn läßt er wol fahren,
straft nicht nach unsrer Schuld,
die Gnad thut er nicht sparen,
den Blöden ist er hold;
sein Güt ist hoch erhaben
ob den die fürchten ihn;
so fern der Ost vom Abend
ist unser Sünd dahin.

3. Wie Väter sich erbarmen
ob ihrer jungen Kindelein:
so thut der Herr uns Armen,
wenn wir ihn kindlich fürchten rein;
er kennt das arm Geschlechte
und weiß, wir sind nur Staub,
gleichwie das Gras vom Felde,
ein Blum und fallend Laub:
der Wind nur drüber wehet,
so ist es nimmer da;
also der Mensch vergehet,
sein Ende ist ihm nah.

4. Die Gottes Gnad alleine
steht fest und bleibt in Ewigkeit;
sie bleibt bei der Gemeine,
die stäts in seiner Furcht bereit,
will seinen Bund bewahren.
Er herrscht im Himmelreich:
lobt ihn, ihr Engelsschaaren,
thut sein Befehl zugleich,
dem großen Herrn zu Ehren,
und treibt sein heilig Wort;
mein Seel soll auch vermehren
sein Lob an allem Ort.

83.

Eigene Weise.



2. Der Herr regieret über die ganze Welt:
was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt;
viel tausend Engel um ihn schweben,
Psalter und Harfen ihm Ehre geben. :|:
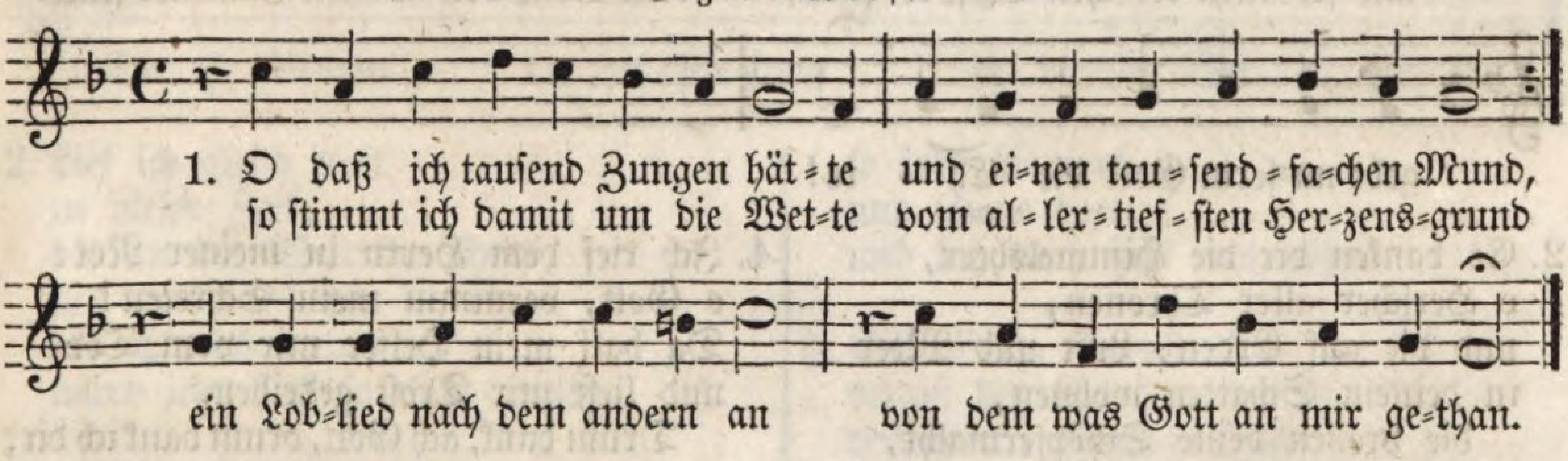
3. Wolauf, ihr Heiden, laßet das Trauren sein,
zur grünen Weiden stellet euch willig ein,
da läßt er uns sein Wort verkünden,
machet uns ledig von allen Sünden. :|:

4. Er gibet Speise reichlich und überall,
nach Vaters Weise sättigt er allzumal,
er schaffet früh und späten Regen,
füllet uns alle mit seinem Segen. :|:

5. Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit,
sein Lob vermehre, werteste Christenheit!
Uns soll hinfort kein Unfall schaden;
freue dich, Israel, seiner Gnaden! :|:

84.

Eigene Weise.



2. O daß doch meine Stimme schallte
bis dahin, wo die Sonne steht!
O daß mein Blut mit Jauchzen wallte,
so lang es noch im Laufe geht!
Ach wär ein jeder Puls ein Dank,
und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte?
Auf auf, braucht allen euren Fleiß
und stehet munter im Geschäfte
zu Gottes, meines Herren, Preis!
Mein Leib und Seele schicke dich
und lobe Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern,
bewegt und regt euch doch mit mir!
Ihr schwanken Gräschen in den Feldern,
ihr Blumen, laßt doch eure Zier
zu Gottes Ruhm belebet sein,
und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach alles, alles was ein Leben
und einen Odem in sich hat,
soll sich mir zum Gehilfen geben,
denn mein Vermögen ist zu matt,
die großen Wunder zu erhöhn,
die allenthalben um mich stehn.

6. Wer überströmet mich mit Segen?
Bist du es nicht, o reicher Gott?
Wer schützet mich auf meinen Wegen?
Du, du, o Herr Gott Zebaoth!
Du trägst mit meiner Sünden Schuld
unsäglich gnädige Geduld.

7. Auch hab' ich es mein Lebetage
schon so manch liebes Mal gespürt,
daß du mich unter vieler Plage
zwar wunderbar, doch wol geführt;
denn in der größesten Gefahr
ward ich dein Trostlicht stäts gewahr.
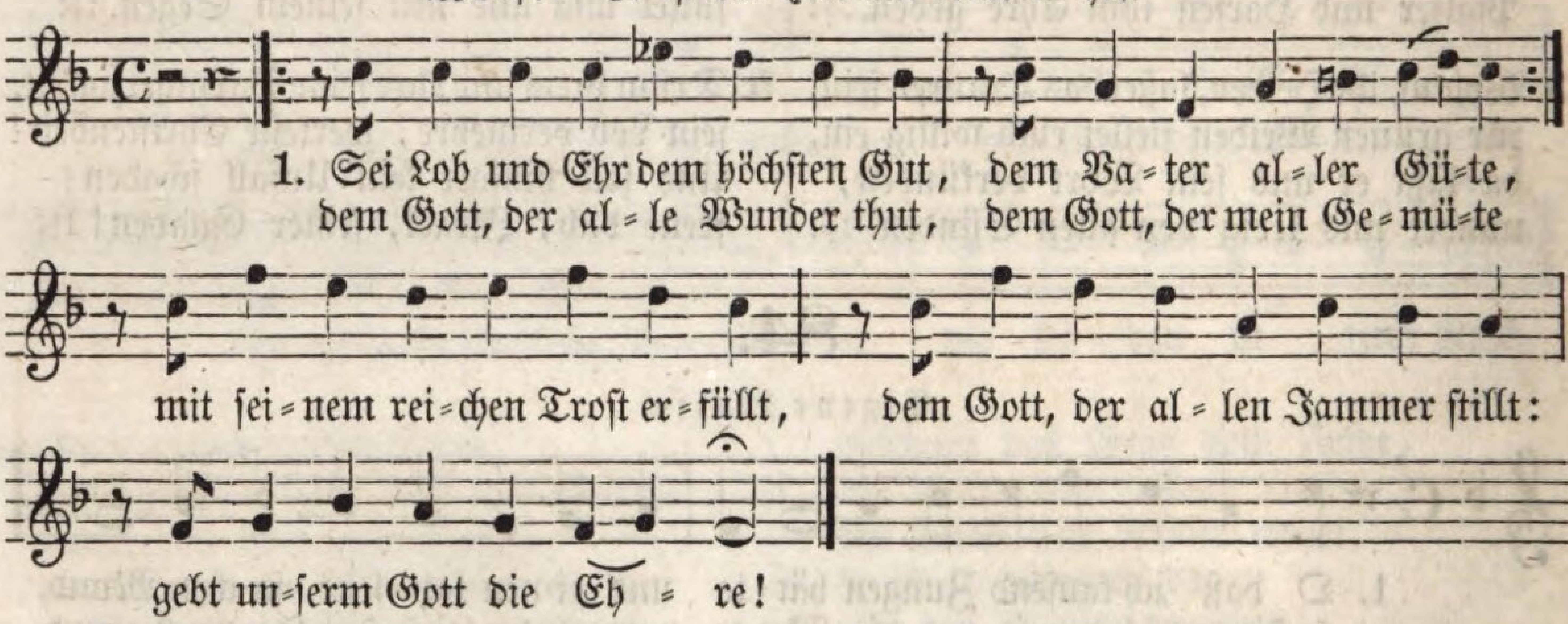
8. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden
in deinem stäten Lobe stehn?
Wie sollt ich auch im tiefsten Leiden
nicht triumphierend einhergehn?
Und fiele auch der Himmel ein,
so will ich doch nicht traurig sein!

9. Ich will von deiner Güte singen,
so lange sich die Zunge regt;
ich will dir Freudenopfer bringen,
so lange sich mein Herz bewegt;
ja wenn der Mund wird kraftlos sein,
so stimm ich doch mit Seufzen ein.

10. Ach nimm das arme Lob auf Erden,
mein Gott, in allen Gnaden hin;
im Himmel soll es beßer werden,
wenn ich ein schöner Engel bin,
da sing ich dir im höhern Chor
viel tausend Halleluja vor!

85.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her.



2. Es danken dir die Himmelsheer,
o Herscher aller Thronen,
und die auf Erden, Luft und Meer
in deinem Schatten wohnen,
die preisen deine Schöpfermacht,
die alles also wol bedacht:
gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat,
das will er auch erhalten,
darüber will er früh und spat
mit seiner Gnade walten.
In seinem ganzen Königreich
ist alles recht, ist alles gleich:
gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner Not:
o Gott, vernimm mein Schreien!
Da half mein Helfer mir vom Tod
und ließ mir Trost gedeihen.
Drum dank, ach Gott, drum dank ich dir;
ach danket, danket Gott mit mir,
gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht
von seinem Volk geschieden,
er bleibet ihre Zuversicht,
ihr Segen, Heil und Frieden.
Mit Mutterhänden leitet er
die Seinen stätig hin und her:
gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hilf ermangeln muß,
die alle Welt erzeiget:
so kommt und hilft der Ueberfluß,
der Schöpfer selbst, und neiget
die Vateraugen denen zu,
die sonsten nirgends finden Ruh:
gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang,
o Gott, von nun an ehren;
man soll, Gott, deinen Lobgesang
an allen Orten hören;
mein ganzes Herz ermuntre sich,
mein Geist und Leib erfreue dich:
gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
gebt unserm Gott die Ehre!
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt,
gebt unserm Gott die Ehre!
Die falschen Götzen macht zu Spott:
der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott!
Gebt unserm Gott die Ehre!
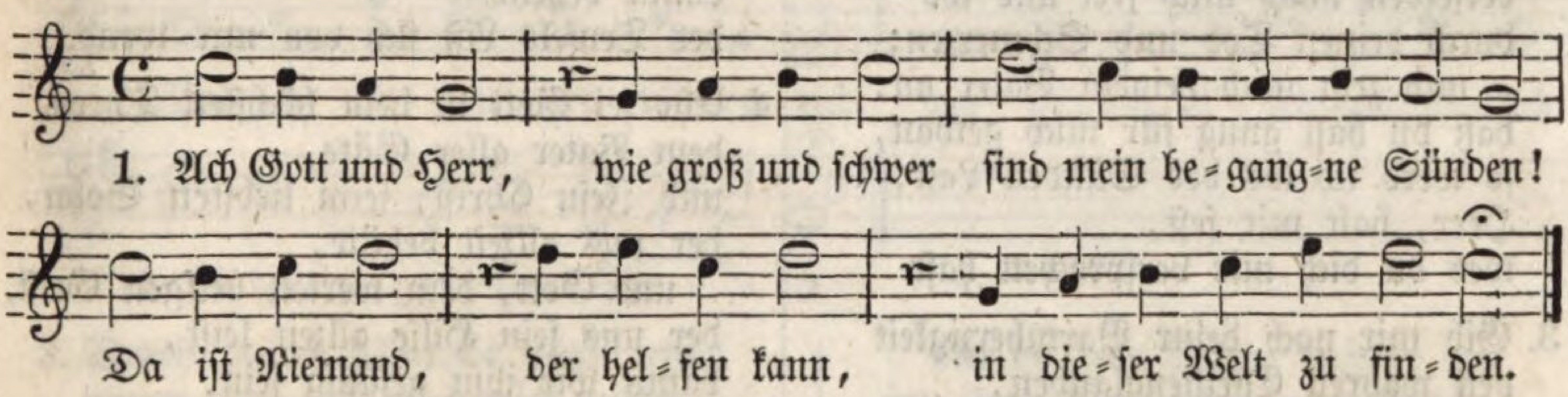
9. So kommet vor sein Angesicht
mit jauchzenvollem Springen,
bezalet die gelobte Pflicht
und laßt uns frölich singen:
Gott hat es alles wol bedacht
und alles, alles recht gemacht:
gebt unserm Gott die Ehre!

XII. Wiedergeburt und Heiligung durch den heiligen Geist.

A. Buße.

86.

Eigene Weise.



2. Lief ich gleich weit
zu dieser Zeit,
bis an der Welt ihr Ende,
und wollt los sein
des Elends mein,
würd ichs doch so nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich,
verstoß mich nicht,
wie ichs wol hab verdienet!
Ach Gott, zürn nicht,
geh nicht ins Gricht:
dein Sohn hat mich versühnet.
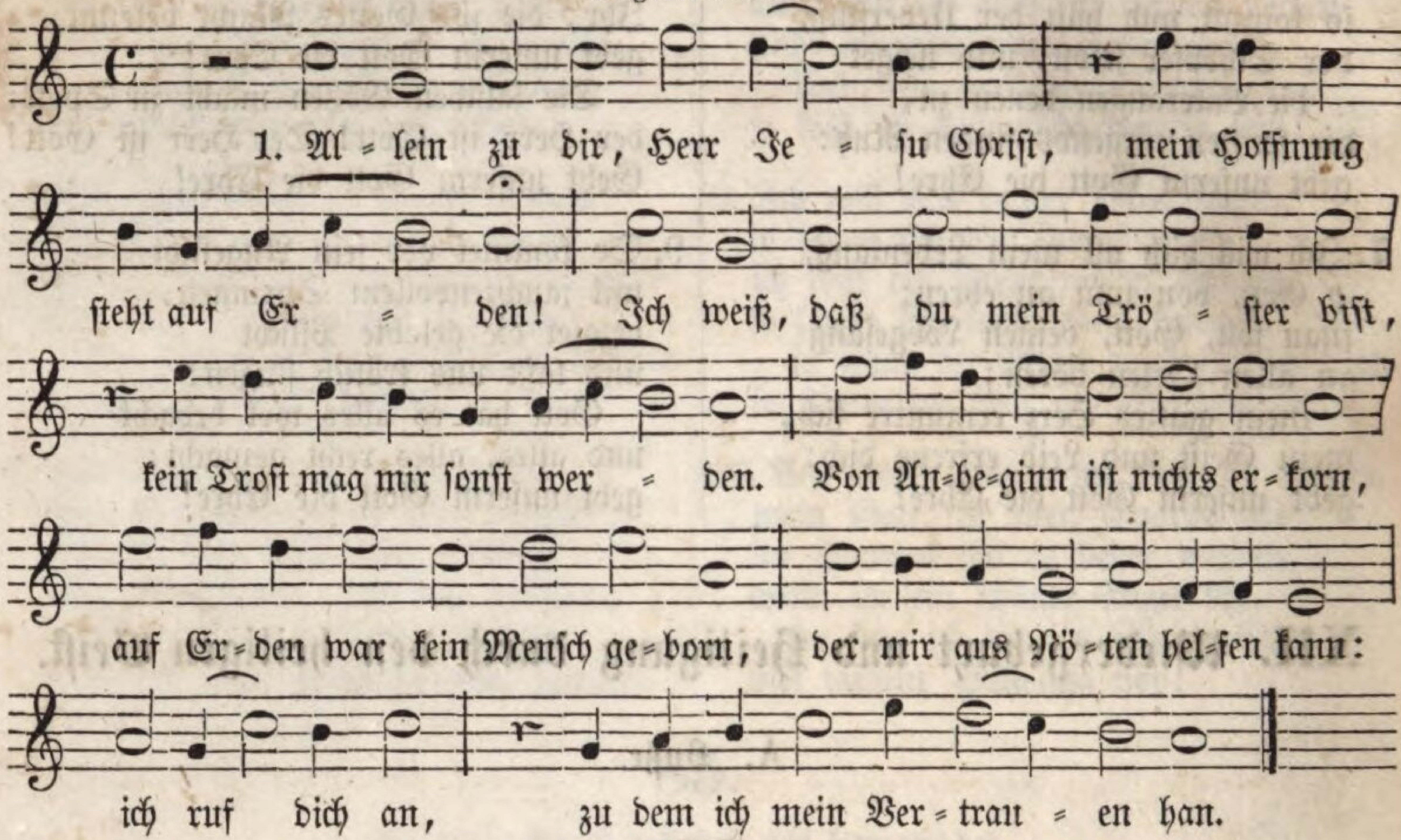
4. Solls ja so sein,
daß Straf und Pein
auf Sünde folgen müßen:
so fahr hie fort,
und schone dort,
und laß mich hier wol büßen.

5. Gib, Herr, Geduld,
vergiß der Schuld,
verleih ein ghorsam Herze,
laß mich ja nicht,
wies oft geschicht,
mein Heil murrend verscherzen.

6. Handel mit mir,
wies dünket dir,
durch dein Gnad will ichs leiden;
laß mich nur nicht
dort ewiglich
von dir sein abgeschieden!

87.

Eigene Weise.
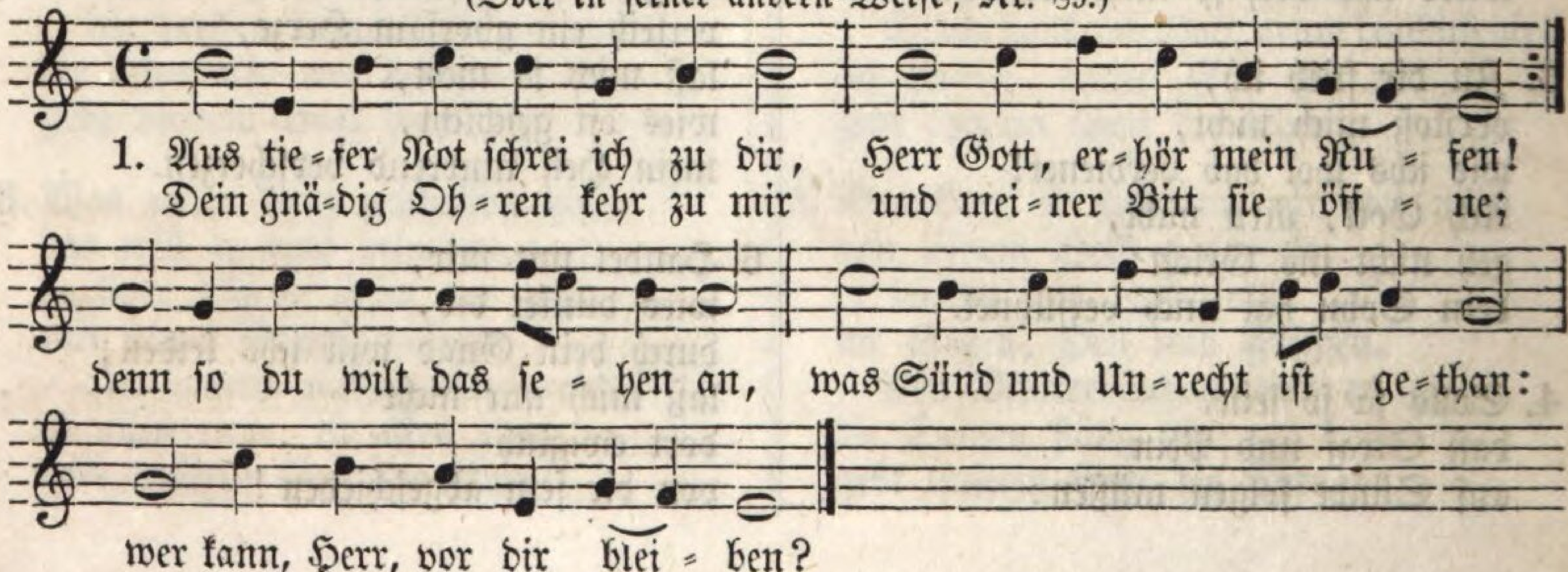


2. Mein Sünd sind schwer und übergroß
und reuen mich von Herzen;
derselben mach mich frei und los
durch deinen Tod und Schmerzen;
und zeig mich deinem Vater an,
daß du hast gnug für mich gethan,
so werd ich los der Sünden Last;
Herr, halt mir fest,
wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deinr Barmherzigkeit
den wahren Christenglauben,
auf daß ich deine Süßigkeit
mög inniglich anschauen,
vor allen Dingen lieben dich,
und meinen Nächsten gleich als mich.
Am letzten End dein Hilf mir send,
damit behend
des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten Thron,
dem Vater aller Güte,
und Jesu Christ, seim liebsten Sohn,
der uns allzeit behüte,
und Gott, dem werten heilgen Geist,
der uns sein Hilfe allzeit leist,
damit wir ihm gefällig sein,
hier in der Zeit
und folgends in der Ewigkeit.

88.

Eigene Weise.
(Oder in seiner andern Weise, Nr. 89.)



2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst,
die Sünde zu vergeben:
es ist doch unser Thun umsonst
auch in dem besten Leben;
vor dir niemand sich rühmen kann;
des muß dich fürchten jedermann
und deiner Gnaden leben.
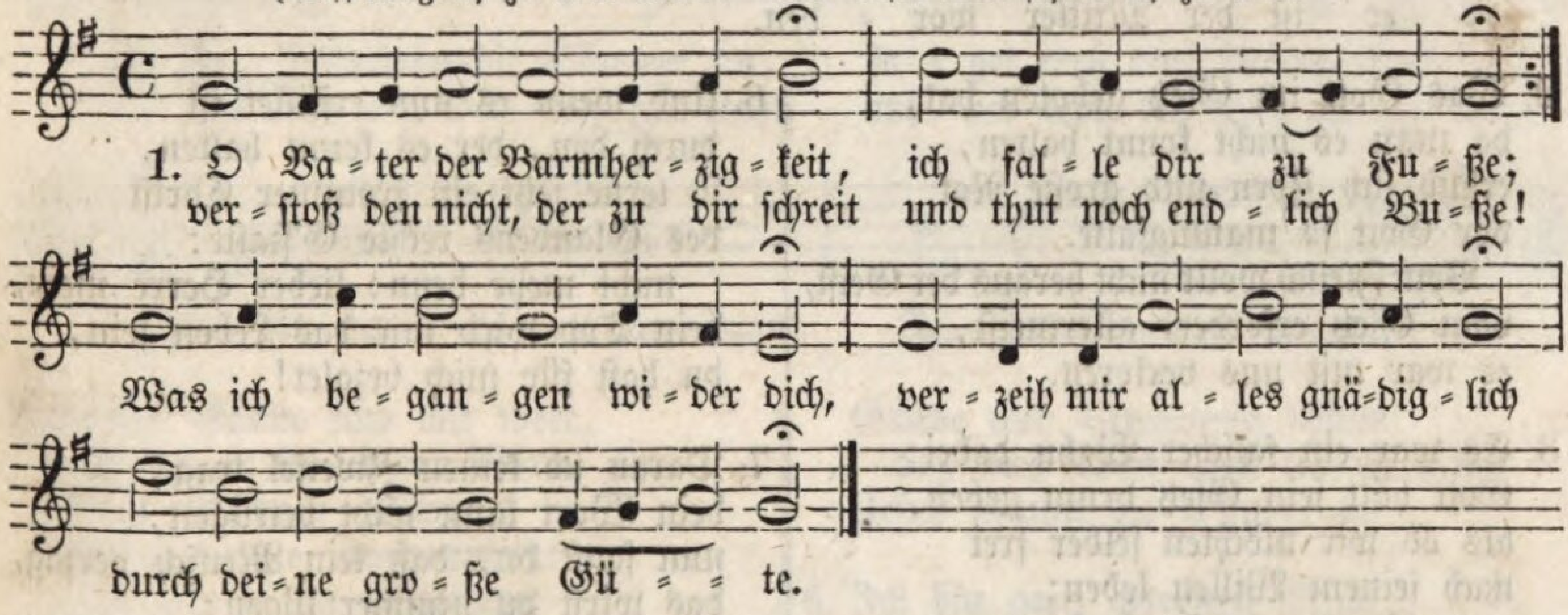
3. Darum auf Gott will hoffen ich,
auf mein Verdienst nicht bauen;
auf ihn mein Herz soll laßen sich
und seiner Güte trauen,
die mir zusagt sein wertes Wort:
das ist mein Trost und treuer Hort,
des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht
und wieder an den Morgen:
doch soll mein Herz an Gottes Macht
verzweifeln nicht noch sorgen.
So thu Israel rechter Art,
der aus dem Geist erzeuget ward,
und seines Gotts erharre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel,
bei Gott ist viel mehr Gnaden;
sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
wie groß auch sei der Schaden.
Er ist allein der gute Hirt,
der Israel erlösen wird
aus seinen Sünden allen.

89.

Weise: Herr, wie du willt, so schicks mit mir.
(Ursprünglich zu dem Liede: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.)



2. Durch deiner Allmacht Wunderthat
nimm von mir was mich quälet;
durch deine Weisheit schaffe Rat,
worin es mir sonst fehlet;
gib Willen, Mittel, Kräft und Stärk,
daß ich mit dir all meine Werk
anfange und vollende.

3. O Jesu Christe, der du hast
am Kreuze für mich Armen
getragen aller Sünden Last,
wollst meiner dich erbarmen!
O wahrer Gott, o Davids Sohn,
erbarm dich mein und mein verschon,
sieh an mein kläglich Rufen.

4. Laß deiner Wunden teures Blut,
dein Todespein und Sterben
mir kommen kräftiglich zu gut,
daß ich nicht müß verderben;
bitt du den Vater, daß er mir
im Zorn nicht lohne nach Gebür,
wie ich es hab verschuldet.
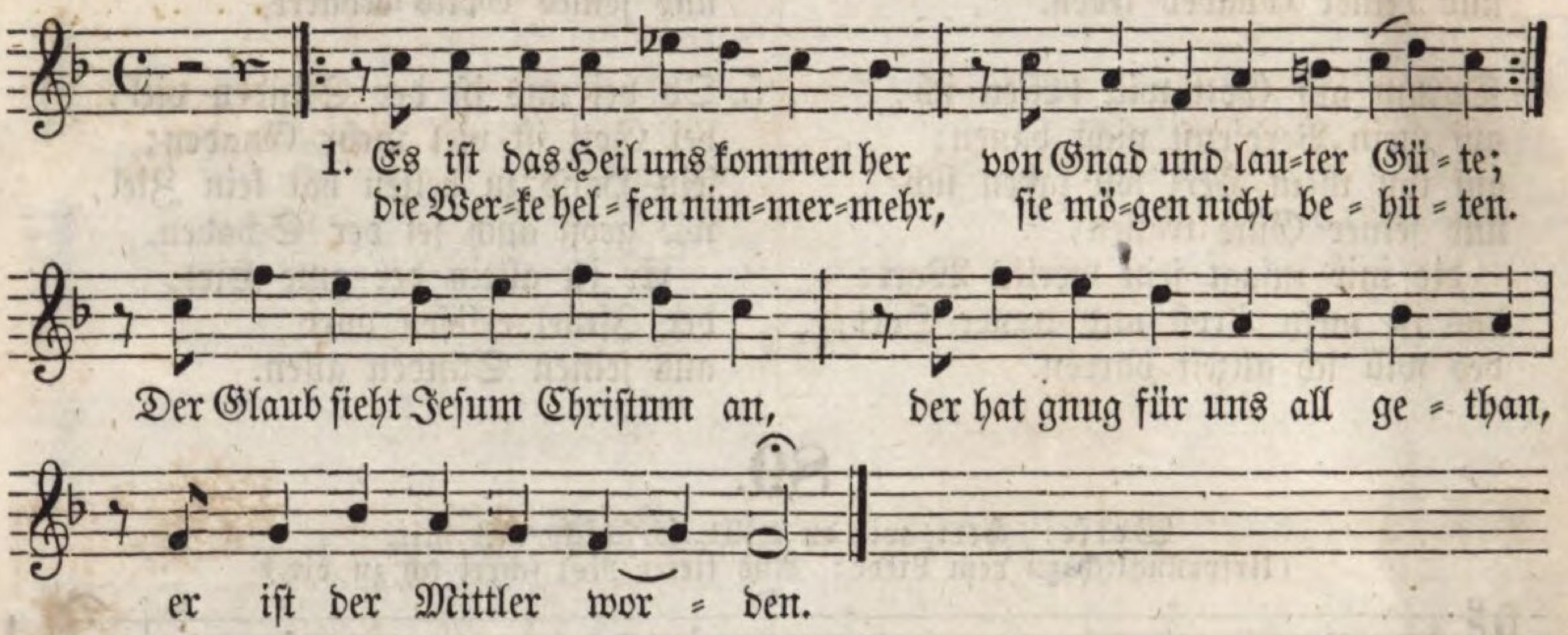
5. O heilger Geist, du wahres Licht,
Regierer der Gedanken,
wenn mich die Sündenlust anficht,
laß mich von dir nicht wanken;
verleih, daß nun und nimmermehr
Begierd nach Wollust, Geld und Ehr
in meinem Herzen hersche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist,
so hilf mir treulich kämpfen,
daß ich des Satans Trutz und List
durch Christi Sieg mag dämpfen;
auf daß mir Krankheit, Angst und Not,
und dann der letzte Feind, der Tod,
nur sei die Thür zum Leben.

B. Glaube und Rechtfertigung.

90.

Eigene Weise.



2. Was Gott im Gsetz geboten hat,
da man es nicht konnt halten,
erhub sich Zorn und große Not
vor Gott so mannigfalte.
Vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist,
vom Gsetz erfordert allermeist,
es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher Wahn dabei:
Gott hätt sein Gsetz drum geben,
als ob wir möchten selber frei
nach seinem Willen leben;
so ist es nur ein Spiegel zart,
der uns zeigt an die sündig Art,
in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, die selbe Art
aus eignen Kräften laßen;
wiewol es oft versuchet ward,
noch mehrt sich Sünd ohn Maßen;
denn Gleißners Werk Gott hoch verdammt,
und je dem Fleisch der Sünde Schand
allzeit war angeboren.

5. Doch mußt das Gsetz erfüllet sein,
sonst wärn wir all verdorben:
darum schickt Gott sein Sohn herein,
der selber Mensch ist worden;
das ganze Gsetz hat er erfüllt,
damit seins Vaters Zorn gestillt,
der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist
durch den, der es konnt halten,
so lerne jetzt ein frommer Christ
des Glaubens rechte G'stalte:
nicht mehr denn: lieber Herre mein,
dein Tod wird mir das Leben sein,
du hast für mich bezalet!

7. Daran ich keinen Zweifel trag,
dein Wort kann nicht betrügen,
nun sagst du, daß kein Mensch verzag,
das wirst du nimmer lügen:
wer glaubt in mich und wird getauft,
demselben ist der Himl erkauft,
daß er nicht werd verloren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein,
der diesen Glauben faßet;
der Glaub gibt von ihm aus den Schein,
so er die Werk nicht laßet;
mit Gott der Glaub ist wol daran,
dem Nächsten wird die Lieb Guts thun,
bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die Sünd durchs Gsetz erkannt
und schlägt das Gwißen nieder,
das Evangeljum kommt zu Hand
und stärkt den Sünder wieder,
und spricht: nur kreuch zum Kreuz herzu,
im Gsetz ist weder Rast noch Ruh
mit allen seinen Werken.
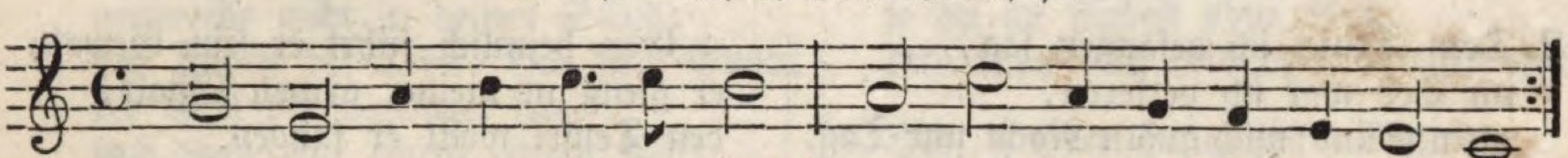
10. Die Werk die kommen gwislich her
aus einem rechten Glauben,
denn das nicht rechter Glaube wär,
wollst ihn der Werk berauben.
Doch macht allein der Glaub gerecht,
die Werk die sind des Nächsten Knecht,
dabei wirn Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit,
was Gottes Wort zusage.
Wenn das geschehen soll zu Freud,
setzt Gott kein gwißen Tage:
er weiß wol, wenns am besten ist,
und braucht an uns kein arge List,
das solln wir ihm vertrauen.
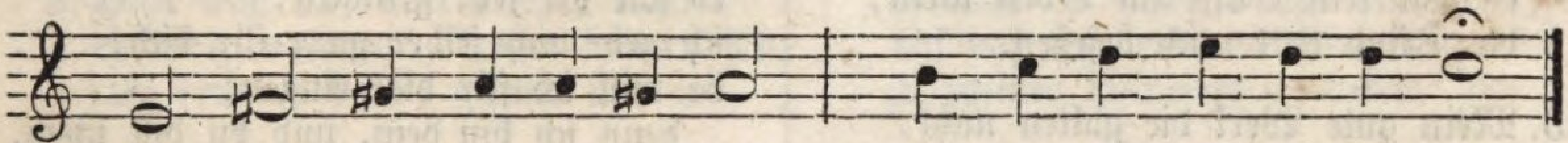
12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht,
laß dich es nicht erschrecken;
denn wo er ist am besten mit,
da will ers nicht entdecken.
Sein Wort das laß dir gwißer sein,
und ob dein Fleisch spräch lauter Nein,
so laß doch dir nicht grauen.

91.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.



1. Je = sus nimmt die Sün=der an, sa = get doch dieß Trostwort al = len,
wel = che von der rech = ten Bahn auf ver = kehr = ten Weg ver = fal = len.



Hier ist, was sie ret = ten kann: Je = sus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir wert,
doch hat er in seinem Worte
eidlich sich dazu erklärt;
sehet nur, die Gnadenpforte
ist hier völlig aufgethan.
Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist,
suchet es ein treuer Hirte;
Jesus, der uns nie vergißt,
suchet treulich das Verirrte,
daß es nicht verderben kann.
Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her,
kommet, ihr betrübten Sünder!
Jesus rufet euch und er
macht aus Sündern Gottes Kinder;
glaubt es doch und denkt daran:
Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier
und bekenne meine Sünden;
laß, mein Heiland, mich bei dir
Gnade und Vergebung finden,
daß dieß Wort mich trösten kann:
Jesus nimmt die Sünder an.
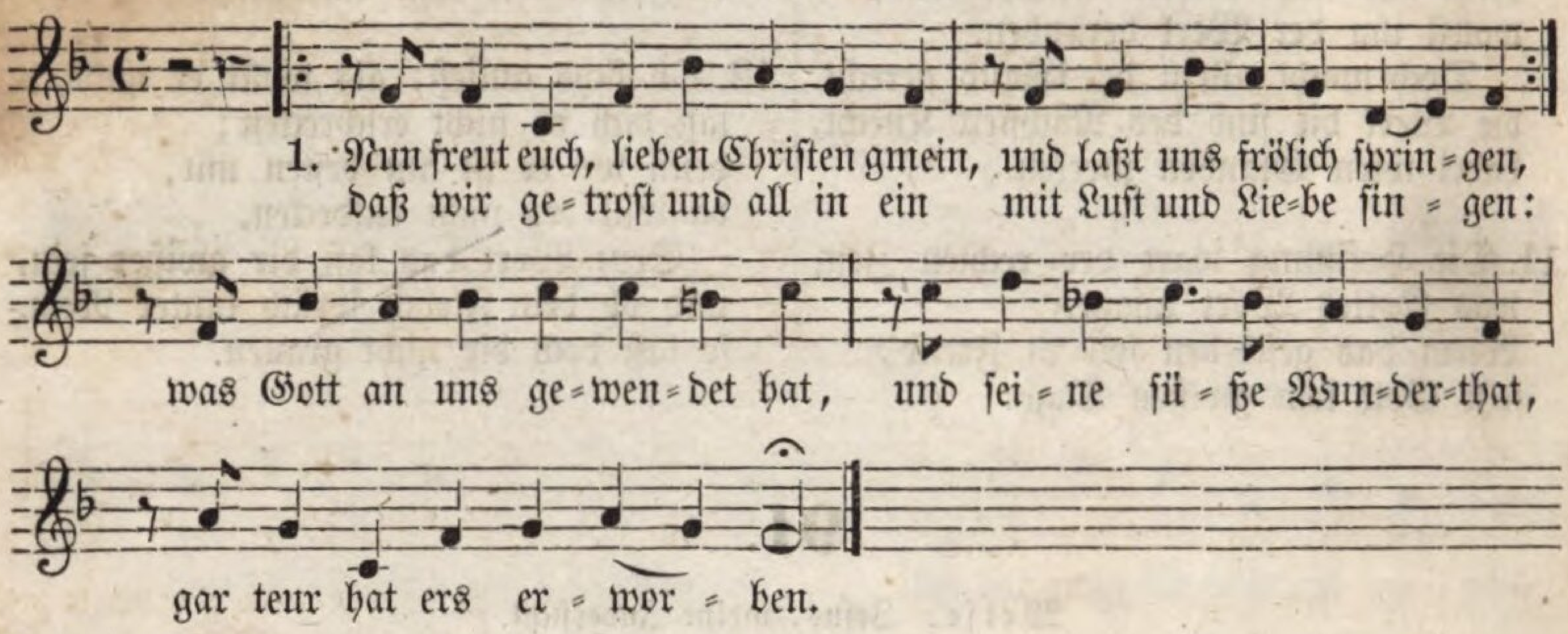
6. Ich bin ganz getrosten Muts;
ob die Sünden blutrot wären,
müßen sie kraft deines Bluts
sich dennoch in Schneeweiß kehren,
da ich gläubig sprechen kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewißen beißt mich nicht,
Moses darf mich nicht verklagen:
der mich frei und ledig spricht,
hat die Sünden abgetragen,
daß mich nichts verdammen kann.
Jesus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an,
er hat mich auch angenommen
und den Himmel aufgethan,
daß ich selig zu ihm kommen
und auf den Trost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

92.

Eigene Weise.



2. Dem Teufel ich gefangen lag,
im Tod war ich verloren,
mein Sünd mich quälte Nacht und Tag,
darin ich war geboren;
ich fiel auch immer tiefer drein,
es war kein Guts am Leben mein,
die Sünd hatt mich beseßen.

3. Mein gute Werk die galten nicht,
es war mit ihn verdorben;
der frei Will haßte Gotts Gericht,
zum Guten gar erstorben,
die Angst mich zu verzweifeln trieb,
daß nichts denn Sterben bei mir blieb,
zur Höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert' Gott in Ewigkeit
mein Elend übermaßen,
er dacht an sein Barmherzigkeit,
er wollt mir helfen laßen,
er wandt zu mir das Vaterherz,
es war bei ihm fürwahr kein Scherz,
er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn:
es ist Zeit, zu erbarmen,
fahr hin, meins Herzen werte Kron,
und sei das Heil dem Armen
und hilf ihm aus der Sünden Not,
erwürg für ihn den bittern Tod
und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater ghorsam ward,
er kam zu mir auf Erden,
von einer Jungfrau rein und zart,
er sollt mein Bruder werden.
Gar heimlich führt er sein Gewalt,
er gieng in meiner armen Gstalt,
den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich,
es soll dir jetzt gelingen,
ich geb mich selber ganz für dich,
da will ich für dich ringen;
denn ich bin dein, und du bist mein,
und wo ich bleib, da solt du sein,
uns soll der Feind nicht scheiden.
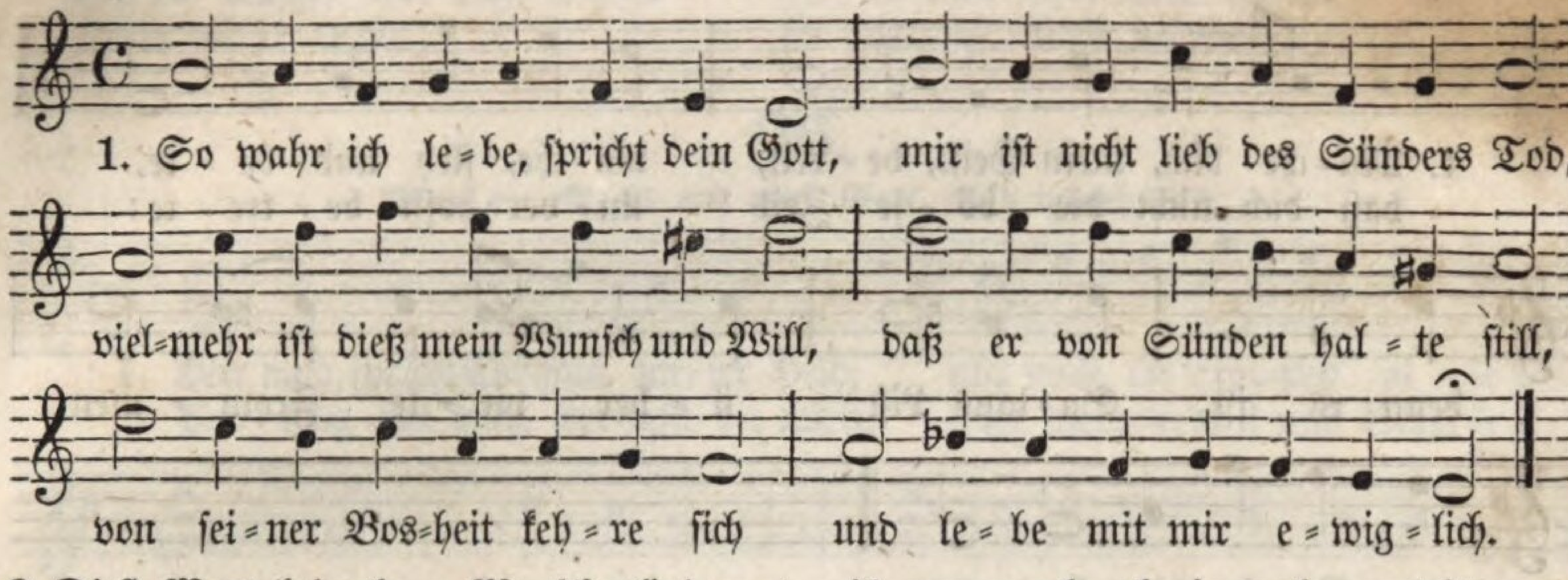
8. Vergießen wird er mir mein Blut,
dazu mein Leben rauben;
das leid ich alles dir zu gut,
das halt mit festem Glauben:
den Tod verschlingt das Leben mein,
mein Unschuld trägt die Sünde dein,
da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein
fahr ich von diesem Leben,
da will ich sein der Meister dein,
den Geist will ich dir geben,
der dich in Trübnis trösten soll
und lehren mich erkennen wol,
und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt,
das solt du thun und lehren,
daß Gottes Reich hier werd gemehrt
zu Lob und seinen Ehren;
und hüte dich vor Menschen Satz,
davon verdirbt der edle Schatz;
das laß ich dir zur Letze.

93.

Weise: Vater unser im Himmelreich.



2. Dieß Wort bedenk, o Menschenkind,
verzweifle nicht in deiner Sünd:
hier findest du Trost, Heil und Gnad,
die Gott dir zugesaget hat,
und zwar mit einem teuren Eid;
o selig, dem die Sünd ist leid!

3. Heut lebst du, heut bekehre dich,
eh morgen kommt, kanns ändern sich;
wer heut ist frisch, gesund und rot,
ist morgen krank, ja wol gar todt:
so du nu stirbest ohne Buß,
dein Seel und Leib dort brennen muß.
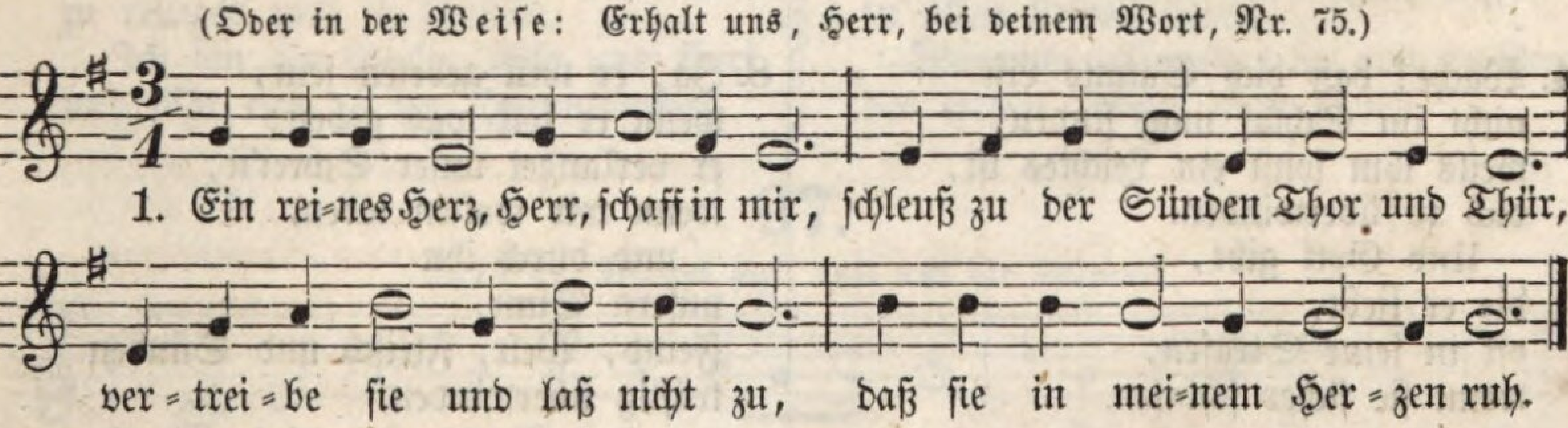
4. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir,
daß ich noch heute komm zu dir
und Buße thu den Augenblick,
eh mich der schnelle Tod hinrück,
auf daß ich heut und jederzeit
zu meiner Heimfart sei bereit.

C. Heiligung.

a. Der christliche Kampf und Sieg.

94.

Weise: O Jesu Christ, meins Lebens Licht.
(Oder in der Weise: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort, Nr. 75.)



2. Dir öffn ich, Jesu, meine Thür,
ach komm und wohne du bei mir,
treib all Unreinigkeit hinaus
aus deinem Tempel und Wohnhaus.
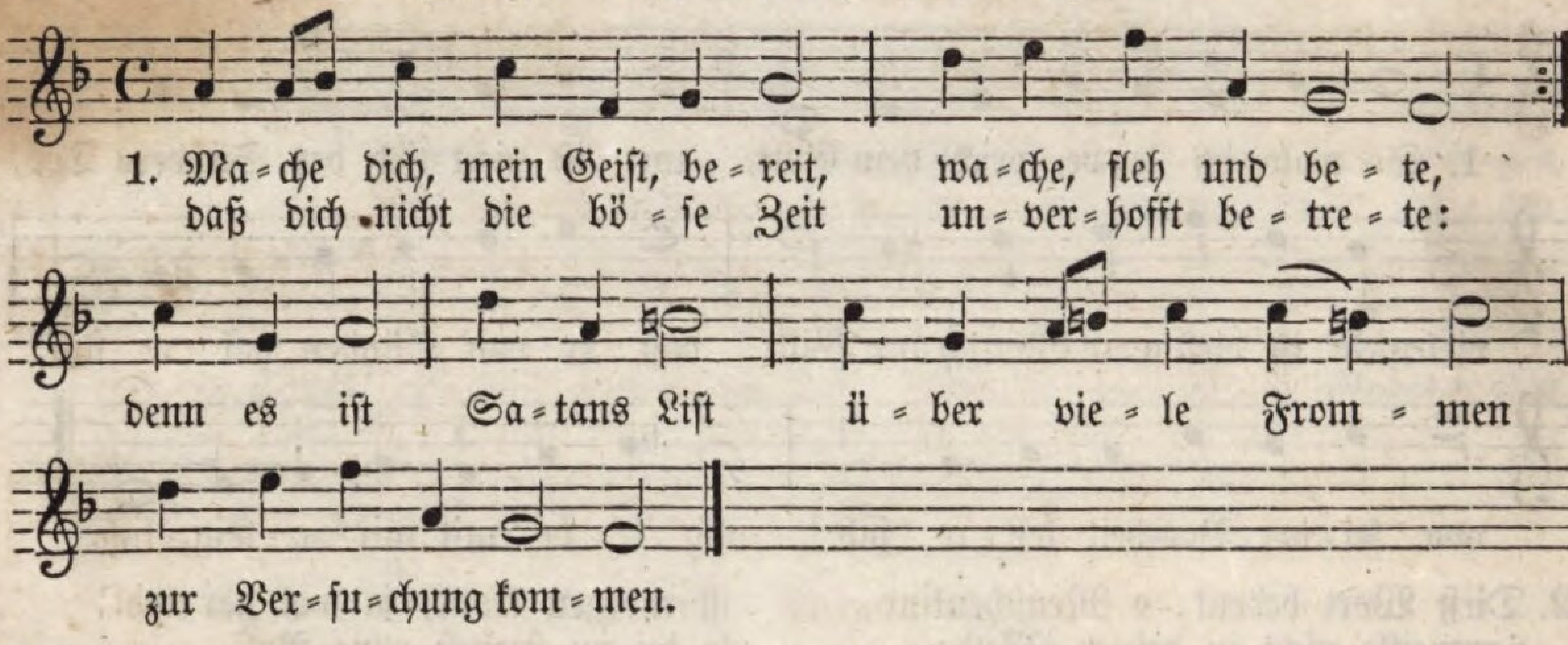
3. Laß deines guten Geistes Licht
und dein hellglänzend Angesicht
erleuchten mein Herz und Gemüt,
o Brunnen unerschöpfter Güt!

4. Und mache denn mein Herz zugleich
an Himmelsgut und Segen reich,
gib Weisheit, Stärke, Rat, Verstand
aus deiner milden Gnadenhand.

5. So will ich deines Namens Ruhm
ausbreiten als dein Eigentum,
und dieses achten für Gewinn,
wenn ich nur dir ergeben bin.

95.

Weise: Straf mich nicht in deinem Zorn.



2. Aber wache erst recht auf,
von dem Sündenschlafe;
denn es folget sonst darauf
eine lange Strafe;
und die Not,
samt dem Tod
möchte dich in Sünden
unvermutet finden.

3. Wache auf! sonst kann dich nicht
unser Herr erleuchten;
wache! sonsten wird dein Licht
dir noch ferne däuchten;
denn Gott will
für die Füll
seiner Gnadengaben
offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans List
nicht im Schlaf mag finden,
weils ihm sonst ein Leichtes ist,
dich zu überwinden.
Und Gott gibt,
die er liebt,
oft in seine Strafen,
wenn sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt
durch Gewalt bezwinge,
oder, wenn sie sich verstellt,
wieder an sich bringe;
wach und sieh,
damit nie
viel von falschen Brüdern
unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich,
für dein Fleisch und Herze,
damit es nicht freventlich
Gottes Gnad verscherze;
denn es ist
voller List,
und kann bald sich heucheln
und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei
mitten in dem Wachen;
denn der Herre muß dich frei
von dem allen machen
was dich drückt
und bestrickt,
daß du schläfrig bleibest
und sein Werk nicht treibest.

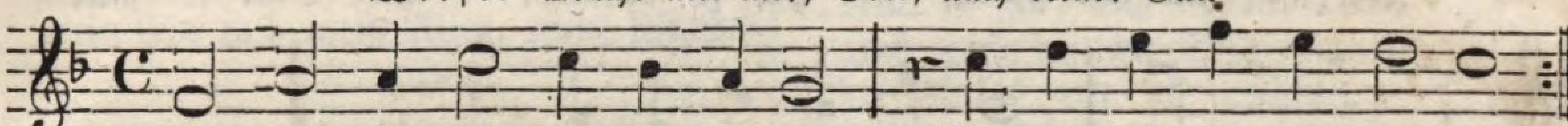
8. Ja, er will gebeten sein,
wenn er soll was geben;
er verlanget unser Schrei'n,
wenn wir wollen leben,
und durch ihn
unsern Sinn,
Feind, Welt, Fleisch und Sünden
kräftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns schon
alles glücklich gehen,
wenn wir ihn durch seinen Sohn
im Gebet anflehen;
denn er will
alle Füll
seiner Gunst ausschütten,
wenn wir glaubend bitten.

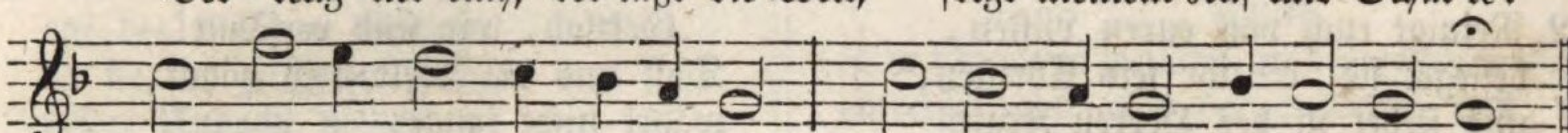
10. Drum so laßt uns immerdar
wachen, flehen, beten;
weil die Angst, Not und Gefahr
immer näher treten;
denn die Zeit
ist nicht weit,
da uns Gott wird richten
und die Welt vernichten.

96.

Weise: Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt.



1. Mir nach, spricht Christus, un-ser Held, mir nach, ihr Chri-sten al-le!
Ver-leug-net euch, ver-laßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schal-le!



Nehmt eu-er Kreuz und Un-ge-mach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für
mit heilgem Tugendleben;
wer zu mir kommt und folget mir,
darf nicht im Finstern schweben;
ich bin der Weg, ich weise wol,
wie man warhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demütigkeit,
voll Liebe meine Seele;
mein Mund der fleußt zu jeder Zeit
von süßem Sanftmutsöle;
mein Geist, Gemüte, Kraft und Sinn
ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das was schädlich ist,
zu fliehen und zu meiden,
und euer Herz von arger List
zu reingen und zu scheiden.
Ich bin der Seelen Fels und Hort
und führ euch zu der Himmelspfort.
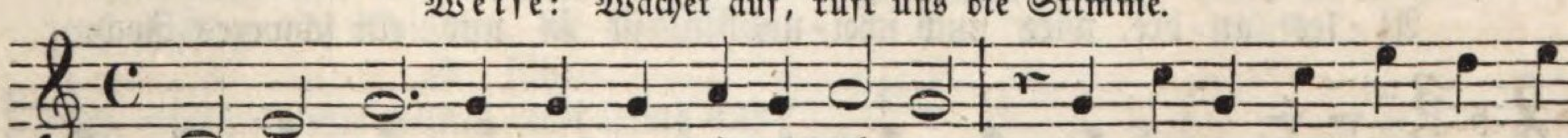
5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran,
ich steh euch an der Seite,
ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn,
bin alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf stehn,
sieht er voran den Feldherrn gehn!

6. Wer seine Seel zu finden meint,
wird sie ohn mich verlieren;
wer sie hier zu verlieren scheint,
wird sie in Gott einführen.
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir,
ist mein nicht wert und meiner Zier.

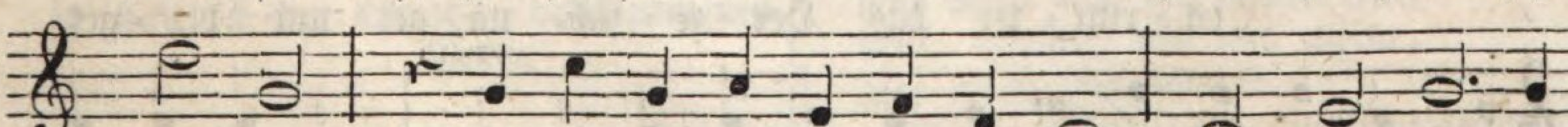
7. So laßt uns denn dem lieben Herrn
mit unserm Kreuz nachgehen,
und wolgemut, getrost und gern
in allen Leiden stehen.
Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron
des ewgen Lebens nicht davon.

97.

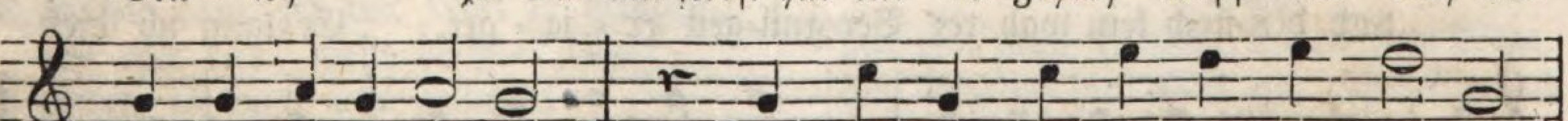
Weise: Wachet auf, ruft uns die Stimme.
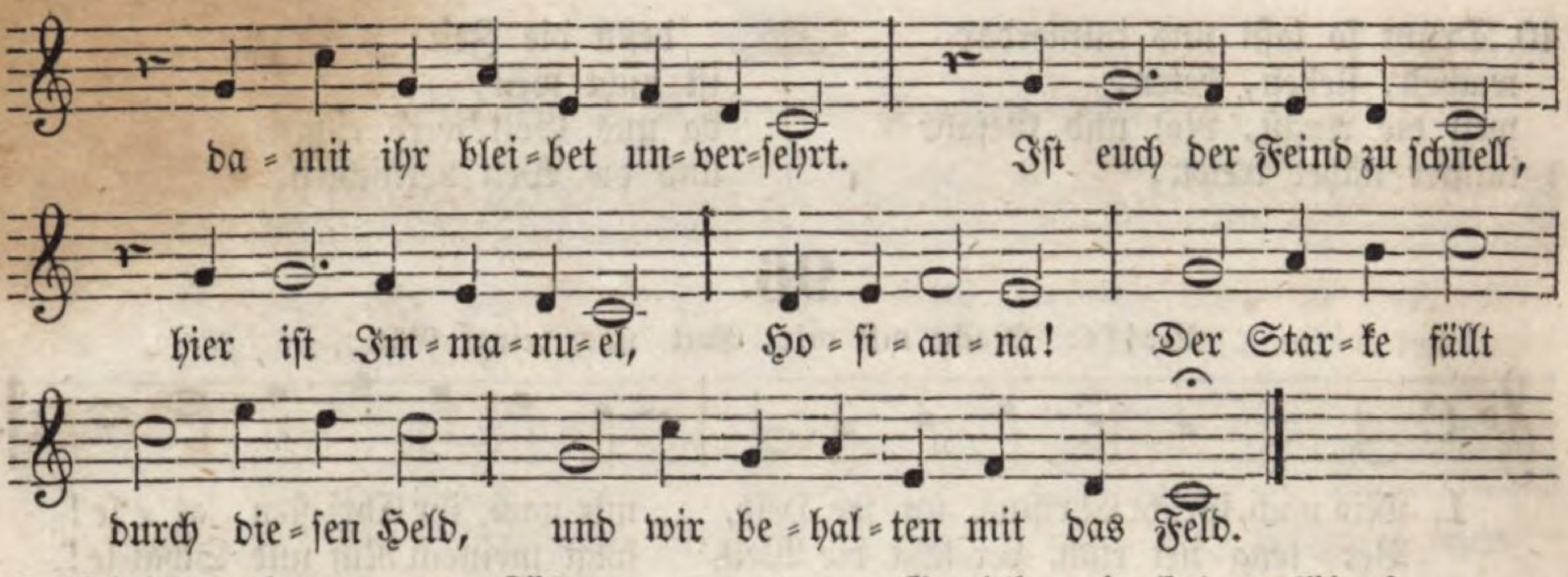


1. Rü-stet euch, ihr Chri-sten-leu-te! Die Feinde su-chen euch zur



Beu-te; ja Sa-tan selbst hat eur be-gehrt; wapp-net euch mit



Got-tes Wor-te und käm-pfet frisch an je-dem Or-te,



2. Reinigt euch von euren Lüsten,
besieget sie, die ihr seid Christen,
und stehet in des Herren Kraft.
Stärket euch in Jesu Namen,
daß ihr nicht strauchelt, wie die Lahmen.
Wo ist des Glaubens Eigenschaft?
Wer hier ermüden will,
der schaue auf das Ziel!
Da ist Freude.
Wohlan! so seid
zum Kampf bereit,
so krönet euch die Ewigkeit.
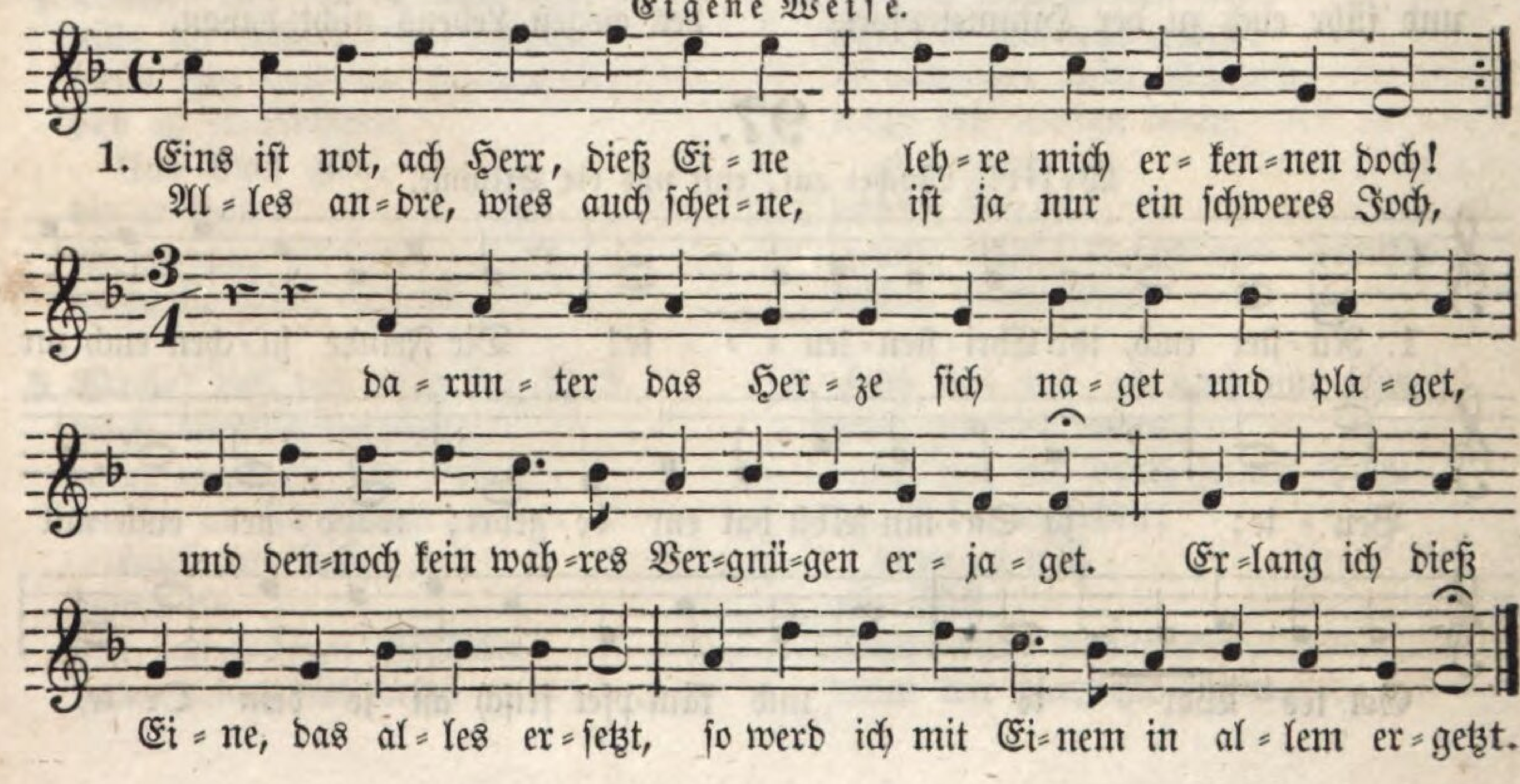
3. Streitet recht die wenig Jahre,
eh ihr kommt auf die Todtenbahre;
kurz, kurz ist unser Lebenslauf.
Wenn Gott wird die Todten wecken,
und Christus wird die Welt erschrecken,
so stehen wir mit Freuden auf.
Gottlob, wir sind versöhnt!
Daß uns die Welt noch höhnt,
währt nicht lange;
und Gottes Sohn
hat längstens schon
uns beigelegt die Ehrenkron.

4. Jesu, stärke deine Kinder
und mache die zu Ueberwinder,
die du erkauft mit deinem Blut!
Schaffe in uns neues Leben,
daß wir uns stäts zu dir erheben,
wenn uns entfallen will der Mut.
Geuß aus auf uns den Geist,
dadurch die Liebe fleußt
in die Herzen,
so halten wir
getreu an dir
im Tod und Leben für und für.

b. Liebe.

98.

Eigene Weise.



2. Seele, wilt du dieses finden,
suchs bei keiner Creatur,
laß was irdisch ist dahinten,
schwing dich über die Natur.
Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet,
wo alle vollkommene Fülle erscheinet,
da, da ist das beste notwendigste Teil,
mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflißen
auf des Einigen Genieß,
da sie sich zu Jesu Füßen
voller Andacht niederließ:
ihr Herze entbrannte, dieß einzig zu hören,
was Jesus ihr Heiland sie wollte belehren,
ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt,
und wurde ihr Alles in Einem geschenkt:

4. Also ist auch mein Verlangen,
liebster Jesu, nur nach dir,
laß mich treulich an dir hangen,
schenke dich zu eigen mir.
Ob viel auch umkehrten zum größesten Haufen,
so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen;
denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist,
was ist wol, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle
in dir ja verborgen liegt.
Gib nur, daß sich auch mein Wille
fein in solche Schranken fügt,
worinnen die Demut und Einfalt regieret
und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet.
Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß,
so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen,
als nur dich, mein höchstes Gut;
Jesu, es muß mir gelingen
durch dein rosinfarbes Blut.
Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben,
da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben,
die Kleider des Heils ich da habe erlangt,
worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele
auch nach deinem Bild erwacht:
du bist ja, den ich erwähle,
mir zur Heiligung gemacht.
Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben,
ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben,
entreiße mich aller vergänglichen Lust,
dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewust.
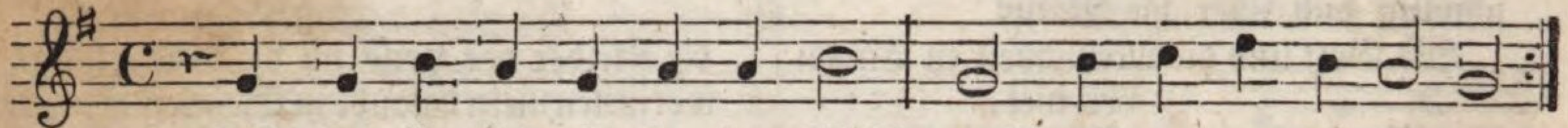
8. Ja, was soll ich mehr verlangen?
Mich beschwemmt die Gnadenflut.
Du bist einmal eingegangen
in das Heilge durch dein Blut,
da hast du die ewge Erlösung erfunden,
daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden;
dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt,
im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude
jetzo meine Seel ergetzt,
weil auf eine frische Weide
mein Hirt Jesus mich gesetzt.
Nichts Süßes kann also mein Herze erlaben,
als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben;
nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt,
als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt.
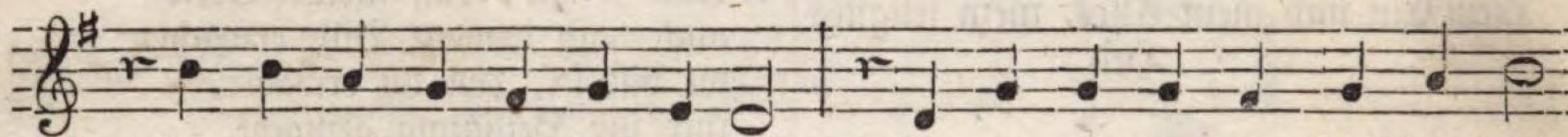
10. Drum auch, Jesu, du alleine
sollt mein Ein und Alles sein,
prüf, erfahre, wie ichs meine,
tilge allen Heuchelschein.
Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege
und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege,
gib, daß ich hier alles nur achte für Kot
und Jesum gewinne, dieß Eine ist not.

99.

Weise: Es ist gewislich an der Zeit.



1. Halt im Ge=dächt=nis Je=sum Christ, o Mensch, der auf die Er=den
vom Thron des Himmels kom=men ist, dein Bru=der da zu wer=den.



Ver=giß nicht, daß er dir zu gut hat an=ge=nom=men Fleisch und Blut;



dank ihm für die=se Lie=be!

2. Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
der für dich hat gelitten,
ja gar am Kreuz gestorben ist,
und dadurch hat bestritten
Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod
und dich erlöst aus aller Not;
dank ihm für diese Liebe!

3. Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
der auch am dritten Tage
siegreich vom Tod erstanden ist,
befreit von Not und Plage.
Bedenke, daß er Fried gemacht,
sein Unschuld Leben wiederbracht;
dank ihm für diese Liebe!

4. Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
der nach den Leidenszeiten
gen Himmel aufgefahren ist,
die Stätt dir zu bereiten,
da du sollst bleiben allezeit
und sehen seine Herrlichkeit;
dank ihm für diese Liebe!

5. Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
der einst wird wieder kommen,
und sich, was todt und lebend ist,
zu richten vorgenommen.
O denke, daß du da bestehst
und mit ihm in sein Reich eingehst,
ihm ewiglich zu danken.
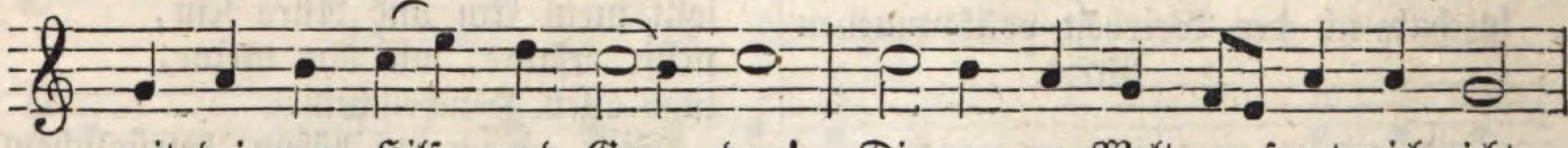
6. Gib, Jesu, gib, daß ich dich kann
mit wahrem Glauben faßen,
und nie, was du an mir gethan,
mög aus dem Herzen laßen,
daß deßen ich in aller Not
mich trösten mög, und durch den Tod
zu dir ins Leben dringen.

100.

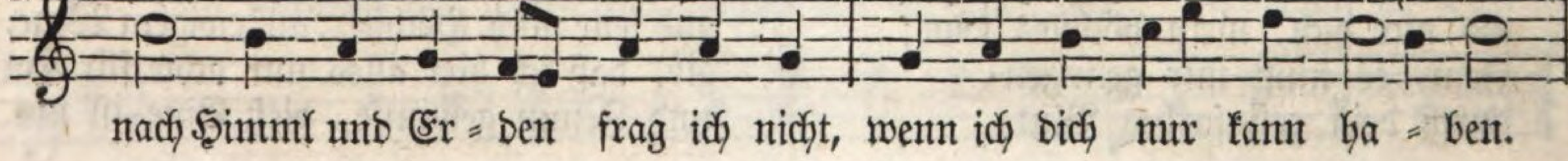
Eigene Weise.
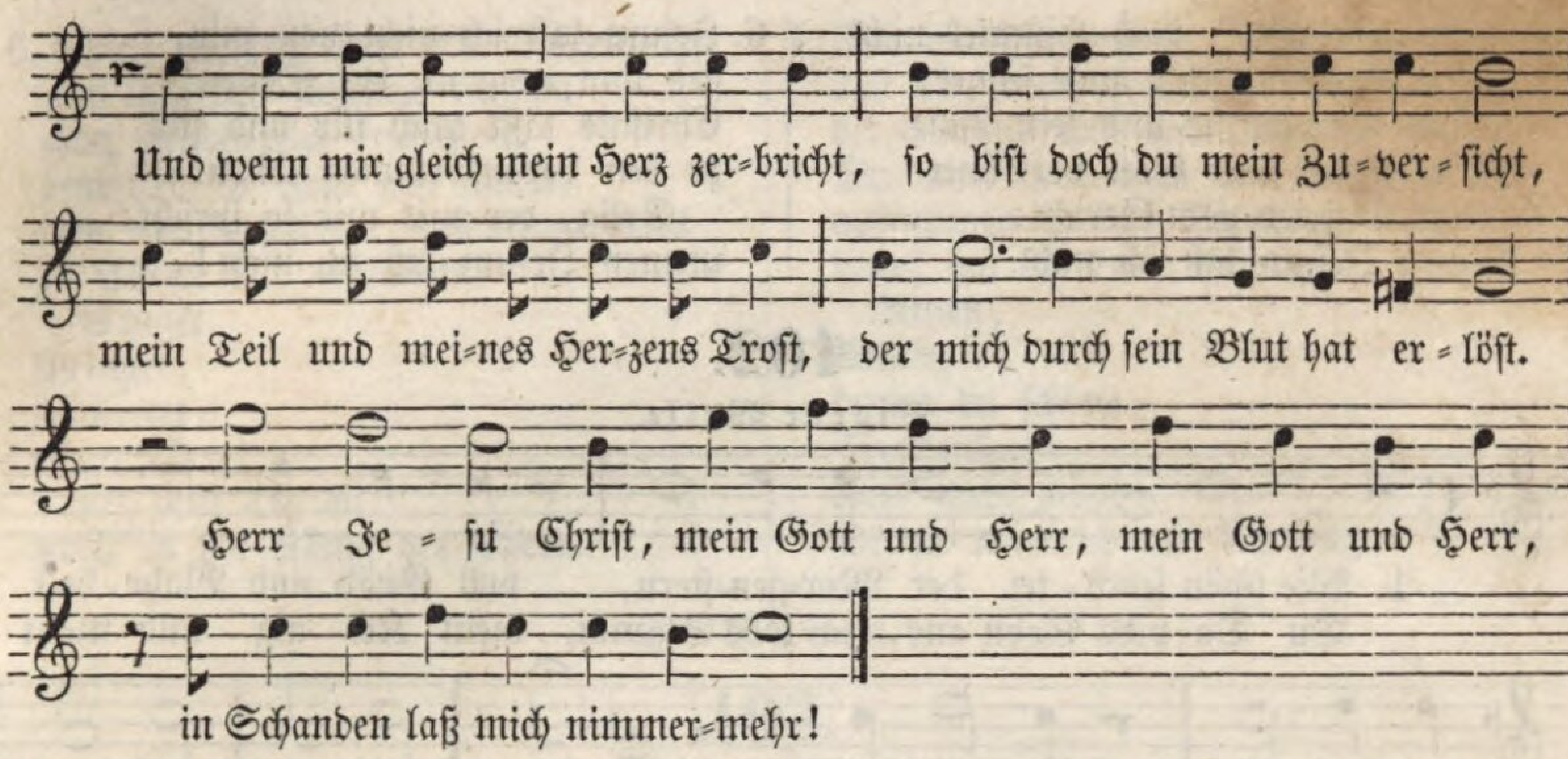


1. Herz=lich lieb hab ich dich, o Herr, ich bitt, wollst sein von mir nicht fern



mit dei=ner Hilf und Gna=den! Die gan=ze Welt er=freut mich nicht,



nach Himml und Er=den frag ich nicht, wenn ich dich nur kann ha=ben.
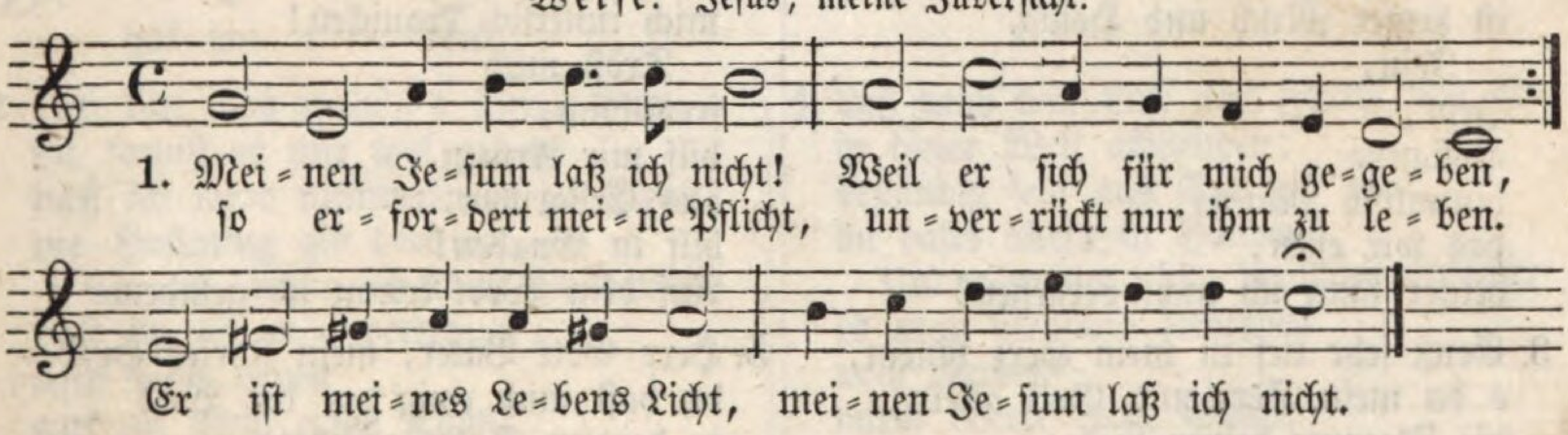


2. Es ist ja, Herr, dein Gschenk und Gab,
mein Leib und Seel und was ich hab
in diesem armen Leben;
damit ichs brauch zum Lobe dein,
zu Nutz und Dienst des Nächsten mein,
wollst mir dein Gnade geben!
Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr,
des Satans Mord und Lügen wehr,
in allem Kreuz erhalte mich,
auf daß ichs trag geduldiglich!
Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
mein Herr und Gott,
tröst mir mein Seel in Todesnot.

3. Ach Herr, laß einst die Engel dein
an meinem End die Seele mein
in Abrahams Schoß tragen,
den Leib in seim Schlafkämmerlein
gar sanft ohn einge Qual und Pein
ruhn bis zum jüngsten Tage.
Alsdann vom Tod erwecke mich,
daß meine Augen sehen dich
in aller Freud, o Gottes Sohn,
mein Heiland und mein Gnadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich!
Ich will dich preisen ewiglich.

101.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.



2. Jesum laß ich nimmer nicht,
weil ich soll auf Erden leben;
ihm hab ich voll Zuversicht
was ich bin und hab, ergeben.
Alles ist auf ihn gericht't,
meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht,
Hören, Schmecken, Fühlen weichen;
laß das letzte Tageslicht
mich auf dieser Welt erreichen:
wenn der Lebensfaden bricht,
meinen Jesum laß ich nicht.
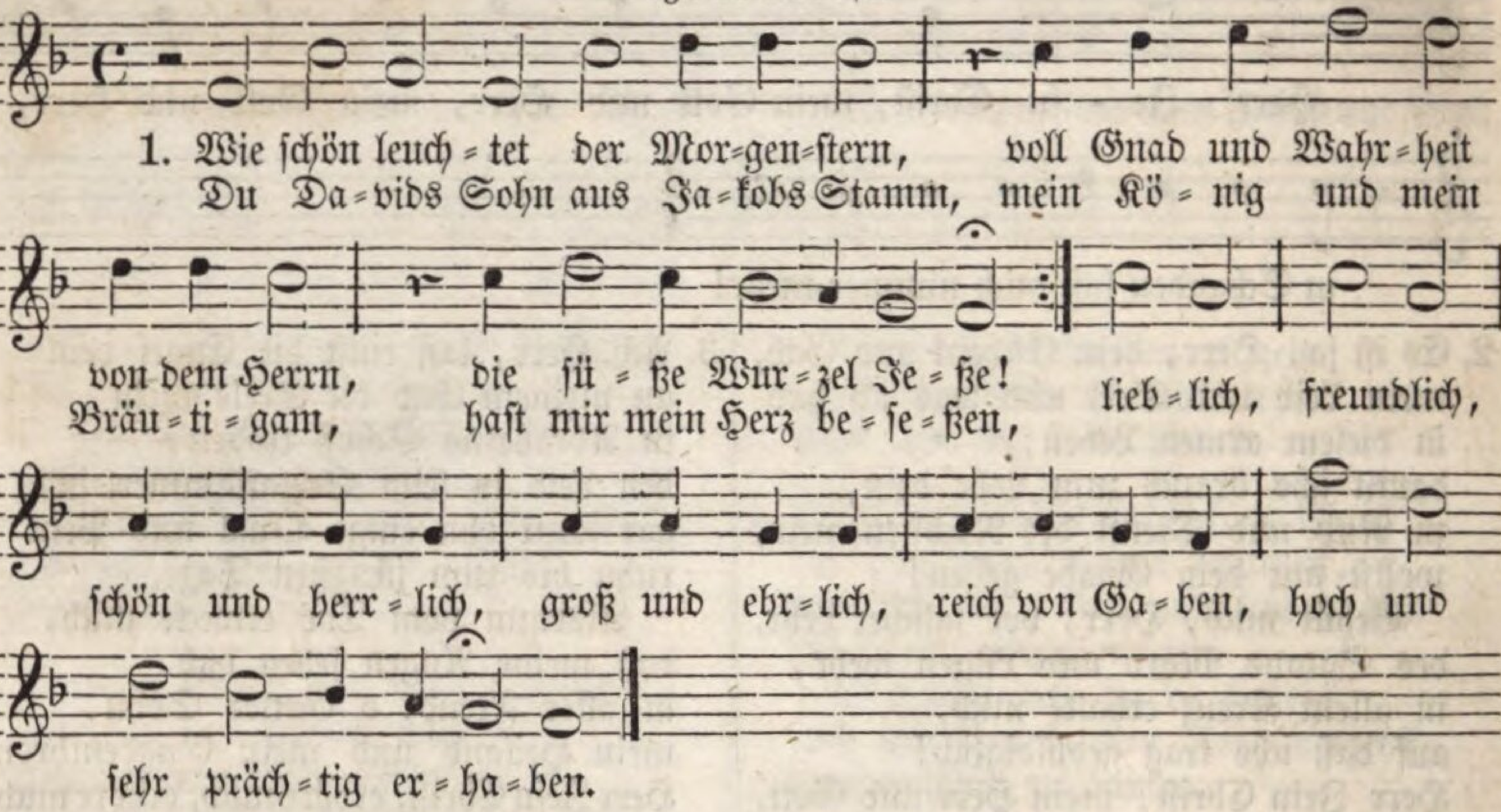
4. Ich werd ihn auch laßen nicht,
wenn ich nun dahin gelanget,
wo vor seinem Angesicht
meiner Väter Glaube pranget;
mich erfreut sein Angesicht;
meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht
meine Seele wünscht und sehnet;
Jesum wünscht sie und sein Licht,
der mich hat mit Gott versöhnet
und befreiet vom Gericht;
meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir,
geh ihm ewig an der Seiten;
Christus läßt mich für und für
zu den Lebensbrunnen leiten.
Selig, der mit mir so spricht:
meinen Jesum laß ich nicht!

102.

Eigene Weise.



2. O meine Perl und werte Kron,
wahr Gottes und Marien Sohn,
ein hochgeborner König!
Du bist des Herzens schönste Blum,
dein süßes Evangelium
ist lauter Milch und Honig.
Jesu,
Jesu,
Hosianna,
himmlisch Manna,
das wir eßen,
deiner kann ich nicht vergeßen!

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein,
o du mein Herr und Gott allein,
die Flamme deiner Liebe;
daß ich, o Herr, ein Gliedmaß bleib
an deinem auserwählten Leib
in frischem Lebenstriebe.
In dir
laß mir
ohn Aufhören
sich vermehren
Lieb und Freude,
daß der Tod uns selbst nicht scheide.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenlicht,
wenn du mit deinem Angesicht
mich freundlich thust anblicken.
O Herr Jesu, mein trautes Gut,
dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut
mich innerlich erquicken!
Tröst mich
freundlich,
hilf mir Armen
aus Erbarmen,
hilf in Gnaden!
Auf dein Wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein starker Held,
du hast mich ewig vor der Welt
in deinem Sohn geliebet;
dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,
er ist mein Freund, ich seine Braut,
drum mich auch nichts betrübet.
Heil mir,
Heil mir,
Himmlisch Leben
wird er geben
mir dort oben;
ewig soll mein Herz ihn loben.
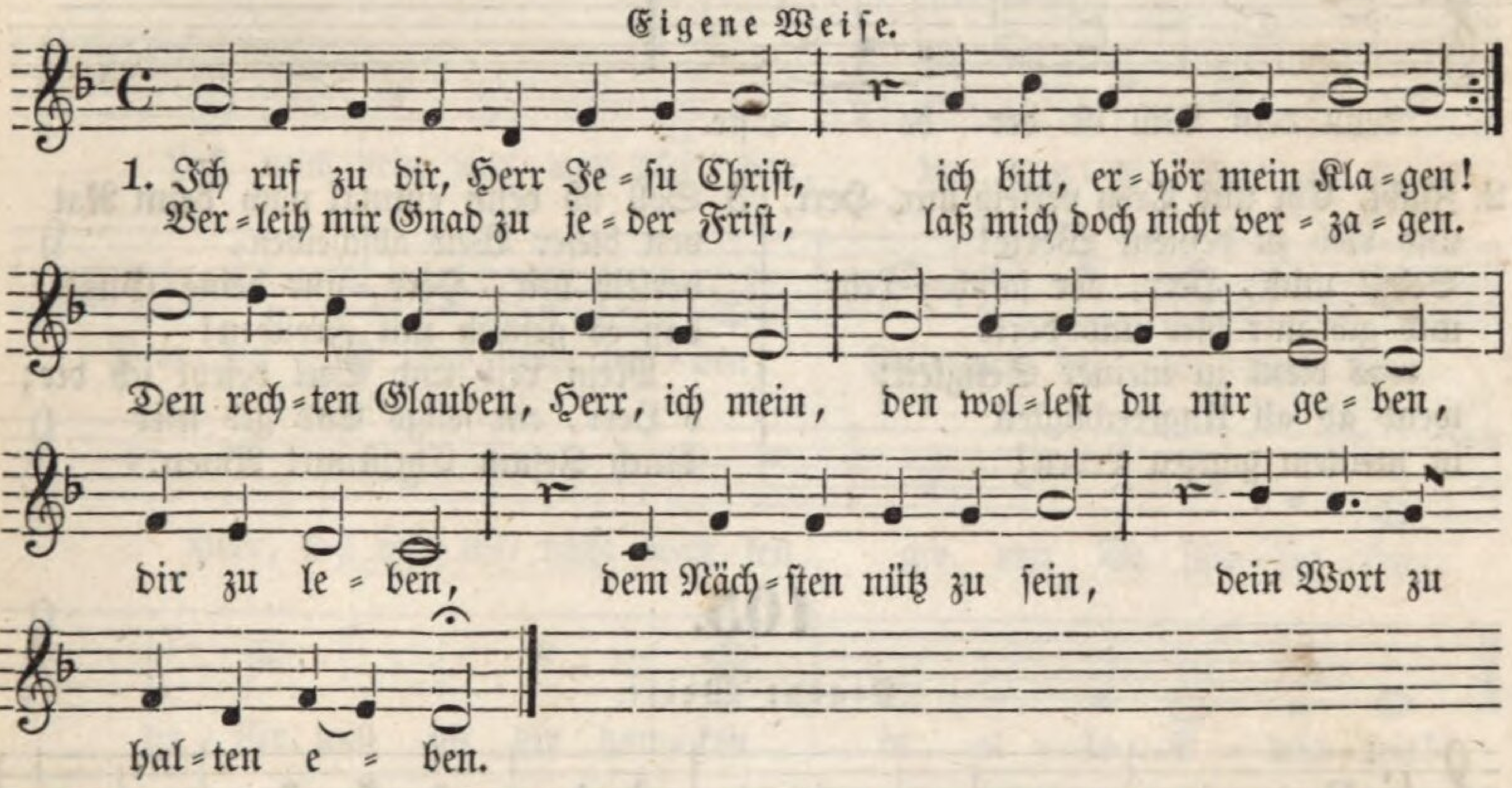
6. Spielt unserm Gott mit Saitenklang
und laßt den süßesten Gesang
ganz freudenreich erschallen,
dem liebsten Jesu nur allein,
dem wunderschönen Bräutgam mein
zu Ehren und Gefallen.
Singet,
springet,
jubilieret,
triumphieret,
dankt dem Herren,
groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh,
daß du, mein Freund, bist A und O,
der Anfang und das Ende!
Du wirst mich auch zu deinem Preis
aufnehmen in das Paradeis,
drauf faß ich deine Hände.
Amen,
Amen,
komm du schöne
Freudenkrone,
bleib nicht lange!
Deiner wart ich mit Verlangen.

c. Gebet.

103.

Eigene Weise.



2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott,
du kannst es mir wol geben:
daß ich werd nimmermehr zu Spott;
die Hoffnung gib daneben,
voraus, wenn ich muß hie davon,
daß ich dir mög vertrauen,
und nicht bauen
auf all mein eigen Thun;
sonst würds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund
den Feinden mög vergeben,
verzeih mir auch zu dieser Stund,
schaff mir ein neues Leben.
Dein Wort mein Speis laß allweg sein,
damit mein Seel zu nähren,
mich zu wehren,
wenn Unglück geht daher,
das mich möcht bald verkehren.
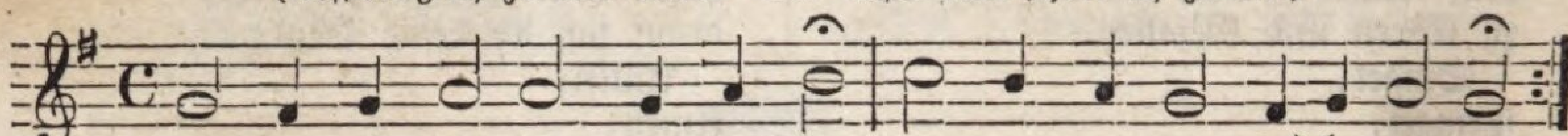
4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir
in dieser Welt abwenden;
beständig sein ans End gib mir;
du hasts allein in Händen!
Und wem dus gibst, der hats umsonst;
es mag niemand erwerben
noch ererben
durch Werke deine Gnad,
die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb;
Hilf, o Herr Christ, dem Schwachen!
An deiner Gnad allein ich kleb;
du kannst mich stärker machen.
Kommt nun Anfechtung her, so wehr,
daß sie mich nicht umstoße;
du wirsts machen,
daß mirs nicht bring Gefahr.
Ich weiß, du wirsts nicht laßen.

104.

Eigene Weise.
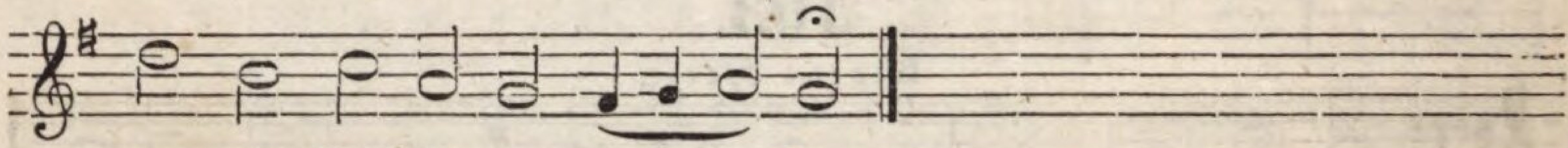
(Ursprünglich zu dem Liede: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.)



1. Herr, wie du wilt, so schicks mit mir im Le = ben und im Ster=ben!
Al = lein zu dir steht mein Be = gier, laß mich, Herr, nicht ver = der = ben.



Er = halt mich nur in dei=ner Huld; sonst wie du wilt, gib mir Ge=duld,



denn dein Will ist der be = = = ste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr,
und Lieb zu deinem Worte!
Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr
und gib mir hier und dorte
was dient zu meiner Seligkeit;
wend ab all Ungerechtigkeit
in meinem ganzen Leben!

3. Soll ich denn einmal nach deim Rat
von dieser Welt abscheiden,
verleih mir, Herr, nur deine Gnad,
daß es gescheh mit Freuden!
Mein Leib und Seel befehl ich dir;
o Herr, ein seligs End gib mir
durch Jesum Christum! Amen.

105.
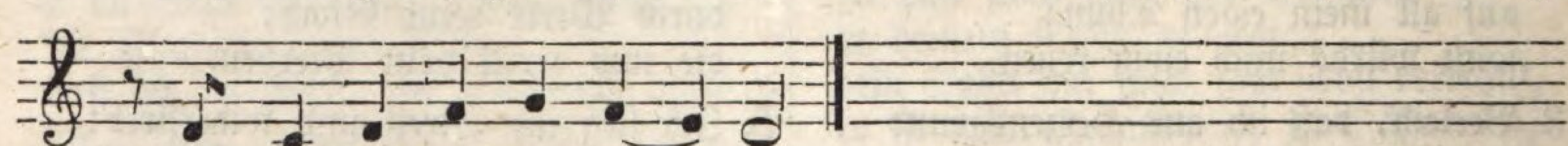
Eigene Weise.



1. In dich hab ich ge = hof = fet, Herr, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd



noch e = wig = lich zu Spot = te. Des bitt ich dich: er = hal = te mich



dir treu, dir, mei=nem Got = te.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir,
erhör mein Bitt, thu dich herfür,
eil, bald mich zu erretten.
In Angst und Weh ich lieg und steh,
hilf mir in meinen Nöten.

3. Mein Gott und Schirmer, steh mir bei,
sei mir ein Burg, darin ich frei
und ritterlich mög streiten,
ob mich bedräng der Feinde Meng
hier und auf allen Seiten.

4. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort,
mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort,
mein Hilf, mein Heil, mein Leben,
mein starker Gott in aller Not:
wer mag mir widerstreben?
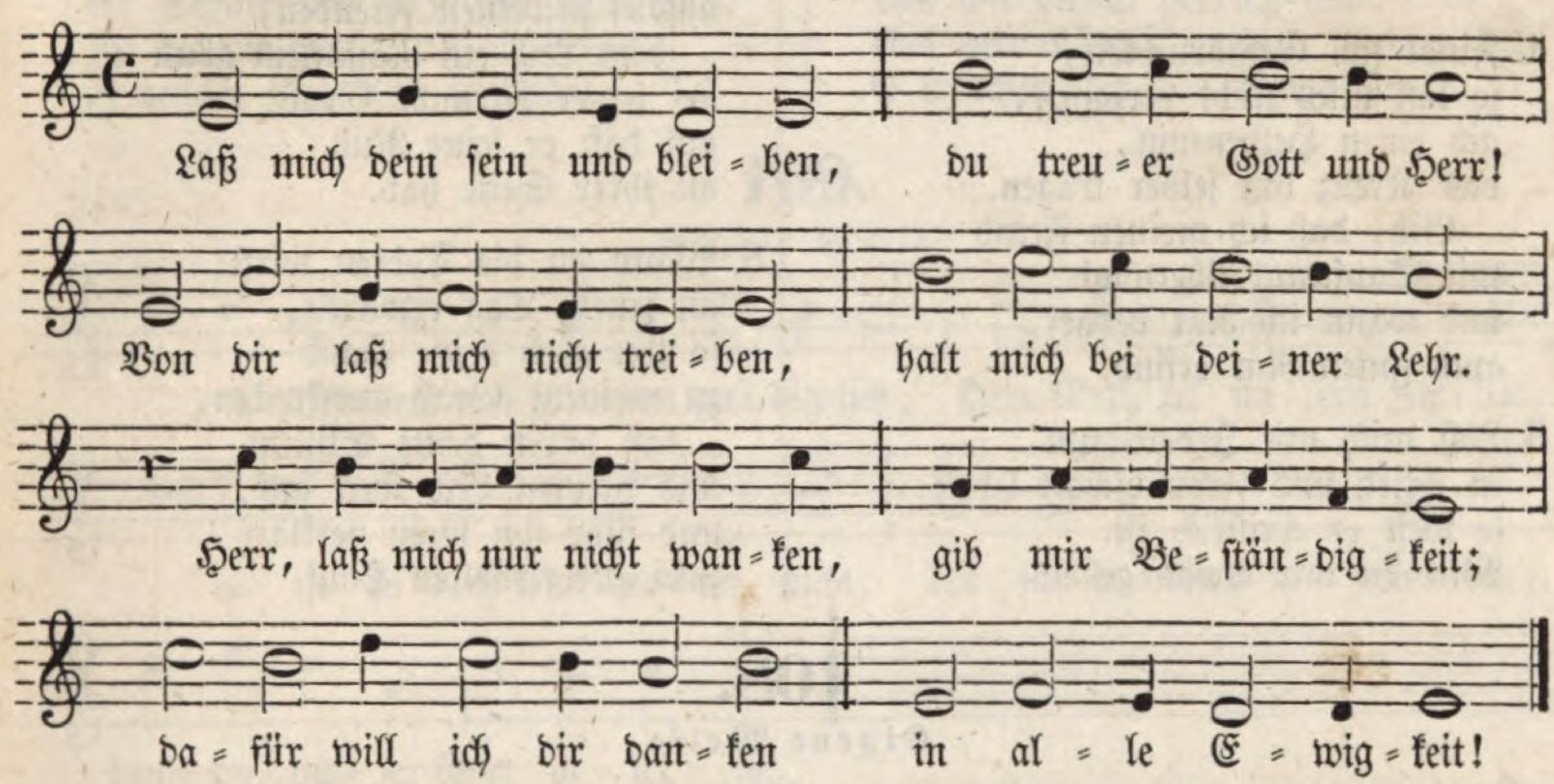
5. Mir hat die Welt oft zugericht
viel Lügen, Trug und falsch Gedicht,
viel Netz und heimlich Stricke;
nimm meiner wahr, Herr, in Gefahr;
behüt vor falscher Tücke.

6. Herr, meinen Geist befehl ich dir,
mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir,
nimm mich in deine Hände!
O wahrer Gott, aus aller Not
hilf mir am letzten Ende!

7. Lob, Preis und Ehr und Herrlichkeit
sei Gott Vater und Sohn bereit,
dem heilgen Geist mit Namen;
die göttlich Kraft macht uns sieghaft,
durch Jesum Christum. Amen.
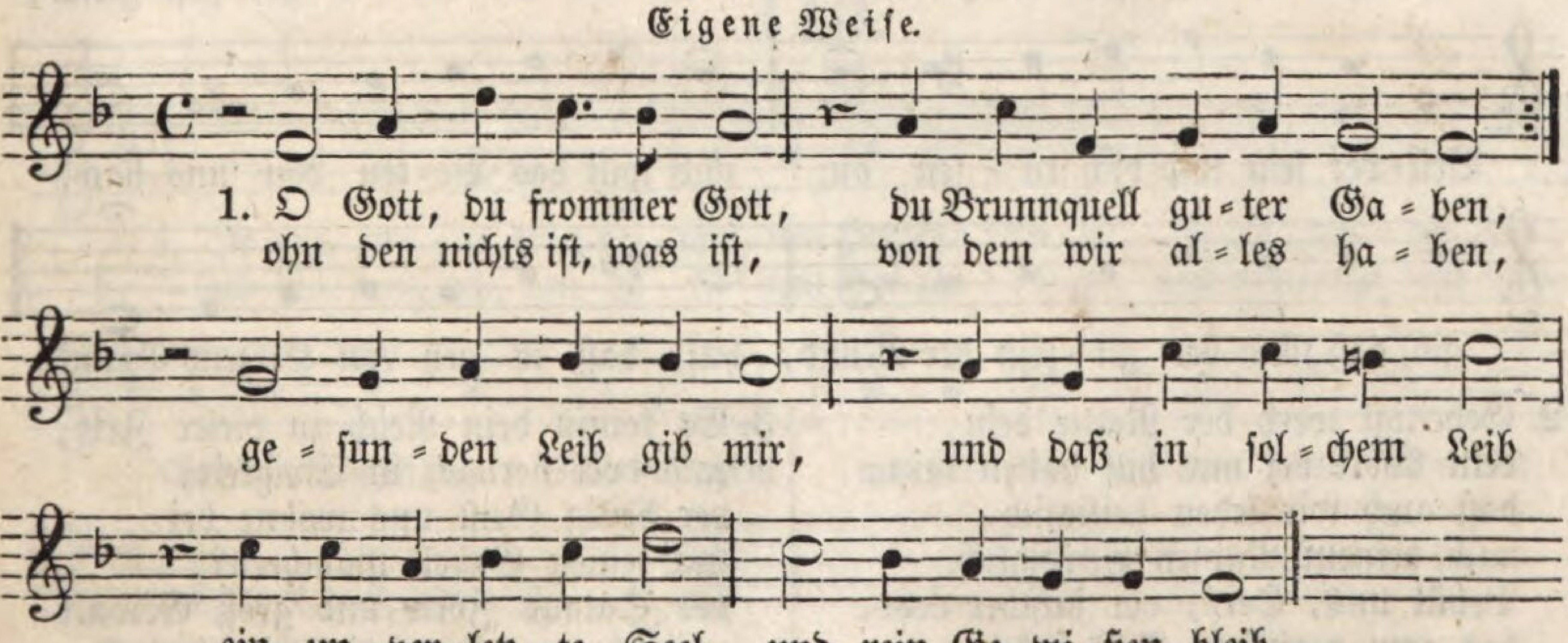
106.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.



107.

Eigene Weise.



2. Gib, daß ich thu mit Fleiß
was mir zu thun gebüret,
wozu mich dein Befehl
in meinem Stande führet;
gib, daß ichs thue bald,
zu der Zeit, da ich soll,
und wann ichs thu, so gib,
daß es gerate wol.

3. Gib, daß ich rede stäts
womit ich kann bestehen,
laß kein unnützlich Wort
aus meinem Munde gehen;
und wann in meinem Amt
ich reden soll und muß,
so gib den Worten Kraft
und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit,
so laß mich nicht verzagen,
gib einen Heldenmut,
das Kreuz hilf selber tragen.
Gib, daß ich meinen Feind
mit Sanftmut überwind,
und wann ich Rat bedarf,
auch guten Rat erfind.

5. Laß mich mit Jedermann
in Fried und Freundschaft leben,
so weit es christlich ist.
Wilt du mir etwas geben
an Reichtum, Gut und Geld,
so gib auch dieß dabei,
daß von unrechtem Gut
nichts untermenget sei.
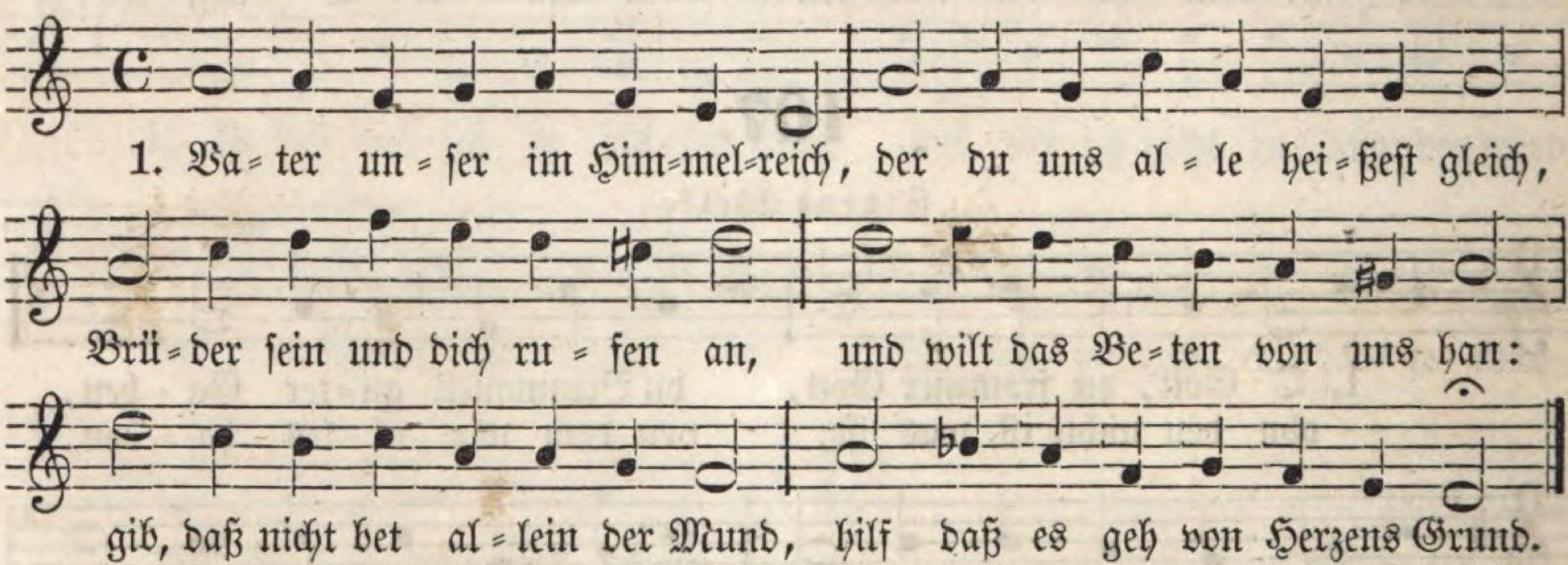
6. Soll ich auf dieser Welt
mein Leben höher bringen,
durch manchen sauren Tritt
hindurch ins Alter dringen,
so gib Geduld, vor Sünd
und Schanden mich bewahr,
auf daß ich tragen mag
mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End
auf Christi Tod abscheiden,
die Seele nimm zu dir
hinauf zu deinen Freuden,
dem Leib ein Räumlein gönn
bei seiner Freunde Grab,
auf daß er seine Ruh
an ihrer Seite hab.

8. Wann du die Todten wirst
an jenem Tag erwecken,
so thu auch deine Hand
zu meinem Grab ausstrecken,
laß hören deine Stimm
und meinen Leib weck auf,
und führ ihn schön verklärt
zum auserwählten Hauf.

108.

Eigene Weise.



2. Geheiligt werd der Name dein,
dein Wort bei uns hilf halten rein,
daß auch wir leben heiliglich,
nach deinem Namen würdiglich.
Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr,
das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit
und dort hernach in Ewigkeit,
der heilig Geist uns wohne bei
mit seinen Gaben mancherlei;
des Satans Zorn und groß Gewalt
zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich
auf Erden wie im Himmelreich;
gib uns Geduld in Leidenszeit,
gehorsam sein in Lieb und Leid;
wehr und steur allem Fleisch und Blut,
das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod
und was man darf zur Leibesnot,
behüt uns vor Unfried und Streit,
vor Seuchen und vor teurer Zeit,
daß wir in gutem Frieden stehn,
der Sorg und Geizes müßig gehn.

6. All unsre Schuld vergib uns, Herr,
daß sie uns nicht betrübe mehr,
wie wir auch unsern Schuldigern
ihr Schuld und Fehl vergeben gern.
Zu dienen mach uns all bereit
in rechter Lieb und Einigkeit.

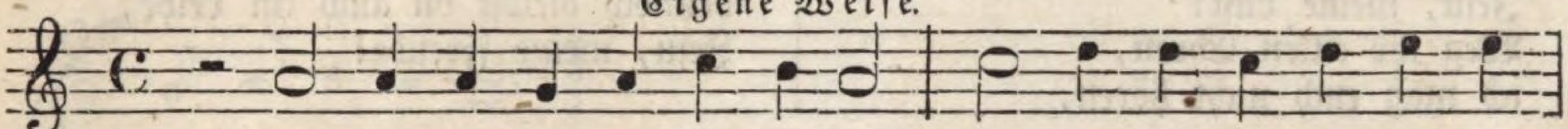
7. Führ uns, Herr, in Versuchung nicht,
wenn uns der böse Feind anficht;
zur linken und zur rechten Hand
hilf uns thun rechten Widerstand,
im Glauben fest und wol gerüst
und durch des heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlös,
es sind die Zeit und Tage bös.
Erlös uns von dem ewgen Tod
und tröst uns in der letzten Not,
bescher uns auch ein selges End,
nimm unsre Seel in deine Händ.
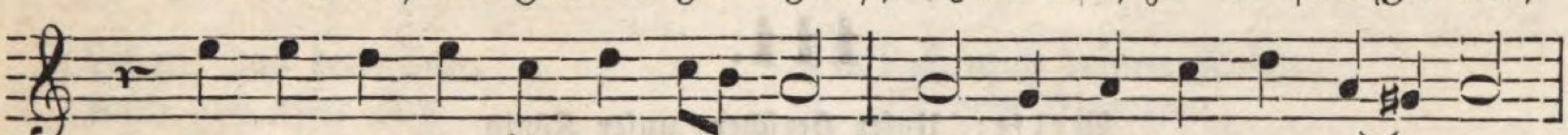
9. Amen, das ist, es werde wahr!
Stärk unsern Glauben immerdar,
auf daß wir ja nicht zweifeln dran,
das wir hiemit gebeten han.
Auf dein Wort, in dem Namen dein
so sprechen wir das Amen fein.

109.

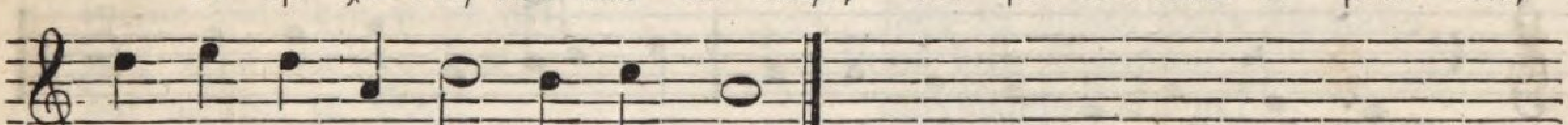
Eigene Weise.



1. Ver=leih uns Frie=den gnä=dig=lich, Herr Gott, zu un=sern Zei=ten,



es ist ja doch kein and=rer nicht, der für uns könn=te strei=ten,
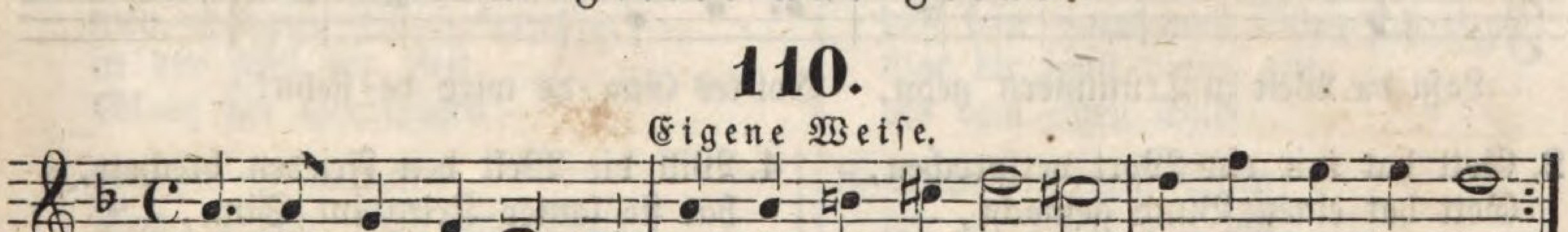


denn du, un=ser Gott al=lei=ne.

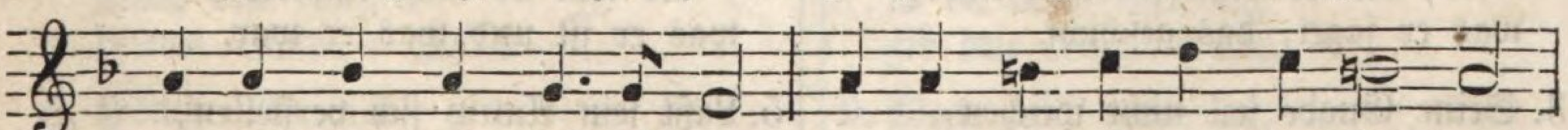
d. Friede und Freude.

110.

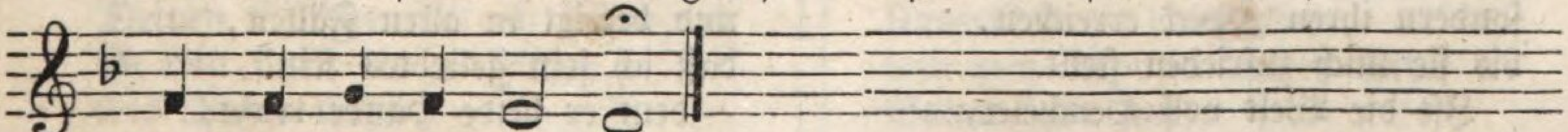
Eigene Weise.



1. Je=su, mei=ne Freu=de, mei=nes Herzens Wei=de, Je=su, mei=ne Zier,
ach, wie lang, ach, lan=ge ist dem Her=zen ban=ge, und ver=langt nach dir!



Got=tes Lamm, mein Bräu=ti=gam, au=ßer dir soll mir auf Er=den



nichts sonst lie=bers wer=den.

2. Unter deinem Schirmen
bin ich vor den Stürmen
aller Feinde frei;
laß den Satan wittern,
und die Welt erschüttern;
mir steht Jesus bei.
Ob es itzt gleich kracht und blitzt,
ob gleich Sünd und Hölle schrecken,
Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen,
trotz dem Todes Rachen,
trotz der Furcht darzu!
Tobe, Welt, und springe,
ich steh hier und singe
in gar sichrer Ruh,
Gottes Macht hält mich in Acht;
Erd und Abgrund muß sich scheuen,
ob sie noch so dräuen.
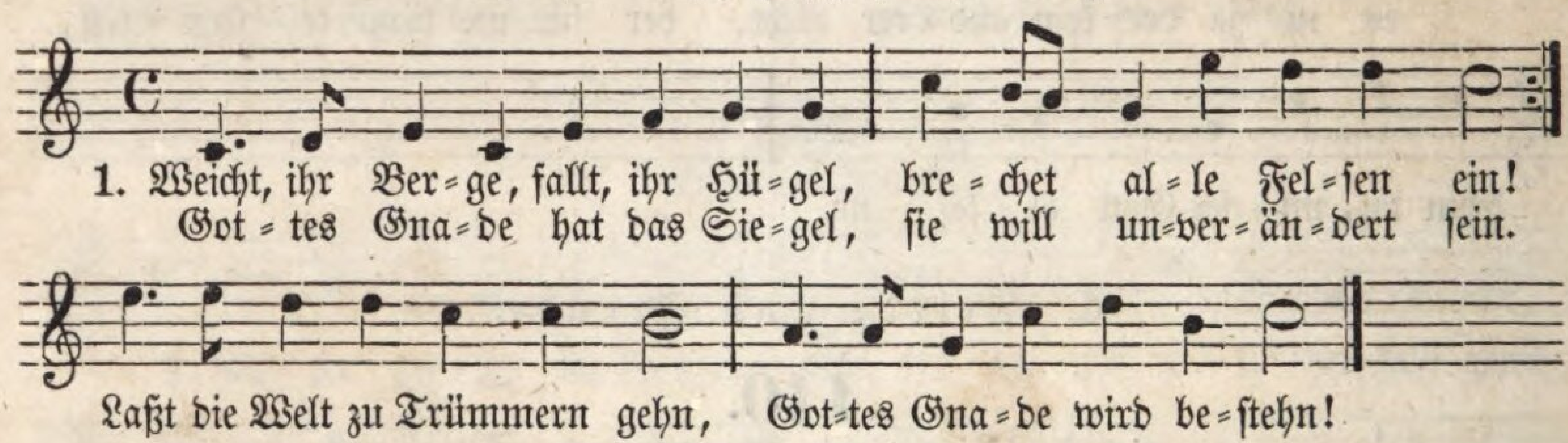
4. Weg mit allen Schätzen,
du bist mein Ergetzen,
Jesu, meine Lust!
Weg ihr eitlen Ehren,
ich mag euch nicht hören,
bleibt mir unbewust!
Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod
soll mich, ob ich viel muß leiden,
nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen,
das die Welt erlesen,
mir gefällst du nicht.
Gute Nacht, ihr Sünden,
bleibet weit dahinten,
kommt nicht mehr ans Licht.
Gute Nacht, du Stolz und Pracht,
dir sei ganz, du Lasterleben,
gute Nacht gegeben!

6. Weicht, ihr Trauergeister,
denn mein Freudenmeister,
Jesus, tritt herein.
Denen die Gott lieben,
muß auch ihr Betrüben
lauter Freude sein.
Duld ich schon hier Spott und Hohn,
dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu, meine Freude!

111.

Weise: Unser Herscher, unser König.



2. Gott hat mir ein Wort versprochen,
Gott hat einen Bund gemacht,
der wird nimmermehr gebrochen,
bis er alles hat vollbracht;
er, die Wahrheit, trüget nicht;
was er saget, das geschicht.

3. Seine Gnade soll nicht weichen,
wenn gleich alles bricht und fällt,
sondern ihren Zweck erreichen,
bis sie mich zufrieden stellt.
Ist die Welt voll Heuchelei,
Gott ist fromm und gut und treu.

4. Will die Welt den Frieden brechen,
hat sie lauter Krieg im Sinn,
Gott hält immer sein Versprechen,
so fällt aller Zweifel hin,
als wär er nicht immerdar
was er ist und was er war.

5. Laßt sein Antlitz sich verstellen,
ist sein Herz doch treu gesinnt
und bezeigt in allen Fällen,
daß ich sein geliebtes Kind,
dem er beide Hände reicht,
wenn auch Grund und Boden weicht.
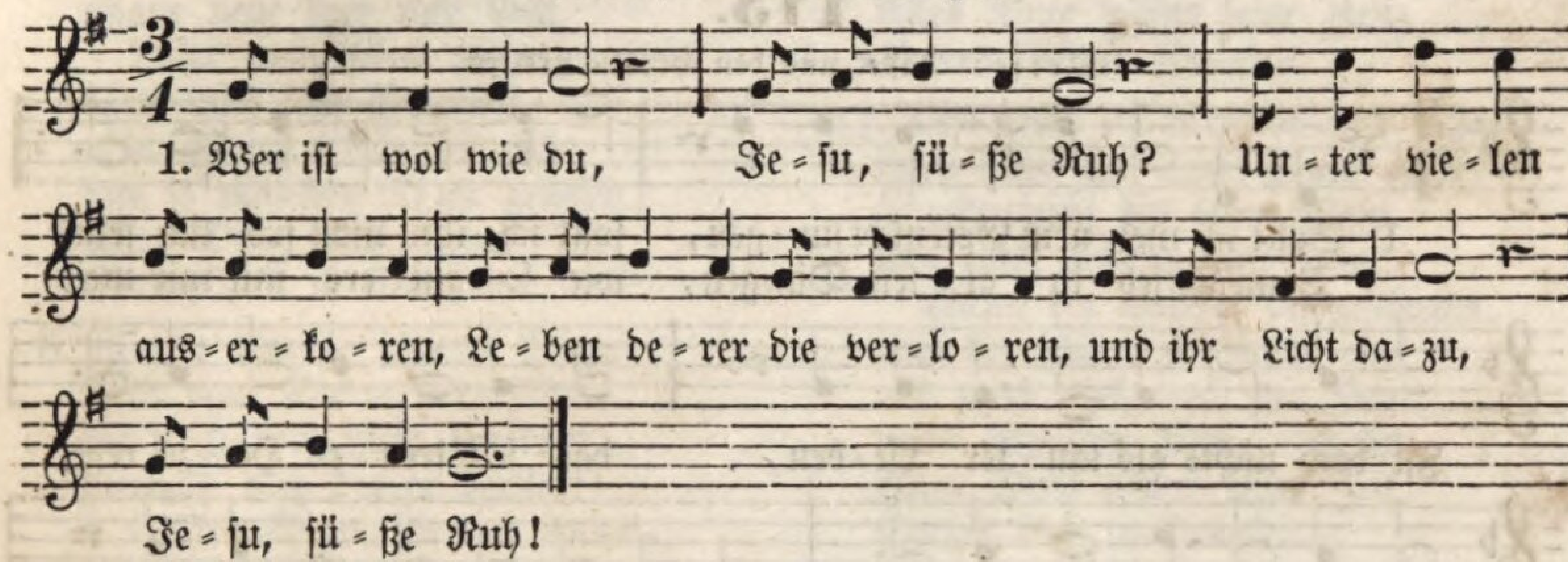
6. Er will Friede mit mir halten,
wenn die Welt sich auch empört;
ihre Liebe mag erkalten,
achtet doch mein Gott mich wert;
und wenn Höll und Abgrund brüllt,
bleibt er mir doch Sonn und Schild.

7. Er, der Herr, ist mein Erbarmer,
so hat er sich selbst genennt;
das ist Trost: so werd ich Armer
nimmermehr von ihm getrennt;
sein Erbarmen läßt nicht zu,
daß er mir was Leides thu.

8. Nun so soll mein ganz Vertrauen
ankerfest auf ihm beruhn;
Felsen will ich auf ihn bauen,
was er sagt, das wird er thun.
Erd und Himmel kann vergehn,
sein Bund bleibet feste stehn.

112.

Weise: Seelenbräutigam.



2. Leben, das den Tod,
mich aus aller Not
zu erlösen, hat geschmecket,
meine Schulden zugedecket,
und mich aus der Not
hat geführt zu Gott!

3. Glanz der Herrlichkeit!
Du bist vor der Zeit
zum Erlöser uns geschenket,
und in unser Fleisch versenket
in der Füll der Zeit,
Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld!
Tod, Sünd, Höll und Welt,
alle Kraft des großen Drachen
hast du wolln zu Schanden machen
durch das Lösegeld
deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät,
König und Prophet!
Deinen Scepter will ich küssen,
ich will sitzen dir zu Füßen,
wie Maria thät,
höchste Majestät!

6. Laß mich deinen Ruhm,
als dein Eigentum,
durch des Geistes Licht erkennen,
stäts in deiner Liebe brennen,
als dein Eigentum,
allerschönster Ruhm!

7. Deiner Sanftmut Schild,
deiner Demut Bild
mir anlege, in mich präge,
daß kein Zorn noch Stolz sich rege.
Vor dir sonst nichts gilt,
als dein eigen Bild.

8. Steure meinem Sinn,
der zur Welt will hin,
daß ich nicht mög von dir wanken,
sondern bleiben in den Schranken;
sei du mein Gewinn,
gib mir deinen Sinn.

9. Wecke mich recht auf,
daß ich meinen Lauf
Unverrückt zu dir fortsetze,
und mich nicht in seinem Netze
Satan halte auf;
fördre meinen Lauf!

10. Deines Geistes Trieb
in die Seele gib,
daß ich wachen mög und beten,
freudig vor dein Antlitz treten;
ungefärbte Lieb
in die Seele gib.
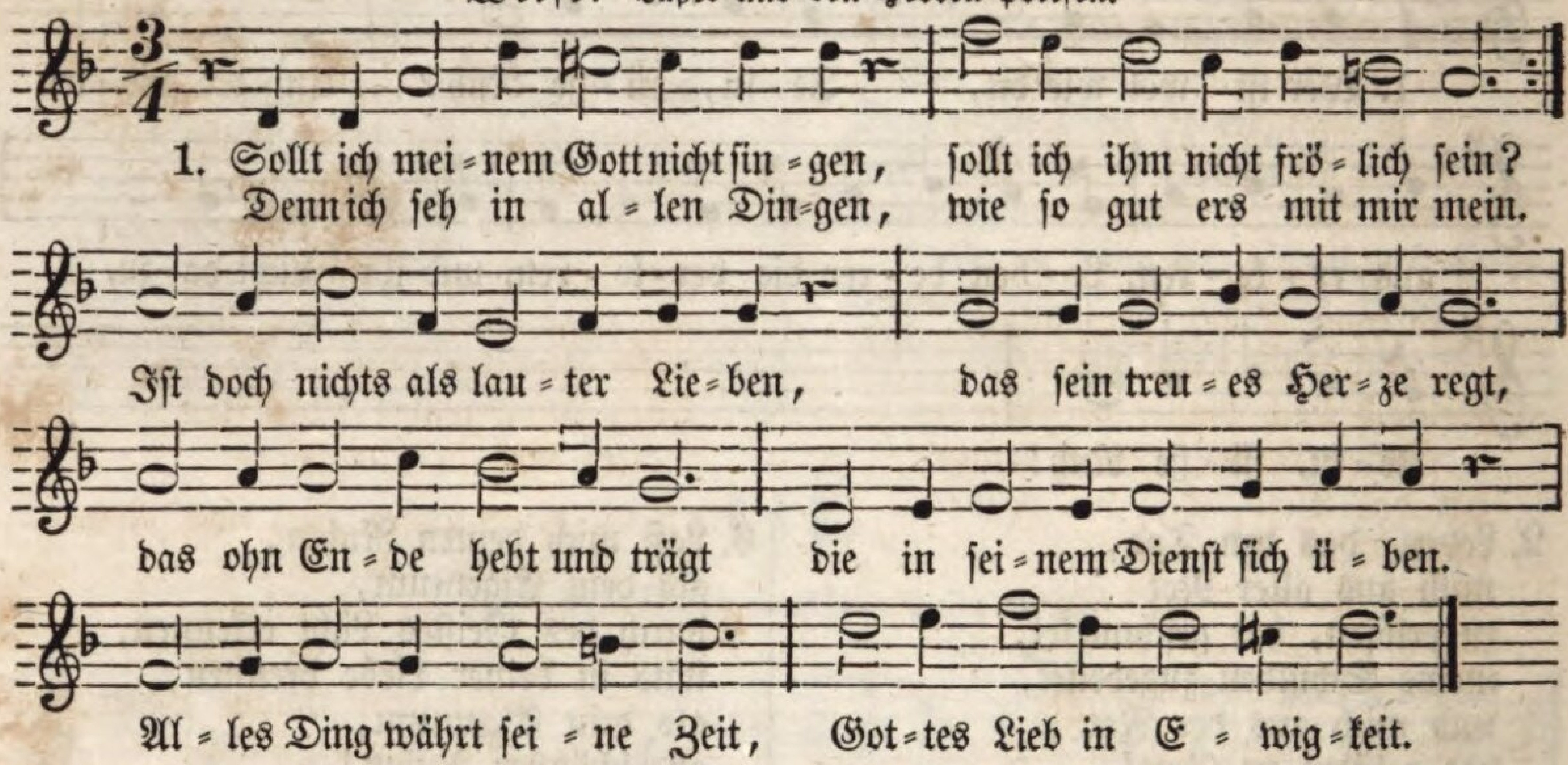
11. Wenn der Wellen Macht
in der trüben Nacht
will des Herzens Schifflein decken,
wollst du deine Hand ausstrecken;
habe auf mich acht,
Hüter, in der Nacht!

12. Einen Heldenmut,
der da Gut und Blut
gern um deinetwillen laße
und des Fleisches Lüste haße,
gib mir, höchstes Gut,
durch dein teures Blut!

13. Solls zum Sterben gehn,
wollst du bei mir stehn,
mich durchs Todesthal begleiten
und zur Herrlichkeit bereiten,
daß ich einst mag sehn
mich zur Rechten stehn!

113.

Weise: Laßt uns den Herren preisen.



2. Wie ein Adler sein Gefieder
über seine Jungen streckt,
also hat auch hin und wieder
mich des Höchsten Arm gedeckt;
alsobald im Mutterleibe,
da er mir mein Wesen gab
und das Leben das ich hab
und noch diese Stunde treibe.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer,
nein, er gibt ihn für mich hin,
daß er mich vom ewgen Feuer
durch sein teures Blut gewinn.
O du ungegründter Brunnen!
Wie will doch mein schwacher Geist,
ob er sich gleich hoch befleißt,
deine Tief ergründen können?
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer,
Gibt er mir in seinem Wort,
daß er werde mein Regierer
durch die Welt zur Himmelspfort,
daß er mir mein Herz erfülle
mit dem hellen Glaubenslicht,
das des Todes Reich zerbricht
und die Hölle selbst macht stille.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wolergehen
hat er ja recht wol bedacht,
will dem Leibe Not zustehen,
nimmt ers gleichfalls wol in Acht.
Wenn mein Können, mein Vermögen
nichts vermag, nichts helfen kann,
kommt mein Gott und hebt mir an
sein Vermögen beizulegen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere
hat er mir zum Dienst bestellt;
wo ich nur mein Aug hinkehre,
find ich, was mich nährt und hält;
Thier und Kräuter und Getraide
in den Gründen, in der Höh,
in den Büschen, in der See:
überall ist meine Weide.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen
und ermuntert mein Gemüt,
daß ich alle liebe Morgen
schaue neue Lieb und Güt.
Wäre mein Gott nicht gewesen,
hätte mich sein Angesicht
nicht geleitet, wär ich nicht
aus so mancher Angst genesen!
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage
wird vom Satan hergeführt,
die mich doch mein Lebetage
niemals noch bisher berührt:
Gottes Engel, den er sendet,
hat das Böse, was der Feind
anzurichten ist gemeint,
in die Ferne weggewendet.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde
niemals ganz sein Herz entzeucht,
ob es gleich, verführt zur Sünde,
von dem rechten Pfade weicht:
also hält auch mein Verbrechen
mir mein frommer Gott zu gut,
will mein Fehlen mit der Rut,
und nicht mit dem Schwerte rächen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge,
ob sie mir gleich bitter sind,
dennoch wenn ichs recht erwäge,
sind es Zeichen, daß mein Freund,
der mich liebet, mein gedenke
und mich von der schnöden Welt,
die uns hart gefangen hält,
durch das Kreuze zu ihm lenke.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.
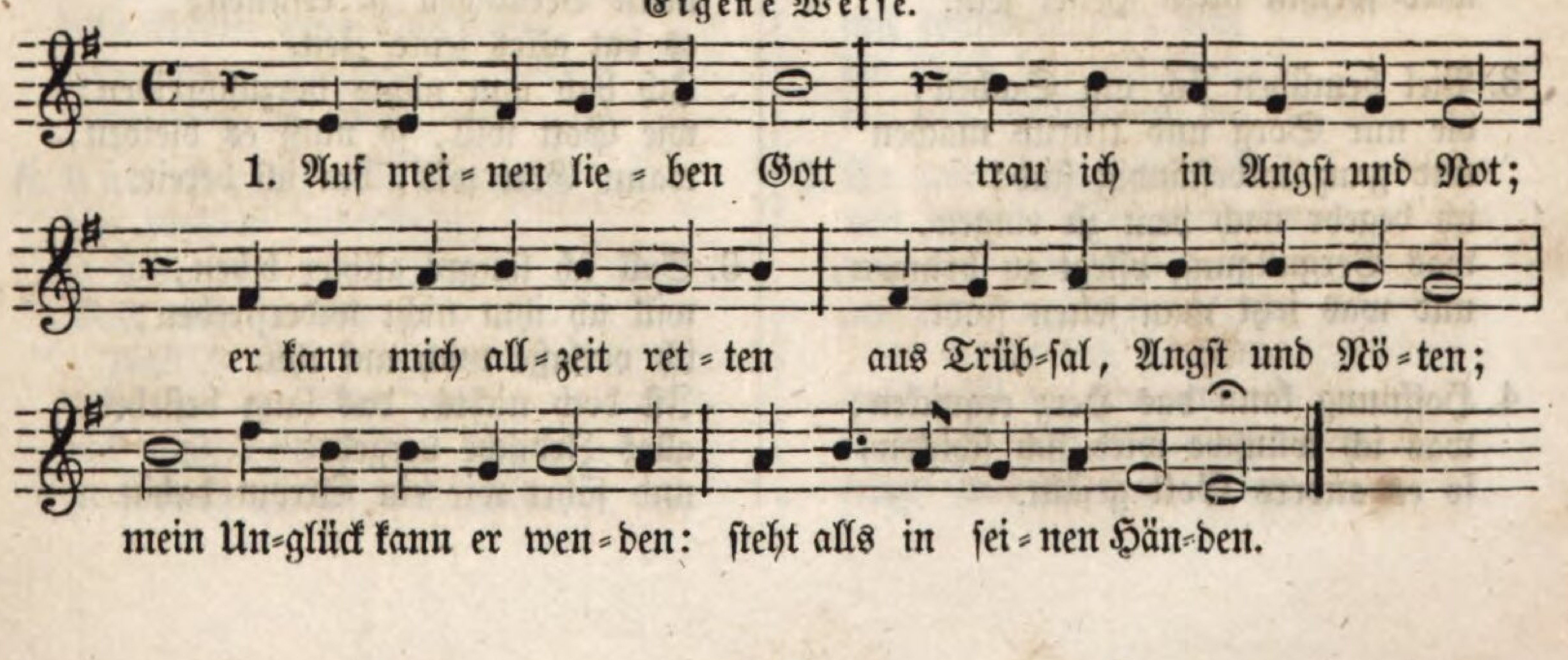
11. Das weiß ich fürwahr und laße
mirs nicht aus dem Sinne gehn:
Christenkreuz hat seine Maße
und muß endlich stille stehn.
Wenn der Winter ausgeschneiet,
tritt der schöne Sommer ein:
also wird auch nach der Pein,
wers erwarten kann, erfreuet.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende
sich in Gottes Liebe findt,
ei! so heb ich meine Hände
zu dir, Vater, als ein Kind,
bitte: wollst mir Gnade geben,
dich aus aller meiner Macht
zu umfangen Tag und Nacht,
hier in meinem ganzen Leben,
bis ich dich nach dieser Zeit
lob und lieb in Ewigkeit.

e. Vertrauen und Trost.

114.

Eigene Weise.



2. Ob mich mein Sünd anficht,
will ich verzagen nicht:
auf Christum will ich bauen
und ihm allein vertrauen;
ihm thu ich mich ergeben
im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin,
ist sterben mein Gewinn,
und Christus ist mein Leben;
dem thu ich mich ergeben.
Ich sterb heut oder morgen:
mein Seel thut er versorgen.
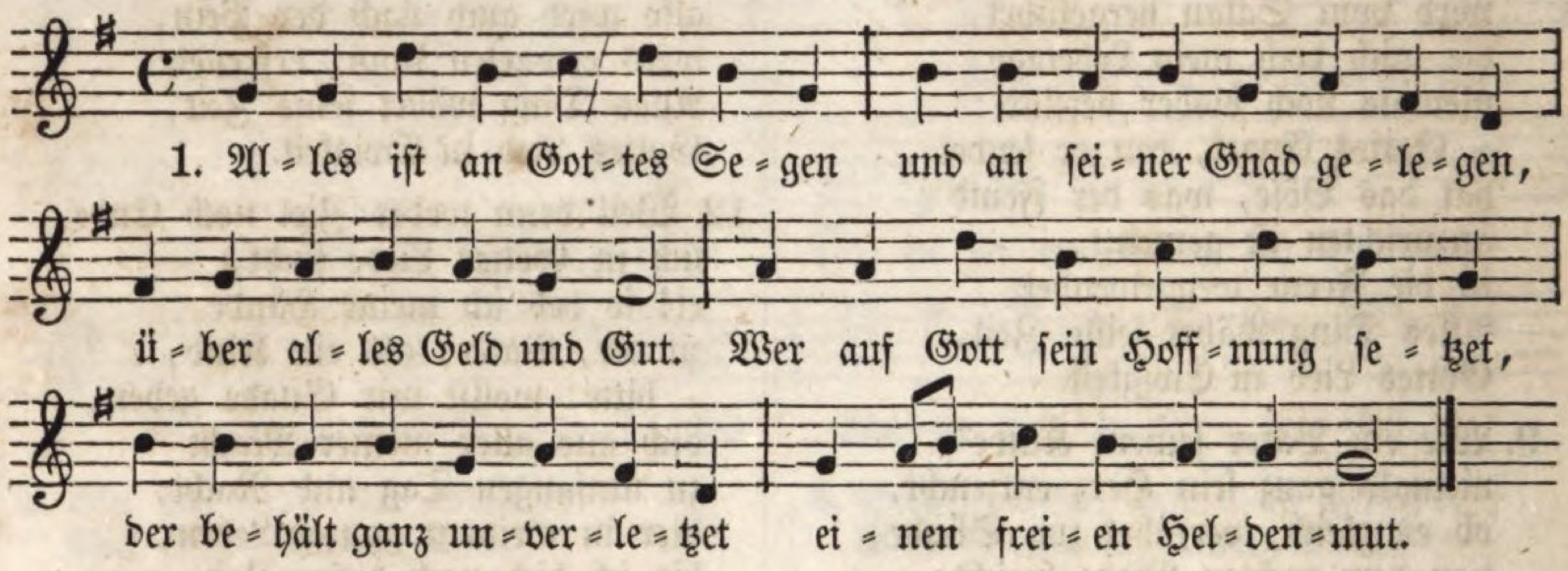
4. Ach mein Herr Jesu Christ,
der du geduldig bist
für mich am Kreuz gestorben,
hast mir das Heil erworben,
und bringst uns all zugleiche
zum ewgen Himmelreiche,

5. Erhöre gnädig mich,
mein Trost, das bitt ich dich:
hilf mir am letzten Ende,
nimm mich in deine Hände,
daß ich selig abscheide
zur ewgen Himmelsfreude.

6. Amen zu aller Stund
sprech ich aus Herzensgrund.
Du wollest selbst uns leiten,
Herr Christ, zu allen Zeiten,
auf daß wir deinen Namen
ewiglich preisen. Amen.

115.

Eigene Weise.



2. Der mich hat bisher ernähret
und so manches Glück bescheret,
ist und bleibet ewig mein;
der mich wunderlich geführet
und noch leitet und regieret,
wird forthin mein Helfer sein.

3. Viel bemühen sich um Sachen,
die nur Sorg und Unruh machen
und ganz unbeständig sind;
ich begehr nach dem zu ringen,
was Vergnügung pflegt zu bringen,
und was jetzt man selten findt.
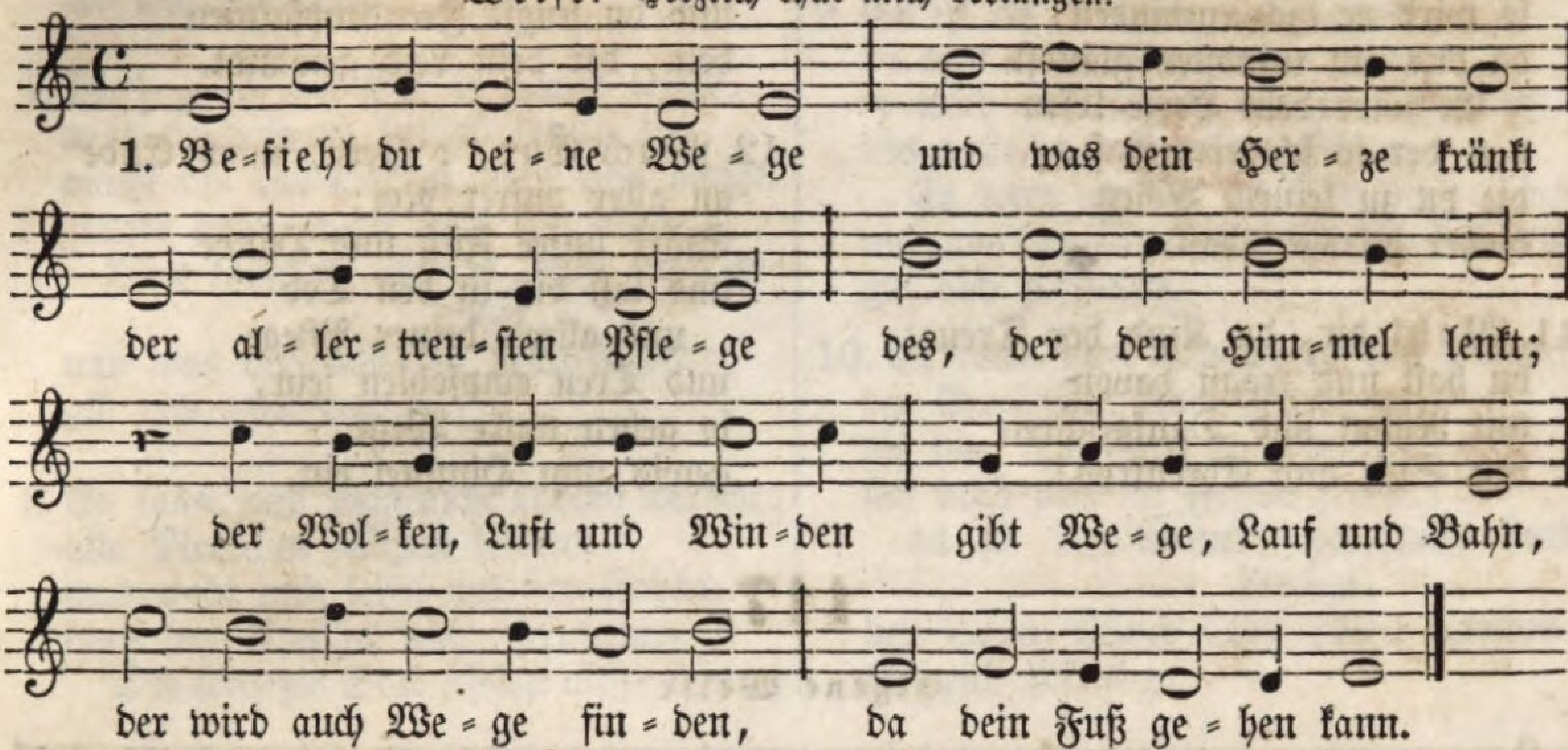
4. Hoffnung kann das Herz erquicken;
was ich wünsche wird sich schicken,
so es anders Gott gefällt.
Meine Seele, Leib und Leben
hab ich seiner Gnad ergeben
und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen
mein Verlangen zu erfüllen;
es hat alles seine Zeit.
Ich hab ihm nichts vorzuschreiben:
wie Gott will, so muß es bleiben,
wann Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben,
will ich ihm nicht widerstreben;
ich verlaße mich auf ihn.
Ist doch nichts, das lang bestehet;
alles Irdische vergehet
und fährt wie ein Strom dahin.

116.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.



2. Dem Herren mußt du trauen,
wenn dirs soll wol ergehn;
auf sein Werk mußt du schauen,
wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
und mit selbsteigner Pein
läßt Gott ihm gar nichts nehmen:
es muß erbeten sein.

3. Dein ewge Treu und Gnade,
o Vater, weiß und sieht,
was gut sei oder schade
dem sterblichen Geblüt;
und was du dann erlesen,
das treibst du, starker Held,
und bringst zum Stand und Wesen,
was deinem Rat gefällt.

4. Weg hast du allerwegen,
an Mitteln fehlts dir nicht;
dein Thun ist lauter Segen,
dein Gang ist lauter Licht.
Dein Werk kann niemand hindern,
dein Arbeit darf nicht ruhn,
wenn du, was deinen Kindern
ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel
hier wollten widerstehn,
so wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn:
was er ihm vorgenommen
und was er haben will,
das muß doch endlich kommen
zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele,
hoff, und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
da dich der Kummer jagt,
mit großen Gnaden rücken;
erwarte nur die Zeit:
so wirst du schon erblicken
die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmerze
und Sorgen gute Nacht;
laß fahren, was dein Herze
betrübt und traurig macht.
Bist du doch nicht Regente,
der alles führen soll:
Gott sitzt im Regimente
und führet alles wol.

8. Ihn, ihn laß thun und walten:
er ist ein weiser Fürst,
und wird sich so verhalten,
daß du dich wundern wirst,
wenn er, wie ihm gebüret,
mit wunderbarem Rat
die Sach hinausgeführet,
die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile
mit seinem Trost verziehn,
und thun an seinem Teile,
als hätt in seinem Sinn
er deiner sich begeben,
und sollst du für und für
in Angst und Nöten schweben,
fragt' er doch nichts nach dir.
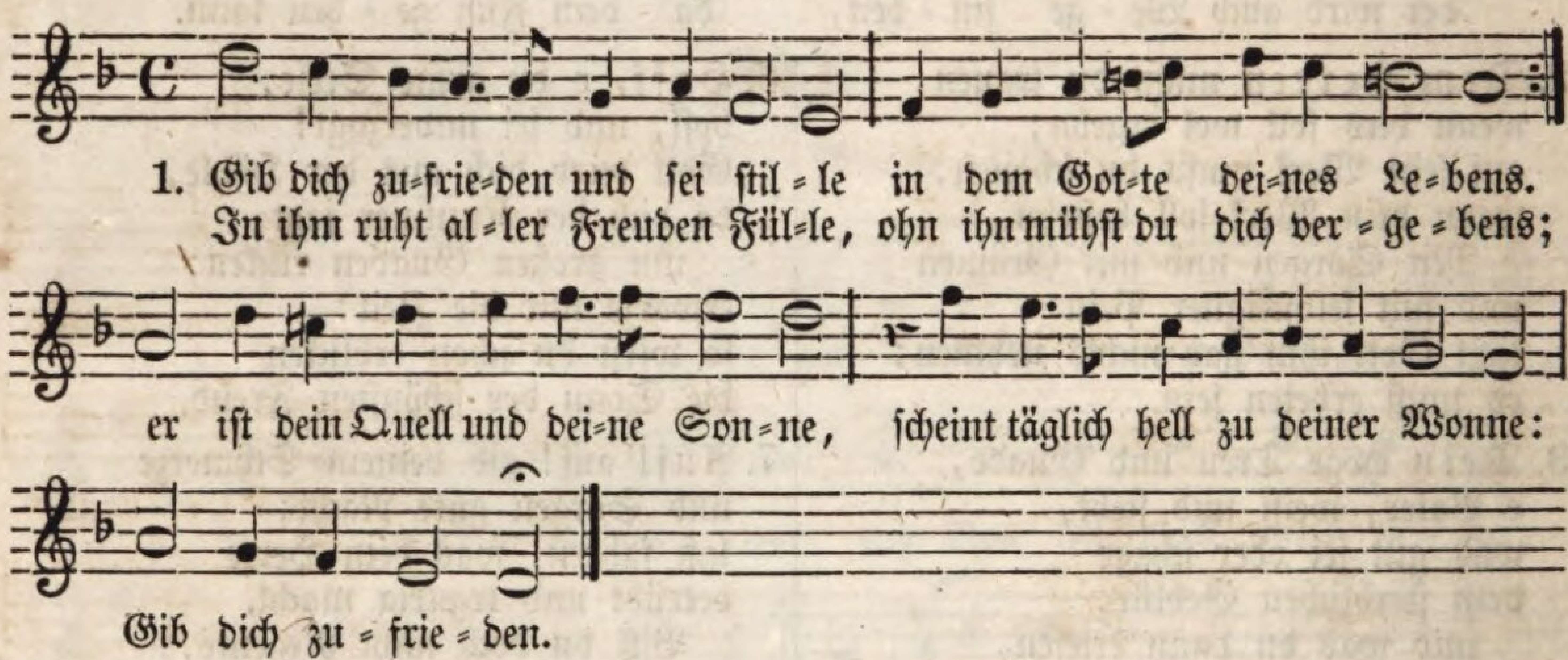
10. Wirds aber sich befinden,
daß du ihm treu verbleibst,
so wird er dich entbinden,
da dus am mindsten gläubst.
Er wird dein Herze lösen
von der so schweren Last,
die du zu keinem Bösen
bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue:
du hast und trägst davon
mit Ruhm und Dankgeschreie
den Sieg und Ehrenkron!
Gott gibt dir selbst die Palmen
in deine rechte Hand;
und du singst Freudenpsalmen
dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach Ende
an aller unsrer Not;
Stärk unsre Füß und Hände
und laß bis in den Tod
uns allzeit deiner Pflege
und Treu empfohlen sein,
so gehen unsre Wege
gewis zum Himmel ein.

117.

Eigene Weise.



2. Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden,
ungefärbten treuen Herzens.
Wo er steht, thut dir keinen Schaden
auch die Pein des größten Schmerzens.
Kreuz, Angst und Not kann er bald wenden,
ja auch den Tod hat er in Händen;
gib dich zufrieden.

3. Wenn gar kein Einger mehr auf Erden,
dessen Treue du darfst trauen,
alsdann will er dein Treuster werden
und zu deinem Besten schauen.
Er weiß dein Leid und heimlich Grämen,
auch weiß er Zeit, dirs zu benehmen;
gib dich zufrieden.

4. Er hört die Seufzer deiner Seelen
und des Herzens stille Klagen,
und was du keinem darfst erzälen,
magst du Gott gar kühnlich sagen;
er ist nicht fern, steht in der Mitten,
hört bald und gern der Armen Bitten;
gib dich zufrieden.

5. Was sorgst du für dein armes Leben,
wie dus halten wollst und nähren?
Der dir das Leben hat gegeben,
wird auch Unterhalt bescheren.
Er hat ein Hand, voll aller Gaben,
da See und Land sich muß von laben;
gib dich zufrieden.

6. Sprich nicht: ich sehe keine Mittel;
wo ich such, ist nichts zum besten;
denn das ist Gottes Ehrentitel:
helfen, wenn die Not am größten.

Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren,
schickt er sich zu, uns wol zu führen;
gib dich zufrieden.

7. Bleib gleich die Hilf in etwas lange,
wird sie dennoch endlich kommen;
macht dir das Harren angst und bange,
glaube mir, es ist dein Frommen.
Was langsam schleicht, faßt man gewißer,
und was verzeucht, ist desto süßer;
gib dich zufrieden.
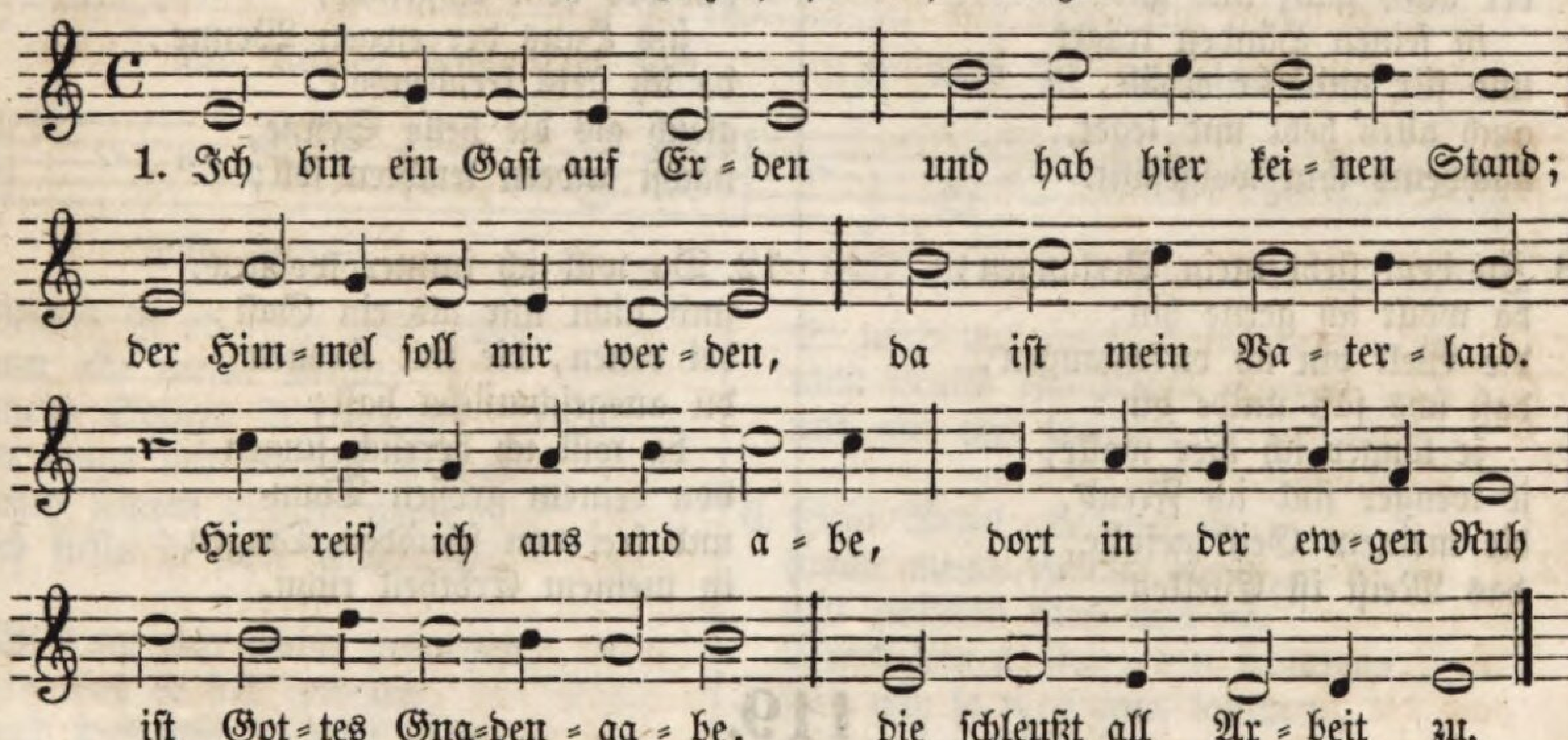
8. Es kann und mag nicht anders werden:
alle Menschen müßen leiden;
was webt und lebet auf der Erden,
kann das Unglück nicht vermeiden.
Des Kreuzes Stab schlägt unsre Lenden
bis in das Grab, da wird sichs enden;
gib dich zufrieden.

9. Es ist ein Ruhetag vorhanden,
da uns unser Gott wird lösen;
er wird uns reißen aus den Banden
dieses Leibs und allem Bösen.
Es wird einmal der Tod herspringen
und aus der Qual uns sämtlich bringen;
gib dich zufrieden.

10. Er wird uns bringen zu den Scharen
der Erwählten und Getreuen,
die hier mit Frieden abgefahren,
sich auch nun in Friede freuen,
da sie den Grund, der nicht kann brechen,
den ewgen Mund selbst hören sprechen:
gib dich zufrieden.

118.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.



2. Was ist mein ganzes Wesen
von meiner Jugend an
als Müh und Not gewesen?
So lang ich denken kann,
hab ich so manchen Morgen,
so manche liebe Nacht
mit Kummer und mit Sorgen
des Herzens zugebracht.

3. So giengs den lieben Alten,
an derer Fuß und Pfad
wir uns noch täglich halten,
wenns fehlt an gutem Rat.
Wie mußten die sich plagen,
in was für Weh und Schmerz,
in was für Furcht und Zagen
sank oft ihr armes Herz!

4. Die frommen, heilgen Seelen,
die giengen fort und fort
und änderten mit Quälen
den erst bewohnten Ort;
sie zogen hin und wider,
ihr Kreuz war immer groß,
bis daß der Tod sie nieder
legt' in des Grabes Schoß.

5. Ich habe mich ergeben
in gleiches Glück und Leid:
was will ich besser leben,
als solche große Leut?
Es muß ja durchgedrungen,
es muß gelitten sein;
wer nicht hat wol gerungen,
geht nicht zur Freud hinein!

6. So will ich zwar nun treiben
mein Leben durch die Welt,
doch denk ich nicht zu bleiben
in diesem fremden Zelt;
ich wandre meine Straßen,
die zu der Heimat führt,
da mich ohn alle Maßen
mein Vater trösten wird.

7. Mein Heimat ist dort oben,
da aller Engel Schar
den großen Herrscher loben,
der alles ganz und gar
in seinen Händen träget
und für und für erhält,
auch alles hebt und leget,
nachdems ihm wolgefällt.

8. Zu dem steht mein Verlangen,
da wollt ich gerne hin:
die Welt bin ich durchgangen,
daß ichs fast müde bin:
je länger ich hier walle,
je wenger find ich Freud,
die meinem Geist gefalle;
das Meist ist Eitelkeit.

9. Die Herberg ist zu böse,
der Trübsal ist zu viel:
ach komm, mein Gott, und löse
mein Herz, wenn dein Herz will!
Komm, mach ein seligs Ende
an meiner Wanderschaft,
und was mich kränkt, das wende
durch deinen Arm und Kraft!
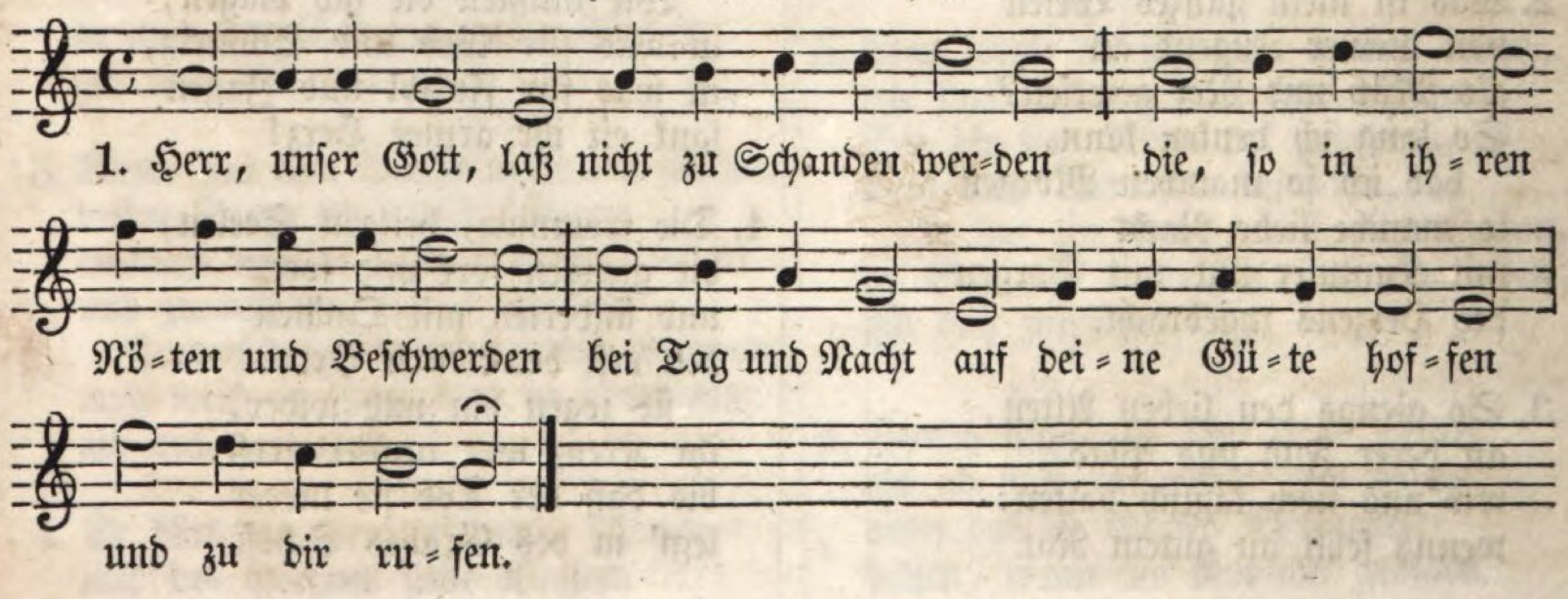
10. Wo ich bisher gesessen,
ist nicht mein rechtes Haus.
Wenn mein Ziel ausgemessen,
so tret ich dann hinaus,
und was ich hie gebrauchet,
das leg ich alles ab,
und wenn ich ausgehauchet,
so scharrt man mich ins Grab.

11. Du aber, meine Freude,
du meines Lebens Licht,
du zeuchst mich, wenn ich scheide,
hin vor dein Angesicht,
ins Haus der ewgen Wonne,
da ich stets freudenvoll,
gleich als die helle Sonne,
nächst andern leuchten soll;

12. Da will ich immer wohnen,
und nicht nur als ein Gast,
bei denen, die mit Kronen
du ausgeschmücket hast;
da will ich herrlich singen
von deinem großen Thun
und frei von schnöden Dingen
in meinem Erbtheil ruhn.

119.

Weise: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.



2. Mache zu Schanden alle die dich haßen,
die sich allein auf ihre Macht verlaßen,
ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen,
laß dichs erbarmen.
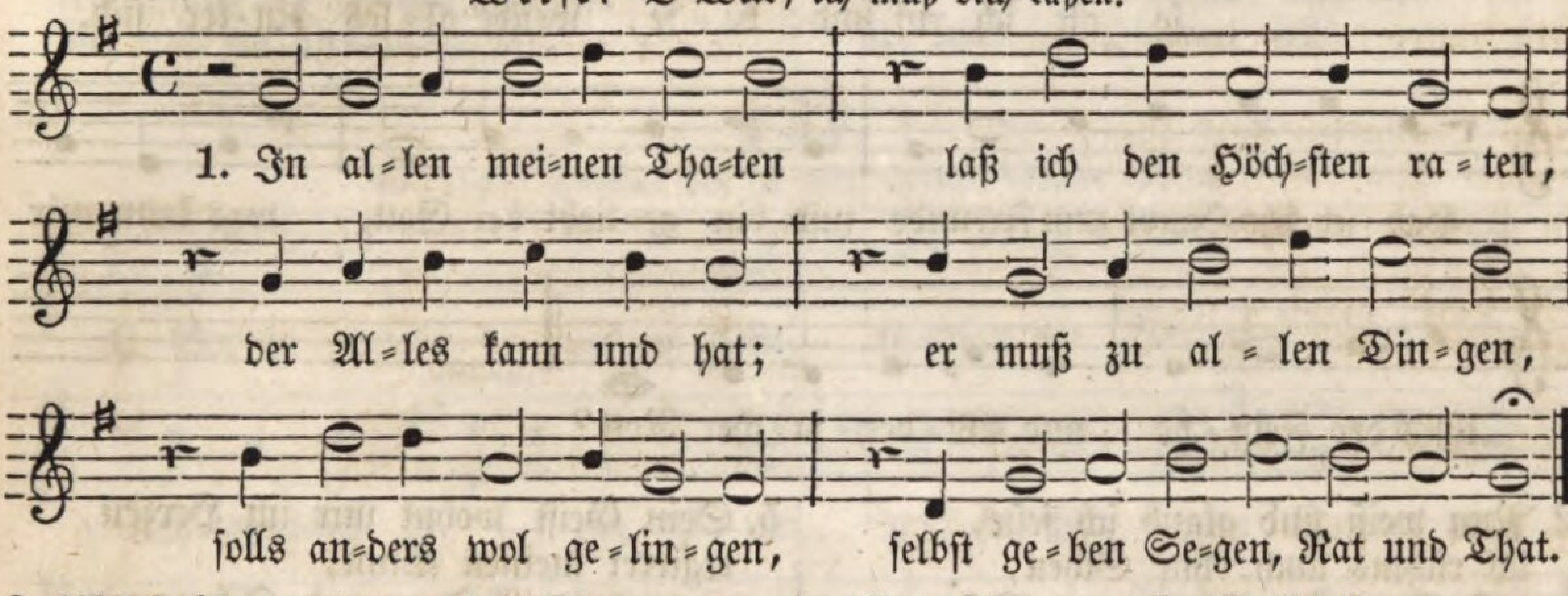
3. Und schaff uns Beistand wider unser Feinde,
wann du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde,
sie müßen Wehr und Waffen niederlegen,
kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen,
vergebens, ists auf Menschenhilfe bauen;
mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen,
die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kann untertreten
und das bedrängte kleine Häuflein retten;
wir traun auf dich, wir schrein in Jesu Namen:
hilf, Helfer! Amen.

120.

Weise: O Welt, ich muß dich laßen.



2. Nichts ist es, spat und frühe,
um alle meine Mühe,
mein Sorgen ist umsonst;
er mags mit meinen Sachen
nach seinem Willen machen;
ich stells in seine Vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen,
als was er hat versehen,
und was mir selig ist.
Ich nehm es, wie ers gibet,
was ihm von mir geliebet,
dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden,
die mich vor allem Schaden,
vor allem Uebel schützt.
Leb ich nach seinen Sätzen,
so wird mich nichts verletzen,
nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden
in Gnaden mich entbinden,
durchstreichen meine Schuld.
Er wird auf mein Verbrechen
nicht stracks das Urteil sprechen
und mit mir haben noch Geduld.

6. Sein Engel, der getreue,
macht meine Feinde scheue,
tritt zwischen mich und sie.
Durch seinen Zug, den frommen,
sind wir so weit nun kommen,
und wißen selber fast nicht wie.

7. Leg ich mich späte nieder,
erwach ich frühe wieder,
lieg oder zieh ich fort,
in Schwachheit und in Banden,
und was mir stößt zu Handen,
so tröstet mich sein kräftig Wort.
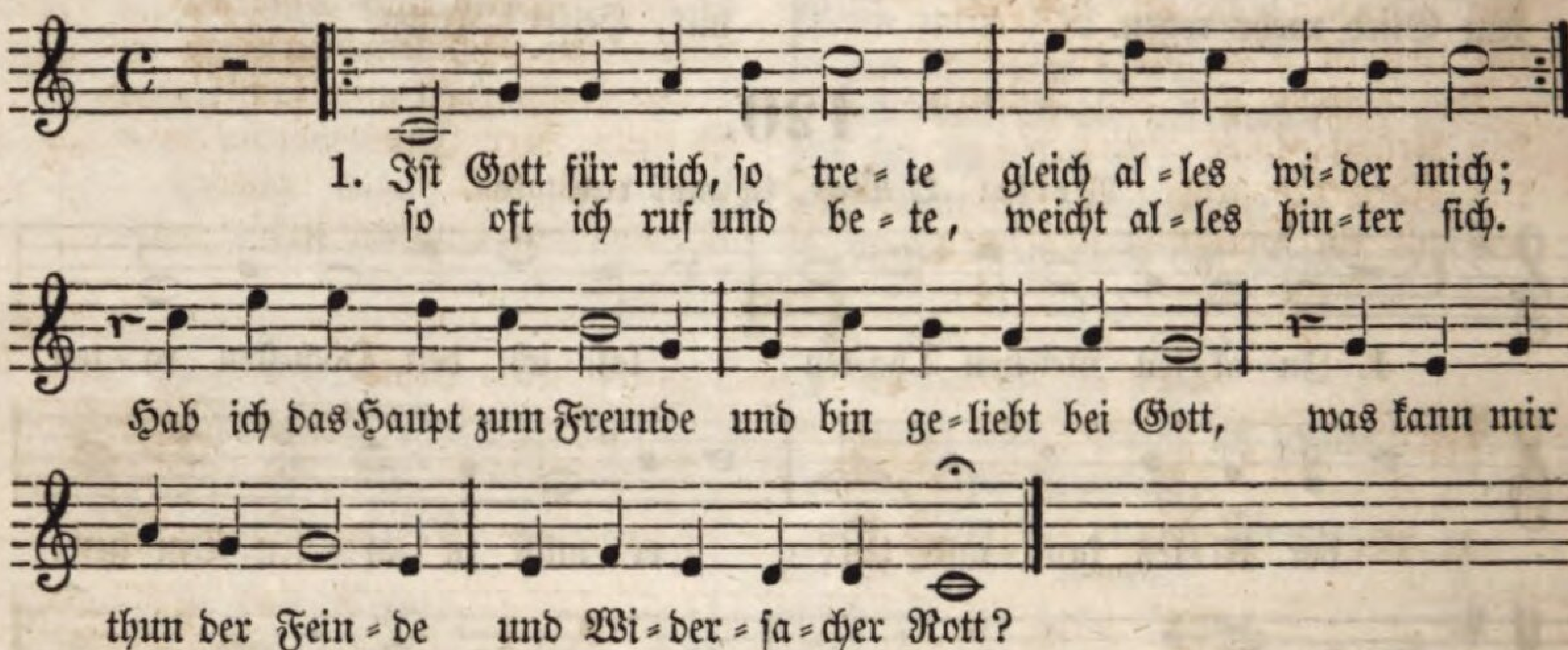
8. Hat er es denn beschloßen,
so will ich unverdroßen
an mein Verhängnis gehn;
kein Unfall unter allen
wird mir zu harte fallen,
mit Gott will ich ihn überstehn.

9. Ihm hab ich mich ergeben,
zu sterben und zu leben,
sobald er mir gebeut;
es sei heut oder morgen,
dafür laß ich ihn sorgen,
er weiß allein die rechte Zeit.

10. So sei nun, Seele, seine
und traue dem alleine,
der dich geschaffen hat!
Es gehe, wie es gehe,
dein Vater aus der Höhe
der weiß zu allen Sachen Rat.

121.

Weise: Valet will ich dir geben.



2. Nun weiß und glaub ich feste,
ich rühms auch ohne Scheu,
daß Gott, der Höchst und Beste,
mein Freund und Vater sei;
und daß in allen Fällen
er mir zur Rechten steh,
und dämpfe Sturm und Wellen
und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe,
ist Christus und sein Blut,
das machet, daß ich finde
das ewge wahre Gut.
An mir und meinem Leben
ist nichts auf dieser Erd:
was Christus mir gegeben,
das ist der Liebe wert.

4. Mein Jesus ist mein Ehre,
mein Glanz und helles Licht,
wenn der nicht in mir wäre,
könnt ich bestehen nicht.
In ihm kann ich mich freuen,
hab einen Heldenmut,
darf kein Gerichte scheuen,
wie sonst ein Sünder thut.

5. Sein Geist wohnt mir im Herzen,
regieret meinen Sinn,
vertreibt mir Sorg und Schmerzen,
nimmt allen Kummer hin,
gibt Segen und Gedeihen
dem was er in mir schafft,
hilft mir das Abba schreien
aus aller meiner Kraft.

6. Und wenn an meinem Orte
sich Furcht und Schwachheit findt,
so seufzt und spricht er Worte,
die unaussprechlich sind,
mir zwar und meinem Munde,
Gott aber wol bewußt,
der an des Herzens Grunde
ersiehet seine Lust.

7. Sein Geist spricht meinem Geiste
manch süßes Trostwort zu,
wie Gott dem Hilfe leiste,
der bei ihm suchet Ruh,
und wie er hab erbauet
ein edle neue Stadt,
da Aug und Herze schauet
was es geglaubet hat.

8. Da ist mein Teil, mein Erbe
mir prächtig zugericht,
wenn ich gleich fall und sterbe,
fällt doch mein Himmel nicht.
Muß ich auch gleich hier feuchten
mit Thränen meine Zeit,
du, Jesu, durch dein Leuchten
versüßest mir mein Leid.
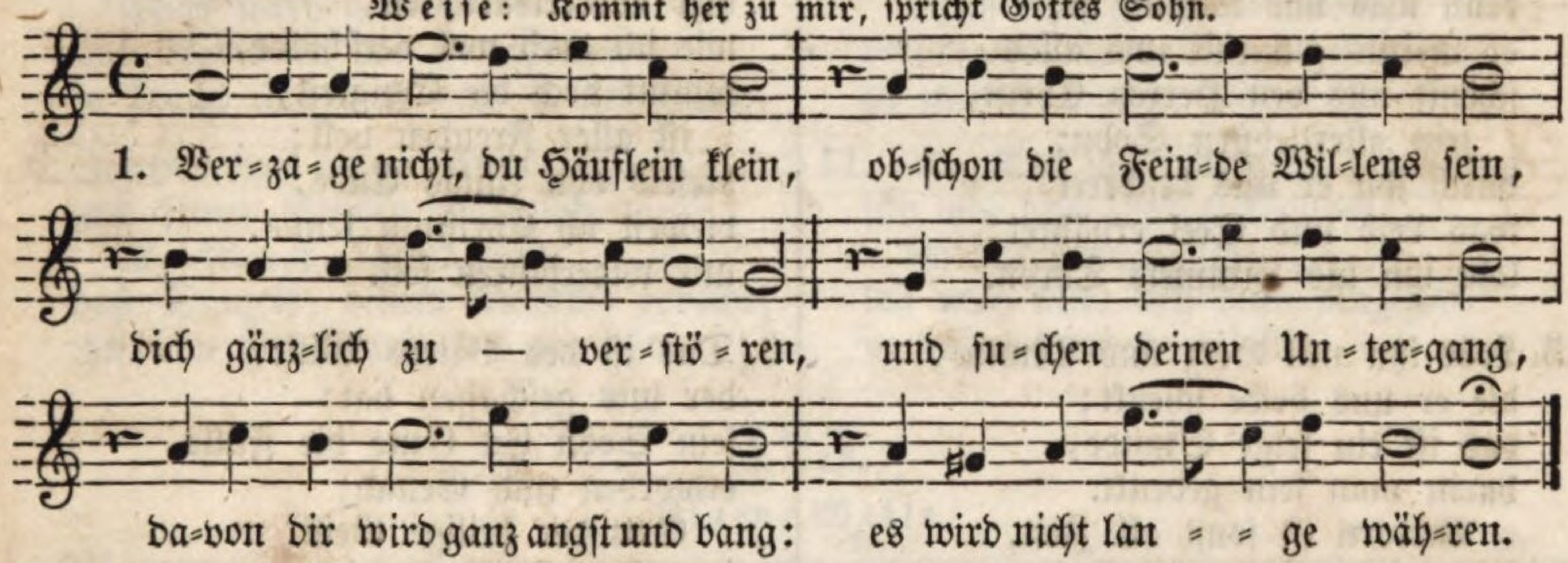
9. Die Welt, die mag zerbrechen,
du stehst mir ewiglich;
kein Brennen, Hauen, Stechen
soll trennen mich und dich;
kein Hunger und kein Dürsten,
kein Armut, keine Pein,
kein Zorn des großen Fürsten
soll mir ein Hindrung sein.

10. Kein Engel, keine Freuden,
kein Thron, kein Herrlichkeit,
kein Lieben und kein Leiden,
kein Angst, kein Herzeleid,
was man nur kann erdenken,
es sei klein oder groß,
der keines soll mich lenken
aus deinem Arm und Schoß.

11. Mein Herze geht in Sprüngen
und kann nicht traurig sein,
ist voller Freud und Singen,
sieht lauter Sonnenschein:
die Sonne, die mir lachet,
ist mein Herr Jesus Christ,
das, was mich singen machet,
ist, was im Himmel ist!

122.

Weise: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
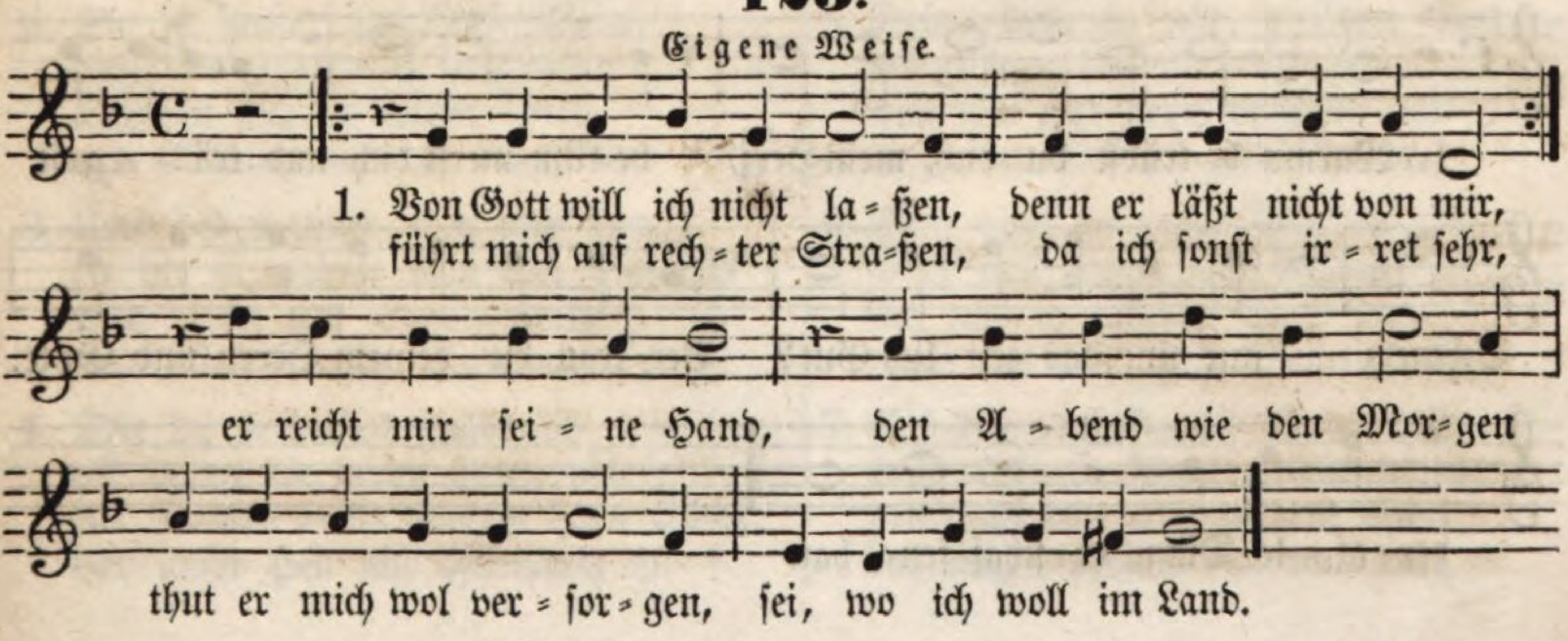


2. Tröste dich des, daß deine Sach
ist Gottes! Dem befiehl die Rach
und laß es ihn nur walten;
er wird durch einen Gideon,
den er wol kennt, dir helfen schon,
dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist, und sein Wort,
muß Teufel, Welt und Höllenpfort,
und was dem thut anhangen,
endlich werden zu Hohn und Spott;
Gott ist mit uns, und wir mit Gott;
den Sieg wolln wir erlangen!

123.

Eigene Weise.



2. Wenn sich der Menschen Hulde
und Wolthat all verkehrt,
so findt sich Gott gar balde,
sein Macht und Gnad bewährt,
und hilft aus aller Not,
errett von Sünd und Schanden,
von Ketten und von Banden,
und wenns gleich wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen
in meiner schweren Zeit;
es kann mich nicht gereuen;
er wendet alles Leid.
Ihm sei es heimgestellt;
mein Leib, mein Seel, mein Leben
sei Gott dem Herrn ergeben;
er schaffs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen,
denn was mir nützlich ist;
er meints gut mit uns allen,
schenkt uns den Herren Christ,
sein allerliebsten Sohn;
durch ihn er uns bescheret
was Leib und Seel ernähret;
lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde,
die er uns beide schenkt;
das ist ein selge Stunde,
darin man sein gedenkt.
Verlorn ist sonst all Zeit,
die wir zubringn auf Erden;
wir sollen selig werden
und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet
mit ihrer stolzen Pracht,
nicht Ehr noch Gut bestehet,
das vor war groß geacht,
ja auch nach diesem Tod,
tief in die Erd begraben
wenn wir geschlafen haben,
will uns erwecken Gott.

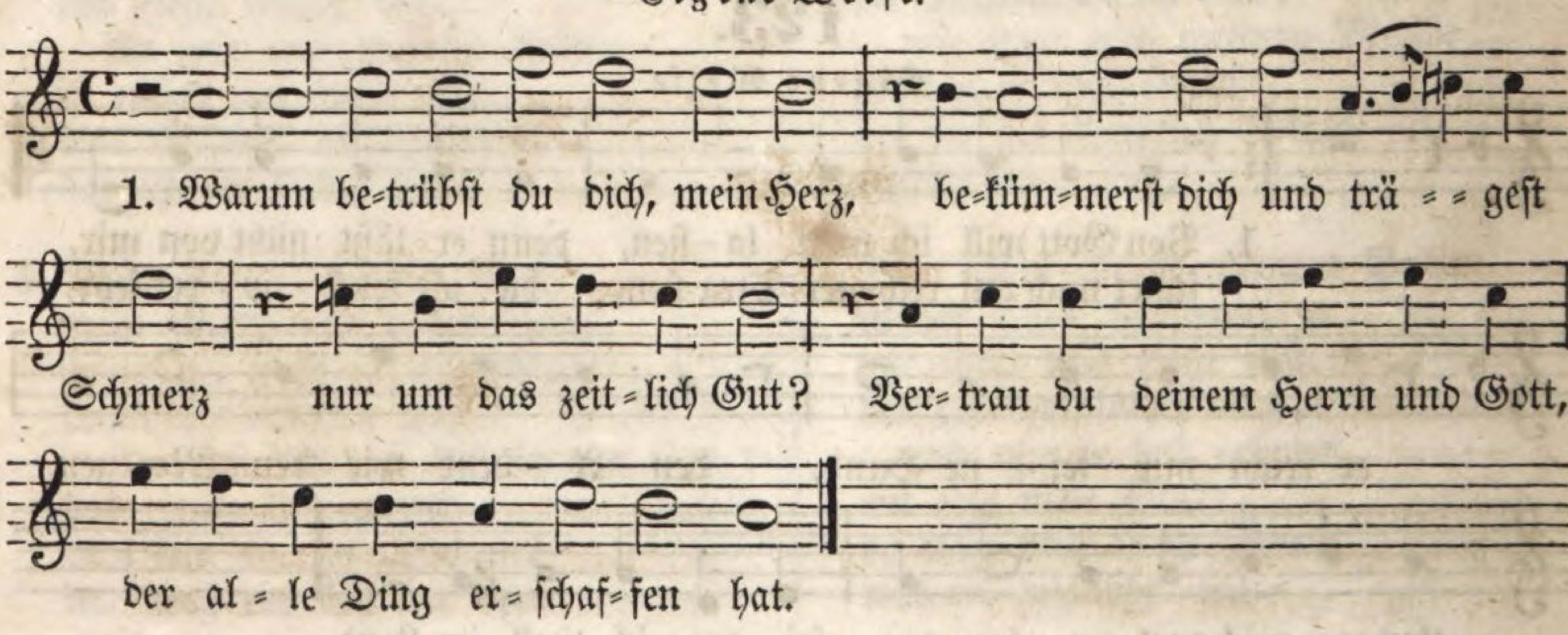
7. Die Seel bleibt unverloren,
geführt in Abrams Schoß;
der Leib wird neu geboren,
von allen Sünden los,
ganz heilig, rein und zart,
ein Kind und Erb des Herren;
daran muß niemand irren
des Teufels listig Art.

8. Darum, ob ich schon dulde
hier Widerwärtigkeit,
wie ich auch wol verschulde,
kommt doch die Ewigkeit,
ist aller Freuden voll;
dieselb ohn einigs Ende,
dieweil ich Christum kenne,
mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille,
der uns geschaffen hat;
sein Sohn hat Guts die Fülle
erworben und Genad;
Gott der heilige Geist
im Glauben uns regieret,
zum Reich der Himmel führet.
Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

124.

Eigene Weise.



2. Er kann und will dich laßen nicht,
er weiß auch wol, was dir gebricht,
Himmel und Erd ist sein,
mein Vater und mein Herre Gott,
der mir beisteht in aller Not.

3. Weil du mein Gott und Vater bist,
wirst du dein Kind verlaßen nicht,
du väterliches Herz!
Ich bin ein armer Erdenkloß,
auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläßt sich auf sein Gut;
ich trau dir, Gott, aus festem Mut.
Ob ich gleich werd veracht,
so weiß ich und glaub festiglich:
wer dir vertraut, dem mangelts nicht.

5. Du hast dein Kinder stäts ernährt
und gnädig ihrem Leid gewehrt;
Elias ward gespeist
von Raben in der Hungersnot;
so bracht ihm auch dein Engel Brod.

6. Josephs hast du erbarmet dich
und seiner Brüder gnädiglich
in schwerer, teurer Zeit;
hast Danjels, deines Knechts, gedacht,
ihn von den Löwen frei gemacht.

7. Ach Gott, du bist noch heut so reich,
als du gewesen ewiglich!
Mein Traun steht ganz zu dir;
mach mich an meiner Seele reich,
so hab ich genug ewiglich.

8. Der zeitlich Ehr will ich entbehrn,
willst du das Ewge mir beschern,
das du erworben hast
durch deinen herben, bittern Tod,
des bitt ich dich, mein Herr und Gott!
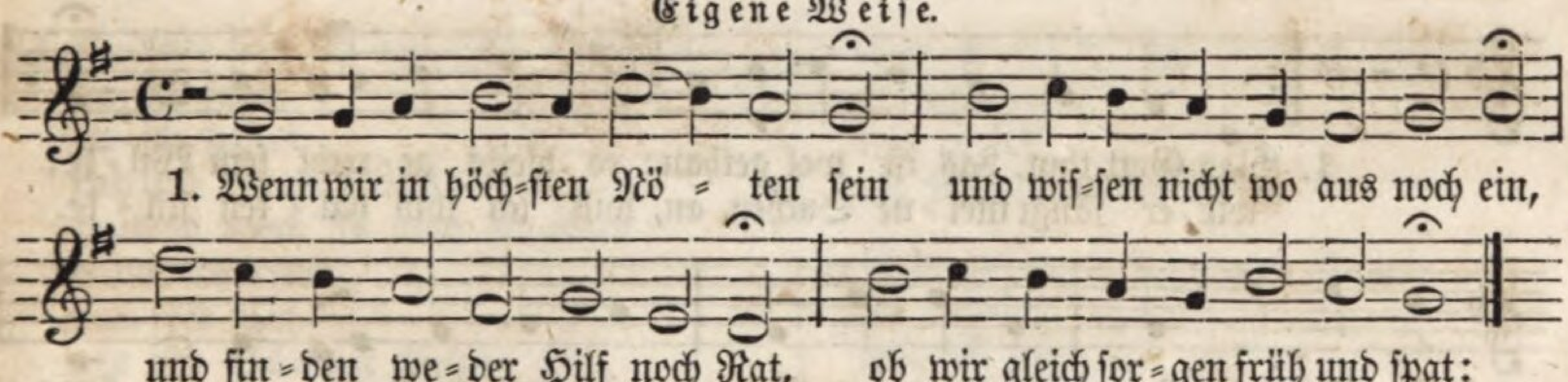
9. Alles was ist auf dieser Welt,
es sei Silber, Gold oder Geld,
Reichtum und zeitlich Gut,
das währt nur eine kleine Zeit
und hilft doch nicht zur Seligkeit.

10. Ich dank dir, Christe, Gottes Sohn,
daß du mir dieß hast kund gethan
durch dein göttliches Wort;
verleih mir auch Beständigkeit
zu meiner Seelen Seligkeit!

11. Lob, Ehr und Preis sei dir gesagt
für alle dein erzeigt Wolthat;
ich bitt demütiglich:
laß mich nicht von deim Angesicht
verstoßen werden ewiglich.

125.

Eigene Weise.



2. So ist dieß unser Trost allein,
daß wir zusammen in gemein
anrufen dich, o treuer Gott,
um Rettung aus der Angst und Not,

3. Und heben unser Aug und Herz
zu dir in wahrer Reu und Schmerz:
und bitten um Begnadigung
und aller Strafen Linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich
all denen die drum bitten dich
im Namen deins Sohns Jesu Christ,
der unser Heil und Fürsprech ist.
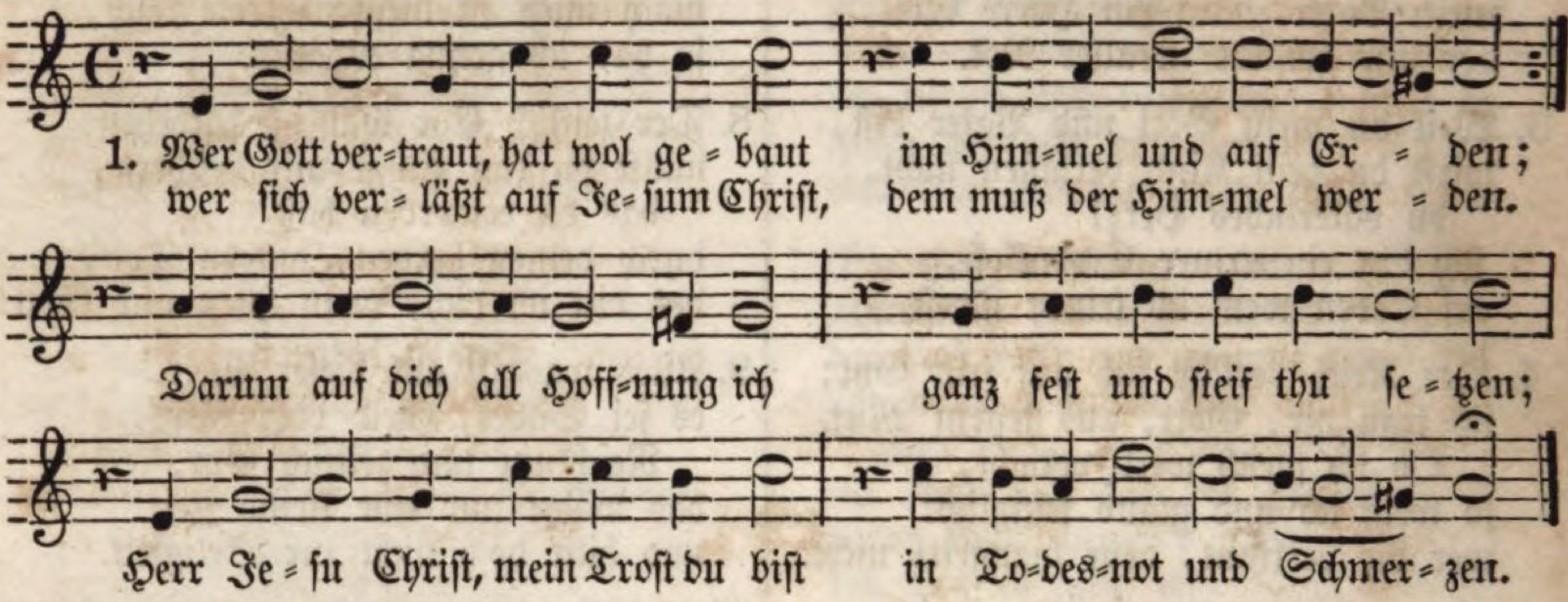
5. Drum kommen wir, o Herre Gott,
und klagen dir all unsre Not,
weil wir jetzt stehn verlaßen gar
in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß,
sprich uns davon aus Gnaden los,
steh uns in unserm Elend bei,
mach uns von allen Plagen frei;

7. Auf daß von Herzen können wir
nachmals mit Freuden danken dir,
gehorsam sein nach deinem Wort,
dich allzeit preisen hier und dort.

126.

Weise: Was mein Gott will, das gscheh allzeit.
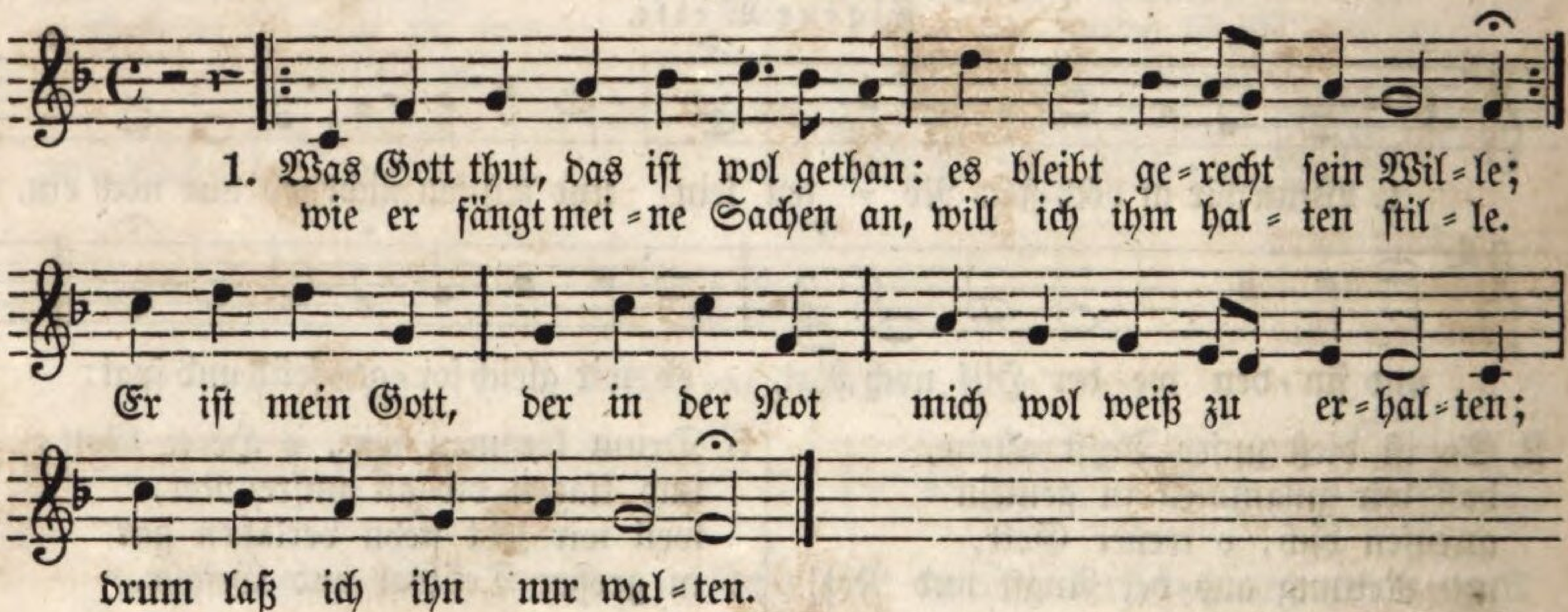


2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr
und aller Welt zuwider,
dennoch so bist du, Jesu Christ,
der sie all schlägt darnieder.
Und wenn ich dich nur hab um mich
mit deinem Geist und Gnaden,
so kann fürwahr mir ganz und gar
nicht Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich,
denn du kannst mir wol geben,
was mir ist not, du treuer Gott,
hier und in jenem Leben.
Gib wahre Reu, mein Herz erneu,
errette Leib und Seele.
Ach höre, Herr, dieß mein Begehr
und laß mein Bitt nicht fehlen.

127.

Eigene Weise.



2. Was Gott thut, das ist wol gethan:
er wird mich nicht betrügen;
er führet mich auf rechter Bahn,
so laß ich mir genügen
an seiner Huld
und hab Geduld,
er wird mein Unglück wenden;
es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wol gethan:
er wird mich wol bedenken;
er ist der beste Arzt und kann
nicht Gift für Balsam schenken
zur Arzenei;
Gott ist getreu,
drum will ich auf ihn bauen
und seiner Güte trauen.
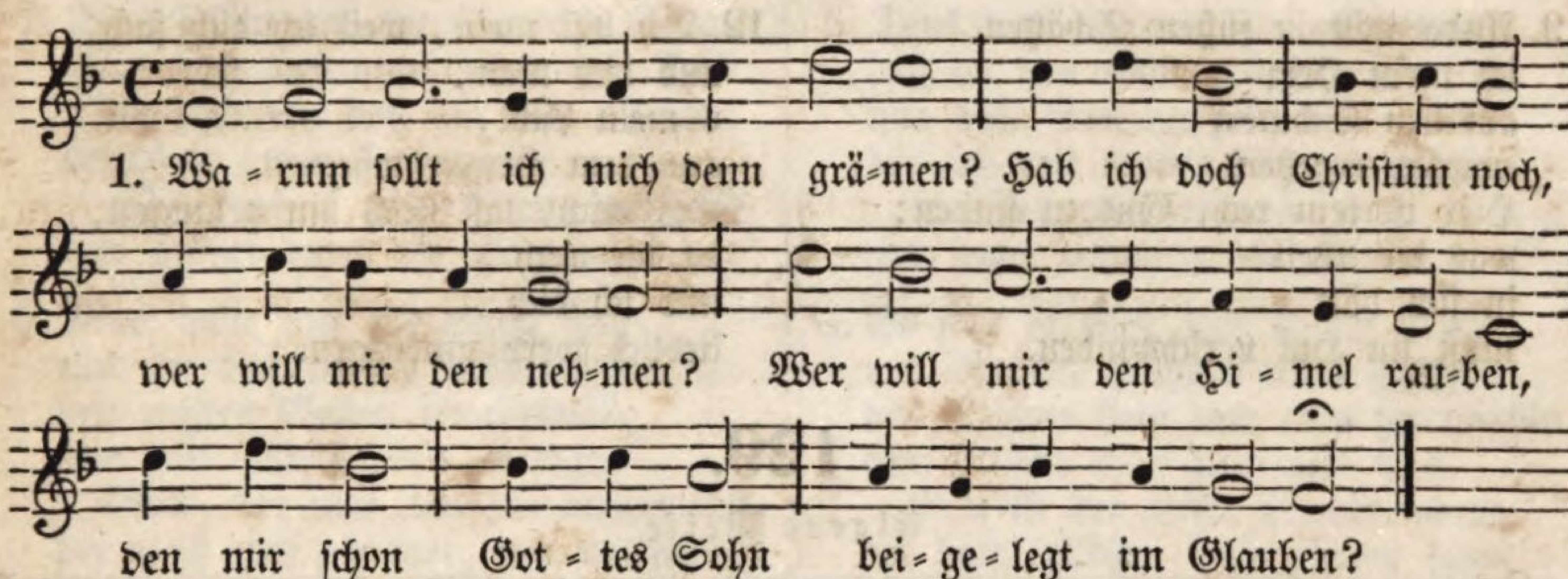
4. Was Gott thut, das ist wol gethan:
er ist mein Licht und Leben,
der mir nichts Böses gönnen kann;
ich will mich ihm ergeben
in Freud und Leid,
es kommt die Zeit,
da öffentlich erscheinet,
wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wol gethan:
muß ich den Kelch gleich schmecken,
der bitter ist nach meinem Wahn,
laß ich mich doch nichts schrecken,
weil doch zuletzt
ich werd ergetzt
mit süßem Trost im Herzen;
da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wol gethan:
dabei will ich verbleiben;
es mag mich auf die rauhe Bahn
Not, Tod und Elend treiben,
so wird Gott mich
ganz väterlich
in seinen Armen halten;
drum laß ich ihn nur walten.

128.

Eigene Weise.



2. Nackend lag ich auf dem Boden,
da ich kam,
da ich nahm
meinen ersten Odem;
nackend werd ich auch hinziehen,
wenn ich werd
von der Erd
als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben
ist nicht mein,
Gott allein
ist es, ders gegeben.
Will ers wieder zu sich kehren,
nehm ers hin,
ich will ihn
dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen,
dringt herein
Angst und Pein,
sollt ich drum verzagen?
Der es schickt, der wird es wenden,
er weiß wol,
wie er soll
all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen
oft ergetzt,
sollt ich jetzt
auch nicht etwas tragen?
Fromm ist Gott, und schärft mit Maßen
sein Gericht,
kann mich nicht
ganz und gar verlaßen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten
können mir
nichts mehr hier
thun, als meiner spotten.
Laß sie spotten, laß sie lachen;
Gott mein Heil
wird in Eil
sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen
soll ein Christ,
wo er ist,
stäts sich laßen schauen;
wollt ihn auch der Tod aufreiben,
soll der Mut
dennoch gut
und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten,
sondern reißt
unsern Geist
aus viel tausend Nöten,
schleußt das Thor der bittern Leiden
und macht Bahn,
da man kann
gehn zu Himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen Schätzen
ich mein Herz
auf den Schmerz
ewiglich ergetzen.
Hier ist kein recht Gut zu finden;
was die Welt
in sich hält
muß im Hui verschwinden.
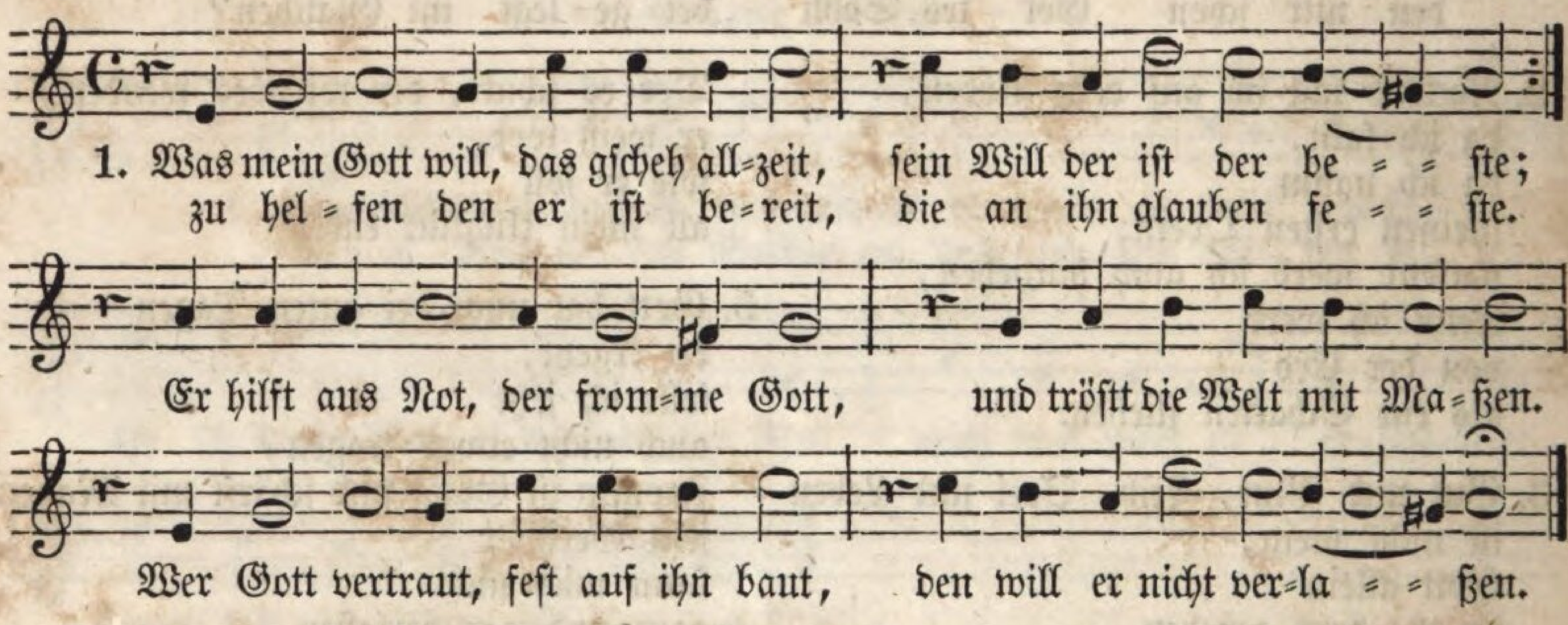
10. Was sind dieses Lebens Güter?
Eine Hand
voller Sand,
Kummer der Gemüter.
Dort, dort sind die edlen Gaben,
da mein Hirt,
Christus wird,
mich ohn Ende laben.

11. Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden,
du bist mein,
ich bin dein,
niemand kann uns scheiden.
Ich bin dein, weil du dein Leben
und dein Blut
mir zu gut
in den Tod gegeben;

12. Du bist mein, weil ich dich faße
und dich nicht,
o mein Licht,
aus dem Herzen laße.
Laß mich, laß mich hin gelangen,
da du mich
und ich dich
lieblich werd umfangen.

129.

Eigene Weise.



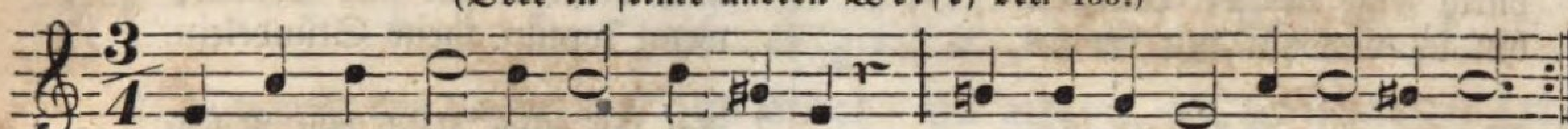
2. Gott ist mein Trost, mein Zuversicht,
mein Hoffnung und mein Leben;
was mein Gott will, das mir geschicht,
will ich nicht widerstreben.
Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar
er selber hat gezälet;
er hütt und wacht, stäts für uns tracht,
auf daß uns gar nichts fehle.

3. Nun muß ich Sünder von der Welt
hinfahrn in Gottes Willen
zu meinem Gott, wenns ihm gefällt:
ich will ihm halten stille.
Mein arme Seel ich Gott befehl
in meiner letzten Stunden;
du frommer Gott, Sünd, Höll und Tod
hast du mir überwunden.
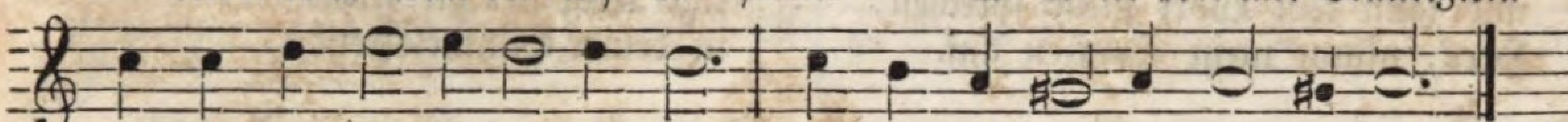
4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich,
du wirst mirs nicht versagen:
wenn mich der böse Geist anficht,
laß mich, Herr, nicht verzagen;
hilf und auch wehr, ach Gott, mein Herr,
zu ehren deinen Namen.
Wer das begehrt, dem wirds gewährt;
drauf sprech ich frölich Amen.

130.

Eigene Weise.
(Oder in seiner andern Weise, Nr. 133.)



1. Wer nur den lie-ben Gott läßt walten und hof-fet auf ihn al-le-zeit,
den wird er wun-der-lich er-halten in al-ler Not und Traurigkeit.



Wer Gott, dem Al-ler-höch-sten, traut, der hat auf kei-nen Sand ge-baut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille
und sei doch in sich selbst vergnügt,
wie unsres Gottes Gnadenwille,
wie sein Allwißenheit es fügt.
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
der weiß auch sehr wol, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden,
er weiß wol, wann es nützlich sei;
wenn er uns nur hat treu erfunden
und merket keine Heuchelei:
so kommt Gott, eh wirs uns versehn,
und läßet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze,
daß du von Gott verlaßen seist,
und daß Gott der im Schoße sitze,
der sich mit stetem Glücke speist;
die Folgezeit verändert viel
und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen,
und ist dem Höchsten alles gleich,
den Reichen klein und arm zu machen,
den Armen aber groß und reich.
Gott ist der rechte Wundermann,
der bald erhöhn, bald stürzen kann.

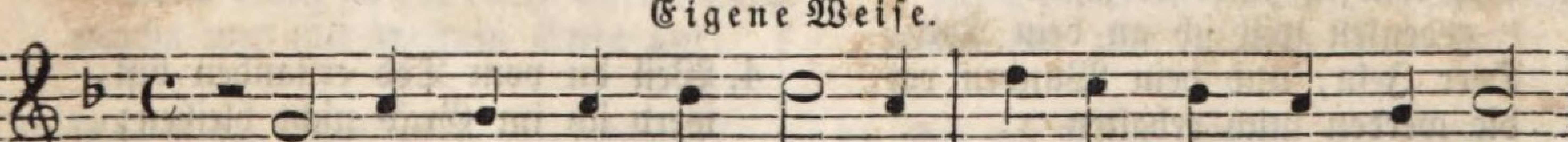
7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
verricht das deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht
auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

XIII. Die letzten Dinge.

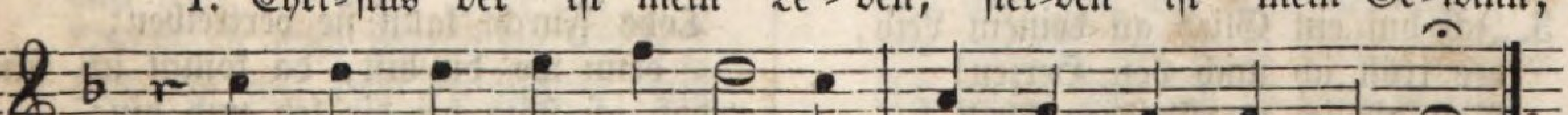
A. Tod (Sterbelieder).

131.

Eigene Weise.



1. Chri-stus der ist mein Le-ben, ster-ben ist mein Ge-winn;



dem thu ich mich er-ge-ben, mit Freud fahr ich da-hin;

2. Mit Freud fahr ich von dannen
zu Christ, dem Bruder mein,
auf daß ich zu ihm komme
und ewig bei ihm sei.

3. Nun hab ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
durch seine heilgen Wunden
bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen,
mein Atem geht schwer aus,
und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf.
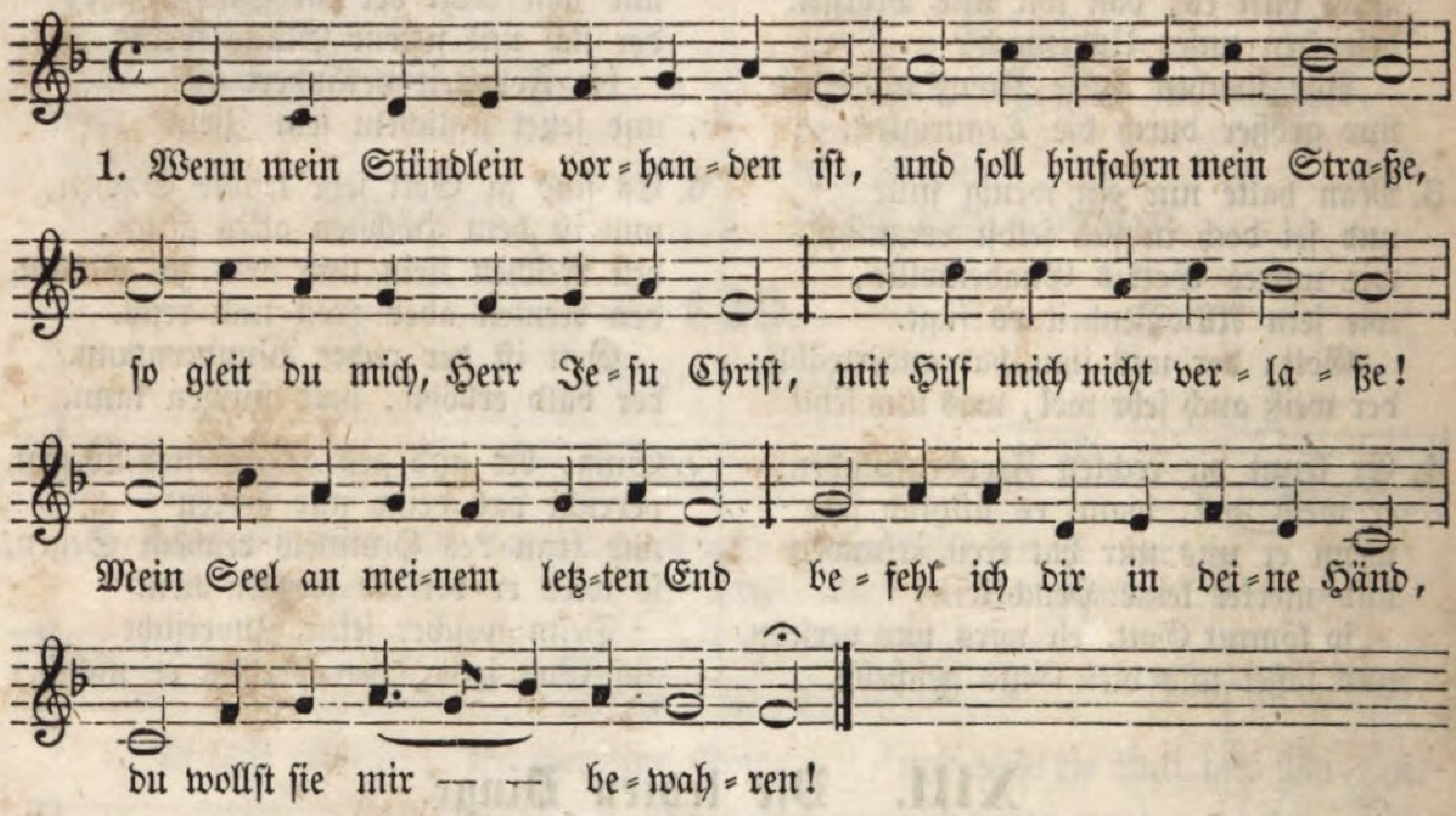
5. Wenn mein Herz und Gedanken
zergehn als wie ein Licht,
das hin und her thut wanken,
wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille
laß mich, Herr, schlafen ein
nach deinem Rat und Willen,
wenn kommt mein Stündelein.

7. Ach laß mich gleich den Reben
anhangen dir allzeit
und ewig bei dir leben
in deiner Himmelsfreud!

132.

Eigene Weise.



2. Mein Sünd mich werden kränken sehr,
mein Gwißen wird mich nagen,
denn ihr sind viel wie Sand am Meer,
doch will ich nicht verzagen:
gedenken will ich an dein Tod,
Herr Jesu, und dein Wunden rot,
die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib,
des tröst ich mich von Herzen!
Von dir ich ungeschieden bleib
in Todesnot und Schmerzen;
wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir:
ein ewigs Leben hast du mir
mit deinem Tod erworben.
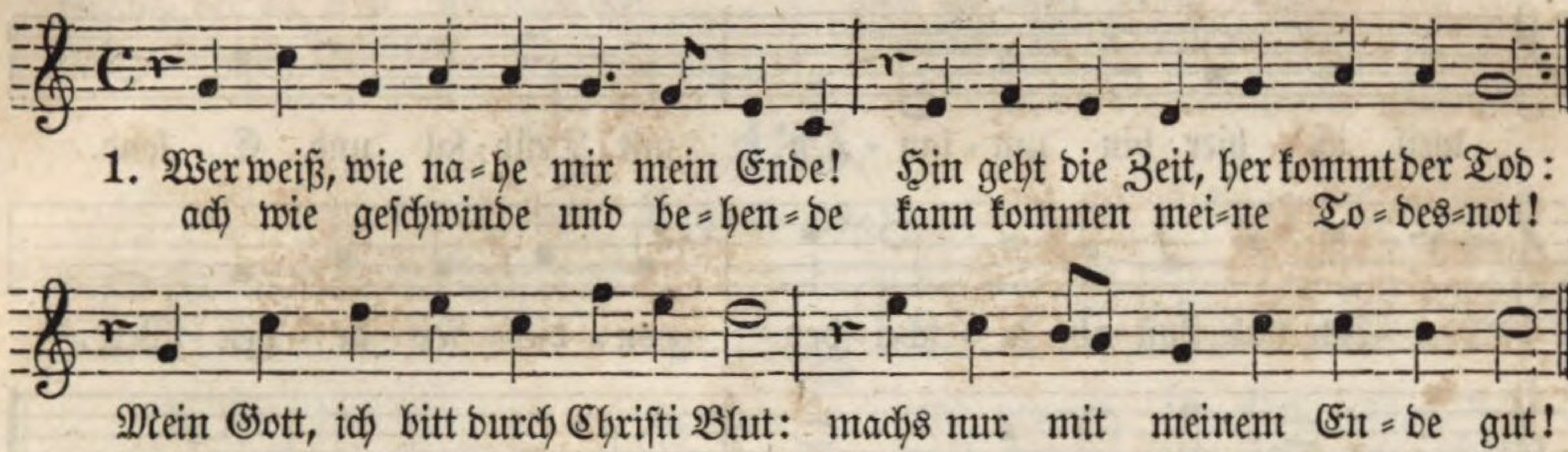
4. Weil du vom Tod erstanden bist,
werd ich im Grab nicht bleiben;
mein höchster Trost dein Auffart ist,
Tods Furcht kann sie vertreiben;
denn wo du bist, da komm ich hin,
daß ich stäts bei dir leb und bin;
drum fahr ich hin mit Freuden.

133.

Eigene Weise.

(Ursprünglich zu dem Liede: Wer nur den lieben Gott läßt walten.)

(Oder in der älteren Weise des Liedes Nr. 130 zu singen.)



2. Es kann vor Nachts leicht anders werden,
als es am frühen Morgen war;
denn weil ich leb auf dieser Erden,
leb ich in stäter Todsgefahr.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
machs nur mit meinem Ende gut!

3. Herr, lehr mich stäts mein End bedenken
und, wenn ich einstens sterben muß,
die Seel in Jesu Wunden senken
und ja nicht sparen meine Buß.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
machs nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen,
daß ich bereit sei für und für
und sage frisch in allen Fällen:
Herr, wie du wilt, so schicks mit mir!
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
machs nur mit meinem Ende gut!

5. Mach immer süßer mir den Himmel,
und immer bittrer diese Welt,
gib, daß mir in dem Weltgetümmel
die Ewigkeit sei vorgestellt.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
machs nur mit meinem Ende gut!

6. Ach Vater, deck all meine Sünde
mit dem Verdienste Jesu zu,
darein ich mich festgläubig winde,
das gibt mir recht erwünschte Ruh.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
machs nur mit meinem Ende gut!

7. Nichts ist, das mich von Jesu scheide:
nichts, es sei Leben oder Tod;
ich leg die Hand in seine Seite
und sage: mein Herr und mein Gott!
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
machs nur mit meinem Ende gut!

8. Ich habe Jesum angezogen
schon längst in meiner heilgen Tauf;
du bist mir auch daher gewogen,
hast mich zum Kind genommen auf.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
machs nur mit meinem Ende gut!
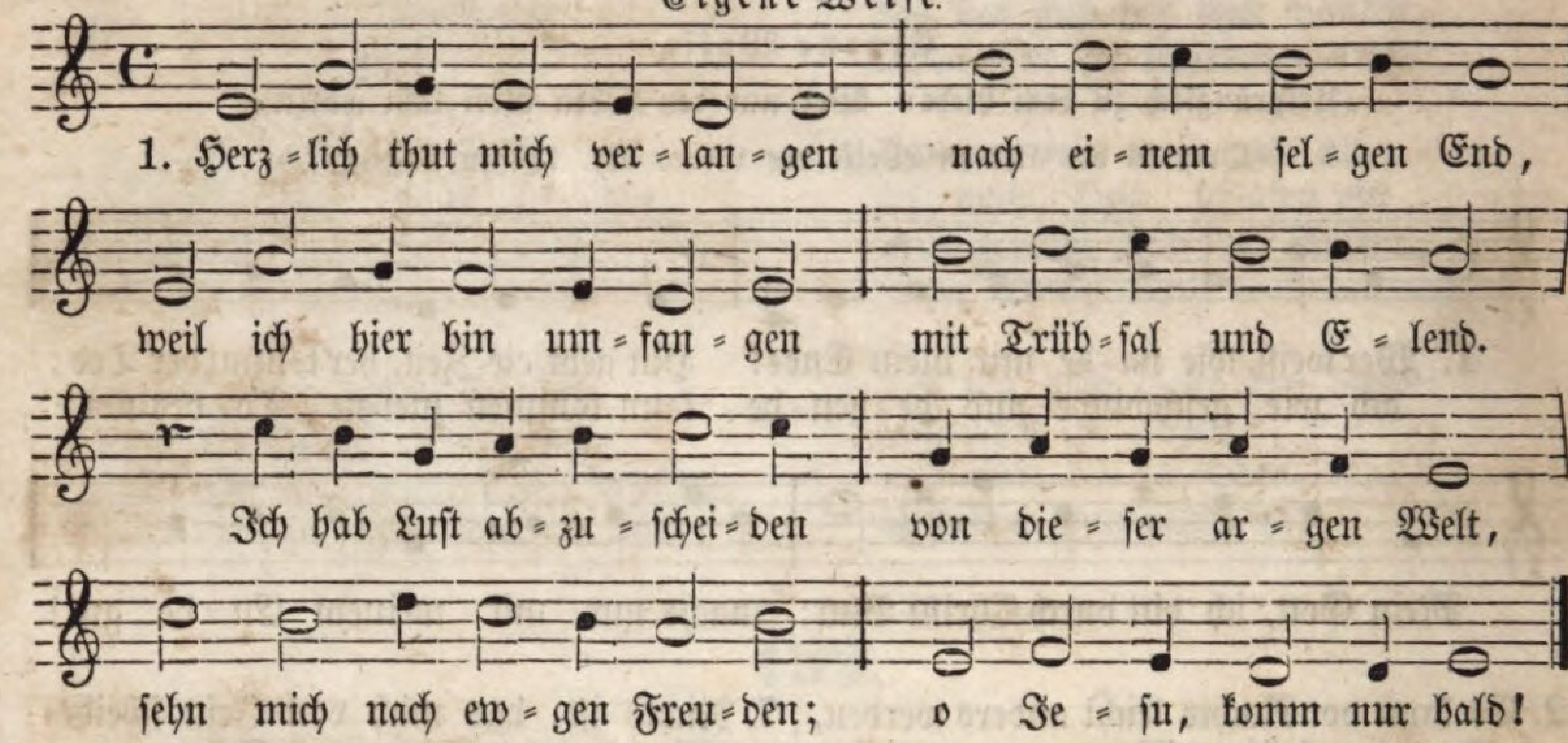
9. Ich habe Jesu Fleisch gegeßen,
ich hab sein Blut getrunken hier;
nun kannst du meiner nicht vergeßen!
Ich bleib in ihm, und er in mir.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
machs nur mit meinem Ende gut!

10. So komm mein End heut oder morgen:
ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt;
ich bin und bleib in deinen Sorgen,
mit Jesu Blut schön ausgeschmückt.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
machs nur mit meinem Ende gut!

11. Ich leb indes mit dir vergnüget
und sterb ohn alle Kümmernis;
mir gnüget, wie mein Gott es füget.
Ich glaub und bin es ganz gewiß,
durch deine Gnad und Christi Blut
machst dus mit meinem Ende gut.

134.

Eigene Weise.



2. Du hast mich ja erlöset
von Sünd, Tod, Teufel, Höll;
es hat dein Blut gekostet:
drauf ich mein Hoffnung stell.
Warum sollt mir denn grauen
vor Hölle, Tod und Sünd?
Weil ich auf dich thu bauen,
bin ich ein seligs Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben,
der Tod sehr bitter mir,
will ich mich doch ergeben
zu sterben willig dir.
Ich weiß ein beßer Leben,
da meine Seel fährt hin:
des freu ich mich gar eben;
Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden
von Würmern wird verzehrt,
doch auferwecket werden
durch Christum, schön verklärt,
wird leuchten als die Sonne
und leben ohne Not
in ewger Freud und Wonne;
was schadet mir der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reizet,
länger zu leben hier,
und mir auch immer zeiget
Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier:
doch ich das gar nicht achte;
es währt ein kleine Zeit.
Das Himmlisch ich betrachte,
das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide
von meinen Freunden gut,
das mir und ihnn bringt Leide:
doch tröstt mir meinen Mut,
daß wir in größern Freuden
zusammen kommen dort,
und bleiben ungescheiden
im himmelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaße
betrübte Waiselein,
dern Not mich über Maße
jammert im Herzen mein:
will ich doch gerne sterben
und trauen meinem Gott;
er wird sie wol ernähren
und retten aus der Not.

8. Was thut ihr so sehr zagen,
ihr armen Waiselein?
Sollt euch Gott Hilf versagen,
der speist die Raben klein?
Frommer Wittwen und Waisen
ist er der Vater treu;
trotz dem, der sie beleidet;
das gläubt ohn alle Scheu.

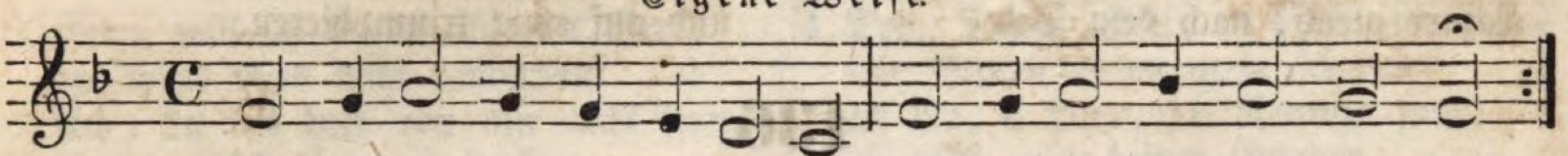
9. Gesegn euch Gott der Herre,
ihr Vielgeliebten mein!
Trauert nicht allzu sehre
über den Abschied mein!
beständig bleibt im Glauben!
Wir werdn in kurzer Zeit
einander wieder schauen
dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden
zu dir, Herr Christ, allein:
gib mir ein seligs Ende,
send mir die Engel dein;
führ mich ins ewig Leben,
das du erworben hast
durchs Leiden dein und Sterben
und blutiges Verdienst.
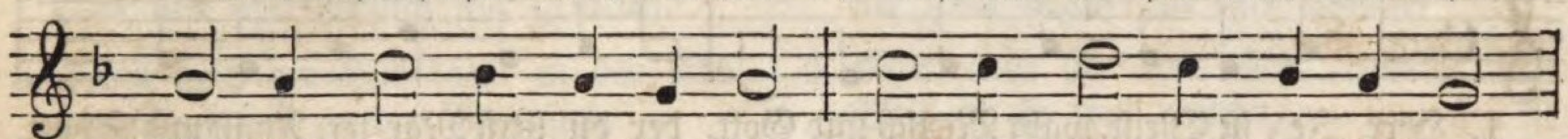
11. Hilf, daß ich gar nicht wanke
von dir, Herr Jesu Christ;
den schwachen Glauben stärke
in mir zu aller Frist!
Hilf ritterlich mir ringen,
dein Hand mich halt mit Macht,
daß ich mög frölich singen:
Gottlob, es ist vollbracht!

135.
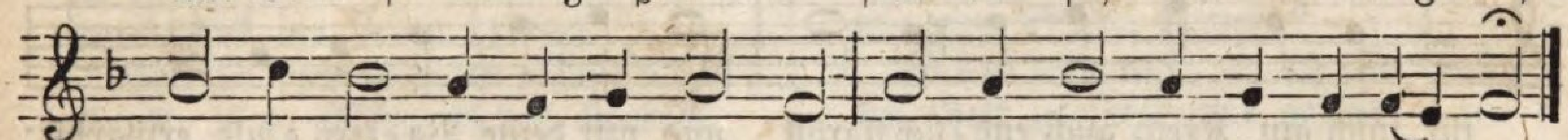
Eigene Weise.



1. Freu dich sehr, o mei=ne See=le, und ver=giß all Not und Qual,
weil dich Christus nun, dein Her=re, ruft aus die=sem Jam=mer=thal.



Aus Trüb=sal und gro=ßem Leid sollt du fah=ren in die Freud,



die kein Ohr je hat ge=hö=ret, die in E=wig=keit auch wäh=ret.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen
zu dem Herren, meinem Gott,
weil mich stäts viel Kreuz betroffen,
daß er mir hülf aus der Not.
Wie sich sehnt ein Wandersmann
nach dem Ende seiner Bahn:
so hab ich gewünschet eben,
daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen
unter Dornen spitzig gar:
also auch die Christen gehen
stäts in Aengsten und Gefahr.
Wie die Meereswellen sind,
und der ungestüme Wind:
also ist allhier auf Erden
unser Lauf voller Beschwerden.

4. Welt und Teufel, Sünd und Hölle,
unser eigen Fleisch und Blut
plagen stäts hier unsre Seele,
laßen uns bei keinem Mut.
Wir sind voller Angst und Plag,
lauter Kreuz sind unsre Tag;
wenn wir nur geboren werden,
Jammer gnug findt sich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröt herleuchtet,
und der Schlaf sich von uns wendt,
Sorg und Kummer daher streichet,
Müh findt sich an allem End;
unsre Thränen sind das Brod,
so wir eßen früh und spat;
wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen,
so ist nichts denn Klag und Weinen.

6. Drum, Herr Christ, du Morgensterne,
der du ewiglich aufgehst,
sei von mir jetzund nicht ferne,
weil dein Blut mich hat erlöst.
Hilf, daß ich mit Fried und Freud
mög von hinnen fahren heut!
Ach sei du mein Licht und Straße,
mich mit Beistand nicht verlaße!

7. In dein Seite will ich fliehen
an meim bittern Todesgang;
durch dein Wunden will ich ziehen
in das himmlisch Vaterland.
In das schöne Paradies,
drein dein Mund den Schächer wies,
wirst du mich, Herr Christ, einführen
und mit ewger Klarheit zieren.
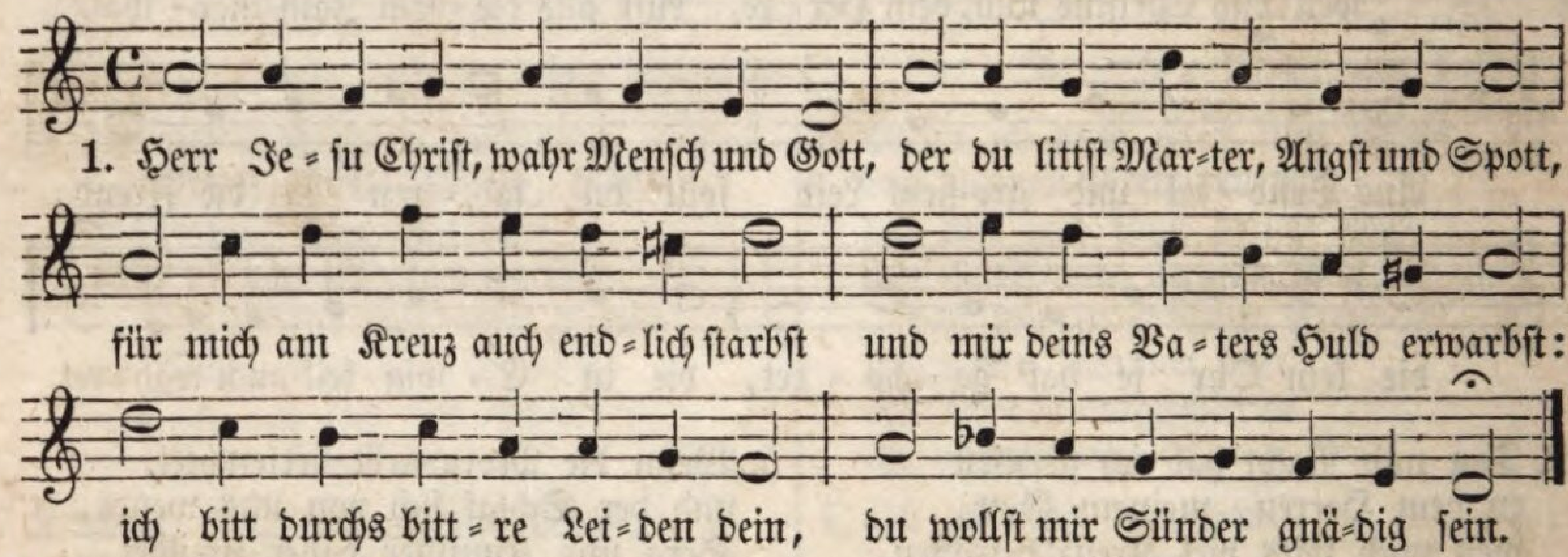
8. Ob mir schon die Augen brechen,
das Gehör auch gar verschwindt,
und mein Zung nichts mehr kann sprechen,
mein Verstand sich nichts besinnt:
bist du doch mein Licht, mein Hort,
Leben, Weg und Himmelspfort,
du wirst selig mich regieren
und die Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren
auf Elias Wagen rot,
und mein Seele wol bewahren,
Lazaro gleich, nach dem Tod.
Laß sie ruhn in deinem Schoß,
fülle sie mit Freud und Trost,
bis der Leib kommt aus der Erden,
und sie beid vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine Seele,
und vergiß all Not und Qual,
weil dich nun Christus, dein Herre,
ruft aus diesem Jammerthal.
Seine Freud und Herrlichkeit
sollt du sehn in Ewigkeit,
mit den Engeln jubilieren,
und auf ewig triumphieren.

136.

Weise: Vater unser im Himmelreich.



2. Wenn ich nun komm in Sterbensnot
und ringen werde mit dem Tod,
wenn mir vergeht all mein Gesicht,
und meine Ohren hören nicht,
und meine Zunge nicht mehr spricht,
und mir vor Angst mein Herz zerbricht;

3. Wenn mein Verstand sich nichts besinnt,
und mir all menschlich Hilf zerrinnt:
so komm, Herr Christe, mir behend
zu Hilf an meinem letzten End
und führ mich aus dem Jammerthal,
verkürz mir auch des Todes Qual!

4. Die bösen Geister von mir treib,
mit deinem Geist stäts bei mir bleib,
bis sich die Seel vom Leib abwendt,
so nimm sie, Herr, in deine Händ!
Der Leib hab in der Erd sein Ruh,
bis naht der jüngste Tag herzu.

5. Ein frölich Aufstehn mir verleih,
am jüngsten Gricht mein Fürsprech sei
und meiner Sünd nicht mehr gedenk,
aus Gnaden mir das Leben schenk;
wie du hast zugesaget mir
in deinem Wort, das trau ich dir:
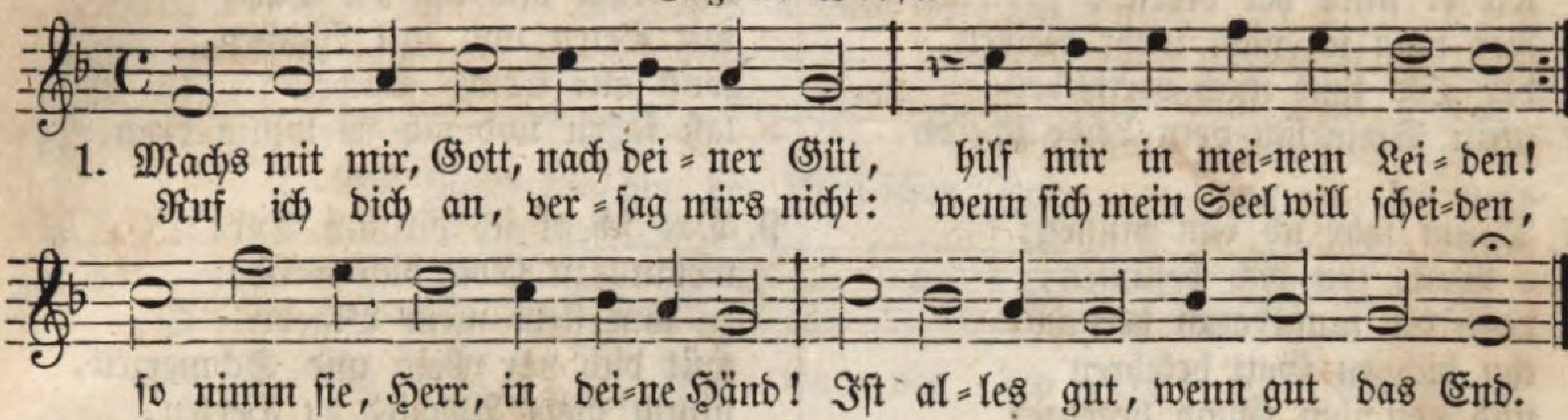
6. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich,
wer mein Wort hält und glaubt an mich,
der wird nicht kommen ins Gericht
und den Tod ewig schmecken nicht;
und ob er gleich hie zeitlich stirbt,
mit nichten er drum gar verdirbt!

7. Sondern ich will mit starker Hand
ihn reißen aus des Todes Band
und zu mir nehmen in mein Reich,
da soll er denn mit mir zugleich
in Freuden leben ewiglich!
Dazu hilf uns ja gnädiglich!

8. Ach Herr, vergib all unsre Schuld;
hilf, daß wir warten mit Geduld,
bis unser Stündlein kommt herbei,
auch unser Glaub stäts wacker sei,
deim Wort zu trauen festiglich,
bis wir entschlafen seliglich!

137.

Eigene Weise.



2. Gern will ich folgen, liebster Herr,
du wirst mirs nicht verderben.
Ach, du bist doch von mir nicht fern,
ob ich gleich hie muß sterben
und laßen meine lieben Freund,
dies mit mir herzlich gut gemeint.
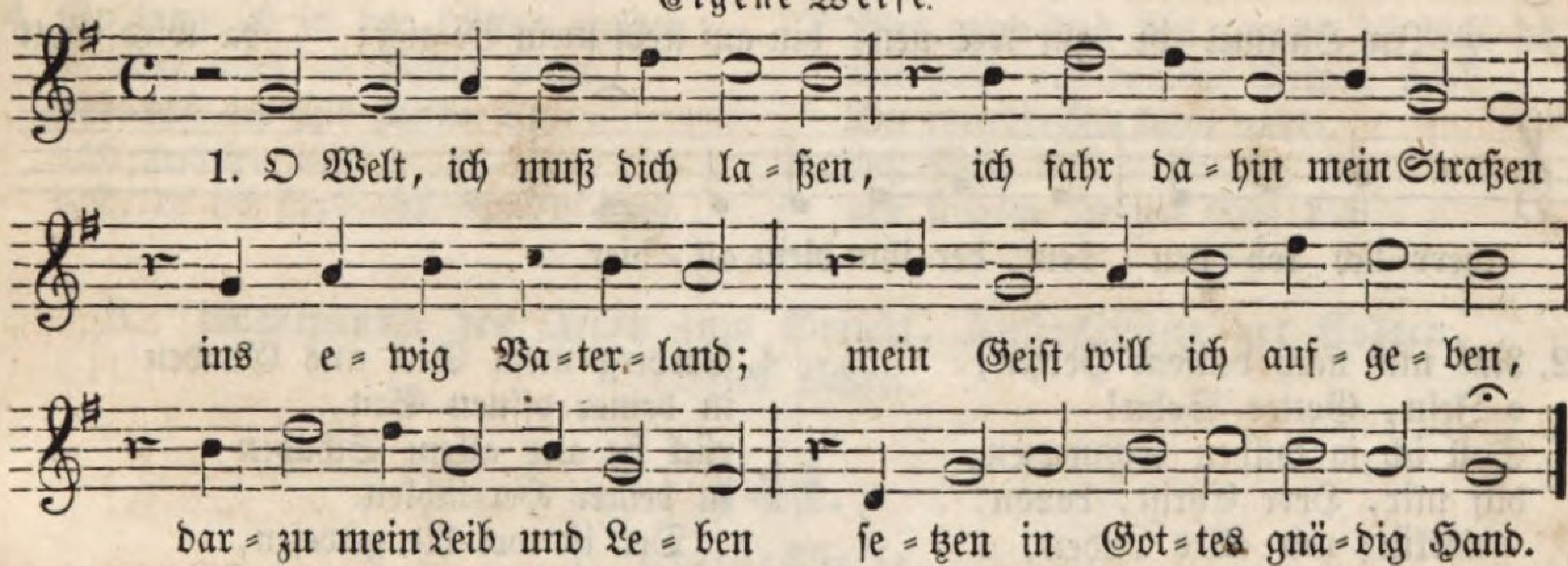
3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd,
die Seel sich zu dir schwinget,
in deiner Hand sie unversehrt
durch Tod ins Leben dringet.
Hier ist doch nur ein Thränenthal,
Angst, Not, Müh, Arbeit überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt, die Sünd
mir können nichts mehr schaden;
an dir, o Herr, ich Rettung find,
ich tröst mich deiner Gnaden.
Dein einger Sohn aus Lieb und Huld
für mich bezalt hat alle Schuld.

5. Was wollt ich denn lang traurig sein,
Weil ich so wol bestehe,
bekleidt mit Christi Unschuld rein,
wie eine Braut, hergehe?
Gehab dich wol, du schnöde Welt,
bei Gott zu leben mir gefällt!

138.

Eigene Weise.



2. Mein Zeit ist nun vollendet,
der Tod das Leben endet,
Sterben ist mein Gewinn.
kein Bleiben ist auf Erden;
das Ewig muß mir werden,
mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen
die Welt, von Gott gezogen
durch Schand und Büberei;
will ich doch nicht verzagen,
sondern mit Glauben sagen,
daß mir mein Sünd vergeben sei.

4. Auf Gott steht mein Vertrauen,
sein Antlitz will ich schauen,
warlich, durch Jesum Christ,
der für mich ist gestorben
des Vaters Huld erworben,
mein Mittler er auch worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden:
erlöst bin ich aus Gnaden
umsonst durch Christi Blut;
kein Werk kömmt mir zu Frommen,
drum will ich zu ihm kommen
allein durch wahren Glauben gut.

6. Drauf will ich frölich sterben,
das Himmelreich ererben,
wie er mirs hat bereitt;
hier mag ich nicht mehr bleiben,
der Tod thut mich vertreiben,
mein Seele sich vom Leibe scheidt.
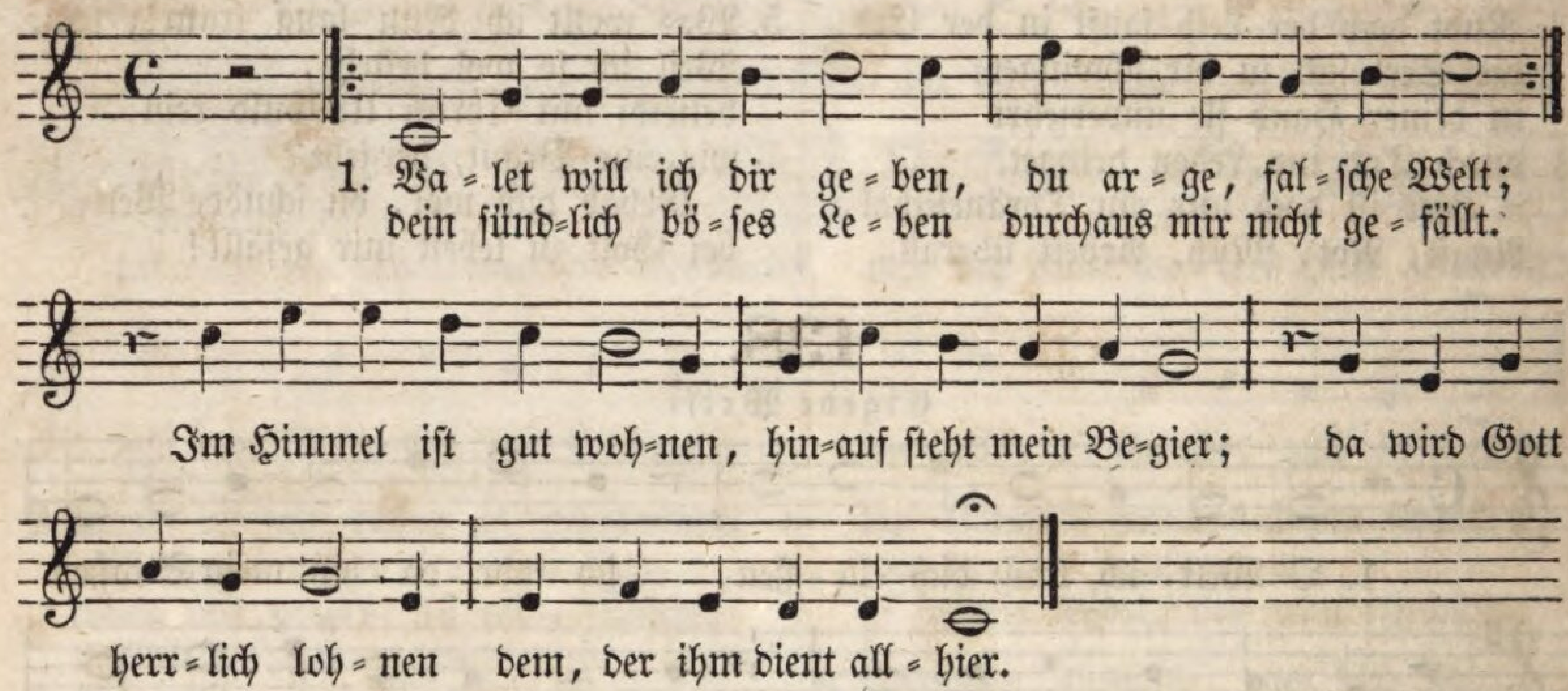
7. Damit fahr ich von hinnen;
o Welt, thu dich besinnen,
denn du mußt auch hernach;
thu dich zu Gott bekehren
und von ihm Gnad begehren,
im Glauben sei du auch nicht schwach.

8. Die Zeit ist schon vorhanden,
hör auf von Sünd und Schanden,
und richt dich auf die Bahn
mit Beten und mit Wachen,
sonst alle irdsche Sachen
laß fahrn und gib sie willig dran.

9. Das schenk ich dir am Ende;
wolan, zu Gott dich wende;
zu ihm steht mein Begehr.
Hüt dich vor Pein und Schmerzen,
nimm mein Abschied zu Herzen,
meins Bleibens ist jetzt hie nicht mehr.

139.

Eigene Weise.



2. Rat mir nach deinem Herzen,
o Jesu, Gottes Sohn!
Soll ich ja dulden Schmerzen,
hilf mir, Herr Christ, davon;
verkürz mir alles Leiden,
stärk meinen blöden Mut,
laß selig mich abscheiden,
setz mich in dein Erbgut.
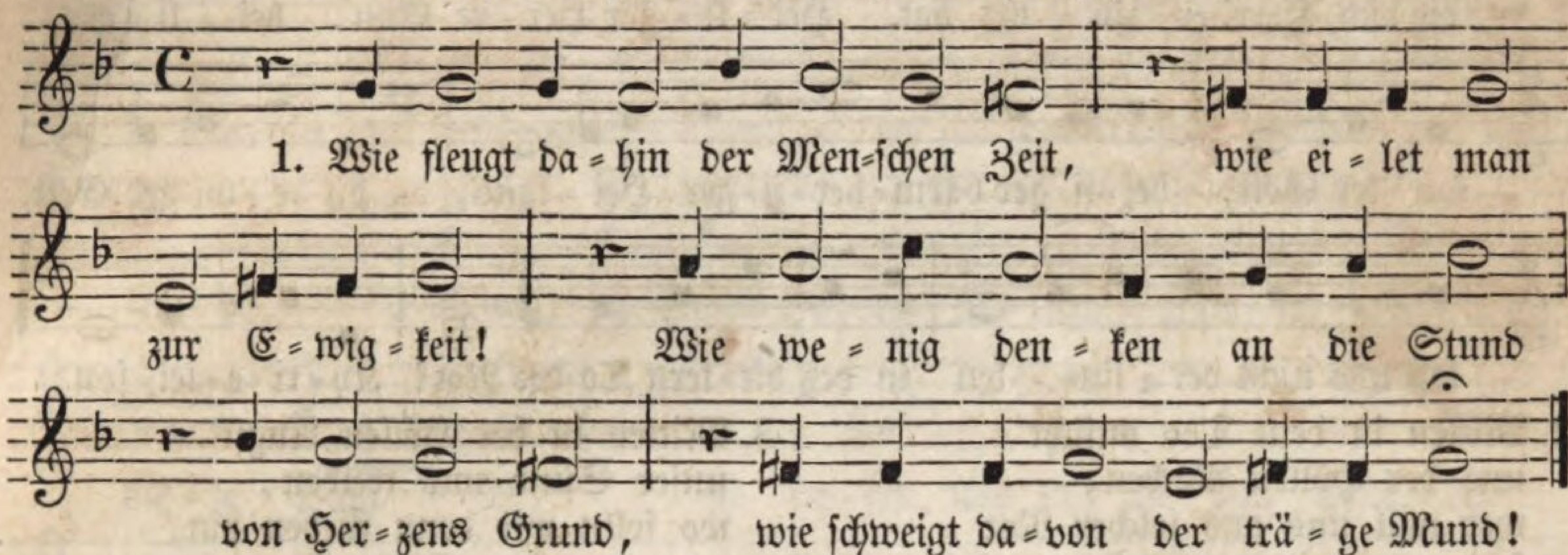
3. In meines Herzens Grunde
dein Nam und Kreuz allein
funkelt all Zeit und Stunde:
drauf kann ich frölich sein.
Erschein mir in dem Bilde,
Zu Trost in meiner Not,
wie du, Herr Christ, so milde
dich hast geblut zu Tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden
in deiner offnen Seit,
rück sie aus allem Schaden
zu deiner Herrlichkeit.
Der ist wol hie gewesen,
wer kommt ins Himmels Schloß;
der ist ewig genesen,
wer bleibt in deinem Schoß;

5. Schreib meinen Namn aufs beste
ins Buch des Lebens ein,
und bind mein Seel gar feste
ins schöne Bündelein
der, die im Himmel grünen
und vor dir leben frei:
so will ich ewig rühmen,
daß dein Herz treue sei.

140.

Weise: Ich hab mein Sach Gott heimgestellt.



2. Das Leben ist gleichwie ein Traum,
ein nichtger, leerer Waßerschaum,
im Augenblick es bald vergeht
und nicht besteht,
gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, mein Gott, du bleibest mir
das was du bist; ich traue dir.
Laß Berg und Hügel fallen hin,
mir ist Gewinn,
wenn ich allein bei Jesu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn,
so lehre mich, o Gottes Sohn!
Gib daß ich zäle meine Tag
und munter wach,
daß, eh ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Not?
Lust, Ehr und Reichtum in dem Tod?
O Mensch, du laufst dem Schatten zu!
Das merke du,
du kommst sonst nicht zu wahrer Ruh.
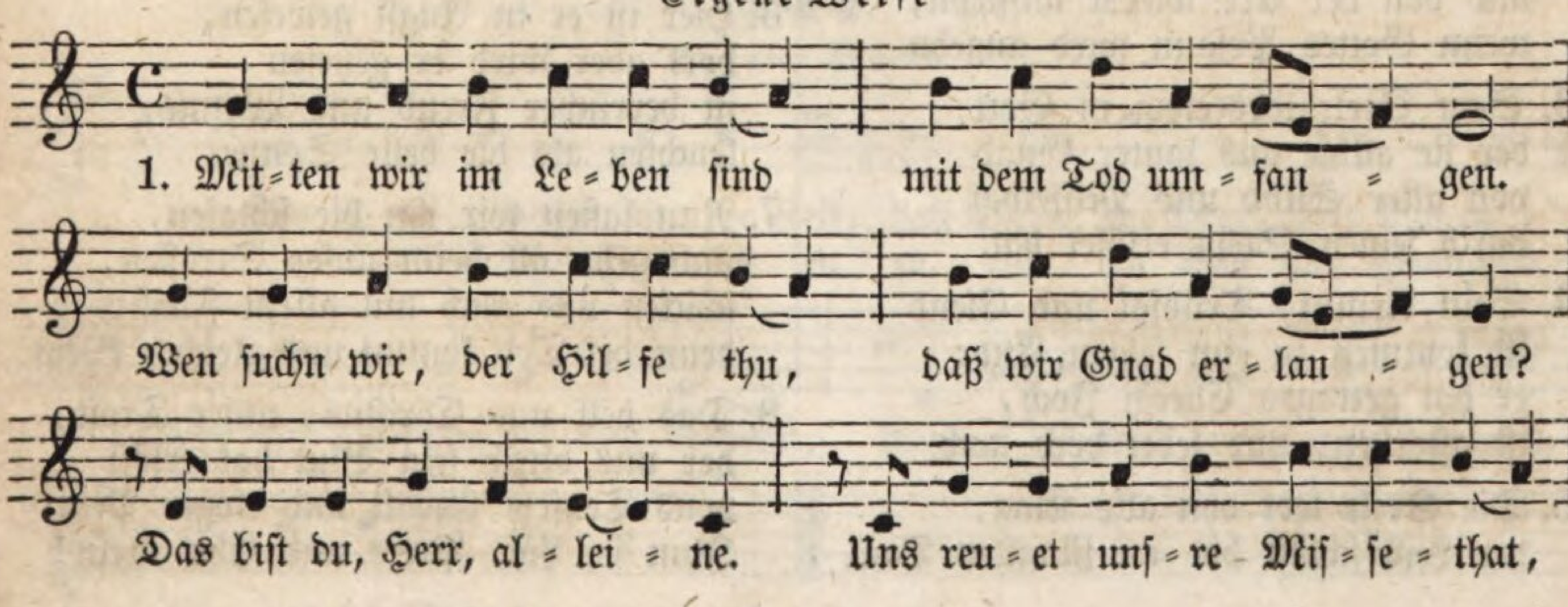
6. Weg, Eitelkeit, der Thoren Lust!
Mir ist das höchste Gut bewust;
das such ich nur, das bleibet mir;
o mein Begier,
Herr Jesu, zeuch mein Herz nach dir,
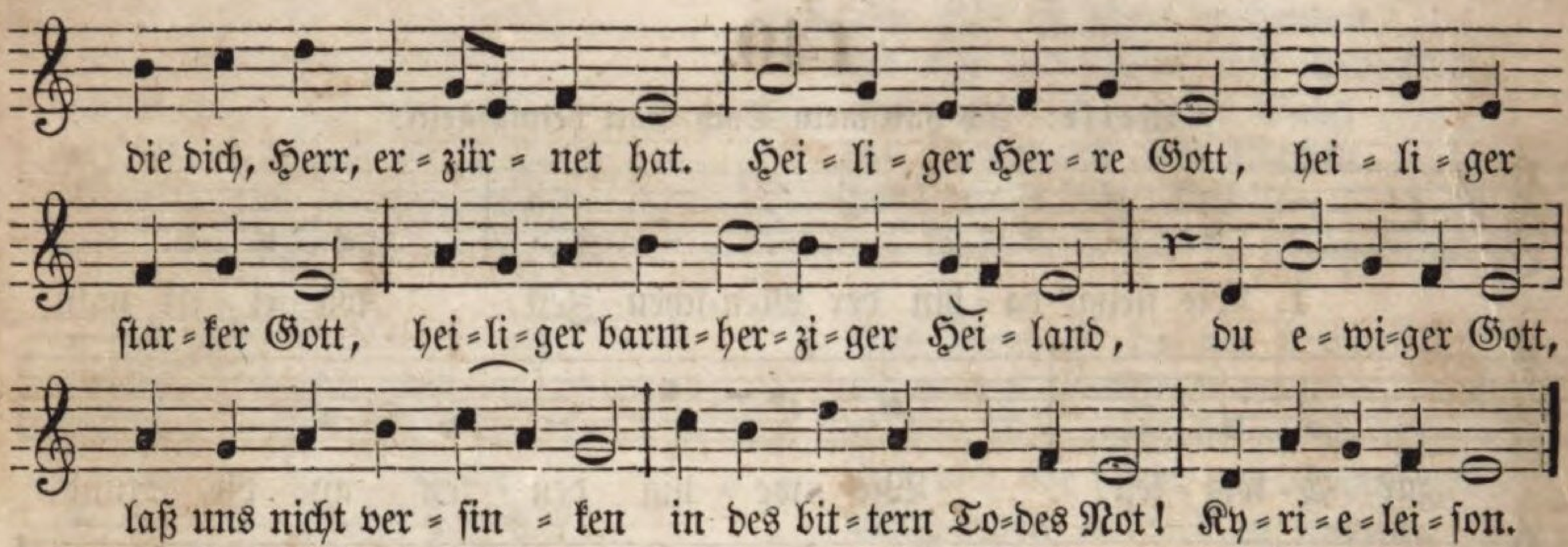
7. Was wird das sein, wenn ich dich seh
und bald vor deinem Throne steh?
Du unterdessen lehre mich,
daß stätig ich
mit klugem Herzen suche dich.

B. Wiederkunft des Herrn zum Gericht, Auferstehung der Todten, ewiges Leben.

141.

Eigene Weise
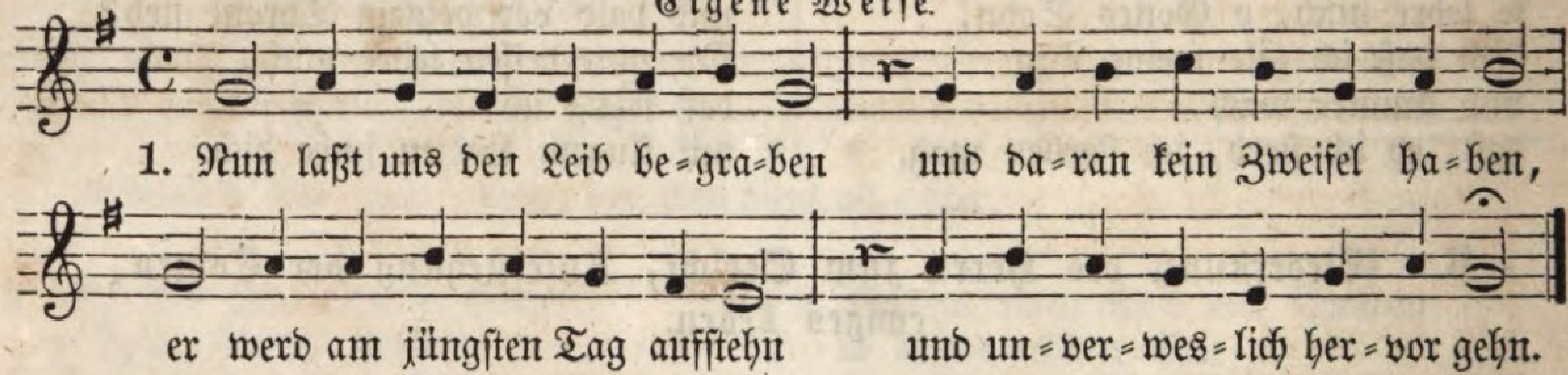




2. Mitten in dem Tod anficht
uns der Höllen Rachen;
wer will uns aus solcher Not
frei und ledig machen?
Das thust du, Herr, alleine.
Es jammert dein Barmherzigkeit
unser Sünd und großes Leid.
Heiliger Herre Gott,
heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland,
du ewiger Gott,
laß uns nicht verzagen
vor der tiefen Höllen Glut!
Kyrieleison.

3. Mitten in der Höllen Angst
unser Sünd uns treiben,
wo solln wir denn fliehen hin,
da wir mögen bleiben?
Zu dir, Herr Christ, alleine!
Vergoßen ist dein teures Blut,
das gnug für die Sünde thut,
Heiliger Herre Gott,
heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland,
du ewiger Gott,
laß uns nicht entfallen
von des rechten Glaubens Trost,
Kyrieleison.

142.

Eigene Weise.



2. Erd ist er und von der Erden,
wird auch zu Erd wieder werden;
und von der Erd wieder aufstehn,
wenn Gottes Posaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in Gott,
der sie allhie aus lauter Gnad
von aller Sünd und Missethat
durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Armut, Trübsal und Elend
ist kommen zu eim selgen End:
er hat getragen Christi Joch,
ist gstorben, und lebet doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag,
der Leib schläft bis an jüngsten Tag,
an welchem Gott ihn verklären
und ewger Freud wird gewähren.
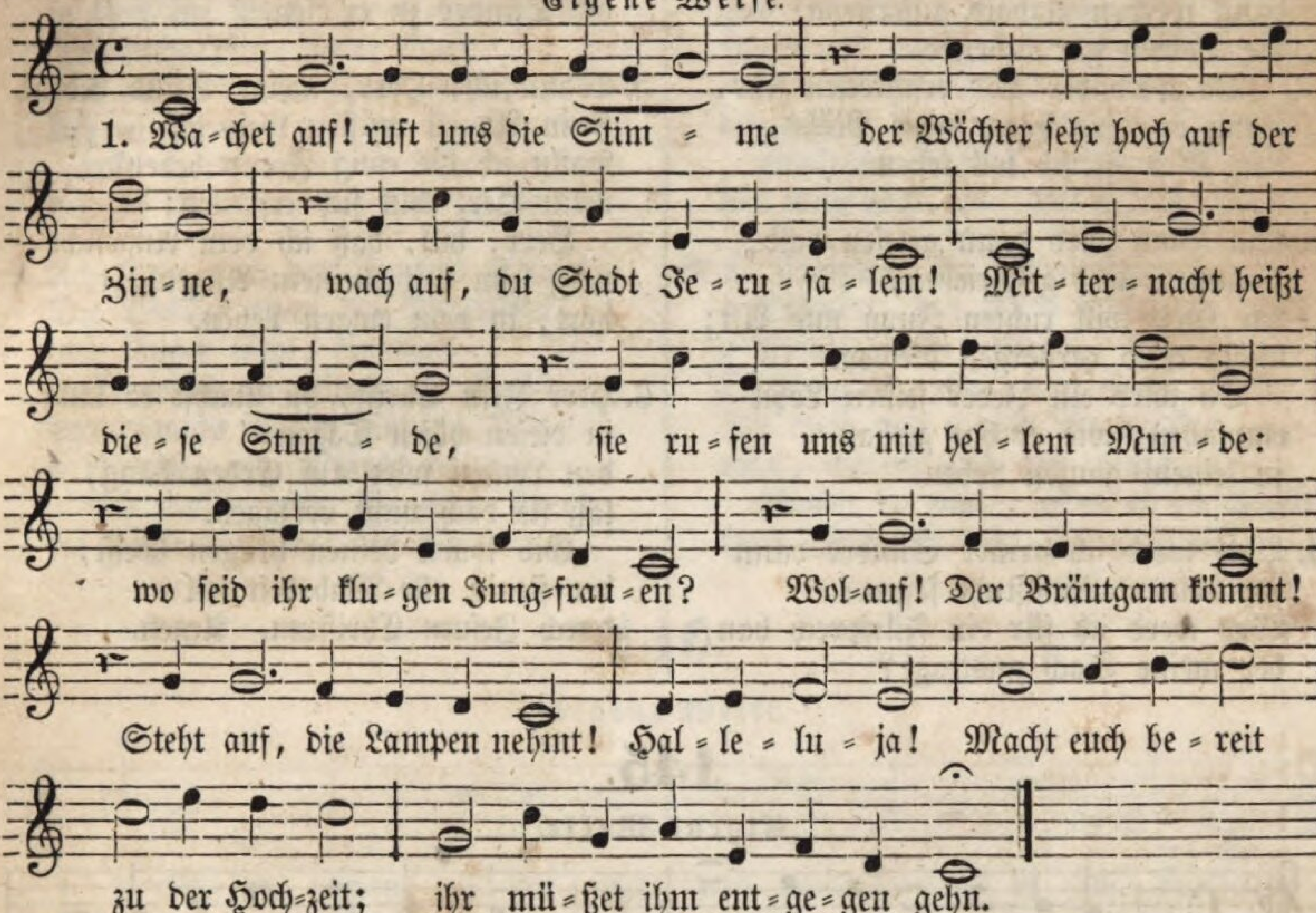
6. Hier ist er in Angst gewesen,
dort aber wird er genesen
in herrlicher Freud und Wonne,
leuchten als die helle Sonne.

7. Nun laßen wir ihn hie schlafen,
und gehn all heim unser Straßen,
schicken uns auch mit allem Fleiß;
denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

8. Das helf uns Christus, unser Trost,
der uns durch sein Blut hat erlöst
vons Teufels Gwalt und ewger Pein.
Ihm sei Lob, Preis und Ehr allein!

143.

Eigene Weise.
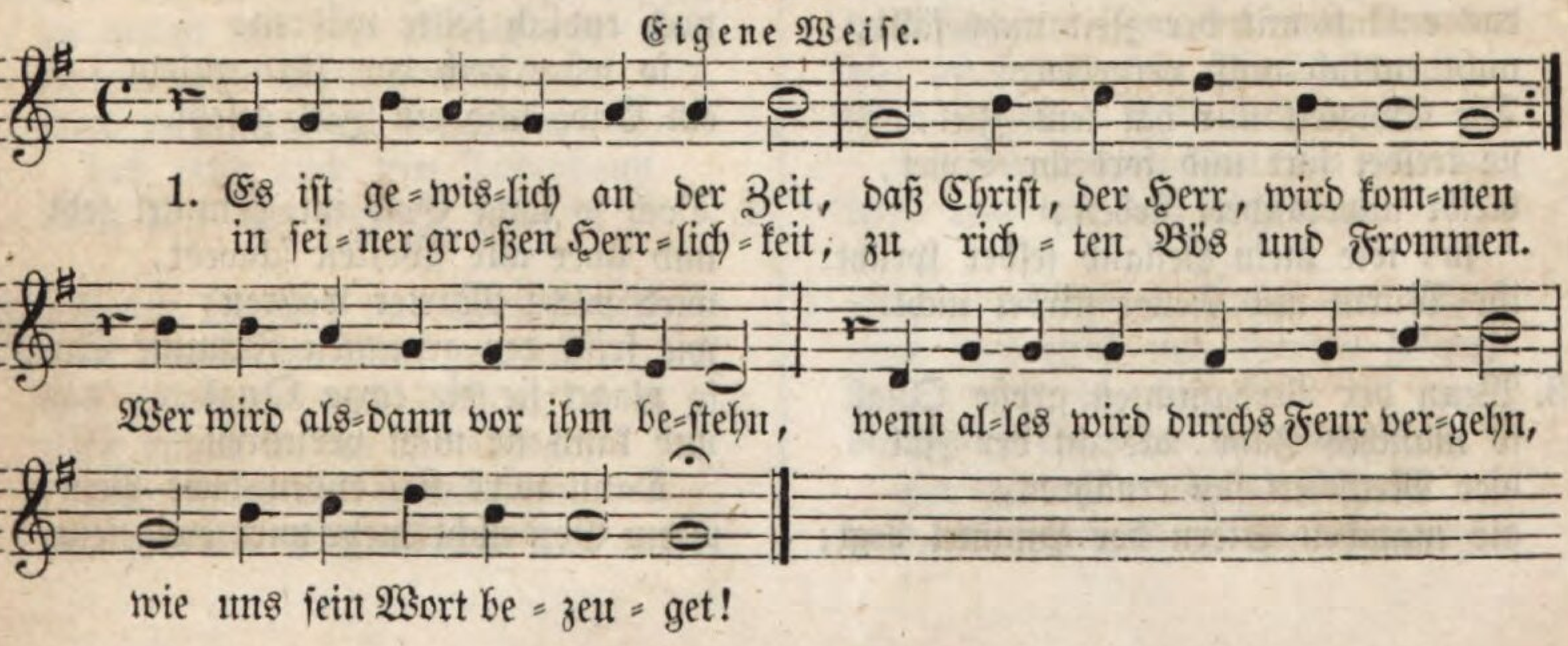


2. Zion hört die Wächter singen,
das Herz thut ihr vor Freuden springen,
sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,
ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, du werte Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen all
zum Freudensal
und halten mit das Abendmal.

3. Gloria sei dir gesungen
mit Menschen= und mit Engel=Zungen,
mit Harfen und mit Cymbeln schön.
Von zwölf Perlen sind die Thore
an deiner Stadt, wir stehn im Chore
der Engel hoch um deinen Thron.
Kein Aug hat je gesehn,
kein Ohr hat je gehört
solche Freude;
drum jauchzen wir
und singen dir
das Halleluja für und für.

144.

Eigene Weise.



2. Posaunen wird man hören gehn
an aller Welt ihr Ende;
dann werden alsbald auferstehn
die Todten gar behende.
Da wird der Tod erschrecken sehr,
wann er wird hören neue Mähr,
daß alles Fleisch soll leben.

3. Ein Buch wird dann gelesen bald,
darinnen steht geschrieben,
wie Gott will richten Jung und Alt;
nichts wird verborgen bleiben.
Da wird ein Jeder seinen Lohn
empfahen, wie er hat gethan
in seinem ganzen Leben.
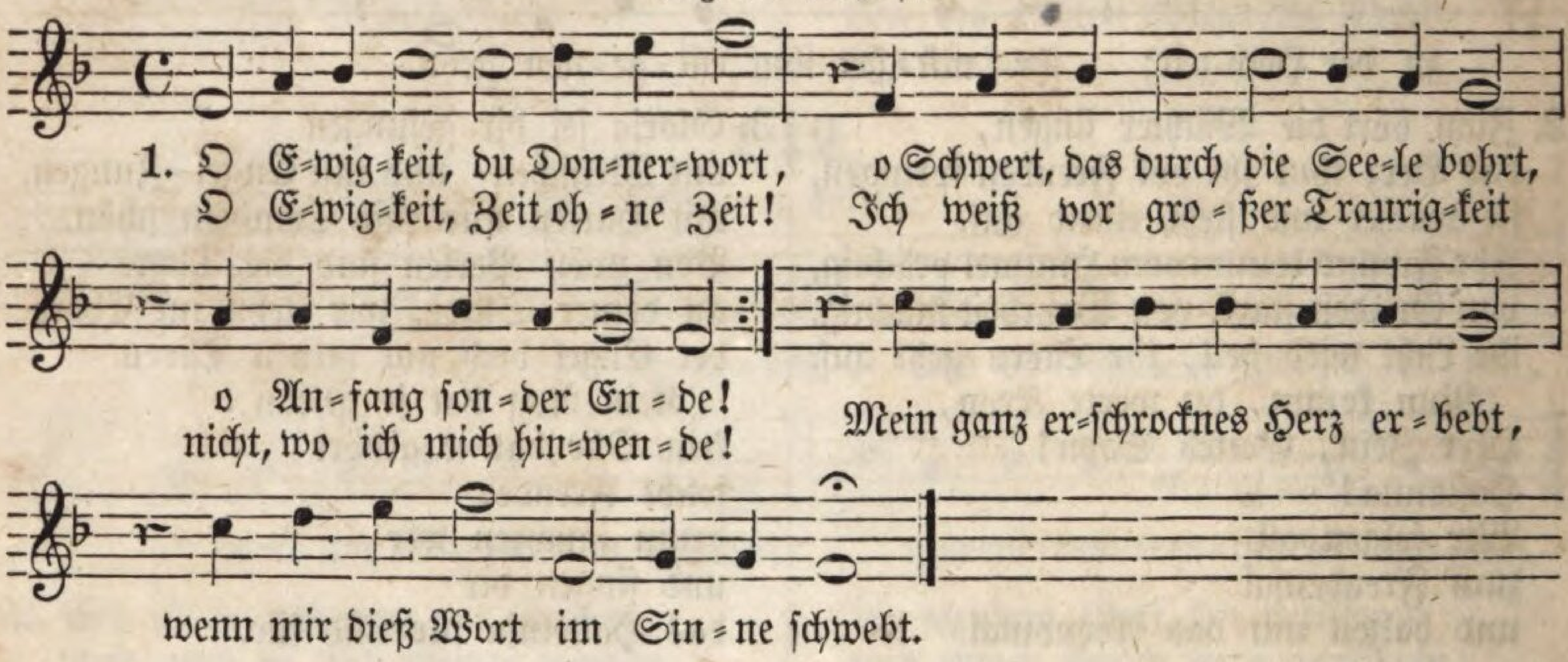
4. Was werd ich armer Sünder dann
vor deinem Richtstuhl sagen?
Was werd ich für ein Fürsprech han,
der meine Sach austrage?
Das wirst du thun, Herr Jesu Christ,
weil du zuvor gekommen bist,
all Sünder zu erlösen.

5. Wann ich, Herr, meine Sünd bedenk,
mein Augen müßen weinen,
wann ich die ewig Freud bedenk,
mein Herz thut sich erfreuen;
Herr, hilf, daß ich dein Angesicht
mög sehn mit meinem Augenlicht
dort, in dem ewgen Leben.

6. Herr Jesu Christ, du machst es lang
in diesen bösen Tagen,
den Leuten wird auf Erden bang,
laß sie doch nicht verzagen.
Gib ihnen deinen heilgen Geist,
der sie in alle Wahrheit leit
durch Jesum Christum. Amen.

145.

Eigene Weise.



2. Kein Unglück ist in aller Welt,
das endlich mit der Zeit nicht fällt,
nicht endlich muß vergehen.
Die Ewigkeit nur hat kein Ziel,
sie treibet fort und fort ihr Spiel,
bleibt unverändert stehen;
ja, wie mein Heiland selber spricht:
ihr Wurm und Feuer stirbet nicht.

3. Wenn der Verdammten große Qual
so manches Jahr, als an der Zal
hier Menschen sich ernähren,
als manchen Stern der Himmel hegt,
als manches Laub das Erdreich trägt,
noch endlich sollte währen:
so wäre doch der Pein zuletzt
ein Ende und ein Ziel gesetzt.

4. Doch so lang Gott im Himmel lebt
und über alle Wolken schwebt,
wird solche Marter währen;
wie frißt der grimmen Flamme Stral:
so plaget sie die ewge Qual
und kann sie nicht verzehren.
Dann wird sich enden diese Pein,
wann Gott nicht mehr wird ewig sein.

5. Ach Gott, wie bist du so gerecht,
wie strafest du den bösen Knecht
so hart im Pfuhl der Schmerzen!
Auf kurze Lüste dieser Welt
hast du so lange Pein gestellt.
Ach nimm dieß wol zu Herzen
und merke drauf, o Menschenkind:
kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

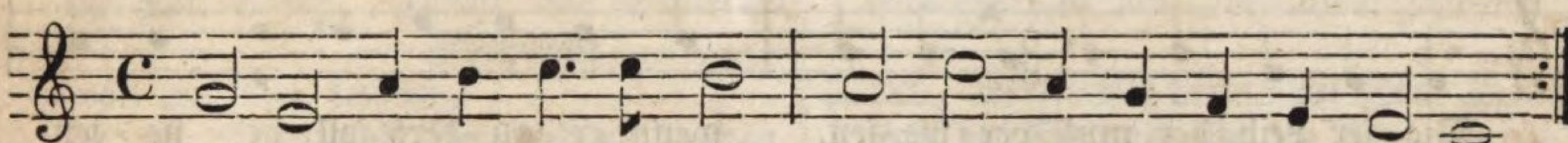
6. Ach fliehe doch des Teufels Strick!
Die Wollust kann ein Augenblick,
und länger nicht, ergetzen;
dafür willst du dein arme Seel
hernachmals in des Teufels Höhl,
o Mensch, zum Pfande setzen!
Ach tausche nicht für kurze Freud
die lange Pein der Ewigkeit!

7. Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf;
ermuntre dich, verlornes Schaf,
und beßre bald dein Leben!
Wach auf, es ist sehr hohe Zeit,
es kommt heran die Ewigkeit,
dir deinen Lohn zu geben.
Vielleicht ist heut der letzte Tag;
wer weiß noch, wie man sterben mag?
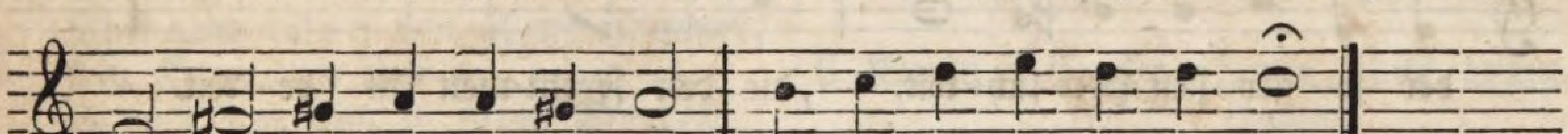
8. O Ewigkeit, du Donnerwort,
o Schwert, das durch die Seele bohrt,
o Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit!
Ich weiß vor großer Traurigkeit
nicht, wo ich mich hin wende.
Nimm du mich, wenn es dir gefällt,
Herr Jesu, in dein Himmelszelt!

146.

Eigene Weise.



1. Je=sus, mei=ne Zu=ver=sicht und mein Heiland, ist im Le=ben:
die=ses weiß ich, sollt ich nicht da=rum mich zu=frie=den ge=ben,



was die lan=ge To=des=nacht mir auch für Ge=dan=ken macht?

2. Jesus, er mein Heiland lebt;
ich werd auch das Leben schauen.
Sein, wo mein Erlöser schwebt,
warum sollte mir denn grauen?
Läßet auch ein Haupt sein Glied,
welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band
zu genau mit ihm verbunden;
meine starke Glaubenshand
wird in ihn gelegt befunden,
daß mich auch kein Todesbann
ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher
auch einmal zu Asche werden,
das gesteh ich; doch wird er
mich erwecken aus der Erden,
daß ich in der Herrlichkeit
um ihn sein mög allezeit.

5. Dann wird diese meine Haut
mich umgeben, wie ich gläube,
Gott wird werden angeschaut
dann von mir in diesem Leibe,
und in diesem Fleisch werd ich
Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht
wird ihn, meinen Heiland, kennen;
ich, ich selbst, kein Fremder nicht,
werd in seiner Liebe brennen;
nur die Schwachheit um und an
wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kranket, seufzt und fleht,
wird dort frisch und herrlich gehen;
irdisch werd ich ausgesät,
himmlisch werd ich auferstehen;
hier geh ich natürlich ein,
dort, da werd ich geistlich sein.

8. Seid getrost und hoch erfreut,
Jesus trägt euch, meine Glieder,
gebt nicht Statt der Traurigkeit:
sterbt ihr, Christus ruft euch wieder,
wenn einst die Posaun erklingt,
die auch durch die Gräber dringt.
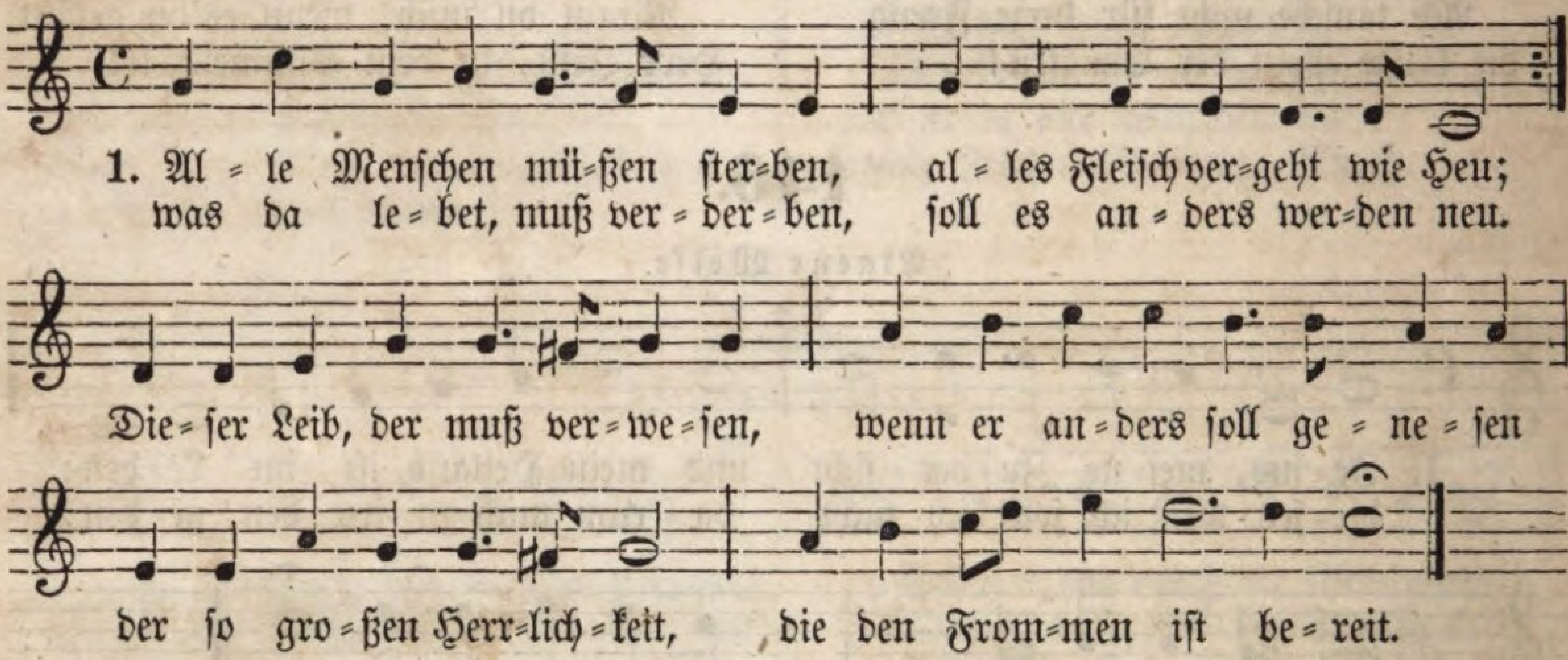
9. Lacht der finstern Erdenkluft,
lacht des Todes und der Höllen:
denn ihr sollt euch aus der Gruft
eurem Heiland zugesellen,
dann wird Schwachheit und Verdruß
liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt
von den Lüsten dieser Erden,
und euch dem schon jetzt ergebt,
dem ihr beigefügt sollt werden;
schickt das Herze da hinein,
wo ihr ewig wünscht zu sein.

147.

Eigene Weise.

(Oder in seiner andern Weise, Nr. 29.)



2. Drum so will ich dieses Leben,
weil es meinem Gott beliebt,
auch ganz willig von mir geben;
bin darüber nicht betrübt.
Denn in meines Jesu Wunden
hab ich schon Erlösung funden,
und mein Trost in Todesnot
ist des Herren Christi Tod.

3. Christus ist für mich gestorben,
und sein Tod ist mein Gewinn;
er hat mir das Heil erworben:
drum fahr ich mit Freuden hin,
hin aus diesem Weltgetümmel
in den schönen Gotteshimmel,
da ich werde allezeit
schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben,
da viel tausend Seelen schon
sind mit Himmelsglanz umgeben,
dienen Gott vor seinem Thron;
da die Seraphinen prangen
und das hohe Lied anfangen:
heilig, heilig, heilig heißt
Gott der Vater, Sohn und Geist.
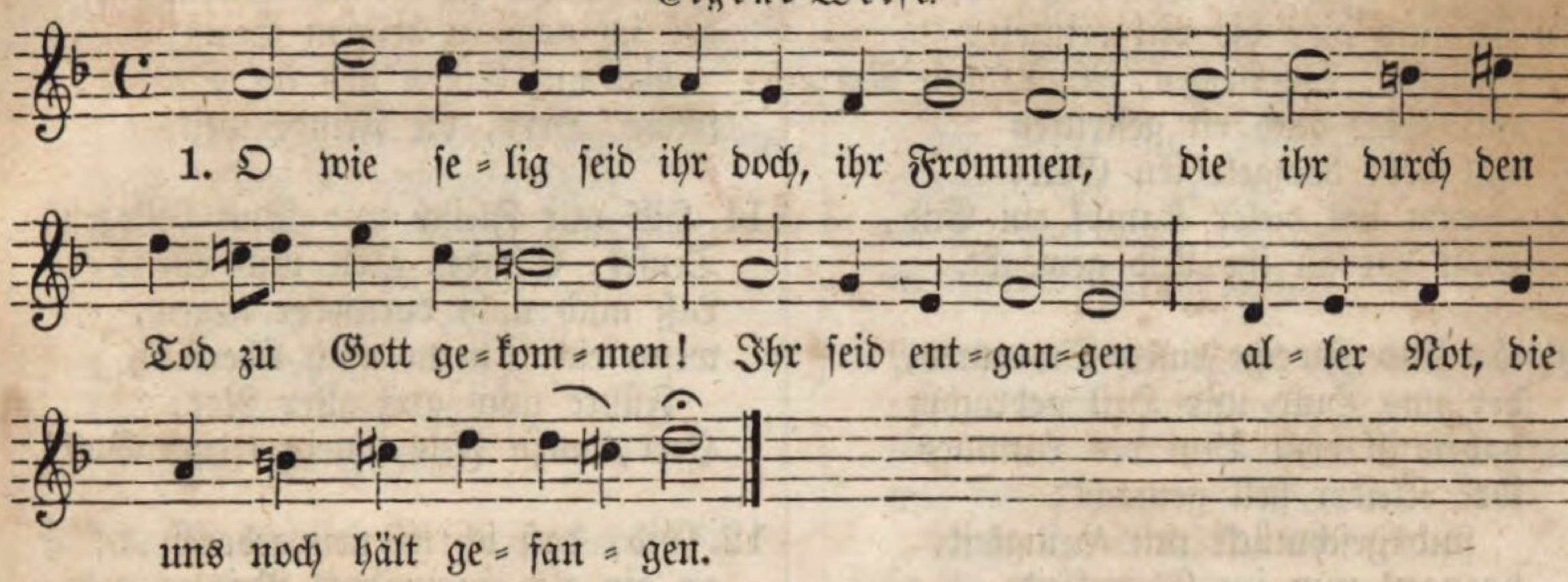
5. Da die Patriarchen wohnen,
die Propheten allzumal;
wo auf ihren Ehrenthronen
sitzet der zwölf Boten Zal;
wo in so viel tausend Jahren
alle Frommen hingefahren;
da wir unserm Gott zu Ehrn
ewig Halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du schöne,
ach wie helle glänzest du!
Ach wie lieblich Lobgetöne
hört man da in sanfter Ruh!
O der großen Freud und Wonne!
Jetzund gehet auf die Sonne,
jetzund gehet an der Tag,
der kein Ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket
alle diese Herrlichkeit;
jetzo werd ich schön geschmücket
mit dem weißen Himmelskleid,
mit der güldnen Ehrenkrone,
stehe da vor Gottes Throne,
schaue solche Freude an,
die kein Ende nehmen kann.

148.

Eigene Weise.



2. Muß man hier doch wie im Kerker leben,
da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben;
was wir hier kennen,
ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr dagegen ruht in eurer Kammer
sicher und befreit von allem Jammer;
kein Kreuz und Leiden
ist euch hinderlich in euren Freuden.
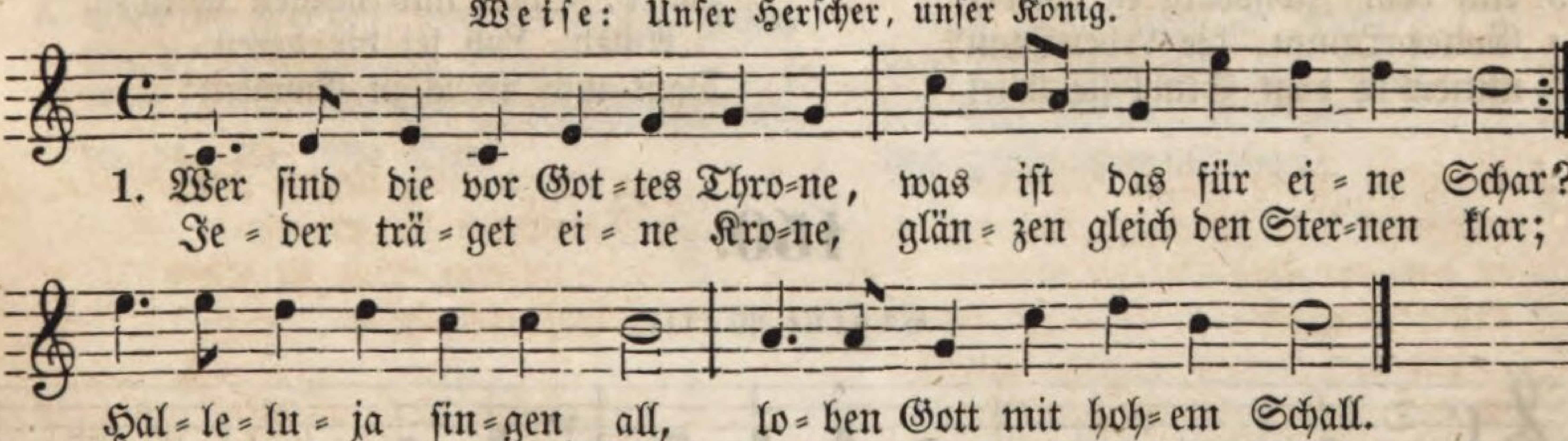
4. Christus wischet ab euch alle Thränen;
ihr habt das schon, wornach wir uns sehnen:
euch wird gesungen
was durch Keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben
und den Himmel für die Welt ererben?
Wer wollt hier bleiben,
sich den Jammer länger laßen treiben?

6. Komm o Christe, komm, uns auszuspannen,
lös uns auf und führ uns bald von dannen!
Bei dir, o Sonne,
ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

149.

Weise: Unser Herscher, unser König.



2. Wer sind die, die Palmen tragen,
wie ein Sieger, in der Hand,
welcher seinen Feind geschlagen
und gestreckt hat in den Sand?
Welcher Streit und welcher Krieg
hat gezeuget diesen Sieg?

3. Wer sind die in reiner Seide,
welche ist Gerechtigkeit?
Angethan mit weißem Kleide,
das zerreibet keine Zeit
und veraltet nimmermehr?
Wo sind diese kommen her?

4. Es sind die, die wol gekämpfet
für des großen Gottes Ehr,
haben Fleisch und Blut gedämpfet,
nicht gefolgt des Satans Heer;
die erlanget auf den Krieg
durch des Lammes Blut den Sieg.

5. Es sind die, die viel erlitten:
Trübsal, Schmerzen, Angst und Not;
im Gebet auch oft gestritten
mit dem hochgelobten Gott;
nun hat dieser Kampf ein End,
Gott hat all ihr Leid gewendt.

6. Es sind Zweige eines Stammes,
der uns Huld und Heil gebracht;
haben in dem Blut des Lammes
ihre Kleider hell gemacht;
sind geschmückt mit Heiligkeit,
prangen nun im Ehrenkleid.

7. Es sind die, so stäts erschienen
hier als Priester vor dem Herrn,
Tag und Nacht bereit zu dienen,
Leib und Seel geopfert gern;
nun stehn alle sie herum
vor dem Stuhl im Heiligtum.

8. Wie ein Hirsch am Mittag lechzet
nach dem Strom, der frisch und hell:
so hat ihre Seel geächzet
nach dem rechten Lebensquell;
nun ihr Durst gestillet ist,
da sie sind bei Jesu Christ.

9. Auf dem Zionsberg sie weidet
Gottes Lamm, die Lebenssonn,
mitten in dem Stuhl sie leitet
zu dem rechten Lebensbronn;
Hirt und Lamm, das ewig Gut,
lieblich sie erquicken thut.

10. Ach Herr Jesu! meine Hände
ich zu dir nun strecke aus;
mein Gebet zu dir ich wende,
der ich noch in deinem Haus
hier auf Erden steh im Streit:
treibe, Herr, die Feinde weit.

11. Hilf mir Fleisch und Blut besiegen,
Teufel, Sünde, Höll und Welt;
Laß mich nicht darnieder liegen,
wenn ein Sturm mich überfällt.
Führe mich aus aller Not,
Herr, mein Fels, mein treuer Gott!
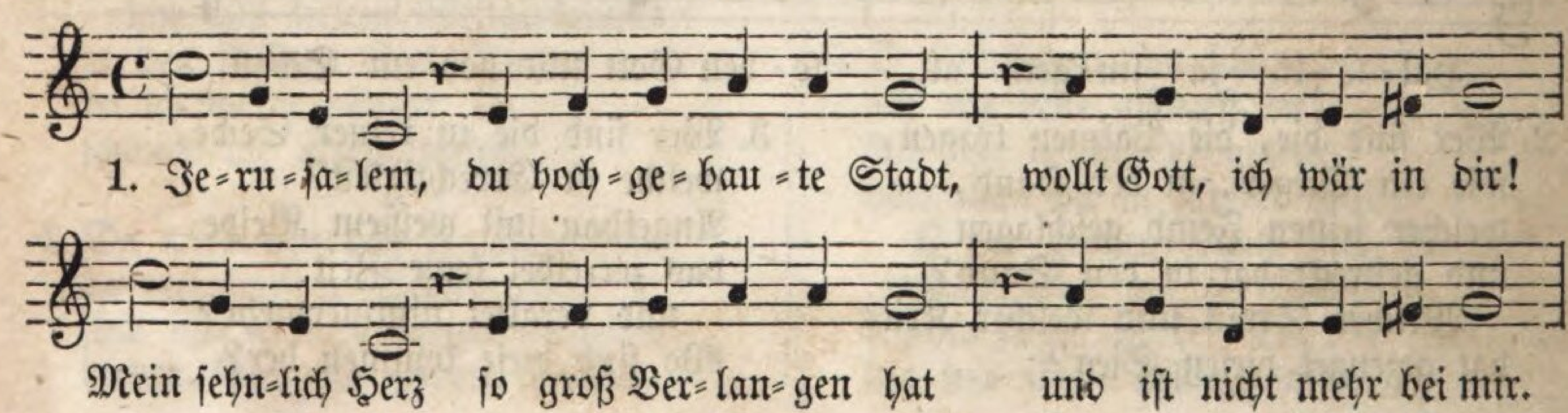
12. Gib, daß ich sei neu geboren,
an dir als ein grünes Reis
wachse und sei auserkoren,
durch dein Blut gewaschen weiß,
meine Kleider halte rein,
meide allen falschen Schein.

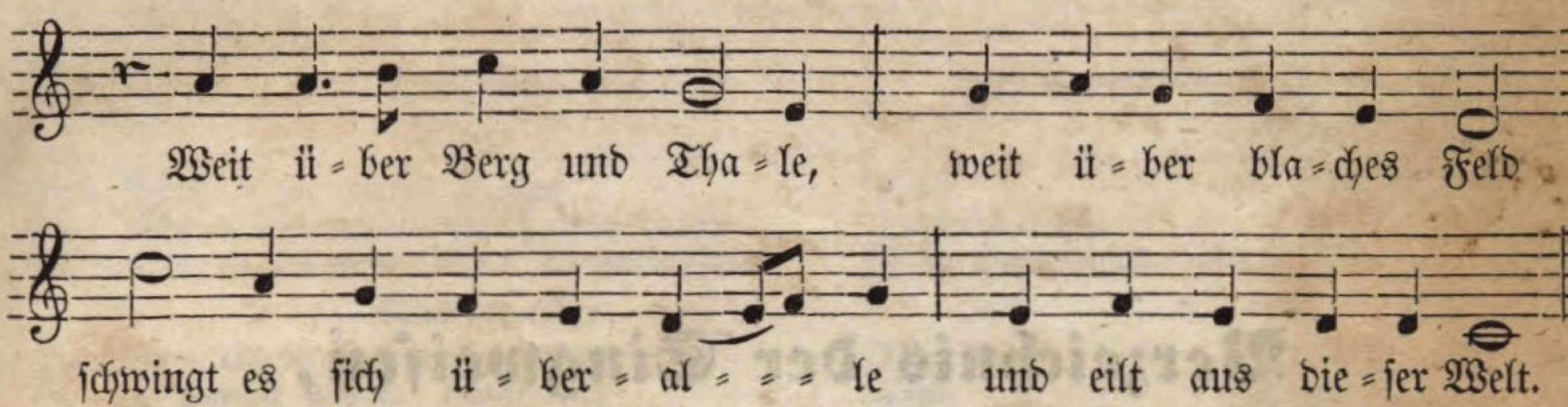
13. Daß mein Theil sei bei den Frommen,
welche, Herr, dir ähnlich sind
und aus großer Trübsal kommen.
Hilf, daß ich auch überwind
alle Trübsal, Not und Tod,
bis ich komm zu meinem Gott.

14. O wie groß wird sein die Wonne,
wenn wir werden allermeist
schauen auf dem hohen Throne
Vater, Sohn und heilgen Geist!
Amen, Lob sei dir bereit,
Dank und Preis in Ewigkeit!

150.

Eigene Weise.





2. O schöner Tag, und noch viel schönre Stund,
wann wirst du kommen schier,
da ich mit Lust, mit Freud und freiem Mut
die Seele geb von mir,
in Gottes treue Hände,
zum auserwählten Pfand,
daß sie mit Heil anlände
in jenem Vaterland?

3. Im Augenblick wird sie erheben sich
bis an das Firmament,
wenn sie verläßt so sanft, so wunderlich
die Stätt der Element,
fährt auf Eliä Wagen
mit heilger Engel Schar,
die sie in Händen tragen,
umgeben ganz und gar.

4. O Ehrenburg, sei nun gegrüßet mir,
thu auf der Gnaden Pfort!
Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir,
eh ich bin kommen fort
aus jenem bösen Leben,
aus jener Nichtigkeit,
und mir Gott hat gegeben
das Erb der Ewigkeit!

5. Was für ein Volk, was für ein edle Schar
kommt dort gezogen schon?
Was in der Welt von Auserwählten war,
seh ich, die beste Kron,
die Jesus mir, der Herre,
entgegen hat gesandt,
da ich noch war von ferne
in meinem Thränenland.

6. Propheten groß, und Patriarchen hoch,
auch Christen insgemein,
die weiland dort trugen des Kreuzes Joch
und der Tyrannen Pein,
schau ich in Ehren schweben,
in Freiheit überall,
mit Klarheit hell umgeben,
mit sonnenlichtem Stral.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin
ins schöne Paradies,
von höchster Freud erfüllet wird der Sinn,
der Mund von Lob und Preis;
das Halleluja reine
man singt in Heiligkeit,
das Hosianna feine
ohn End in Ewigkeit;

8. Mit Jubelklang, mit Instrumenten schön
auf Chören ohne Zal,
daß von dem Schall und von dem süßen Ton
sich regt der Freudensal,
mit hunderttausend Zungen,
mit Stimmen noch viel mehr,
wie von Anfang gesungen
das große Himmelsheer.

Verzeichnis der Singweisen,

nach Versmaßen geordnet.

Vers-maß.	Singweise.	Ursprung derselben.	Nummer im Gesangbuche.
	Vierzeilig.		
1.	Christus der ist mein Leben	Vulpius? 1609.	131. 58.
2.	Nun laßt uns Gott, dem Herren	Selneccer? 1587.	18.
3.	Lobt Gott ihr Christen alle gleich	N. Herman. 1560.	10.
	Nun danket all und bringet Ehr	Crüger. 1658.	81. 77.
4.	Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort	Altkirchlich? 1543.	61. 75.
	Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	1651.	68. 69. 72.
	Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist	Altkirchlich. 1524.	52.
	Nun laßt uns den Leib begraben	1544.	142. 34.
	O Jesu Christ, meins Lebens Licht	1630.	21. 74. 94.
	Vom Himmel hoch da komm ich her	1543.	8. 12. 13.
	Wenn wir in höchsten Nöten sein	Französischer Psalm. 1555. (1543?)	125. 19.
5.	Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen	Crüger. 1640.	28. 119.
6.	Nun komm, der Heiden Heiland	Altkirchlich. 1524.	3.
7.	O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen	Crüger. 1649.	148.
	Fünfzeilig.		
8.	Warum betrübst du dich, mein Herz	1588.	124.
9.	In dich hab ich gehoffet, Herr	1536.	105.
10.	Ich hab mein Sach Gott heimgestellt	1598.	140.
11.	Erschienen ist der herrlich Tag	N. Herman. 1560.	39.
	Gelobet seist du, Jesu Christ	Altdeutsch. 1524.	7. 11.
12.	Nun bitten wir den heiligen Geist	Altdeutsch. 1524.	51.
13.	O Traurigkeit	Schop? 1641.	35.
14.	Verleih uns Frieden gnädiglich	Altkirchlich. 1535.	109.
15.	Gelobet seist du, Jesu Christ	Altdeutsch. 1524.	9.
16.	Christus ist erstanden	Altdeutsch. 1531.	41.
17.	Lobe den Herren, den mächtigen König (urspr.: Hast du denn, Jesu, dein Angesicht.)	1668.	78.
18.	O Jesulein süß, o Jesulein mild	1650.	53.
	Sechszeilig.		
19.	Ach Gott und Herr	1682. (1627.)	86.
20.	Auf meinen lieben Gott	1627. (1605.)	114.
21.	O Welt, ich muß dich laßen	1598.	138. 27. 120.
22.	Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt	Schein. 1628.	137. 96.
23.	Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn	1534.	122.
24.	Heut triumphieret Gottes Sohn	1601.	43.
	Vater unser im Himmelreich	1537.	108 93. 136.
25.	O daß ich tausend Zungen hätte (urspr.: Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen.)	1738.	84.
	Wer nur den lieben Gott läßt walten	Neumark. 1657.	130.
	Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	1715.	133.
26.	Seelenbräutigam	Drese. 1698.	112.
27.	Jesus, meine Zuversicht	Crüger. 1658. (1653.)	146. 23. 91. 101.
28.	Liebster Jesu, wir sind hier	Ahle. 1664.	70. 71. 64.
29.	Gott des Himmels und der Erden	Albert. 1642.	73.
	Unser Herscher, unser König	Neander. 1680.	111. 149.

Versmaß.	Singweise.	Ursprung derselben.	Nummer im Gesangbuche.
30.	Alles ist an Gottes Segen	1738.	115.
31.	Mit Fried und Freud ich fahr dahin	Luther? 1524.	25.
32.	Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit	A. v. Löwenstern. 1644.	83.
	Siebenzeilig.		
33.	Herr Christ, der einig Gotts Sohn	1524.	31.
34.	O Lamm Gottes, unschuldig	1540.	26.
35.	Ach Gott, vom Himmel sieh darein	1524.	59.
	Allein Gott in der Höh sei Ehr	1540.	54. 42.
	Aus tiefer Not schrei ich zu dir	1524.	88.
	Es ist das Heil uns kommen her	1524	90. 40. 85.
	Es ist gewislich an der Zeit (urspr.: Nun freut euch lieben Christen.)	1535.	144. 67. 99.
	Herr, wie du willt, so schicks mit mir (urspr.: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.)	1525. (1524?)	104. 89.
	Nun freut euch lieben Christen gmein	1524.	92. 20. 46.
	Wenn mein Stündlein vorhanden ist	1569.	132.
	Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält	1543.	63.
36.	Da Christus geboren war	Altkirchlich? 1597. (1544.)	16.
37.	Nun singet und seid froh	Altkirchlich. 1535.	17.
38.	Gib dich zufrieden und sei stille	Hintze? 1686.	117.
39.	Lobe den Herren, o meine Seele	1714.	79.
	Achtzeilig.		
40.	Nun danket alle Gott	Crüger. 1649.	80. 56.
	O Gott, du frommer Gott	1710.	107.
41.	Aus meines Herzens Grunde	1598.	4. 6.
	Von Gott will ich nicht laßen	1571.	123. 1.
	Zeuch ein zu deinen Thoren	Crüger. 1653.	49.
42.	Herzlich thut mich verlangen	Haßler. 1611.	134. 24. 32. 106. 116. 118.
	Valet will ich dir geben	Teschner. 1615.	139. 2. 14. 22. 44. 121.
43.	Was Gott thut, das ist wohlgethan	1690.	127.
44.	Was mein Gott will, das gscheh allzeit	1571.	129. 126.
45.	Auf diesen Tag bedenken wir	1537.	45.
46.	O Ewigkeit, du Donnerwort	Crüger.1653.(Schop.1642.)	145.
47.	Macht hoch die Thür, die Thor macht weit	1704.	5.
48.	Jerusalem, du hoch gebaute Stadt	1663.	150.
49.	Straf mich nicht in deinem Zorn	1694.	95.
50.	Christus, der uns selig macht	Altkirchlich. 1531.	36.
51.	Warum sollt ich mich denn grämen	Ebeling. 1666.	128.
52.	Freu dich sehr, o meine Seele (urspr.: Wie nach einem Waßerquelle)	Französischer Psalm. 1555. (1543?)	135. 33.
53.	Alle Menschen müßen sterben	Hintze? 1690.	147.
	Jesu, meines Lebens Leben (urspr.: Alle Menschen müßen sterben)	1687.	29.
54.	Schmücke dich, o liebe Seele	Crüger. 1649.	65.
55.	Christ lag in Todesbanden	(Altdeutsch.) 1524.	38.
56.	Eins ist not, ach Herr dieß Eine	1704. (Neander. 1680.)	98.
	Neunzeilig.		
57.	Es wolle Gott uns gnädig sein	1525. (1524?)	62.
58.	Allein zu dir, Herr Jesu Christ	1545.	87.
59.	Komm heiliger Geist, Herre Gott	Altdeutsch? 1524.	48.
60.	Jesu, meine Freude	Crüger. 1649.	110.
61.	Ein feste Burg ist unser Gott	Luther. 1529.	60.
62.	Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ	1535.	103.
	Zehnzeilig.		
63.	An Waßerflüßen Babylon	1525.	30. 66.
64.	Laßet uns den Herren preisen (Sollt ich meinem Gott nicht singen)	Schop. 1641.	113.
65.	Der Tag der ist so freudenreich	Altkirchlich. 1531.	15.
66.	Wir glauben all an einen Gott	Luther. 1524.	55.

Versmaß	Singweise.	Ursprung derselben.	Nummer im Gesangbuche.
	Zwölfzeilig.		
67.	Nun lob, mein Seel, den Herren	1540.	82.
68	Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	1577.	100.
69.	Wie schön leuchtet der Morgenstern	1599.	102. 47. 50.
70.	Wachet auf, ruft uns die Stimme	1599.	143. 97.
	Vierzehnzeilig.		
71.	Mitten wir im Leben sind	Altdeutsch? 1524.	141.
72.	Gott der Vater wohn uns bei	Altdeutsch. 1524.	57.
	Sechszehnzeilig.		
37.	Christ ist erstanden von der Marter alle	Altdeutsch. 1535.	37.
	Zweiundfünfzigzeilig.		
74.	Herr Gott dich loben wir	Altkirchlich. 1535.	76.

Register.

Entwurf eines Kirchengesangbuchs für das evangelische Deutschland als Manuscript gedruckt

Stuttgart und Augsburg 1853